

WILEY

27. JAHRGANG
DEZEMBER 2018/
JANUAR 2019

12

MAGAZIN FÜR SAFETY UND

GIT SICHERHEIT

+ MANAGEMENT



TESTSIEGER
GUT (2,2)
test 1

30 926

VERNETZUNG

Lösung für Bürokomplex
Nove s. 24

BRANDSCHUTZ

Hekatron: Wie digital sind
die Errichter? s. 38

KRACH IN DOSEN

ASR-Hickhack um Lösch-
sprays s. 44

VIDEOSICHERHEIT

Viele neue Produkte –
und Praxisberichte

INDUSTRIE 4.0

Safety und Security –
die richtige Kombi s. 100

SCHUTZAUSRÜSTUNG

Fußschutz für die Feuer-
wehr s. 112

VIP:
Michael Rost s. 122

Titelthema Seite 34:

SIEMENS-BRANDSCHUTZ MIT UMFASSENDEM ANSPRUCH

WILEY



Sichere Kleidung, selbst
wenn's mal heiß hergeht.

WIR MANAGEN DAS

Feuerwerk und flammende Plädoyers

Im Schnitt brennt es in Deutschland etwa 520 Mal am Tag. Das ist natürlich reine Statistik. Der Dezember fällt mit seinen (Kerzen-)Lichterfesten von Advent bis Weihnachten und natürlich wegen Silvester stark aus der Reihe. Streichhölzer sind letztlich pyrotechnische Erzeugnisse – und die sorgen leider nicht selten dafür, dass nicht nur „ein Lichtlein“, sondern dass es lichterloh im ganzen Hause brennt. Von den Gefahren durch Böller und Goldrausch ganz zu schweigen. Auch wenn zum Glück meist alles gut geht – wir denken, das ist ein guter Grund, in dieser letzten GIT SICHERHEIT des Jahres 2018 das Thema Brandschutz ganz nach vorne zu stellen.

Modernisierungsschübe, die es im modernen Brandschutz zu beobachten gibt, beeindruckt nicht nur Laien: Digitalisierung und Vernetzung, die Kombination von Gewerken und die Individualisierung durch applikationsspezifische Parameter zählen zu den wichtigsten Stichpunkten. Eine Übersicht dazu liefert unsere Titelgeschichte (Seite 34): Carsten Meißner, Senior Consultant bei Siemens Deutschland Building Technologies Fire Safety, zeigt, wie man mit Brandschutztechnik perfekte Orte schafft. Und ab Seite 38 stellen wir Ihnen die Digitalisierungsstudie 2018 von Hekatron und Schraner vor: Sie zeigt auf, wie stark auch die Welt der Sicherheit im digitalen Wandel steckt – aber auch, dass hier noch viele Fragen offen sind.

Ein sozusagen flammendes Plädoyer zugunsten der Feuerlöschdose hören wir nicht nur von Dosenpapst und -pionier Peter Holzamer, den wir ab Seite 44 ausführlich zum aktuellen Stand der Dinge und der Technik befragen. Er bekommt auch Schützenhilfe von einem altgedienten Feuerwehrpraktiker: Raimund Bücher ist Leiter der Werkfeuerwehr Henkel sowie von BASF Personal Care and Nutrition – außerdem ist er Vorsitzender des Bundesverbands Betrieblicher Brandschutz WFV Deutschland. Wir befragen ihn zu seiner Tätigkeit und zu seiner Sicht auf die aktuellen Herausforderungen der Werkfeuerwehren. Mitten durchs Feuer gehen wir ab Seite 112 mit dem Sicherheitsschuhhersteller Elten – dort geht es um Fußschutz bei Feuerwehreinsätzen.

Natürlich brennen wir auch in dieser Ausgabe nicht allein für den Brandschutz. So bringen wir ab Seite 88 einen Rückblick auf eine it-sa der Rekorde: Die zehnte Ausgabe der Nürnberger Messe freut sich über Zuwächse auf allen Ebenen. Ende Oktober lud Mobotix zur großen Global Partner Conference ein – wir waren für Sie dabei und berichten ausführlich ab Seite 16. Ab Seite 56 beschäftigen wir uns mit Fluchtwegen und Einbruchschutz von Assa Abloy – und auf Seite 24 wird es luxuriös: Wir führen Sie in den Bürokomplex „Nove“, den Bosch mit einer smart vernetzten Sicherheitslösung ausgestattet hat. Auch auf die „Customized Connections“, Zutrittslösungen von Wanzl lohnt sich hinzuweisen. Gesehen haben wir sie auf der Security in Essen, auf Seite 78 stellen wir sie Ihnen vor - und darüber hinaus etliche weitere Neuheiten der Messe. Sie finden sie auf verschiedenen Seiten im Heft.

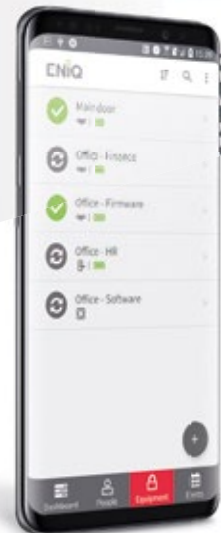
Die Bescherung haben wir übrigens ein wenig vorgezogen – natürlich nur für weitere Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2019: ab Seite 96 stellen wir Ihnen die Sieger der Kategorie „Safety und IT-Security in der Automation, Cyber Security“ vor.

Liebe Leser, Partner und Freunde der GIT SICHERHEIT, wir bedanken uns sehr herzlich für das große Interesse, das Sie unserer Publikation offline wie online auch dieses Jahr wieder entgegengebracht haben. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Fest und alles, alles Gute für das Neue Jahr.

Herzlichst
Ihr



Steffen Ebert
und das gesamte Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT



ENiQ App

Verwalten und Programmieren
mit dem Smartphone

- Intuitive Handhabung und Benutzerführung
- Komfortables Zeitmanagement
- Höchste Sicherheit
- Zukunftssicher durch Upgrade-Funktion

dom-security.com

we **dom**ore for security

**TITEL:****Nur umfassend geschützte Orte sind perfekte Orte**

Erst ein umfassender Schutz macht aus einem Ort einen perfekten Ort – und zwar am besten unbemerkt. Mit innovativen Serviceangeboten und leistungsfähiger Hardware schafft Siemens dafür die Voraussetzung. Wie sich dieser Anspruch in der Praxis umsetzen lässt, zeigen nicht zuletzt aktuelle Lösungen und zukunftsweisende Neuentwicklungen von Siemens.

Seite 34**INNENTITEL:****Team-Work der Roboter**

Sicherheitsverknüpfung von Maschinen einfach gemacht

Seite 94**Probe&Kontakt:**

sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Feuerwerk und flammende Plädoyers
Steffen Ebert

MANAGEMENT**LOGISTIK**

14 Cyberraum als Komplize
Kriminalität in der Logistik 4.0: BWSW empfiehlt ganzheitliches Sicherheitskonzept

VIDEOSICHERHEIT

16 „Creating Cyber Secure Business Together“
Mobotix Global Partner Conference: Innovationen in Videosicherheit und Cyber-Security

SCHUTZ FÜR KITAS

20 Unbeschwert spielen
IP-Zutrittskontrolllösung für Berliner Kindertagesstätte

FLUGHAFENSICHERHEIT

22 Ready for Boarding
Überwachungslösungen für mehr Übersicht am Flughafen

VERNETZUNG

24 Diskret im Hintergrund
Smart vernetzte Bosch-Sicherheitslösung für den Münchner Bürokomplex Nove

INTERVIEW

26 Expertise für Software trifft Leidenschaft für Technik
Dr. Tanja Rückert über ihre ersten hundert Tage im Amt

SMART HOME

28 Die Stunde der Profis
Smart-Home-Technik für alle – und zunehmend installiert vom Errichter

EVENT

31 Von Digitalisierung bis KI
Security on Tour ist vom 24. Januar bis 12. Februar unterwegs



Dr. Tanja Rückert



Matthias Wolff



Carsten Meißner

BRANDSCHUTZ**TITELTHEMA**

34 Nur umfassend geschützte Orte sind perfekte Orte
Siemens-Brandschutztechnik mit umfassendem Anspruch neu machen

DIGITALISIERUNG

38 Brandschutz digital
Hekatron und Schraner veröffentlichen Digitalisierungsstudie 2018

SICHERHEITSMANAGEMENT

41 Brandschutz in Zeiten der Digitalisierung
Aktuelle Herausforderungen für die Werkfeuerwehren. Ein Gespräch mit Raimund Bücher

FEUERLÖSCHER

44 Neues von den Dosen
Hickhack um die Zulässigkeit von Feuerlöschsprays – und was der Hersteller dazu sagt

SICHERHEIT FÜR TANKLAGER

48 Brandschutz im Tanklager
Alternatives Sanierungskonzept spart ein Drittel der Kosten

BRANDPRÄVENTION

52 Prävention statt Reaktion
Vorbeugende Instandhaltung brandschutztechnischer Anlagen als Pflicht verstehen

SECURITY**ALARMSYSTEME**

54 Rasche Hilfe aus der Wolke
Alarmierungsserver in der Cloud initiiert Maßnahmen zur Gefahrenabwehr

EINBRUCHSCHUTZ

56 Sicherheitsrisiko Notausgang?
Fluchtwege und Einbruchschutz – das sollte kein Widerspruch sein

58 Unter Hochdruck
Abus sichert High-Tech-Gasflaschenhersteller

OUTDOOR VIDEO- UND NETZWERKSICHERHEIT

60 Videoüberwachung kompakt und sicher gelöst
Messehighlight bei Slat: Neue Outdoor-Komplettlösung

VIDEOLÖSUNGEN

64 Frei von Risiken und Nebenwirkungen
Sichere und effiziente Pharmalogistik

VIDEOTECHNIK

66 Multisignalrekorder mit DSGVO-Funktionen
Eneo Coaxize Multisignalportfolio bekommt Zuwachs

70 SD-Karten

Stille Helden der Videoüberwachung

IDENTLÖSUNGEN

72 Vernetzte Sicherheits- und Automatisierungslösungen
Zutrittskontrolle, Asset Management, zentrale Verwaltung: Deister Electronic auf der Security 2018

SCHLIESSYSTEME

74 Die Augenweide der Savoyer
Eine einstige königliche Residenz erhält moderne Zutrittslösung

ZEIT + ZUTRITT

76 Leichter Zugang für schweres Gerät
Zeiterfassung und Zutrittskontrolle einfach und flexibel

ZUTRITTSSTEUERUNG

78 Ganzheitlich individuell
Zutrittslösungen von Wanzl auf der Security 2018

PERIMETERSCHUTZ

80 Klick – und Tor!
Per Webshop mit wenigen Klicks zur Schiebtoranlage

SCHALTER UND DURCHREICHEN

84 „In die musste immer auch ein Sixpack Bier passen“
Ein Firmenporträt über die Schwaben, deren Ideen Verbrecher verzweifeln lassen



IT UND IT-SECURITY

EVENT

88 Eine it-sa der Rekorde
„Home of Security“ meldet Bestmarken

SAFETY

INNENTITEL

94 Team-Work der Roboter
Sicherheitsverknüpfung von Maschinen einfach gemacht

GIT SICHERHEIT AWARD 2019

96 Die Gewinner

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

100 Auf gute Zusammenarbeit
Industrie 4.0: Safety und Security müssen aus einem Blickwinkel betrachtet werden

106 Schweißen war gestern
Flexibles Treppen- und Arbeitsbühnensystem

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

102 ... sichere Abschaltung von Pneumatik mit IO-Link?
In jeder Ausgabe erklären Sicherheitsexperten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit

ALARMSIGNALE

104 Blitz ist nicht gleich Blitz
Xenon oder LED: Der Anwendungsfall entscheidet die Technologie

EVENT

110 Arbeitsschutz Aktuell 2018
Sicher und gesund – in der Arbeitswelt 4.0

PSA

112 Durchs Feuer gehen
Fußschutz bei Feuerwehreinsätzen

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** News
- 32** Jerofskys Sicherheitsforum
- 36** Brandschutz
- 62** Security
- 90** IT und IT-Security
- 92** Impressum
- 97** Safety
- 116** GIT BusinessPartner
- 122** VIP Couch

INDEX

ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN UND
UNTERNEHMEN
IM HEFT

SCHNELLFINDER

A BB	42	Kansas	114
ABI	67, 82	Kaspersky	90, 97
Abus	7, 58, 61, 82, Titel	Kemas	62
Advancis	62	KIT	115
AG Neovo	83	Kötter	8
Allnet	13, 21	Leuze	96
Asecos	103	Link	81
Assa Abloy	56, 68, 81	Lupus	13, 28
Atral-Secal	63	Magnetic Autocontrol	63
Aug. Winkhaus	77	Mewa	114, 2. US
Axis	20, 62, 68, 83	Mobotix	16
B arox	17, 59	Monacor	9, 12, 71
BDSW	10, 32, 33	Moxa	89, 99
Bernstein	107	Murrelektronik	99
BHE	8, 10, 50, 3. US	Nürnberg Messe	36, 37, 88
Bosch	9, 10, 12, 24, 26, 63	Operational Services	97
BSI	10, 91	Paul H. Kübler	108, 114
bvbf	37	Paxton	8, 71
BVSW	14, 32	PCS	6, 79
C ES	83	Perimeter Protection Germany	80
D & D	52	Pfannenberg	104
Dallmeier	22, 67, Beilage	Pilz	98
Dedrone	9	Pizzato	99
Deister	72	PMeV	8
Denios	111, 115	Prosegur Cash Services	10
DGUV	6, 113	Prymos	44
Dom	3, 68, 74	Pyrex	36
Dormakaba	76, 77, 83	R ittal	12, 90
E. Dold	98	RK Rose + Krieger	106
Ei	37	Rohde & Schwarz	6, 13, 97
Eizo	11, 12, 81	Securitas	6, 4. US
Eks	68	Securiton	29
Elten	112	SeeTec	15, 82
Eucamp	31	SimonsVoss	81
Euchner	98	Slat	60
Ewa	71, 79	SSP	93, 94, 108
Eyevis	71	Steute	98
F eig	91	T AS	54
Firosec	122	Tell	87
G ehrke Sales	79	Trend Micro	90, 91, 97
Geze	53, 62	TÜV Süd	48
Glutz	71	U hlmann & Zacher	6
Grundig	61	Uvex	114
H anwha	70	V dS	9, 53
Haus der Technik	51	VDSI	79
Hekatron	37, 38, 40, 41	Videor E. Hartig	23, 61, 64, 66, 83
Henkel	41	VNR	109
Hikvision	67	VuWall	42, 68
Hinte Messe	110	Walter Wurster	84
Honeywell	55, 91	Wanzl	78, 79
I nnosent	68	Wirtex	115
Isgus	82	Z arges	114
K. A. Schmersal	98, 100		



NEWS

Uhlmann & Zacher feiert Rekordzahl

Der Hersteller elektronischer Schließsysteme Uhlmann & Zacher zeichnet sich neben seiner Innovationsstärke auch durch ein enormes Wachstum aus. So hat sich beispielsweise durch den 1.300 m² großen Neubau in Waldbüttelbrunn bei Würzburg die Gesamtfläche des mittelständischen Unternehmens in etwa verdoppelt. Das stetige Mitarbeiterwachstum ist ein weiterer Indikator für die positive Entwicklung: Über 100 Mitarbeiter arbeiten beim Mittelständler aus Nordbayern. Bei Uhlmann &

Zacher erfolgt von Idee und Entwicklung bis zu Kundenbetreuung und technischem Support alles am Firmensitz in Waldbüttelbrunn. Die Produkte sind also original „Made in Germany“. Als Unternehmen mit 28 Jahren Erfahrung am Markt bietet U&Z „eigenverantwortliches Arbeiten in einer familiären Atmosphäre“. Das Unternehmen freut sich über die positiven Mitarbeiterzahlen. Weitere Einstellungen sind bereits geplant. www.UundZ.de ■



Der Uhlmann & Zacher Firmensitz in Waldbüttelbrunn

Securitas unterstützt Tag des Einbruchschutzes

Auch am 8. Tag des Einbruchschutzes war die deutsche Tochtergesellschaft des schwedischen Securitas-Konzerns wiederum Partner und Sponsor dieser Initiative, welche die Bürger gegenüber dem Thema Einbruch sensibilisieren und informieren soll. Kein Anlass zur Entwarnung: Nach zwei Jahren mit sinkenden Einbruchdelikten, tendiert die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland im laufenden Jahr 2018 wieder nach oben. Dies geht aus den jüngsten Daten der Notruf- und Serviceleitstellen (NSL) der Securitas Deutsch-

land hervor: Um 2 % stiegen die von Securitas registrierten Einbrüche bei Kunden im ersten Halbjahr 2018, verglichen mit den ersten sechs Monaten des Vorjahres. „Präventiver Einbruchschutz bleibt gefragt“, sagte Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland. „Das Niveau der Einbruchszahlen ist derzeit deutlich zu hoch, es braucht mehr Vorsorge“, fügte Buhl hinzu. Deshalb unterstützt Securitas Deutschland die „Initiative K-Einbruch“ zu der auch der Tag des Einbruchschutzes gehört.

www.securitas.de ■

DGUV: Neue Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin



Dr. Edlyn Höller
Foto: Jan-Peter Schulz, DGUV

Zum 1. November 2018 übernahm Dr. Edlyn Höller das Amt der stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Dr. Höller hat zum europäischen Sozialrecht promoviert und mehrere Jahre als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeits- und Sozialrecht der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gearbeitet. Seit 2004 ist sie für den Spitzenverband der gesetzlichen Unfallversicherung tätig. Sie war maßgeblich eingebunden in den Prozess der strukturellen Neuordnung der gesetzlichen Unfallversicherung. Dr. Höller wird die Zukunft der gesetzlichen Unfallversicherung aktiv mitgestalten, wie z. B. die Herausforderungen der Digitalisierung oder auch die Frage nach der sozialen Absicherung von Menschen, die in neuen Beschäftigungsmodellen arbeiten. Höller folgt Dr. Walter Eichendorf nach, der in den Ruhestand geht. Er wird weiterhin für die gesetzliche Unfallversicherung das Amt des Präsidenten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) wahrnehmen.

www.dguv.de ■

Zertifiziert für Kone Access Control Interface

Die Zutrittskontroll-Software Dexicon ist jetzt für das Kone Access Control Interface zertifiziert. PCS stellt mit dieser Anbindung sicher, dass Kone-Turnstiles, -Aufzüge und auch die Zielwahlsteuerung (Destination Control System) mit der Dexicon-Zutrittskontroll-Software kommunizieren. Die Verknüpfung von Zugangskontroll-Software mit der Zielwahlsteuerung optimiert den reibungslosen Personenfluss im Gebäude, minimiert Wartezeiten der Nutzer und erhöht den Komfort. Ein typisches Anwendungsbeispiel für das Zusammenspiel von Kone und PCS sind die Personenströme in einem Büro-Hochhaus mit mehreren Aufzugsanlagen. Mit der Kone-Zielwahlsteuerung kann bereits bei der Zutrittskontrolle der nächste frei werdende Lift über Dexicon gerufen werden. Der Nutzer benötigt nur eine einzige Karte, um sowohl Zeiterfassung und Zutrittskontrolle als auch den Aufzug oder das Drehkreuz zu bedienen.

www.pcs.com ■

Rohde & Schwarz setzt Wachstumskurs fort

Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz haben noch einmal deutlich zugelegt. Mit seinen Kernkompetenzen und technisch führenden Lösungen setzt der Münchner Technologiekonzern auf zentrale Zukunftsthemen wie Kommunikation, Information und Sicherheit. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2017/2018 (Juli bis Juni) beim Umsatz erstmals die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten. Mit 2,04 Milliarden Euro lag er 6,7 % über dem Vorjahr, während der Auftragseingang um 7,4 % auf 2,21 Milliarden Euro stieg. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhte sich weltweit von rund 10.500 auf 11.500 zum 30. Juni 2018. Es zahlte sich aus, dass Rohde & Schwarz mit den vier strategischen Säulen Messtechnik, Broadcast- und Medientechnik, Aerospace / Verteidigung / Sicherheit sowie Netzwerke und Cybersicherheit wichtige Zukunftsmärkte mit hohem Wachstumspotential besetzt.

www.rohde-schwarz.com ■

ABUS

Security Tech Germany

Vernetzt und sicher

Sicherheitslösungen ideal abgestimmt auch per App

1. Registrieren auf info.abus.com/machen
2. Gewerbeschein hochladen
3. ABUS consumer electronics beziehen und verkaufen



GANZ SICHER MUSS MAN MACHEN

ABUS Fachpartner werden

Nutzen Sie die Potenziale der Sicherheitsbranche und der Partnerschaft mit ABUS: individueller Support des deutschen Markenherstellers für Sicherheit, professionelle Schulungen, attraktive Margen und Marketingsupport.

Von der Zukunftsbranche profitieren

Nutzen Sie Vernetzung in jeder Dimension. Das ABUS Gesamtsortiment bietet Sicherheitslösungen für jede Objektgröße. Auch mit App. Auch in Richtung Hausautomation. Ein echter Mehrwert. Für Sie und Ihre Kunden.

Vernetzte Sicherheit von ABUS integrieren

Machen Sie mit unseren vernetzten Produktwelten eine einfache Rechnung auf: Elektronische Zutrittskontrolle + Alarmanlagen + Videoüberwachung. Das ist alles von ABUS. Und das ist professioneller Schutz aus einer Hand.

info.abus.com/machen

Digitalisierung gibt Sicherheit im Handel neuen Schub

In seinem Arbeitskreis Sicherheit bringt das EHI Retail Institute als wissenschaftliches Institut des Handels bereits seit 25 Jahren Mitgliedsunternehmen zu sicherheitsrelevanten Themen ins Gespräch. Gastgeber der jüngsten Sitzung war Kötter Security in Essen. Hier konnten sich die Teilnehmer u.a. persönlich ein Bild von der hochmodernen Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) machen. Im Vordergrund des Treffens stand der Austausch über digitale Lösungen für umfassende Sicherheit und effektives Krisenmanagement. Moderne Gefahrenmelde- und Videosysteme, die im Filialnetz, in der Logistik und in Verwaltungen zum Einsatz kommen, erkennen nahezu alle Bedro-

hungsszenarien für Menschen und Objekte. Dieser Schutz wird aber erst dann wirklich wirksam, wenn der Alarm nicht ins Leere läuft. Mit Blick auf die Aufschaltung dieser Systeme kommt die Kötter NSL ins Spiel. Sie erfüllt nicht nur die strengen Auflagen der neuen europäischen Leitstellen-Norm, sie geht deutlich darüber hinaus. Hier sind die mehrfach gesicherte Energieversorgung, der zusätzliche Notstromdiesel sowie Rückfallebenen bei der Klimatechnik gegen Überhitzung der Serverräume zu nennen, zusätzlich das Back-up beim Alarmempfang und spezieller baulicher Schutz.

www.koetter.de ■



1000 COMPANIES TO INSPIRE IN EUROPE

Paxton

„1.000 Unternehmen, die Europa inspirieren“

Paxton, weltweit tätig in den Bereichen elektronische IP-Zutrittskontroll- und Video-Türsprechlösungen, wurde als eine der „1000 Companies to Inspire Europe“ der London Stock Exchange Gruppe aufgeführt. Der Bericht gilt als Würdigung der wachstumsstärksten und dynamischsten KMUs (kleine und mittlere Unternehmen) in ganz Europa. Um in die Liste aufgenommen zu werden, mussten die Unternehmen über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren ein stetiges Umsatzwachstum verzeichnen sowie ihre nationalen Mitbewerber signifikant übertreffen. Dieser Bericht verdeutlicht die entscheidende Bedeutung von wachstumsstarken privaten KMUs

für künftiges Wirtschaftswachstum, Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa.

Dies folgt auf die letztjährige Aufnahme von Paxton in die „1000 Fastest Growing Companies“ der Financial Times Europe, in dem 1.000 europäische Unternehmen geehrt wurden, die zwischen 2012 und 2015 das prozentual höchste Umsatzwachstum erzielt hatten. Das Ranking in beiden Berichten unterstreicht das Wachstum des Unternehmens im globalen Sicherheitsmarkt. Paxton wurde 1985 gegründet und beschäftigt über 300 Mitarbeiter.

www.paxton-gmbh.de ■

Starke Nachfrage für Sicherheitstechnik

Die Sicherheits-Fachfirmen beurteilen ihre Geschäftslage zurzeit so gut wie noch nie zuvor. In der aktuellen Herbst-Konjunktur-Umfrage des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. vergaben die deutschen Fachrichter die Best-Note 1,74 auf der Schulnotenskala. Dabei bewerteten 48 Prozent der Umfrage-Teilnehmer ihre Marktsituation mit „gut“, über 39 Prozent sogar mit „sehr gut“. Das Ergebnis liegt damit recht deutlich über dem Wert vom Frühjahr (1,82). „Über alle Fachsparten hinweg zeigen sich die Errichter zufrieden mit ihrer momentanen Auftrags- und Geschäftslage. Die gute Stimmung wird nur getrübt durch die angespannte Personalsituation“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Der Fachkräftemangel macht sich in immer mehr Firmen bemerkbar. So sind von den befragten Unternehmen 63 Prozent auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Der BHE hat hier für seine Mitgliedsunter-

nehmen verschiedene interessante Hilfestellungen entwickelt.“

Auch in den einzelnen Kundengruppen wurden Best-Marken verzeichnet. Der gewerbliche Bereich erzielte mit 1,72 einen absoluten Spitzenwert und der behördliche Kundenkreis konnte sein gutes Ergebnis aus dem vergangenen Frühjahr (2,47) halten. Lediglich der Privatmarkt ist im Vergleich zu den vergangenen Umfragen etwas rückläufig. Dies wirkt sich auch auf die Beurteilung der Einbruchmeldetechnik aus. Der Blick auf die einzelnen Fachsparten zeigt hier einen leichten Rückgang. Eine Steigerung erfuhren hingegen die Sparten Videosicherheit (2,45) und Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (2,20). Branchenübergreifend rechnen die Fachrichter auch in Zukunft mit einer positiven Entwicklung (1,94). Rund 77 Prozent erwarten eine gute Geschäftslage, fast 15 Prozent sogar eine sehr gute.

www.bhe.de ■

Land NRW und PMeV gründen Expertenforum

Das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen und der PMeV haben ein Expertenforum zur Entwicklung einer Schnittstelle zur Vernetzung von Informationen zur Darstellung der Landeslage (VIDaL) gegründet. Das Expertenforum hat sich am 8. Oktober 2018 in Düsseldorf konstituiert. Ziel ist es, eine Lösung zu erarbeiten, die es künftig gestattet, ein jederzeit aktuelles und umfassendes Lagebild auf allen Ebenen eines Bundeslandes – Kreise, kreisfreie Städte, Regierungsbezirke, Ministerium des Innern – zur Verfügung zu haben. Das Land

NRW plant, die Ergebnisse des Forums für die Vernetzung der eigenen Leitstellen und Landesstellen zu nutzen. Neben NRW sind weitere Bundesländer, Fachverbände und kommunale Spitzenverbände beteiligt. Das Expertenforum VIDaL ist ein verbandsübergreifendes offenes Arbeitsgremium, an dem Unternehmen und Behörden ungeachtet ihrer Mitgliedschaft im PMeV mitarbeiten können. Der PMeV bildet nur lediglich die organisatorische Plattform für die Arbeit des Gremiums.

www.pmev.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die Zeitschrift zur Sicherheitslandschaft in Deutschland schon seit langem dazu gehört.

Michael Schmidt,
Leiter Konzernsicherheit (Chief Security Officer) Volkswagen AG



Kötter: Pilotprojekt Auslandspraktikum

Erstmalig haben im vergangenen Sommer engagierte Auszubildende der Kötter Unternehmensgruppe im europäischen Ausland Arbeitserfahrung gesammelt. Zuletzt hat Philipp Karp, Auszubildender zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit beim Westdeutschen Wach- und Schutz-

dienst Fritz Kötter in Essen, ein Praktikum in Nordirland erfolgreich absolviert. Seine Erfahrungen teilt er mit anderen Auszubildenden, die sich für 2019 um eine Programmteilnahme bewerben können.

www.koetter.de ■

Prämierte Informationssicherheit

Aus dem IT-Sicherheitsstandard VdS 3473 ist mittlerweile eine ganze Familie von Hilfestellungen speziell für KMU entstanden, u.a. die ebenfalls prämierten Richtlinien VdS 10010 zum Umsetzen der DSGVO.



Das prämierte VdS-Basiswerk zur Informationssicherheit wurde jetzt überarbeitet. Die Richtlinienfamilie des Instituts zur IT-Absicherung speziell für KMU stellt auch ein neuer Info-Film vor.

Das Basiswerk zur Informationssicherheit wurde jetzt vollständig überarbeitet und bei dieser Gelegenheit mit in die 10er-Systematik des Instituts integriert. Weltweit am stärksten von IT-Kriminalität betroffen: Deutschland (Verfassungsschutz). Hauptziel der Angreifer ist der innovative Mittelstand. Praxisgerechten Schutz speziell für KMU bietet der IT-Sicherheitsstandard VdS 3473, der unter den Top 3 der hierzu in Deutschland implementierten Managementsysteme steht (BSI-Studie) und mit dem als „Branchenoscar“ bekannten Security-Innovation-Award aus-

gezeichnet wurde. Jetzt wird die VdS-Nummer dieser Hilfestellungen zur „Cyber-Security für kleine und mittlere Unternehmen“ in 10000 geändert. Die komplette VdS-Richtlinienfamilie zur Informationssicherheit (darunter auch die VdS 10010 zum Umsetzen der DSGVO mit nur 32 Seiten): <https://vds.de/cyber> ■



<https://bit.ly/2DENBha>

Investorenkreis erweitert

Dedrone, Anbieter von Drohnen-Warnsystemen zum Schutz von Unternehmen, Veranstaltungen und kritischen Infrastrukturen, hat die Beteiligungsgesellschaft Aqton Private Equity des Unternehmers Stefan Quandt als neuen Investor gewinnen können. Das deutsch-amerikanische Start-up entwickelt auf Basis seiner Drohnen-Detektion außerdem Technologien, die künftig in Smart Cities den autonomen Flugverkehr regeln sollen. Aqton PE erwirbt einen Anteil von 10,15%

am Stammkapital von Dedrone. Die Gesellschaft bündelt Venture-Beteiligungen und Finanzinvestments des deutschen Unternehmers Stefan Quandt. Neben John Chambers, dem amerikanischen Unternehmer und ehemaligen Chairman von Cisco Systems, engagiert sich damit ein weiterer Unternehmer mit industrieller Kompetenz bei dem 2014 in Kassel gegründeten deutsch-amerikanischen Technologie-Start-up. www.dedrone.com ■

Hybrid-Line von Monacor als Regieassistentz

Das Freilichttheater „Theatersommer Ludwigsburg“ im Zentrum der Stadt nahm zum diesjährigen Spielbetrieb zur Unterstützung von Regie und Technik zwei Kameras der Hybrid-Line von Monacor in Betrieb. Aufgrund der eingeschränkten Sicht vom Regieplatz/Technikhaus auf die große Bühne des Freilicht-Theaters wurde bisher eine alte analoge Videokamera mit geringer Auflösung zur Bühnenüber-

wachung genutzt. Die Anschaffung einer neuen Kamera mit aktueller Technik scheiterte bisher nur an der Übertragungslatenz und der Länge der Signalwege. „Mit dem Überwachungssystem AXZ-204BV von Monacor fanden wir ein ideales System, welches uns das bietet, was wir gesucht haben“, stellt Jörg Stude, Verantwortlicher für die Technik des Theatersommers, fest. www.monacor.de ■

intersec
20. - 22. Jan. 2019, Dubai
Stand SA-B21, Saeed Arena

Viele sehen nur eine Menschenmenge.

Sie sehen jede Menge Informationen, dank integrierter Sicherheitssysteme und -lösungen.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit unseren vernetzten und individuellen Lösungen behalten Sie immer das Gesamtbild im Auge. So entgeht Ihnen mit Sicherheit kein Detail.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



1.000stes Mitglied des BHE geehrt

Bei der Preisverleihung auf der Security Essen zeigte der Vorstandsvorsitzende des BHE, Norbert Schaaf, in einer kurzen Rede auf, dass der BHE seit seiner Gründung für die Belange der Errichter, Hersteller und Planer von Sicherheitstechniken einsteht. Die vielfältigen Hilfestellungen des Verbandes und sein umfassendes Leistungsangebot sorgen für eine kontinuierlich steigende Mitgliederanzahl. Das 1.000ste BHE-Mitglied, Certech Sicherheitssysteme, ist ein familiengeführtes Mittelstandsunternehmen aus Ostfriesland. Als Mitglied der Geschäftsführung

nahm Michael Janßen die Ehrenurkunde von Schaaf und dem BHE-Geschäftsführer Dr. Urban Brauer in Empfang. Durch die Verbindung zu Sandersfeld Sicherheitstechnik ist Certech Sicherheitssysteme fest mit einer 24h-besetzten Europaleitstelle verbunden und nutzt diese ebenso für die Umsetzung individueller Kundenwünsche. Zum Dienstleistungsangebot gehören: Videoüberwachungssysteme, Videobildanalysen, Baustellenkameras und Webcams, Warensicherungssysteme sowie Einkaufswagenkontrollen.

www.bhe.de ■

Mittelbach erneut Beiratsvorsitzender der ACS

Dr. Klaus Mittelbach, Vorsitzender des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI), ist erneut zum Vorsitzenden des Beirats der Allianz für Cyber-Sicherheit (ACS) gewählt worden. Im Rahmen einer Sitzung des ACS-Beirats auf der IT-Sicherheitsmesse „it-sa“ in Nürnberg wurden neben der Wiederwahl Mittelbachs weitere Entscheidungen getroffen, die für mehr Cyber-Sicherheit in Deutschland sorgen werden. „Die Wiederwahl von Dr. Klaus Mittelbach ist ein starkes Zeichen der Kontinuität. Die ACS hat sich mit rund 3.000 Mitgliedern

als Erfolgsmodell erwiesen, das seit sechs Jahren dazu beiträgt, Wirtschaftsunternehmen besser auf die Herausforderungen der Digitalisierung einzustellen. Mit der ACS sind wir nah dran an den Betrieben und deren Anforderungen, Sorgen und Nöten. Die ACS ist Anlaufstelle, Vermittler und Ratgeber auf Augenhöhe für Unternehmen, die sich besser gegen Cyber-Angriffe schützen und geeignete Präventionsmaßnahmen umsetzen wollen“, erklärt BSI-Präsident Arne Schönbohm.

www.bsi.bund.de ■

GdP und BDSW im Gespräch

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) und der Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft (BDSW) unterstützen die im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vereinbarte gesetzliche Regelung über höhere Sicherheits- und Qualifizierungsstandards im privaten Sicherheitsgewerbe. Die GdP werde zunächst die Ausgestaltung des Gesetzentwurfs abwarten, um zu einer weiteren Bewertung zu gelangen, kündigte der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow bei einem Gespräch von

Spitzenvertretern der Gewerkschaft und des BDSW am 10. Oktober 2018 in Berlin an. „Eingriffsbefugnisse im öffentlichen Raum müssen aber alleinige Aufgabe der Polizei bleiben. Daran darf nicht gerüttelt werden“, betonte Malchow. Es gebe viele funktionierende Beispiele der Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der privaten Sicherheit. Die GdP wird sich Malchow zufolge weiterer Zusammenarbeit nicht sperren.

www.bdsw.de ■

Technischer Service komplettiert

Prosegur Cash Services Germany übernimmt BaS Solution, einen der führenden Dienstleister im technischen Bankenbereich. Am 31. Oktober 2018 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet. Damit erweitert Prosegur den Technischen Service, den Banken und Händler immer stärker nachfragen: „Wir sind sehr glücklich, dass wir mit der Übernahme von BaS Solution unseren Weg hin zum Full-

Service-Provider fortsetzen können. Das ist ein essentieller strategischer Schritt für uns“, sagt Heath White, Geschäftsführer Prosegur Cash Services Germany. Als einer der wenigen Geld- und Wertelogistiker verfügt Prosegur bereits jetzt über eigenes ausgebildetes Personal für den Technischen Service, auch „SLM“ (Second Line Maintenance) genannt.

www.prosegur.de ■

Open Security & Safety Alliance gegründet

Bosch Building Technologies, Hanwha Techwin, Milestone Systems, Pelco und Vivotek haben gemeinsam die Industriallianz Open Security & Safety Alliance gegründet. Die Allianz ist eine nicht-börsennotierte Non-Profit Organisation mit dem Ziel, eine gemeinsame standardisierte Plattform für Sicherheitslösungen zu schaffen.

„Mit dieser Initiative legen wir den Grundstein für den Aufbau eines sicheren und zuverlässigen Ökosystems für die Sicherheitsbranche. Die Allianz bringt Hardwarehersteller, Softwareentwickler, Integratoren, Planer, Berater, Nutzer und weitere Parteien zusammen“, sagt Tanja Rückert, Vorsitzende des Bereichsvorstands von Bosch Building Technologies. Durch eine engere Zusammenarbeit und die Definition gemeinsamer Standards und Spezifikationen können sich die beteiligten Unternehmen auf ihr Kerngeschäft und somit auf die Bereiche konzentrieren, die Mehrwert für ihre Kunden bringen. Gleichzeitig ermöglicht das geplante gemeinsame Rahmenwerk

die Entwicklung neuer Anwendungen im IoT-Umfeld. Vorgesehen sind die Definition von Standards und Spezifikationen für ein branchenspezifisches Betriebssystem, der nötigen IoT-Infrastruktur sowie gemeinsamer Leitlinien zu Datensicherheit und Datenschutz.

„Der Zusammenschluss verschiedener Akteure aus unserer Branche, die sich der Notwendigkeit höherer Standardisierung und stetiger Innovation in unserem Marktumfeld bewusst sind, kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Das ist die Richtung, die wir für unsere Endanwender einschlagen müssen. Natürlich ist diese Allianz eine großartige Initiative für ihre Mitglieder und damit auch für uns – am Ende des Tages profitieren die Nutzer von Sicherheitslösungen aber am meisten“, sagt Bernhard Schuster, Executive Vice President und im Bereichsvorstand von Bosch Building Technologies zuständig für Vertrieb und Marketing sowie für das globale Produktgeschäft.

www.boschsecurity.de ■



SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Besuchen Sie uns auf der Security on Tour:
24.01. Hamburg | 29.01. Berlin | 31.01. Leipzig
05.02. Frankfurt | 07.02. Ingolstadt | 12.02. Wien

 SECURITY
ONTOUR 2019

Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/ip-decoder-monitor/**





Hightech hält Einzug ins Rittal-Werk

Das Thema Industrie 4.0 ist nicht mehr wegzudenken. Rittal hat in Maschinen und einen kompletten Neubau des Werks 250 Millionen Euro investiert. Es sind riesige Lkw-Ladungen, die vor dem neuen Werk in Haiger abgeladen wurden. Die wertvolle Fracht: Über 100 Hightech-Maschinen für eine Produktionsfläche von mehr als drei Fußballfeldern. Dabei kommt eine Maschine nicht allein. Zukünftig arbeiten sie vernetzt auf der Basis von Daten. Was das heißt? Ganz einfach: Produkte können jetzt noch präziser und schneller produziert werden, weil sie vorher als digitaler Zwilling am Computer erstellt wurden. Auf diese Daten

greifen die Maschinen im Werk zu – und fertigen das reale Pendant. Ganz so einfach ist es dann aber doch nicht: Sämtliche Anlagen – das heißt, nicht nur Maschinen, sondern auch ganze Maschinenkomplexe – arbeiten miteinander vernetzt. Sie greifen auf unterschiedliche Weise auf unterschiedliche Arten von Daten zu oder tauschen Informationen aus. Das Entscheidende dabei ist aber, dass der Kollege Mensch genau diese Prozesse steuert, überwacht und beeinflusst. Erst dadurch weiß jede Maschine genau, was wann und wie passieren muss.

www.rittal.de ■

Bosch stattet Großprojekt aus

Die Hongkong-Zhuhai-Macao Brücke erstreckt sich über 55 Kilometer Länge und schafft erstmals eine direkte Verbindung zwischen Hongkong, Macao und Zhuhai auf dem chinesischen Festland. Mit Gesamtkosten von rund 20 Milliarden Euro trägt die Brücke dazu bei, den Ballungsraum „Greater Bay Area“ mit seinen 68 Millionen Einwohnern wirtschaftlich weiter zu stärken. Zur Anlage gehören neben Unterwassertunneln auch zwei künstliche Inseln, die als Grenzübergänge dienen. Auf der Insel zwischen Zhuhai und Macao installierte der Bosch Partner Shanghai SAGA Electronic Technology mehr als 5.700 Bosch-Lautsprecher und 260 Leistungsverstärker, die über das digitale Beschallungs- und Evakuierungssystem Praesideo gesteuert werden. Besonders auf-

wendig war die Installation auf der Insel vor Hongkong, in der sich ein Zollabfertigungshafen befindet. Für öffentliche Durchsagen installierte der Bosch-Partner Pro-United über 2.200 Lautsprecher in unterschiedlichen Ausführungen. Die Klangbilder der 200 Vari-Directional-Lautsprecher mussten aufgrund unterschiedlicher Baumaterialien harmonisiert werden. Des Weiteren installierte Bosch mehr als 2.000 HD-Kameras der Serien Flexidome, Dinion und Autodome auf der Insel vor Hongkong. Durch den Einsatz der intelligenten Notruffunktion des Praesideo-Systems, das normalerweise in Flughäfen zum Einsatz kommt, können die Mitarbeiter Sprachdurchsagen direkt über die Notrufmelder machen.

www.boschsecurity.de ■

Eizo und Genetec entwickeln Plugin

Genetec hat im Rahmen einer technischen Zusammenarbeit ein Plugin zur Steuerung der IP-Decoder-Monitore der DuraVision-Reihe von Eizo in die offen aufgebaute, einheitliche Sicherheitsplattform Security Center integriert, um für eine verbesserte Funktionalität in Sicherheits- und Überwachungsumgebungen zu sorgen. Bei den Modellen DuraVision FDF2304W-IP (23 Zoll) und FDF4627W-IP (46 Zoll) handelt es sich um IP-Decoder-Monitore von Eizo, die eine Verbindung mit mehreren IP-Kameras, leistungsstarke Decoder-Technologie und eine flexible VMS-Integration bieten. Genetec Security Center ist eine einheitliche Sicherheitsplattform, die u.a. Funktionen für Zutrittskontrolle, Videoüberwa-

chung, automatische Nummernschilderkennung, Kommunikation, Analysen und Einbruchererkennung in einer Lösung vereint, um eine bessere Situationseinschätzung und optimale Konnektivität zu ermöglichen. Das Plugin trägt den gängigen Anforderungen, die Endnutzer weltweit an Sicherheitssysteme stellen, Rechnung. Bei Integration in das Videowand-Framework von Security Center können IP-Monitore ganz leicht per Remote-Zugriff konfiguriert und verwaltet werden. Dies ist dank der offenen Systemarchitektur möglich, die für ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit und ein zuverlässiges Management sorgt.

www.eizo.de ■



Stephan Grawe, Head of Global Sales, Monacor International

Den Kunden im Fokus

Mit den etablierten Marken Monacor und IMG Stageline steht der Bremer Technikkonzern Monacor International traditionell für einen hohen Qualitätsanspruch. Mit diesem starken Fundament ist man bereit für die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs.

Stephan Grawe wird als Head of Global Sales zukünftig alle Vertriebsstärken bündeln und nachhaltig ausbauen. Er hat sich ganz bewusst für das Unternehmen entschieden: „Monacor International ist ein gewachsenes Unternehmen mit toller Familientradition, das sich aktuellen Herausforderungen nicht verschließt und somit großes Entwicklungspotential bietet. Diese Kombination macht meine neue Aufgabe extrem

spannend. Die nationale sowie internationale Infrastruktur ist hervorragend aufgebaut. Das bietet eine erstklassige Basis für eine weitere Entwicklung und die Umsetzung von zukunftsfähigen Ideen. Dabei werden wir den Kunden mehr denn je in den Fokus unserer Aktivitäten stellen.“

Geschäftsführer Marco Willroth ist von der neuen Konstellation überzeugt: „Mit Stephan Grawe konnten wir einen absoluten Branchenkenner für unser Unternehmen gewinnen. Er wird eine entscheidende Rolle beim Ausbau der nationalen wie internationalen Vertriebsaktivitäten spielen.“

www.monacor-international.de ■

5G for Fixed Networks

Die ZTE Corporation, internationaler Anbieter von Telekommunikations-, Enterprise- und Consumer-Technologielösungen für das mobile Internet, und Allnet, Distributor im IKT-Segment in Deutschland, bauen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit weiter aus. Anlässlich des Broadband World Forum in Berlin gaben die Unternehmen bekannt, ihre Partnerschaft weiter zu vertiefen. In nur vier Jahren konnten schon über 100 Carrier und Systemintegratoren als neue Kunden gewonnen werden. Die eingesetzte Technologie von ZTE reicht dabei vom Gigabit Passive Optical Network (GPON) über den Übertragungsstandard G.fast, Digital Subscriber Line Access Multiplexer (DSLAM), Customer Premises Equipment (CPE) bis zu Data-Center-Switches. Sie alle werden von immer mehr Allnet-Kunden genutzt und deren Feedback ist durchweg positiv.

„Im Laufe der letzten vier Jahre wurde kontinuierliches Wachstum erzielt und die Partner-Landschaft



weiter ausgebaut. Allnet ist extrem glücklich über das Portfolio, die Qualität und den Service. Besonders die Qualität der ZTE-Hardware spielt in der obersten Liga“, freut sich Allnet-Gründer und Geschäftsführer Wolfgang Bauer. „ZTE bietet kreative und zuverlässige Produkte und Allnet ermöglicht schnelle Inbetriebnahme und exzellenten Support, wodurch aus unserer Zusammenarbeit eine echte Win-win-Situation entstanden ist“, ergänzt Jie Sun, Managing Director ZTE Deutschland. Allnet fokussiert sich auf das Channel-

Business für Fixed Networks und den lokalen ISP-Markt (Internet Service Provider) sowie Enterprise-Netzwerklösungen, was das Leitmotiv „5G for Fixed Networks“ des diesjährigen ZTE-Messeauftritts auf dem Broadband World Forum in perfekter Weise aufgreift. Bereits anlässlich der BREKO Glasfasermesse im März dieses Jahres hat Allnet gemeinsam mit ZTE einen deutlichen Footprint bei potentiellen Interessenten hinterlassen.

www.allnet.de ■

Rohde & Schwarz Cybersecurity kooperiert mit Panasonic

Mobile Endgeräte, die höchsten Sicherheitsanforderungen entsprechen: Zukünftig werden robuste Handhelds und Tablets aus Panasonics Android-Modellreihe mit der R&S Trusted-Mobile-Software aus einer Hand vertrieben. Geeignet ist diese Lösung für Anwender wie Polizei- und Sicherheitsdienste, den öffentlichen Dienst und Verteidigung, aber auch für die Energiewirtschaft, Industrie 4.0 und das Gesundheitswesen. Das speziell gesicherte („gehärtete“) und zentral verwaltete Betriebssystem R&S Trusted Mobile ist, in Kombination mit den schlanken und stabilen Android-Modellen FZ-T1 (5“ Handheld) und FZ-L1 (7“ Tablet) von Panasonic, eine perfekte Plattform für alle Anwender, die weder bei der Langlebigkeit der Geräte noch bei der IT-Sicherheit Kompromisse eingehen wollen.

www.cybersecurity.rohde-schwarz.com ■

LUPUS XT3. DAS PROFESSIONELLE ALARMSYSTEM MIT DEM GRÖSSTEN SMARTHOME SORTIMENT.



++ Nur für den professionellen Fachhandel. ++ Jetzt registrieren und sofort als LUPUS CERTIFIED PARTNER starten auf lupus-electronics.de ++

LUPUS
ELECTRONICS



©zapp2photo - stock.adobe.com
©Jackie Niam - stock.adobe.com

Die Digitalisierung der Logistik bringt viele Chancen mit sich und sorgt für mehr Effizienz und Profitabilität. Doch auch die Kriminalität passt sich in beeindruckender Geschwindigkeit den neuen Gegebenheiten an und setzt zunehmend auf Cyberattacken und Datenmanipulation. Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU) empfiehlt Unternehmen, sich permanent über die aktuelle Bedrohungslage zu informieren und ihre Sicherheitskonzepte flexibel anzupassen.

LOGISTIK

Cyberraum als Komplize

Kriminalität in der Logistik 4.0: BVSU empfiehlt ganzheitliches Sicherheitskonzept

Insbesondere im Lager sorgt die Digitalisierung für mehr Wirtschaftlichkeit – auch weil es durch die lückenlose Überwachung immer schwieriger wird, dort einen Diebstahl zu begehen. Kriminelle sind somit gezwungen, in die weniger gut überwachten Bereiche abzuwandern. Das sind aktuell vor allem die Straße und der E-Commerce Bereich. Viele Unternehmen passen ihre Sicherheitskonzepte der veränderten Bedrohungslage nur zögerlich an, oder verlassen sich zu sehr auf ihre Versicherung. Tritt allerdings ein Schadensfall ein, ist oft weit mehr verloren als die Ware. Bei Bekanntwerden eines Vorfalls droht ein erheblicher Vertrauens- und Imageverlust bei Kunden, Investoren und Mitarbeitern.

Neben dem Schutz von Ware und Transportwegen müssen Unternehmen zunehmend auf Datenschutz achten, denn gezielte Attacken über die Unternehmens-IT stellen mittlerweile eine der

größten Gefahren für den Logistikbereich dar. Für einen Angriff brauchen Kriminelle nicht einmal mehr unbedingt eigene IT-Kompetenz. Im Darknet, einem abgeschirmten Bereich des Internet, bieten hochspezialisierte Hacker ihre „Dienstleistungen“ an. Gelingt es ihnen, über Schwachstellen der Unternehmens-IT in die Warenwirtschaftssysteme vorzudringen, ist es möglich, Bestellungen oder den Lagerbestand zu manipulieren. Bleibt das Agieren der Hacker längere Zeit unbemerkt, kann der Schaden enorme Ausmaße annehmen.

Angriff von innen

Noch heikler und schwieriger zu erkennen ist die Lage bei sogenannten Insider-Attacken, bei denen ein Angriff auf das Unternehmen aus den Reihen der Mitarbeiter erfolgt. Dabei nutzen Kriminelle im ersten Schritt nicht eine Schwachstelle der Unternehmens-IT, sondern die Unwissenheit

und Gutgläubigkeit der Mitarbeiter, um an Daten heranzukommen. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, einen Mitarbeiter über die sozialen Netzwerke auszuspähen, um ihm eine auf seine Interessen maßgeschneiderte E-Mail zu senden, hinter der sich eine Schadsoftware verbirgt. Auch bei den Insider-Attacken spielt das Darknet eine zunehmend wichtige Rolle, denn mittlerweile gibt es dort Plattformen, über die Angreifer potentielle Informanten anzuwerben versuchen. Es sind allerdings auch Fälle bekannt, bei denen Kriminelle einen Komplizen in der Belegschaft positionierten, um später gemeinsam vorzugehen.

Doch die Angreifer agieren nicht nur im Verborgenen, sondern nutzen auch öffentliche Plattformen. Auf Frachtbörsen versuchen Betrüger immer wieder mithilfe von erfundenen oder gefälschten Identitäten und Konzessionen als seriöse Anbieter aufzutreten. Durch den Kosten- und Zeitdruck im Logistikbereich verzichten viele Unternehmen auf eine eingehende Prüfung und wählen den Dienstleister mit dem günstigsten Angebot, hinter dem sich in Wirklichkeit eine Diebesbande verbirgt. Sobald sich der Verlust bemerkbar macht, hat der Anbieter sämtliche Zugänge und Adressen gelöscht und ist nicht mehr auffindbar.

Chefsache Datensicherheit

Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept kann die neuen Gefahren in der Logistik erheblich reduzieren. Die Grundlage eines solchen Konzepts bildet eine umfassende Risikoanalyse, bei der auch branchenspezifische Bedrohungsszenarien beleuchtet werden müssen. Das Thema Datensicherheit muss zur Chefsache erhoben werden, denn Datendiebstahl- und manipulation ist eines der Hauptziele von Kriminellen im digitalen Zeitalter. Dafür gilt es nicht nur in die technischen Schutzmaßnahmen zu investieren und diese aktuell zu halten, sondern auch die Mitarbeiter über Schulungen für die aktuelle Gefahrenlage zu sensibilisieren.

Bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern sollte trotz Fachkräftemangel ein sogenannter Background-Check stattfinden – insbesondere bei Mitarbeitern in sensiblen Bereichen. Je höher die zu besetzende Position im Unternehmen ist, desto umfangreicher sollte die Prüfung ausfallen. Allerdings müssen Personaler in jedem Fall darauf achten, dass sie sich vorab die Geneh-

migung des Kandidaten einholen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Bildungsabschlüsse bei den entsprechenden Instituten zu verifizieren, oder frühere Arbeitgeber um Referenzen zu bitten.

Selbst das beste Sicherheitskonzept ist niemals fertig, sondern bedarf einer ständigen Überprüfung. Hier müssen die entsprechenden Prozesse etabliert werden, um eine permanente Anpassung möglich zu machen. Dieses agile Vorgehen sollte auch in der Unternehmenskultur veran-

kert sein nach dem Motto: Nichts ist beständiger als der Wandel. ■



Autor
Jürgen Kempf,
Sicherheitsexperte und
Referent beim BVSUW

Mehr zum Thema auch im nächsten Heft:
„Logistik 4.0 und KI“
von Katharina Geutebrück

Kontakt

**Bayerischer Verband
für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V. (BVSUW)**
München
Tel.: +49 89 357483 0
info@bvsu.de
www.bvsu.de

FITTED FOR COMPREHENSIVE PROTECTION

SeeTec Cayuga mit integrierter Videoanalyse –
für schnelle Inbetriebnahme und zuverlässige Detektion.



Immer größere Videosysteme liefern immer größere Mengen an Bilddaten – eine Informationsflut, die ohne die passenden Werkzeuge kaum noch zu beherrschen ist. Wir von SeeTec bieten hierfür Lösungen: aus einer Hand, aus einem Guss, basierend auf aktueller Technologie und schnell und einfach in Betrieb zu nehmen. Damit Sie eingreifen können, bevor etwas passiert ist.



See Your Business with Fresh Eyes

See Tec
An OnSSI Company



CTO Hartmut Sprave, CEO Thomas Lausten, CFO Klaus Kiener geben einen Ausblick auf Trends – und zeigen Visionen auf

VIDEOSICHERHEIT

„Creating Cyber Secure Business Together“

Mobotix Global Partner Conference:
Innovationen in Videosicherheit und Cyber-Security

Der Mann geht voran – und er lässt keinen Zweifel daran, dass er die Richtung kennt. Mit großem Donnerhall erklingen am Montag, dem 29. Oktober 2018 die ersten Töne zum Auftakt der Mobotix-Partnerkonferenz GPC 2018, als Thomas Lausten, seit 15. Juni 2017 CEO der Mobotix AG, die knapp 500 geladenen Gäste begrüßt. Der gebürtige Däne, früher Vice President bei Milestone, unterstrich zusammen mit seinem Führungsteam Hartmut Sprave (CTO) und Klaus Kiener (CFO) die neue Strategie des Global Players aus der Pfalz: datensicher, aber offen. Offen für neue Partnerschaften, offen für neue Produktkonzepte – dafür aber rammeldicht verschlossen für Hacker. Ganz nach dem jüngst aufgelegten „Cactus Concept“, das eine cybersichere Videosicherheitsumgebung für Partner, Betreiber und Anwender möglich macht.



Gibt die Richtung vor: „Offen, aber cyber secure“, so Mobotix-CEO Thomas Lausten

So stand diesjährige Mobotix Global Partner Conference (GPC) 2018 am 29. und 30. Oktober denn auch ganz im Zeichen der weltweiten Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen für eine sichere Zukunft. Das Motto „Creating Business Together“ dominierte die zweitägige Veranstaltung, die die Vision einer Technologieallianz für Cyber Security als Schlüsselfaktor des Erfolges von Unternehmen, Organisationen und Regierungen präsentierte. Die Aktualität und die Brisanz des Konferenzthemas beeindruckten die mehr als 400 Besucher aus 58 Ländern auf der bislang größten Mobotix-Partnerkonferenz der Unternehmensgeschichte.

Mobotix als globaler Innovator für intelligente, videobasierte Informationstechnologie

Mit Cybersicherheit und Produktqualität „Made in Germany“ für hundertprozentige Investitionssicherheit und Kundenzufriedenheit will Mobotix zum globalen Innovator für intelligente, videobasierte Informationstechnologie werden. Hartmut Sprave, Chief Technical Officer (CTO) zeichnet eine Vision des Unternehmens, in der man mehr als ein reiner Hardware- oder Softwarehersteller ist. Als Lösungsanbieter will das Unternehmen das gesamte Spektrum an intelligenten Endto-End Solutions bedienen, um für Partner



Mobotix „unfiltered“: in einer besonderen Session stand die komplette Führungsriege den Fragen und Wünschen der Partner Rede und Antwort

Switche für Video



- ✓ Aktive Überwachung der Kamera
- ✓ Aktive Überwachung der PoE-Speisung
- ✓ Aktive Verwaltung der PoE-Leistung
- ✓ Aktive Überwachung des Videonetzwerkes
- ✓ Cybersecurity im Switch integriert
- ✓ Große Backplane Kapazität ideal für Video
- ✓ Grafische Darstellung der Topologie
- ✓ Persönlicher, lokaler Support

Besuchen Sie unsere Kurse mit Fokus auf Netzwerksicherheit 2019!

13.03. München (Aufbaukurs)

04.04. Berlin (Aufbaukurs)

Hier finden Sie in Kürze weitere Kursdaten
www.barox.de > Kurse

barox

Tel. +49 (0) 7621 5500 281

mail@barox.de

www.barox.de



Mobotix-Community: Mehr als 400 Partner bei GPC 2018

und Kunden echte Mehrwerte zu schaffen: Ein One-Stop-Shopping mit einer lückenlosen Produktpalette. „Die IoT-(Internet of Things) Welt bietet in Verbindung mit unserer dezentralen Videotechnik unendlich viele neue Möglichkeiten und Chancen, um mit unseren exzellenten Partnern zukunftsweisende Lösungen zu schaffen“, erklärt Sprave.

Ein Beispiel sei die Kooperation mit Konica Minolta. Das Unternehmen arbeitet aktuell an Künstlicher Intelligenz und „Deep Learning“ basierten Lösungen wie zum Beispiel zur automatischen Erkennung von Notsituationen bei pflegebedürftigen Menschen. „Gemeinsam entwickeln wir daraus ein Produkt, das in der Lage ist, die Algorithmen direkt in der Kamera anzuwenden“, so Sprave. Gerade durch die Kooperation mit Technologiepartnern ergeben sich enorme Möglichkeiten, die für beide Seiten gänzlich neue Marktchancen eröffnen.

Die IoT-Welt braucht Datensicherheit und Datensparsamkeit: „Mobotix USP“

„Der dezentrale Ansatz war schon immer grundlegender Teil der Mobotix DNA“, betont der Technikvorstand. Die Hard- und Software wird in Deutschland entwickelt – dem Land der Datensicherheit und des Datenschutzes. So können wir für unsere Produkte höchste Sicherheit und extreme Datensparsamkeit garantieren. Essentiell für die Zukunftsfähigkeit der IoT-Lösungen ist dabei die neue Universal Security Platform, kurz Mobotix USP. Diese

Plattform enthält das Universal Plug-in und wird dadurch offen und kompatibel für videobasierte Plug-in-Lösungen aus der ganzen Welt. Enabler ist dabei die nächste, eigenentwickelte IoT-Hardwaregeneration P7, die bereits 2019 auf den Markt kommen wird. Abgesichert wird die Mobotix USP durch das Cactus Concept, das für den zuverlässigen und vollständigen Schutz von End-to-End-Videosystemen vor Hackerangriffen entwickelt wurde.

Co-Creation – Technologieallianz und Partnerlösungen im Fokus

Überzeugende Beispiele für die Entwicklung neuer Lösungen mit Technologiepartnerschaften und Co-Creation wurden von 18 Technology Alliance Partnern auf dem Partner Forum gezeigt: Industrielösungen, Gesichtserkennung, Zutrittskontrollsysteme oder POS-Lösungen – die Möglichkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit von Mobotix mit führenden Technologiepartnern ergeben sind vielfältig und eröffnen allen beteiligten Unternehmen den Zugang zu neuen Märkten.

Zuverlässigkeit und Vertrauen – Beyond Human Vision

„Im Hinblick auf IoT und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Cybersicherheit sind die Mobotix-Kameras hervorragend positioniert. Unsere Kameras sind intelligente Computer mit Objektiven“, betont CEO Thomas Lausten. „Zusammen mit unserem Netzwerk

an hochkarätigen Technologie- und Integrationspartnern werden wir auch in Zukunft kontinuierlich neue, sichere und zukunftsweisende Produkte sowie Lösungen mit enormem Marktpotenzial anbieten“, bekräftigt Lausten. „Unser Ziel ist es, das zuverlässigste und vertrauenswürdigste Unternehmen zu sein, das Menschen und Vermögenswerte durch intelligente, cybersichere Videotechnologien schützt – beyond human vision, also: weit über das menschliche Sehen hinaus“, verspricht Thomas Lausten den Partnern, die zur GPC 2018 nach Frankenthal gekommen sind und ergänzt: „Wir werden die Entwicklung von cybersicheren und dezentralen Niedrigenergiesystemen in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren globalen Partnern forcieren, um Menschen und Sachwerte zu schützen und gleichzeitig unseren Endkunden bei allen installierten Mobotix-Systemen einen bestmöglichen Return on Investment liefern.“

Kontakt

**Mobotix AG –
Beyond Human Vision**
Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



Anbieter? Dann jetzt
Sponsor werden!

GIT Cyber Security

Die richtigen Schutzmaßnahmen gegen Cyber-Angriffe.

GIT Cyber Security erscheint als Special in GIT SICHERHEIT, als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper**, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – und in ganz neuem Format als **Smart Magazine**. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Konzepten für alle Entscheider in Sachen IT-Security. Die Management-Ebene mit CEO, COO und CIO – und die für Sicherheit verantwortlichen Fachebenen in Organisationen, Behörden und Industrie.

Wenn Sie Anbieter von Lösungen, Produkten und Konzepten für Cyber Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt.
Werden Sie Partner und Sponsor.

Kontakt:

heiko.baumgartner@wiley.com
steffen.ebert@wiley.com

Die besten Cyber-Security-Konzepte für die Entscheider in Organisationen, Behörden und Industrie.

Das Thema: Cyber Security – welchen Cyber-Gefahren sind Unternehmen und Organisationen ausgesetzt, welche Security-Services, Trainings, Schulungen helfen bei der Abwehr. Konzepte gegen Ransomware und DDoS-Angriffe. Cloud, Government und Industrial Cyber Security. Konzepte für sicheres Industrie 4.0, Embedded Systems, virtualisierte Umgebungen und Data Center.

Die Zielgruppe: Obere Management-Ebene und Sicherheits-Chefs in Organisationen, Behörden und Industrie. Sicherheitsverantwortliche für IT und physikalische Sicherheit. Sicherheitsprofis, die Schutzkonzepte planen, errichten und integrieren.

Das Konzept: Wir stellen die wichtigsten Erkenntnisse, Lösungen und bereits verfügbare Services und Produkte in Sachen Cyber Security für die Zielgruppe übersichtlich und kompakt zusammen.

Der Cross-Media-Ansatz: Verfügbar als Smart Magazine, Microsite, e-Paper und als gedruckte Printausgabe. Bespielung aller digitalen und klassischen Informationskanäle.

Vorteil für Anbieter: Wir vermarkten das Thema und die Inhalte sechs Monate lang mit jeweils passenden Intensitäten, Instrumenten und Kanälen.

Vorteil für Anwender: Informationsvorsprung für die Leser und Entscheider.



www.GIT-SICHERHEIT.de

WILEY

SCHUTZ FÜR KITAS

Unbeschwert spielen

IP-Zutrittskontrolllösung für Berliner Kindertagesstätte



©Andrey Kuzmin - stock.adobe.com

Die Kindertagesstätte „Villa Milla“ von Family and Care in Berlin Lichtenberg betreut derzeit mit 36 Pädagogen und Erziehern rund 130 Kinder. Um den Schutz der Kinder zu gewährleisten, sind Betreiber dazu verpflichtet, dass diese nur in Begleitung eines vertrauten Erwachsenen die Kindertagesstätte betreten und verlassen dürfen. Um dies logistisch zu ermöglichen und gleichzeitig die Arbeitsprozesse zu optimieren, nutzt die Einrichtung eine Zutrittskontrolllösung von Axis Communications.

Am Anfang stand die Idee einiger junger Väter: Eine neue Lokation für die Tagesbetreuung ihrer Kinder – so entstand Anfang 2016 die Family and Care gGmbH. Die erste Kindertagesstätte war die Villa Milla in Berlin-Lichtenberg. Sie sollte eine Umgebung schaffen, die sich am Design eines Wohnraums orientiert – und im pädagogischen Bereich auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern setzt.

Die Betreiber von Kindertagesstätten stehen unter anderem in der rechtlichen Pflicht, für den Schutz der Kinder zu sorgen. Demnach muss der Betreiber gewährleisten, dass Kinder nur in Begleitung einer Aufsichtsperson die Kindertagesstätte betreten und verlassen und Fremde sich nicht unbeobachtet Zugang zu dem Gebäude verschaffen können. Ein wichtiges Thema für Kinderbetreuungseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten ist daher die Zutrittskontrolle.

Für die Zusammenarbeit mit den Kommunen sind Kindertagesstätten außerdem verpflichtet nachzuweisen, wie viele Stunden ein

Kind pro Tag in der Kindertagesstätte verbracht hat. Zumeist werden diese Informationen über eine schriftliche Liste durch die Mitarbeiter erfasst. Das ist sehr aufwendig – vor allem wenn es viele Kinder in der Einrichtung gibt. Um diesen Arbeitsprozess zu vereinfachen, Sicherheit zu generieren und die Abläufe effizienter zu gestalten, entschied sich Family and Care für eine Zutrittskontrolllösung. Diese dokumentiert nicht nur die Anwesenheit der rund 130 Kinder, sondern zusätzlich auch die Arbeitszeiten der 36 Mitarbeiter einschließlich Überstunden.

Sicherheit durch Videoüberwachung und Zutrittskontrolle

Da die Berliner Kindertagesstätte schon bald nach ihrer Eröffnung mehrere Einbrüche innerhalb kürzester Zeit erlebte, reagierten die Betreiber Anfang 2016 mit der Installation von Axis P1427-LE Perimeter-Kameras für den Außenbereich und Axis M1065-L Netzwerk-Kameras für den Innenbereich. Die Gebäudetechnik des Neubaus ermöglichte eine



Autor
Ernst Westerhoff,
Business Development
Manager Access Control bei
Axis Communications

einfache Installation des Kame-rasystems – und innerhalb kurzer Zeit erreichte sie den gewünschten abschreckenden Effekt für potenzielle Eindringlinge. Dank einer offenen Kommunikation mit den Eltern konnten außerdem Bedenken vorab ausgeräumt werden.

Aufgrund der positiven Erfahrung mit den Netzwerk-Kameras von Axis Communications informierte sich Family and Care-Geschäftsführer Bastian Schmidt Ende 2017 über die Zutrittskontrolllösung des schwedischen Herstellers. Die Kindertagesstätte entschied sich für das Zutrittskontrollsystem Axis A1001 Netzwerk-Tür-Controller inklusive des Kartenlesegeräts A4011-E. Zutritt zu der Kindertagesstätte erhalten berechnete Personen wie Mitarbeiter sowie Eltern durch eine RFID-Karte oder einen Pin. Der Zutritt erfolgt dabei kontrolliert und anwendungsbezogen: So ist es den Betreibern der Villa Milla etwa möglich, dem ortsansässigen Tischtennisverein nur für ihr einmal pro Woche stattfindendes Training kontrollierten Zugang zu der angrenzenden Turnhalle zu gewähren.

Die Cloud-basierte Software stammt von dem niederländischen Software-Anbieter und Axis-Partner Idodi und wird über ein deutsches Rechenzentrum betrieben. Nach dem Initialkontakt war innerhalb von 48 Stunden der Idodi-Entrance-Manager bei der Kindertagesstätte eingerichtet. Über die Software-Lösung lassen sich Daten wie die Anwesenheit einzelner Personen erfassen und beispielsweise Mahlzeiten entsprechend der Zahl der anwesenden Kinder effektiv planen. Die auf die individuellen Anforderungen angepasste Software, kann so auch zur Schichtplanung sowie für die Erstellung von Verträgen

mit Dienstleistern oder Arbeitsverträge verwendet werden.

„Dank der Zutrittskontrolllösung haben wir Kontrolle darüber, wer unsere Kindertagesstätte betritt und verlässt“, so Bastian Schmidt. „Zudem konnten wir die Prozesse vereinfachen und sehen nun mit wenigen Klicks, welche Mitarbeiter und Kinder sich gerade in der Villa Milla befinden. Auch für die Planung der Schichten oder des Mittagessens

ziehen wir die tagesaktuellen Daten heran. Dadurch bleibt unseren Mitarbeitern mehr Zeit für die Betreuung der Kinder – davon profitieren wir alle“.

Die Zutrittskontrolllösung ist seit Anfang 2018 bei der Berliner Kindertagesstätte in Betrieb und ermöglicht Bastian Schmidt, effektiv Daten zu der exakten Anwesenheit der betreuten Kinder und Mitarbeiter zu erheben. Diese können dann an die zuständige

Ordnungsstelle übermittelt werden. Zusätzlich organisiert er auf Basis dieser Daten die Schichtplanung und kann interne Prozesse wie die Essensplanung optimieren. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

ALLNET PoE Switche

Strom & Daten - ein Kabel



- Zuverlässige und sichere Anbindung der Kameras
- Höhere Flexibilität bei der Wahl der Montagestelle
- Bis zu 90 Watt PoE pro Port möglich
- Entfernungen bis zu 700 Metern zwischen Switch und Kamera möglich (via Repeater)





Christoph Kreis,
Sales Manager bei Dallmeier

FLUGHAFENSICHERHEIT

Ready for Boarding

Überwachungslösungen für mehr Übersicht am Flughafen

Polizeieinsatz am Flughafen – mit Boardingstopp, Räumung ganzer Bereiche, Annullierung von Flügen. Ursache dafür sind oft unnötige Sicherheitsverstöße. Diese ließen sich beispielsweise mit Überwachungslösungen von Dallmeier vermeiden. Wie das genau aussieht, erläutert uns Christoph Kreis, Sales Manager bei Dallmeier.

GIT SICHERHEIT: Herr Kreis, es gab in letzter Zeit des Öfteren Berichte über Flughäfen, die wegen unnötiger Sicherheitsverletzungen vorübergehend geschlossen werden mussten. Wie können die Überwachungslösungen von Dallmeier dazu beitragen, die Sicherheitsübersicht des Flughafens zu optimieren?

Christoph Kreis: Die jüngsten Vorfälle werfen in der Tat Fragen auf, wie Technologie dazu beitragen kann, solche Ereignisse schnell zu lösen. Dabei geht es um zwei Aspekte: die Verhinderung oder zumindest Minimierung von Störungen des Flughafenbetriebs und vor allem die Gewährleistung der Sicherheit, wenn der Eindringling kein harmloser Tourist ist. Das Stichwort hierbei ist die Lagebeurteilung: Bei den jüngsten Vorfällen gab es keine Möglichkeit, sich schnell einen Überblick über die Situation zu verschaffen und das Individuum sofort zu verfolgen. Die patentierte Panomera-Kameratechnik von Dallmeier löst genau diese Herausforderung: Sie ermöglicht die Verfolgung von Objekten über große räumliche Zusammenhänge mit einer

minimalen Anzahl von Bildschirmen für den Bediener. Insbesondere in Kombination mit der 360-Grad-Version der Panomera bieten die Lösungen hier einen gewaltigen Vorteil.

Welche Herausforderungen ergeben sich aus der Gestaltung eines modernen Flughafens für die Sicherheitsüberwachungssysteme?

Christoph Kreis: Moderne Flughafen-Layouts sind natürlich auch unter Sicherheitsaspekten optimiert, wie die vollständige Trennung von An- und Abflugpassagieren und andere Maßnahmen zeigen. Dennoch muss die Gestaltung eines Flughafens bestimmte funktionale Anforderungen berücksichtigen. Das bedeutet zum Beispiel einen eher eng begrenzten Sicherheitsbereich, hinter dem das Terrain schnell unübersichtlich wird. Dies zu ändern hat seine Grenzen, da die Architektur dem Zweck dienen muss, die Passagiere auf viele verschiedene Gates zu verteilen, den Zugang zu den Einkaufszonen zu ermöglichen etc. Komplexe architektonische Strukturen reduzieren natürlich die Übersichtlichkeit und erschweren die schnelle

Beurteilung der Situation und die lückenlose Verfolgung von Objekten. Umso wichtiger ist es, dass sich die Sicherheitstechnik an diese Bedingungen anpasst, da die Architektur dies nur in sehr begrenztem Umfang kann.

Wie funktioniert Ihre Tracking-Lösung – und wie wird sie im Flughafenumfeld eingesetzt?

Christoph Kreis: Im Zentrum der Dallmeier Tracking-Lösung steht unsere patentierte Panomera-Technologie: Ein Kamera-System mit hochpräziser Optikanordnung erstellt ein hochauflösendes Gesamtbild, mit dem auch größte Bereiche im Überblick betrachtet werden können. In der Stadt Köln beispielsweise decken wir 9.000 Quadratmeter mit gerade einmal acht Panomeras mit einer definierten Auflösungsdichte von 200 Pixel/m ab. Operatoren können nun zur Verfolgung eines Objekts, auch gleichzeitig, immer das Gesamtbild im Auge behalten und gleichzeitig beliebig viele Personen-Objekte synchronisiert mit dem gewünschten Zoomfaktor verfolgen. Dabei gehen keinerlei Bildinformationen verloren, da



Die Panomera-Kameratechnik von Dallmeier ermöglicht die Verfolgung von Objekten über große räumliche Zusammenhänge mit einer minimalen Anzahl von Bildschirmen für den Bediener. Insbesondere in Kombination mit der 360-Grad-Version der Panomera bieten die Lösungen große Vorteile.

alle Funktionen im Timeshift-Betrieb entspannt abgearbeitet werden können – im Gegensatz zum fragmentierten und unkoordinierten Arbeiten wie bei bisheriger Single-Sensor- und PTZ-Technologie. Auf diese Weise bleibt die Gesamtsituation stets unter Kontrolle, egal wie groß die zu überwachenden Flächen sind. Der ganzheitliche Ansatz der Dallmeier-Systemlösung beinhaltet schon heute die Möglichkeit der Softwarenachrüstung mit KI-Unterstützung um bereits installierte Systeme über Jahre zukunftsfähig zu halten.

An welchen Flughäfen werden Ihre Lösungen derzeit zum Beispiel eingesetzt – und wo dort jeweils?

Christoph Kreis: Dallmeier bietet bereits seit vielen Jahren Lösungen für spezifische Flughafenbereiche wie Runway, Apron, äußerer und innerer Terminalbereich, Check-in, Sicherheitsschleuse oder Parkhäuser und -plätze. Zu unseren Kunden gehören weltweit eine Vielzahl von Flughäfen, darunter sowohl große internationale Drehscheiben wie z.B. Frankfurt, Domodedovo, Sheremetjevo oder Kopenha-

gen aber auch viele mittelgroße Flughäfen wie Bristol, Kazan, Prag oder der Gold Coast Airport in Australien und viele andere. ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

Systemintelligenz beginnt mit einem klaren Lagebild.

eneo IP-Kameras sorgen für den Durchblick.

Das eneo IP-Portfolio umfasst alles, was Betreiber für netzwerkbasierete und skalierbare Videosicherheitslösungen benötigen. Darunter Kameras und Rekorder mit H.264/H.265-Unterstützung, externe Speichererweiterungen und Kameras mit erweiterten Videoanalysefunktionen an Bord. Denn Systemintelligenz beginnt mit einem klaren Lagebild.

ISD-55P0010P0A
IP, 5 Megapixel, Boost-Funktion
360° Panorama-Ansicht

ICB-73M2712MWA
IP, 3 Megapixel, WLAN-Konfiguration
Videoanalyse, IR-Beleuchtung

Diskret im Hintergrund

Smart vernetzte Bosch-Sicherheitslösung für den Münchner Bürokomplex Nove



Bürokomplex mit Willkommenskultur: Foyer des „Nove“ in München

Ein Concierge ruft dem Mitarbeiter ein Taxi oder bringt seine Hemden zur Reinigung, danach begrüßt er eine Besucherin und bringt sie zum Aufzug. Das sind Beispiele für die Servicekultur des Bürokomplexes „Nove“, in welchem Sicherheit, Effizienz und Komfort in vielen Facetten gelebt werden. Hier herrscht eine Willkommenskultur wie in einem Hotel – dabei arbeiten in dem nach Leed Platin zertifizierten Bürokomplex im Herzen Münchens rund 1.300 Mitarbeiter für acht Unternehmen.

„Wir wollten ein Bürogebäude mit dem Charakter eines Fünf-Sterne-Designhotels“, beschreibt Tim Wiesener, Geschäftsführer von Salvis Consulting, seine Vision. Dazu gehöre ein Höchstmaß an Sicherheit, gewährleistet durch smart vernetzte Lösungen. Diese sollten optisch aber kaum zu sehen sein und sich der Architektur anpassen. Tim Wiesener: „Mein Wunsch war es, dass sich Mitarbeiter und Gebäudenutzer nicht von der Technologie gestört fühlen.“ Um diesen Wunsch in einer ganzheitlichen Lösung zu verwirklichen, wurde ein zuverlässiger und erfahrener Partner gesucht. Die Wahl fiel auf die Gebäudeexperten von Bosch. Laut Tim Wiesener war das die richtige Entscheidung: „Bosch bringt Erfahrung, aber auch Weitblick mit. Die Kollegen haben unsere Vision verstanden.“

Sicherheit mit Stil

Videouberwachung, Zutrittskontrolle, Einbruchmeldesystem, Brandschutz, Besuchermanagement – Bosch plante und realisierte eine ganzheitlich integrierte Lösung, die zum Charakter des Nove passt. Hierfür kommt neueste Technik und Software zum Einsatz, verteilt und vernetzt in den sechs Regelgeschossen, im 23 Meter hohen Atrium und dem neunstöckigen Hochhaustrakt. Die Concierges am Empfang spielen eine wichtige Rolle im Gesamtkonzept – denn sie sind gleichzeitig ausgebildete Sicherheitsfachkräfte. Unter anderem haben sie auf ihren Monitoren hinter dem Tresen die über 100 Überwachungska-

meras stets im Blick und können diese steuern. Hier laufen auch alle weiteren sicherheitsrelevanten Informationen im Building Integration System von Bosch zusammen: Die Software ermöglicht nicht nur das Management der Videoüberwachung, sondern auch das von Brand- und Einbruchmeldungen.

Die rund um die Uhr besetzte Rezeption dient außerdem als zentrale Anlaufstelle für die rund 300 Besucher, die jeden Tag ins Nove kommen. Das Bosch-Besuchermanagementsystem Bo Visit unterstützt die Concierges bei der Betreuung der vielen Gäste. Mit der Software können Besucher bereits vorangemeldet werden, Besucherausweise effizient verwaltet und die Gäste schnell den entsprechenden Mitarbeitern zugeordnet werden. In der zentralen Lösung wird jeder Besucher erfasst – so wissen die Concierges immer, wer sich wo im Gebäude aufhält. Das ist in Gefahrensituationen besonders wichtig: Dann gibt das System per Knopfdruck eine Übersicht darüber, wie viele Personen aus welchen Bereichen des Geländes evakuiert werden müssen. Wie im Hotel haben die Concierges aber auch „klassische“ Aufgaben: „Unser Besucherempfang ist effizient, aber nicht namenlos. Wir kombinieren Sicherheit mit persönlichem Service“, erklärt Tim Wiesener.

Gut getarnt

Bei rund 27.500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche, die von dem italienischen Architekten Antonio Citterio konzipiert und designt wur-



▲ Das Bosch-Besuchermanagementsystem Bo Visit unterstützt die Concierges bei der Betreuung der Gäste. Mit der Software können Besucher bereits vorangemeldet werden, Besucherausweise effizient verwaltet und die Gäste schnell den entsprechenden Mitarbeitern zugeordnet werden

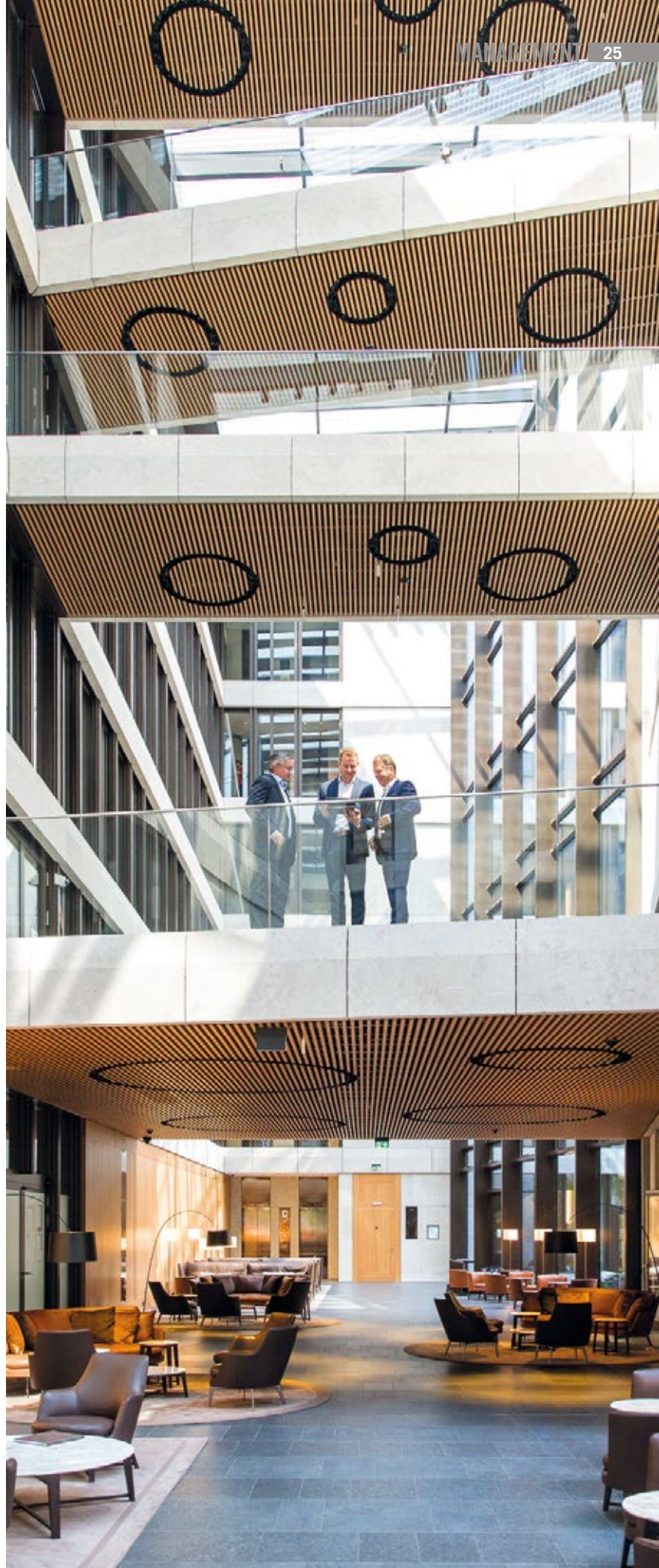
Sicherheit, gewährleistet durch smart vernetzte Lösungen – aber optisch kaum zu sehen und angepasst an die Architektur ▶

den, waren die Ansprüche an die optische Integration der einzelnen Sicherheitskomponenten besonders hoch. „Da waren in Sachen Design einige Feinheiten gefragt“, sagt Tim Wiesener. Tim Kosok, Vertriebsmitarbeiter von Bosch Building Technologies in München, weiß um die Anforderungen seines Kunden: „Wir haben die Einbauten immer in der jeweiligen Deckenfarbe lackiert oder so platziert, dass sie quasi unsichtbar sind. Selbst die Türsprechstellen haben das passende Design und fallen kaum auf.“

Das Nove ist für seine Mieter rund um die Uhr zugänglich. Tim Wiesener ist überzeugt, dass sich durch die vernetzte Lösung jeder Gebäudenutzer Tag und Nacht sicher fühlt. „Die Zusammenarbeit war sehr partnerschaftlich. Gemeinsam mit den Bosch-Experten haben wir eine Lösung rund um den Menschen geschaffen.“ ■

Kontakt

Bosch Building Technologies
 Grasbrunn
 Tel.: +49 89 6290 0
 info.service@de.bosch.com
 www.boschbuildingtechnologies.com



INTERVIEW

Expertise für Software trifft Leidenschaft für Technik

Dr. Tanja Rückert über ihre ersten 100 Tage im Amt

Im August 2018 hat Dr. Tanja Rückert die Leitung des Geschäftsbereichs Bosch Building Technologies von Gert van Iperen übernommen. Vor ihrer Aufgabe bei Bosch war sie Leiterin des Geschäftsbereich IoT und Digital Supply Chain bei der SAP SE. Die Erwartungen bei Bosch an die promovierte Chemikerin sind entsprechend hoch, die ausgewiesene IoT-Expertin soll die auf Vernetzung fokussierte Strategie von Bosch bei Produkten, Systemen und Lösungen vorantreiben, weiterentwickeln und umsetzen. Tanja Rückert verfügt über internationale Erfahrung als Führungskraft in der Software-Branche, was in Zeiten zunehmender Digitalisierung als gute Ergänzung zur Expertise von Bosch auf der Produktseite gesehen wird.

„Im IoT-Zeitalter werden Daten zum Kernbestandteil der industriellen Wertschöpfung und Software zum Nervensystem einer hochvernetzten Welt. Ich freue mich sehr darauf, dass ich meine Erfahrung in beiden Bereichen bei Bosch einbringen kann“, sagte Rückert bei ihrem Amtsantritt. Nach 100 Tagen im Amt stellte sich Tanja Rückert den Fragen der Presse in der Zentrale in Grasbrunn und präsentierte ein Fazit der ersten 100 Tage, sowie einen Ausblick auf die Zukunft von Bosch Building Technologies.

Fit für die Zukunftsthemen

Zu Beginn ihrer Präsentation erläuterte Tanja Rückert, wo und wie sie in den letzten zwanzig Jahren Erfahrung in der Softwarebranche gesammelt hat und wo ihre große Leidenschaft für die Zukunftsthemen künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Machine Learning und IoT herührt. Die Motivation für den Wechsel zu Bosch sieht sie zum einen in der spannenden Aufgabe, ihre Kenntnisse für die weitere digitale Transformation bei Bosch zu nutzen und zum anderen in der Wertschätzung, die das Unternehmen seinen Kunden, der Gesellschaft und den Mitarbeitern entgegenbringt. Die Werte und die Offenheit, die zum Teil noch auf den Firmengründer Robert Bosch zurückgehen, werden gelebt und sie durfte das schon in

den ersten Monaten spüren. „Die Leidenschaft für technische Innovation, die ständige Suche nach Verbesserungen und die Engineering-DNA sind eine gute Basis für die digitale Zukunft des Unternehmens“, erläuterte Tanja Rückert und ergänzte: „Bosch investiert unter anderem über 300 Millionen Euro bis 2021 in die Zukunftstechnologie Künstliche Intelligenz und verfügt über 25.000 Softwareentwickler. Zusammen mit unserer Kundennähe und der tiefen Produktkenntnis sind wir für IoT und KI bestens gerüstet“.

Projekterfahrung hilft Wachstumsmärkte zu verstehen

Die Märkte für Sicherheits- und Gebäudetechnik sind angesichts des Internet der Dinge und der zunehmenden Vernetzung einem rasanten Wandel unterworfen. Anhand von zahlreichen Beispielen veranschaulichte Tanja Rückert, wie Bosch als Lösungsanbieter oder Partner an der Realisierung von hochwertigen Projekten beteiligt ist. Die dabei gesammelte Erfahrung in der Umsetzung vernetzter Lösungen zeigt Früchte und der Einsatz von künstlicher Intelligenz hat bereits zu ersten Ergebnissen geführt. Bei klassischen Gebäudeprojekten wie dem Bau des Nove-Bürokomplexes (s. S. 24) in München, der Erstellung eines werkübergreifenden Brand- und Einbruchskonzepts bei der BMW AG, dem Shanghai Tower oder der



Im Anschluss an die Pressekonferenz nahm sich Dr. Tanja Rückert noch Zeit für die GIT SICHERHEIT. Wir haben sie nach IoT-Anwendungen heute und in Zukunft befragt – und nach Datenschutzaspekten.

Frau Rückert, nach dem Wechsel von SAP zu Bosch, sind Sie nun näher dran am Internet der Dinge oder weiter weg?

Dr. Tanja Rückert: In der Softwarebranche ist man auf den ersten Blick näher dran am Internet und an Cloudanwendungen. IoT gehört hier zum Grundvokabular. Wenn man die Sache aber eher augenzwinkernd betrachtet, könnte man aber auch spöttisch vom „Internet ohne Dinge“ sprechen. An den „Dingen“, das heißt an den Sensoren, den Geräten, Aktoren und damit auch an den Daten bin ich hier bei Bosch deutlich näher dran.

Wo stehen wir beim Thema IoT in der Sicherheitsbranche und was kann IoT für die Branche leisten?

Dr. Tanja Rückert: IoT-Anwendungen sind heute schon gelebte Praxis. Mit der cloud-basierten Plattform EffiLink bieten wir zum Beispiel Remote und Online Services für Sicherheitssysteme. Ein vernetzter Brandmelder kann uns zum Beispiel sagen, dass er schon seit 45 556 Stunden in Betrieb und inzwischen zu 51,6 Prozent verschmutzt ist. Ein solcher Dialog ist ein lebhaftes Beispiel für das oft abstrakt anmutende Internet der Dinge. Das vorhin vorgestellte Beispiel der videobasierten Branderkennung eingebettet in ein Sicherheits-, Alarmierungs- und Evakuierungssystem zeigt, als eines von vielen Beispielen, die Kraft von IoT. Wenn es uns gelingt, mehr Geräte – und dabei denke ich auch an Geräte von anderen Anbietern – zu integrieren, sind wir auf dem besten Weg unsere Welt sicherer und komfortabler zu machen, proaktiv zu agieren und unsere Ressourcen besser zu nutzen.

Sie haben den offenen Ansatz angesprochen. Für die effiziente Nutzung des Internet der Dinge und eine herstellerunabhängige Integration sind Standards nötig. Welche Erwartungen hat Bosch dabei an die neu gegründete Open Security & Safety Alliance und welche Rolle spielt SAST, das Bosch-Start-Up?

Dr. Tanja Rückert: Die neue Industrieallianz, die wir zusammen mit Hanwha Techwin, Milestone, Pelco und Vivotek gegründet haben, hat das Ziel, genau diese Standards und Spezifikationen vor dem Hintergrund des Internet of Things zu entwickeln. Sie soll Standards und Spezifikationen für ein branchenspezifisches Betriebssystem, die benötigte IoT-Infrastruktur sowie gemeinsame Leitlinien zu Datensicherheit und Datenschutz entwickeln. Unser Bosch-Start-up Security and Safety Things

(SAST) entwickelt für diese Allianz eine gemeinsam nutzbare IoT-Plattform.

SAST soll also sozusagen für das Betriebssystem sorgen?

Dr. Tanja Rückert: Ja, gemeinsam nutzbare Anwendungen laufen nur, wenn man sich auf ein gemeinsames Betriebssystem, Spezifikationen und Standards einigt. Mit dieser Initiative legen wir den Grundstein für den Aufbau eines sicheren und zuverlässigen Ökosystems für die Sicherheitsbranche, für einen gemeinsamen Marktplatz. Die Allianz und SAST bringen somit Hardwarehersteller, Softwareentwickler, Integratoren, Planer, Berater, Nutzer und weitere Parteien zusammen.

Der neue Geschäftsbereich heißt jetzt Bosch Building Technologies statt wie bisher Bosch Security Systems. Was war der Hintergrund?

Dr. Tanja Rückert: Der neue Name umfasst besser als der alte Name die Gesamtheit unseres Geschäfts. Wir bieten Sicherheits- und Kommunikationslösungen und sorgen mit dem regionalen Errichtergeschäft in ausgewählten Ländern für Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation, sind also nicht auf Sicherheit beschränkt.

In manchen Ländern wie z.B. in China werden KI-Anwendungen ohne große Genehmigungsprozesse getestet und weiterentwickelt. In Deutschland hat man manchmal den Eindruck, dass der Datenschutz über allem steht und auch sinnvolle Projekte verhindert. Sehen Sie den Datenschutz als Innovationsbremse?

Dr. Tanja Rückert: Datenschutzbestimmungen wie GDPR und IT Security-Anforderungen sehe ich zunächst einmal als Chance für uns, weil wir uns seit Jahren z. B. in der Videoüberwachung für technologisch sichere Systeme mit einem Mehrfachschutz durch Verschlüsselung und Zertifikate einsetzen. Bosch hat sehr hohe ethische Standards was den Datenschutz angeht und behandelt alle Daten vertraulich und sicher. Der Grundsatz, zunächst einmal auch ethische Fragen zu klären, bevor die Technik unkontrolliert zuschlägt, ist nicht verkehrt. Wir müssen aber die Kommunikation mit der Öffentlichkeit verbessern, damit die Gesellschaft bei Themen, wie Big Data und Künstliche Intelligenz zuerst an die Leistungen und die positiven Effekte denkt und nicht an Einschränkungen und Gefahren. ■

Errichtung des internationalen Terminals am Flughafen in Cancun, steht die Vernetzung und Integration der Sicherheitsgewerke im Vordergrund. Bei einigen Projekten, z.B. wenn Videoanalysetechnik in Werkshallen und bei der Absicherung des Eurasia-Tunnels zum Einsatz kommt, kann man bereits heute von künstlicher Intelligenz sprechen. Solche Lösungen verbessern die Sicherheit oder optimieren mithilfe von Sensoren und Datenanalyse die Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen. Im J-Village, der neuen Heimat des italienischen Traditionsclubs Juventus Turin sorgt eine integrierte Energielösung inklusive Wartung und Überwachung für ein sehr effizientes Energiemanagement.

Vom Produkt-Geschäft zum Daten-basierten Geschäft

Während ihrer ersten 100 Tage bei Bosch hat Tanja Rückert viele Gespräche mit Kunden und Partnern geführt, die ihr bestätigt haben, dass auf die Qualität und Innovation der Produkte von Bosch Verlass ist. Nach ihrer Einschätzung ist an der Konnektivität der Produkte in den letzten Jahren viel gearbeitet worden und auch der nächste Schritt, produktnahe Services wie Analytics und Prozessoptimierung zu intelligenten Lösungen zusammenzufassen, ist schon in der Umsetzung. Videobasierte Branderkennung mit Bosch-Kameras und dem Aviotec-System sind ein Beispiel dafür.

Die nächsten Schritte auf dem Weg zum Daten-basierten Geschäft sieht Tanja Rückert in Mehrwertdiensten wie „Security as a Service“, wenn Produkte zum Service werden, und schließlich im Angebot datenbasierter, digitaler Geschäftsmodelle, Ökosysteme und Plattformen. Auf dem Weg dahin vertraut Bosch auf den starken Kundenfokus, der Integration von Sensoren, Software und Services und der Anwendung neuer Technologie. Diese Technologie muss nicht zwangsläufig in der eigenen Abteilung entwickelt werden, sondern kann auch aus anderen Bereichen kommen, wie z.B. dem Automotive-Bereich von Bosch, wo die Entwicklung von vernetzten Sensoren und IoT-Anwendungen sehr präsent sind.

„Unsere Kunden vertrauen uns und wir haben die richtigen Mitarbeiter, die Technologien und den Teamgeist. Nach 100 Tagen kann ich mich nur bei allen für die Unterstützung bedanken und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit“, war das persönliche Fazit von Tanja Rückert nach 100 Tagen. ■

Kontakt

Bosch Building Technologies

Grasbrunn

Tel.: +49 800 7000 444

info.service@de.bosch.com

www.boschbuildingtechnologies.com

SMART HOME

Die Stunde der Profis

Smart-Home-Technik für alle – und zunehmend installiert vom Errichter

Mit mehr als 80 Sensoren und Gefahrenmeldern hat das Smart-Home-System von Lupus Electronics das nach eigenen Angaben größte Sortiment an Zubehör für seine Smart-Home-Alarmanlage. Es ist mit Systemen anderer Hersteller kompatibel, verzichtet auf jede Cloud-Lösung und setzt auf dezentrale und Datenspeicherung beim Anwender selbst. Gedacht sind die professionellen Systeme für private Haushalte sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Matthias Wolff, Geschäftsleiter bei Lupus-Electronics.



Matthias Wolff, Geschäftsleiter bei Lupus-Electronics

GIT SICHERHEIT: Herr Wolff, es erinnert ja auf den ersten Blick ein bisschen an den E-Bike-Boom, den wir gerade erleben: Innerhalb weniger Jahre erfährt der Smart-Home-Markt einen kraftvollen Schwung, der wohl auch noch lange anhalten wird. Wie sehen Sie die Entwicklung?

Matthias Wolff: Die E-Bike-Zahlen kenne ich zwar nicht genau – aber auch der Smart-Home-Markt folgt natürlich gewissen Zyklen. Es gab eine Startphase mit Early Adopters und einen mittlerweile langsam gesättigten Do-it-yourself-Markt. Inzwischen hat das Thema den Massenmarkt erreicht, wobei zum Tragen kommt, dass die Installation zumindest der

Standardkomponenten wie Bewegungssensoren, etc., zwar recht einfach ist – die meisten dazu aber technisch nicht in der Lage sind, Technik zu installieren. Man ist es einfach gewohnt, sich technische Einrichtungen installieren zu lassen. Auf diese sehr große Zielgruppe treffen wir in der jetzt beschrittenen Phase.

Das bedeutet, dass an die Stelle des Do-it-yourself der Fachmann stärker ins Spiel kommt?

Matthias Wolff: Ja, wir glauben, dass ein ganz großer Teil des Smart-Home-Geschäfts ein Errichtergeschäft sein wird. Das ist äh-

lich wie bei anderen convenience-orientierten Technikprodukten. Auch eine Waschmaschine lässt man sich ja liefern und anschließen. Das werden viele Haushalte bei der Anschaffung von Smart-Home-Technik ebenso handhaben. Ich habe den Eindruck, dass die gesamte Branche in den letzten Jahren die Größe des Do-it-yourself-Marktes stark überschätzt hat. Wir bei Lupus glauben, dass der Errichtermarkt letztlich der größere und nachhaltigere Markt für Smart-Home-Produkte sein wird. Sie sehen: Hier gibt es doch einen starken Unterschied zum E-Bike-Markt.

Was wiederum Folgen für Ihr Portfolio hat...

Matthias Wolff: Für uns bedeutet das, dass wir sowohl Produkte mit Blick auf den Errichter anbieten – und gleichzeitig solche für den Selbsterbauer.

Was sind Ihrer Ansicht nach die Treiber des Smart-Home-Marktes? Sind es die neuen technischen Möglichkeiten (Stichworte Vernetzung, Internet der Dinge, etc.) – oder hängt es auch mit veränderten Sicherheitsbedürfnissen zusammen?

Matthias Wolff: Wir haben es auf jeden Fall mit einem Hype oder Trend zu tun – und was dessen Entwicklung betrifft, so kommt es auf die genaue Definition dessen an, was man alles zu Smart-Home rechnen will. Betrachtet man sich die Produkte auf den Messen – etwa auf der Light and Building – dann ist ja gefühlt gerade alles smart: Von der Tischbeleuchtung bis zu Alexa. Gerade letztere hat auch zu einer gewissen Marktdynamik geführt. Gründe für das starke Interesse sind sicher die vielen neuen technischen Möglichkeiten – und auch das Sicherheitsbedürfnis. Smart-Home-Technik ist

eine günstige Möglichkeit für Sicherheit zu sorgen. Aber auch die Erleichterung des Alltags, die Unterstützung von Alltagsroutinen durch Technik, ist attraktiv. Das gilt auch für kleine und mittlere Unternehmen. Es ist eben sehr praktisch, wenn man als letzter die Firma verlässt und beim Abschließen gleich die Lichter in allen Büros ausgeschaltet werden, ohne dass man einen Rundgang durch alle Räume machen muss. Es spielt aber auch der Umweltschutz eine Rolle.

Wie genau?

Matthias Wolff: Der Wunsch, Energie zu sparen, „grüner“ zu leben und die Umwelt zu schützen, ist ein starker Trend. Zusätzlich befeuert wird er durch Ereignisse wie ein besonders heißer Sommer – oder von Nachrichten über den menschengemachten Klimawandel. Darüber wird viel nachgedacht, und man möchte selbst etwas dagegen beitragen. Das lässt sich recht gut vergleichen mit dem Recycling-Boom der 80er Jahre. Heute ist es völlig normal, mehrere Mülltonnen vor der Haustür zu haben. Was als Idee anfängt, verbreitet sich nach und nach und führt letztlich zu einer Verhaltensänderung.

Es gibt andererseits auch Hemmnisse – etwa eine ausgeprägte Sensibilität hinsichtlich der Privatsphäre. Sie soll einerseits ja geschützt werden – und andererseits scheint die Technik sie nach dem Gefühl mancher Verbraucher geradezu erst vulnerabel zu machen?

Matthias Wolff: Die Begeisterung für den Datenschutz halte ich auch für richtig und berechtigt. Für uns ist sie nicht nur ein Hemmnis, sondern vielmehr ein Treiber: Sie hat uns dazu motiviert, von Anfang an ein Konzept zu fahren, mit dem sämtliche Daten des Smart-Home-Anwenders im Haus bleiben. Sie kommen weder zu uns, noch auf irgendeine andere Cloud. Da wird nichts ausgewertet oder verwendet. Der Kunde sollte von Anfang an wissen, dass seine Daten bombensicher sind. Wir interessieren uns grundsätzlich nicht für die Daten des Kunden – da sind wir ganz klar und

pragmatisch. Allerdings glaube ich auch, dass das Thema Smart Home vor lauter Datenschutz allzu oft unberechtigtweise in einem schlechten Licht wahrgenommen wird – das verstellt oft den Blick auf die enormen Vorteile. Dabei stellt das absolute Gros der Anbieter den Datenschutz über alles. Übertriebene Angst vor der Technik verstellt den Blick dafür, was man dank ihr alles besser machen kann. So muss etwa die Heizung nicht ständig auf 3 stehen, wenn keiner da ist... Ich wünschte mir manchmal etwas mehr von der Mentalität der Amerikaner, für die jede technische Neuerung erst mal auf Begeisterung stößt – bei uns wird viel schneller auf die Nachteile reflektiert. Vieles wird zerredet, auch da, wo im Grunde gar keine wirklichen Nachteile zu befürchten sind. Davor möchte ich warnen – auch stellvertretend für alle, die in Deutschland an der Digitalisierung arbeiten.

Sollten Hersteller, Verbände, Politik, etc. hier mehr Aufklärungsarbeit leisten aus Ihrer Sicht?

Matthias Wolff: Ich denke ja. Jedenfalls begrüße ich es, dass derzeit immerhin an einem Zertifikat für IoT-Produkte gearbeitet wird. So etwas kann sehr hilfreich sein zur Förderung des Vertrauens in solche Systeme.

Es versucht sich inzwischen doch eine gewaltige Zahl von Anbietern im Smart-Home-(Security-) Segment zu etablieren. Wo sehen Sie sich hier positioniert – und worin unterscheiden Sie sich von Mitbewerbern?

Matthias Wolff: In den letzten Jahren und Monaten kommt es tatsächlich gefühlt jede Woche zu einem großen oder kleinen Markteintritt. Wir positionieren uns zunächst einmal als professioneller Sicherheitsanbieter – auch für den privaten Sicherheitsbereich. Dabei war uns immer auch wichtig, dass unsere Systeme auf normale Leitstellen aufschaltbar sind. Außerdem verstehen wir uns als Forcierer der Digitalisierung in diesem Bereich. Vernetzung und Automatisierung zwischen den Sensoren ist wichtig: Alarm, Licht, Rollläden, Heizung, etc. müssen in

Routinen zusammenspielen. Das treibt uns sehr stark an. Und: Partnerschaften zu Drittanbietern sind uns wichtig. Wir haben nicht nur das größte Sensorenprogramm am Markt, sondern auch sehr viele Partnerschaften – etwa zu Herstellern von Leuchten oder Schlössern. Insgesamt ist unsere Positionierungsstrategie, auf jedes Anwendungsproblem auf Kundenseite eine Antwort zu haben. Dabei wollen wir immer ein All-in-one-Anbieter sein – und eben kein Anbieter von Insellösungen. Unsere Erfahrung ist auch, dass jede verkaufte Zentrale einen weiteren Warenkorb füllt. Wer etwa mit einem Sicherheitssystem anfängt, findet in unserem Produktuniversum schnell auch Lösungen für andere Probleme.

Sie haben ein Fachpartnerprogramm, das „Lupus Certified Partner Programm“?

Matthias Wolff: Unser Fachpartnerprogramm steht jedem der

dazu befähigt ist offen. Die Teilnehmer kommen etwa aus dem Elektrohandwerk, sind Systemintegratoren oder Sicherheitsprofis. Nach der Registrierung gibt es eine Einführungsschulung – und schon innerhalb weniger Tage oder Wochen können sie starten. Dieses Programm betreiben wir schon seit unserer Gründung – und es wird auch zukünftig ein fester Bestandteil unserer Partnerschaftsstrategie bleiben, gerade im Hinblick auf das vorhin angesprochene zu erwartende Wachstum des Errichtergeschäfts.

Kommen wir noch mal etwas konkreter zu den Produkten selbst. Sie haben da ein sehr üppiges Sensoren-Portfolio von 80 Sensoren. Die meisten Kunden werden ja vermutlich zu den Klassikern wie Bewegungs-, Rauch-, Einbruchsmelder, Videokamera, etc. greifen?

Matthias Wolff: Wir verstehen uns als Premiumhersteller, der eine breite Zielgruppe anspricht.

Bitte umblättern ▶



Videosicherheit mit Intelligenz

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager und Videobildanalyse

- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse
- Einfache Integration von Fremdsystemen

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

Das Portfolio enthält in der Tat die klassischen Melder und Systeme, die Sie angesprochen haben. Die hohe Zahl erklärt sich auch daher, dass wir jedes Produkt für jeden Einsatzort passgenau und bedarfsorientiert anbieten wollen. Produkte wie Fensterkontakte z. B. werden dabei sehr oft nachgefragt – andere, wie etwa CO-Melder, leider eher seltener, obwohl sie wirklich Leben retten können. Dies versuchen wir durch Beratung und Schulungen zu vermitteln. Als vergleichsweise besonderes Produkt wäre da noch unser Hausstromzähler zu nennen. Er informiert genau über den Stromverbrauch und zeigt, welches Gerät viel bzw. wenig verbraucht. Das ist vor dem erwähnten gestiegenen Energieverbrauchs-bewusstsein ein recht spannendes Produkt.

Sie haben ja auf Ihrem großen Messestand auf der Security in Essen gerade ihr umfangreiches Programm mit allen Sensoren und Gefahrenmeldern vorgestellt – das sieht alles schon sehr umfassend aus. Gibt es hier noch wirklich Neues zu erwarten?

Matthias Wolff: Was das betrifft, setzen wir jetzt sehr stark auf Partnerschaften. Es gibt für vieles Spezialanbieter. Was sie besser können, integrieren wir lieber, als es selbst neu zu entwickeln. Wir sorgen dafür, dass es entsprechende Schnittstellen gibt, so dass die Produkte zuverlässig funktionieren. Es kann aber auch um die Integration von Services gehen.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Matthias Wolff: Mit der Provinzial-Versicherung haben wir ein solches Projekt. Dort geht es um das Notfallmanagement als Baustein einer Gebäudeversicherung. Diese kann man mit dem Erwerb unserer Produkte mitabonnieren. Der Kunde ist dann direkt bei der Provinzial-Versicherung aufgeschaltet. Dort werden Alarmer umgehend bearbeitet. Dadurch kann die Versicherung dazu beitragen, dass Schäden durch schnelle und korrekte Bearbeitung gering gehalten werden. Es ist also eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Die Versicherungs-



Das Smart Home System von Lupus hat mehr als 80 Sensoren und Gefahrenmelder zu bieten. Es ist eine professionelle Funk-Alarmanlage mit Sabotageschutz und Aufschaltungsmöglichkeit

tritt nicht mehr nur als Schadenregulierer auf, sondern hilft aktiv mit, Schäden zu verhindern.

Das sind also auch ganz neue Geschäftsfelder...

Matthias Wolff: ...die ohne die neuen Smart-Home-Technologien gar nicht möglich wären. Genau so etwas suchen wir. Dafür leisten wir sehr viel Entwicklungsarbeit. Es wird künftig mehr Produkte und Lösungen geben, die nur im Konzert mit mehreren Unternehmen funktionieren.

Noch mal zurück zu dem Versicherungs-Projekt: Da wären als Teilnehmer dieses Konzerts die Provinzial, Lupus – und wer noch?

Matthias Wolff: ... und der sächsische IT-Distributor Komsa, der für das Fulfillment zuständig ist. Die Deutsche Assistance Düsseldorf betreibt die Notrufzentrale – also die Stelle, bei der im Ereignisfall die Meldung eingeht.

An welchen weiteren Ideen in dieser Richtung arbeiten Sie gerade?

Matthias Wolff: Die möglichen Ideenfelder sind sehr heterogen. Die Bereiche Energie und Wasser – aber auch der Brandschutz sind große Zukunftsthemen. Hier werden wir mit Partnerschaften, aber auch gemeinsam mit Unternehmen an Dienstleistungsmodellen arbeiten. Generell wird 2019 ein sehr spannendes Jahr für Lupus – vor allem im Bereich Sicherheit werden wir ein völlig neues Geschäftsfeld vorstellen.

Wie sind deutsche Unternehmen im Smart-Home-Bereich aus Ihrer Sicht eigentlich insgesamt aufgestellt?

Matthias Wolff: Deutschland geht bei der Digitalisierung nicht voran – da finden sich eher zum Beispiel im Silicon Valley die Antriebe des Geschehens. Allerdings haben wir in Deutschland eine sehr große Maschinenbaukompetenz. Unter dem Stichwort „Gebäude 4.0“ gibt es unglaublich große Chancen. Es geht besonders um die Vernetzung von Sensoren und um Gebäudesteuerung. Hier hat der Standort Deutschland eine ganz große Zukunft, wenn wir weiter innovativ sind. ■



„Betriebssystem für zu Hause“: Lupusec XT2 Plus, eine Smarthome-Alarmzentrale für bis zu 160 Melder

Kontakt

Lupus-Electronics GmbH
Landau
Tel.: 06341 93 55 3 0
info@lupus-electronics.de
www.lupus-electronics.de

EVENT

Von Digitalisierung bis KI

Security on Tour ist vom 24. Januar bis 12. Februar unterwegs

Die Roadshow der Security-Branche „Security on Tour“ geht Anfang 2019 erneut auf Deutschland-Tour mit Stopps in Hamburg, Leipzig, Frankfurt und den neuen Stationen Berlin und Ingolstadt. Wie im letzten Jahr wird die SOT 2019 auch wieder in Wien stattfinden. Sicherheitsfachleute können sich damit direkt in ihrer Region kostenlos und persönlich von führenden Herstellern zu den neuen Lösungen aus den Bereichen Alarm, Zutritt, Brandschutz, Sicherheitsmanagement und Videoüberwachung informieren lassen.

Kurze Wege, volle Information

Die digitale Transformation treibt die Security-Branche an. In Deutschland entfielen in 2017 bereits rund 25 Prozent des 17 Milliarden umfassenden Branchenumsatzes auf digitale Sicherheitstechnik. Erste Lösungen setzen auf Künstliche Intelligenz (KI) für eine smarte Steigerung von Leistung, Komfort und des Sicherheitsniveaus. Die neuen vernetzten Möglichkeiten der Digitalisierung stimulieren gleichzeitig das Sicherheitsbedürfnis von Unternehmen und Privatpersonen. Darüber hinaus bieten intelligente Security-Konzepte der Sicherheitsbranche weitere Chancen und sind der Schlüssel für ein ungebrochen dynamisches Marktwachstum. Vor diesem Hintergrund vertieft die Security on Tour 2019 den

Fachdialog zwischen den Herstellern und den Fachbetrieben aus Planern, Errichtern, Systemintegratoren wie auch Investitionsentscheidern und den Vertretern des Fachhandels.

Digitale Lösungen analog besprechen

Isaac Lee, Veranstalter der Branchen-Roadshow und Security-Experte freut sich auf die Neuauflage der Roadshow: „Die Hersteller schätzen die Security on Tour als hochkarätige Dialog-Plattform – in 2018 waren mehrere Hundert Fachbetriebe pro Region vor Ort. Im Gegensatz zu den hektischen Branchenmessen erwartet die Fachdienstleister ein intensiver Fachaustausch mit detailgenauem Einblick in die neuesten gewerblichen, öffentlichen

und privaten Sicherheitslösungen – ein für Fachbetriebe nach wie vor einmaliges Informationsangebot. In 2018 hatten die 22 teilnehmenden Hersteller hierfür insgesamt über 50 Security-Lösungen im Gepäck.“ Auch für die Neuauflage haben sich bereits zahlreiche Hersteller angemeldet, die ein breites Spektrum an Produkten und Lösungen vor Ort zeigen werden. Zum Redaktionsschluss hatten folgende Hersteller ihr Kommen zugesagt: ABL Sicherheitssysteme, Dahua Technology, digirod, Dom, Eizo, Erdkreis, Gehrke, Gene-tec, interkey, Iseo, Seagate und Slat. Weitere werden folgen.

Stationen und Termine der Security on Tour 2019:

- **Hamburg:** 24. Januar 2019
- **Berlin:** 29. Januar 2019
- **Leipzig:** 31. Januar 2019
- **Frankfurt a.M.:** 5. Februar 2019
- **Ingolstadt:** 7. Februar 2019
- **Wien:** 12. Februar 2019

Für Fachbesucher ist der Besuch der Roadshow kostenfrei, wenn sie sich auf der Webseite des Veranstalters anmelden. ■

Kontakt

<https://securityontour.com/>



Die Security on Tour 2019 macht Station in Hamburg, Leipzig, Frankfurt, Berlin, Ingolstadt und Wien



▲▼ Die SOT bietet Gelegenheit zum intensiven Austausch zwischen Herstellern und Anwendern





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Forschung für die zivile Sicherheit

Das Bundesministerium für Forschung und Bildung hat den langjährigen BDSW Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied, Dr. Harald Olschok, erneut in den wissenschaftlichen Programmausschuss „Forschung für die zivile Sicherheit“ berufen. „Ich freue mich nochmals bis Juni 2021 in dieses Gremium gewählt worden zu sein, denn die Sicherheitsforschung hat sich zu einem wichtigen Themenfeld der Sicherheitswirtschaft entwickelt“, so Olschok. Zivile Sicherheitsforschung sei als eigenes Forschungsfeld in Deutschland fest etabliert. Das neue Rahmenprogramm der Bundesregierung, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, trage der Bedeutung der privaten Sicherheitswirtschaft für die Ausgestaltung der Sicherheitsarchitektur in Deutschland umfassend Rechnung. So sei es ein erklärtes Ziel, „die internationale Wettbewerbsfähigkeit der zivilen Sicherheitswirtschaft in Deutschland [zu] verbessern und die Marke „Sicherheit made in Germany“ weiter [zu] stärken“. „Den Unternehmen stehen dabei verschiedene Möglichkeiten eines Engagements offen – von einer assoziierten Partnerschaft bis hin zur Koordination eines Forschungsprojekts“, so Olschok. Seit 2007 wurden über 330 Projekte mit einem Volumen von mehr als 600 Mio. Euro gefördert.

www.bdsw.de ■

Fachausschuss Ausbildung trifft BDA

Der Vorsitzender des BDSW-Fachausschusses Ausbildung, Frank Schimmel, begrüßte Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bundesagentur für Arbeit (BA), zu einem zweistündigen Gespräch rund um die Sicherheitswirtschaft. Gemeinsam mit dem Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, wurden zunächst Themen wie Fachkräftemangel in der Sicherheitswirtschaft, AÜG und Zuverlässigkeitsprüfung besprochen. Im zweiten Teil lag der Schwerpunkt auf der Bildungspolitik. Frank Schimmel machte deutlich, dass die engen Regelungen der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) derzeit die zielgerichtete Förderung und Integration von Langzeitarbeitslosen sowie geflüchteten Menschen verhindert. Der in diesem Jahr zum wiederholten Male für einige Berufsgruppen gesenkte Bundesdurchschnitts-Kostensatz, mindere zudem die Qualität von Maßnahmen. Auch die Anbieterbewertung (Sternebewertung) der Bundesagentur für Arbeit stand auf der Gesprächsagenda. Nach Auffassung von Frank Schimmel schafft die Anbieterbewertung in ihrer jetzigen Form weder die gewünschte Transparenz, noch generiert sie einen Nutzen für Kundinnen und Kunden. ■

Kritis: Zusammenarbeit zwischen Berlin und BSI

Einen engeren Austausch und eine verstärkte Zusammenarbeit in Fragen der Cyber-Sicherheit, insbesondere zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (Kritis), haben das Land Berlin und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschlossen. Dazu unterzeichneten der Berliner Innensenator Andreas Geisel und BSI-Präsident Arne Schönbohm in Berlin eine entsprechende Absichtserklärung.

„Im Bereich der Cyber-Sicherheit ist Deutschland in den letzten Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Wir haben wichtige Maßnahmen auf legislativer und operativer Ebene umgesetzt, um speziell die Kritischen Infrastrukturen besser zu schützen. Bislang gab es in Deutschland keine IT-Sicherheitsvorfälle, die eine Versorgung der Bevölkerung gefährdet hätten.“ ■

Gefährliche Postsendungen erkennen

Weihnachtszeit ist Päckchenzeit – in jedem Unternehmen steigt die Zahl der eingehenden Postsendungen im Advent deutlich an. Anstatt Geschenke können Briefe und Pakete auch Gefahren ins Haus bringen. Der BVSW empfiehlt deshalb allen Unternehmen, ihre Mitarbeiter jetzt für gefährliche Postsendungen zu sensibilisieren und gibt Hinweise, wie Briefbomben zu erkennen sind. Es gibt verschiedene Indikatoren, die als Hilfestellung beim Erkennen verdächtiger Sendungen dienen

können: ungewöhnliches Gewicht oder Format, spürbare Unebenheiten, unbekannter oder kein Absender, Hinweise wie z. B. „persönlich“, Verschmutzungen, fehlerhafte oder falsch platzierte Adresse, fehlende Frankierung oder nicht entwertete Briefmarken. Der BVSW bietet regelmäßig Schulungen an, die Unternehmen über mögliche Gefahren aufklären und Mitarbeitern angemessene Reaktionen und Verhaltensweisen vermitteln.

www.bvsw.de ■

Definitionen

› Zuverlässigkeit der Technik

ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein System während eines definierten Zeitintervalls seine Funktion bei vorgegebenen Leistungsparametern im Rahmen einer festgelegten Toleranz erfüllt.

› Logistiksicherheit

beschäftigt sich mit einer umfassenden Absicherung von Warenwerten, angefangen von der Lieferkette und der Übergabe der Artikel in die Obhut des betreuenden Unternehmens (evtl. mit Überwachung der Transportwege), dem Realbetrieb des betreuenden Unternehmens (evtl. Fulfillment, Versandhäuser, Lageristen, Expeditionen etc.) bei Lagerung, Kommissionierung, Versendung, Retourenbearbeitung und einer Reduzierung der dabei gefährdenden Einflüsse (wie z. B. Eigentumsdelikte), bis hin zur Ausarbeitung von individuellen und mandantenspezifischen Sicherheitskonzepten, welche z. B. interne Ermittlungen, aber auch die Absicherung der firmeneigenen IT, beinhalten können.

› Luftsicherheit

Der Begriff Luftsicherheit bezieht sich im Bereich der zivilen Luftfahrt auf die Abwehr äußerer Gefahren. Als äußere Gefahren gelten insbesondere Flugzeugentführungen, Sabotageakte und andere, beispielsweise terroristisch motivierte Angriffe oder Eingriffe.

Polizei Brandenburg und BDSW beschließen Zusammenarbeit

Die Sicherheit der Menschen in Brandenburg ist eine zentrale Aufgabe der Polizei im Land. In vielen Bereichen, seien es Veranstaltungen, Fußballspiele oder Stadtfeste, sind private Sicherheitsunternehmen tätig und ein wesentlicher Baustein für die Sicherheit der Menschen. Um die Zusammenarbeit mit diesen Partnern zu optimieren wurde am 12. November 2018 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die Vereinbarung wurde zwischen dem Polizeipräsidenten des Landes Brandenburg Hans-Jürgen Mörke und dem Vorsitzenden der Landesgruppe Brandenburg des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft e.V. (BDSW) Matthias Schulze geschlossen. Wesentliche Punkte der Kooperationsvereinbarung sind:

- Das Bestimmen von festen Ansprechpartnern zur Umsetzung und Koordination der Kooperationsvereinbarung
- Für eine schnelle Informationsübermittlung zwischen Polizei und privaten Sicherheitsunternehmen wird eine zentrale In-

formations- und Ansprechstelle (IAS) eingerichtet, welche rund um die Uhr besetzt ist.

- Die Beschäftigten der privaten Sicherheitsunternehmen melden von ihnen festgestellte, auffällige Sachverhalte über die gemeinsame IAS an die Polizei. In Notfällen oder bei Eilbedürftigkeit wird die Polizei jedoch direkt über die 110 informiert.
- Anlassbezogen und soweit rechtlich möglich, bindet das Polizeipräsidium die privaten Sicherheitsunternehmen in Sach- und Personenfahndungen ein.
- Die Beschäftigten der Sicherheitsunternehmen stehen als Zeugen zu den gemeldeten Sachverhalten zur Verfügung und leisten im Verletzungsfall erste Hilfe.

Alle Sicherheitsunternehmen werden vor Aufnahme in die Kooperationsvereinbarung einer Qualitätsüberprüfung unterzogen.

www.bdsw.de ■

Exzellenzinitiative verbessert Qualität der Ausbildung

Rechtzeitig zum Beginn des Ausbildungsjahres 2018/2019 startet die Exzellenzinitiative des BDSW Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft in Hamburg. „Ein guter Ausbildungsbetrieb ist die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung und zufriedene Auszubildende. Die Initiative soll den Auszubildenden dabei helfen einen Ausbildungsplatz in einem qualifizierten und leistungsfähigen Sicherheitsunternehmen zu finden.“, so der Vizepräsident des Verbandes und Vorsitzende der Landesgruppe Hamburg, Jens Müller. Der BDSW hat sich deshalb mit der ASW Norddeutschland, der Gewerkschaft ver.di, der Handelskammer Hamburg und der Berufsschule 27 auf diese Initiative verständigt.

Sie ist bundesweit einmalig in der Sicherheitswirtschaft. Ein wichtiges Element der Initiative ist die Bestellung von Johanna Reidt zur Ombudsfrau. Sie soll in Problemfällen als unabhängiges Bindeglied zwischen den Auszubildenden und den Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben sowie der Kammer agieren. Ein weiteres Element der Exzellenzinitiative ist die Vergabe eines Gütesiegels. Voraussetzung ist die Erfüllung von transparenten Qualitätsanforderungen. Diese werden durch ein unabhängiges Gremium geprüft. Das Exzellenz-Siegel soll den Auszubildenden bei der Auswahl eines qualifizierten Ausbildungsbetriebes helfen.

www.exzellenzinitiative.hamburg ■

Klare Regeln für die Sicherheit in Fußballstadien gefordert

Die Bundesligasaison 2018/2019 ist in vollem Gange. „Über 15.000 private Sicherheitskräfte leisten an jedem Spieltag einen wichtigen Beitrag für Sicherheit und Ordnung in den Bundesligastadien“, so BDSW-Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied Dr. Harald Olschok. Dennoch fordere der Verband seit vielen Jahren eigenständige Regelungen für die Qualifikation und Schulung der eingesetzten Sicherheitskräfte, weil die Herausforderungen permanent zunehmen.

Die Gewerbeordnung und die Muster-Versammlungsstättenverordnung reichen schon lange nicht mehr aus, so Olschok. Das habe auch die Große Koalition erkannt, sie habe sich darauf verständigt, in der jetzigen Legislaturperiode ein eigenständiges Sicherheitsgesetz zu verabschieden. Darin werde unter anderem der Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten bei Veranstaltungen mit Konfliktpotential zu regeln sein. Dazu gehörten leider immer mehr auch zahlreiche Bundesligaspiele.

„Sicherheitsmitarbeiter in Fußballstadien müssen eine tätigkeits-

spezifische Qualifizierung erhalten, die speziell auf die Situation im Stadion abgestimmt ist. Im Mittelpunkt müssen praktische Kenntnisse im Umgang mit Menschen („Crowdmanagement“) sowie die Vermittlung und Prüfung rechtlicher Grundlagen stehen. Für die Qualifikation dieser Mitarbeiter besteht bereits ein Konzept des BDSW, nach dem diese auf der Grundlage der Ordnerqualifizierung des DFB mit einem Zusatzmodul für den allgemeinen Veranstaltungsdienst geschult werden sollen. Dieses Konzept wird zeitnah mit dem DFB abgestimmt und auf Verbandsebene umgesetzt werden. „Diese Punkte müssen in eine gesetzliche Regelung einfließen“, sagte Olschok. Aber auch die Überprüfung der Mitarbeiter im Vorfeld müsse verbessert und vor allem beschleunigt werden. Hoffnung setze der Verband in das sogenannte Bewacherregister, das ab dem 1. Januar 2019 gelten werde. Damit könnten die Sicherheitsunternehmen schnell feststellen, ob der eingesetzte Mitarbeiter zuverlässig und ausreichend qualifiziert sei. ■

› Zutrittspunkt

Physischer Eingang/Ausgang an dem der Zutritt durch eine Tür, ein Drehkreuz oder andere gesicherte Absperrungen gesteuert werden kann.

› Video-Synchronisation

Alle Videokameras verfügen über einen integrierten Taktgeber, der für die Synchronität zwischen kameraseitigen Bildabtastung und dem monitorseitigen Bildaufbau sorgt.

› Ende-zu-Ende-Verschlüsselung

Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist eine durchgängige Verschlüsselung zwischen Absender und Empfänger. Den Begriff trifft man vor allem bei der E-Mail Kommunikation an. Um Ende-zu-Ende-Verschlüsselung verwenden zu können, benötigen Absender und Empfänger entsprechende Verschlüsselungssoftware und müssen den jeweils öffentlichen Schlüssel des Kommunikationspartners besitzen.



TITELTHEMA

Nur umfassend geschützte Orte sind perfekte Orte

Siemens-Brandschutztechnik mit umfassendem Anspruch neu machen

Erst ein umfassender Schutz macht aus einem Ort einen perfekten Ort – und zwar am besten unbemerkt. Mit innovativen Serviceangeboten und leistungsfähiger Hardware schafft Siemens dafür die Voraussetzungen. Wie sich dieser Anspruch in der Praxis umsetzen lässt, zeigen nicht zuletzt aktuelle Lösungen und zukunftsweisende Neuentwicklungen von Siemens.

Ein Blick in die Statistik des Deutschen Feuerwehrverbandes (www.feuerwehrverband.de/statistik.html) zeigt: Die Zahl der Einsätze bei Bränden und Explosionen in Deutschland liegt konstant im Bereich zwischen rund 160.000 und 197.000 – pro Jahr. Die Zahlen sind hinreichend bekannt und lassen dennoch keinen Brandschutzprofi oder Sicherheitsverantwortlichen unberührt: Jedes Jahr verursachen Brände in gewerblich genutzten Gebäuden europaweit Schäden in Milliardenhöhe. Jeder dritte Brand in der Industrie führt dabei nach Angaben der Versicherungswirtschaft zu Sachschäden von mehr als 500.000 Euro. Die Spätfolgen eines Brandes sind oft über den eigentlichen Schadensfall hinaus erheblich und können durch den dauerhaften Verlust von Kunden, Marktanteilen und qualifizierten Mitarbeitern nicht selten in die Insolvenz führen.



Elemente der Sicherheit

Umso wichtiger ist es deshalb, Brände am besten ganz zu vermeiden oder zumindest im frühestmöglichen Stadium zu erkennen und wirkungsvoll zu bekämpfen. Gleichzeitig sind Falschalarme zuverlässig auszuschließen. Denn der Blick in die bereits erwähnte Statistik zeigt: Während die Zahl der Brände seit Jahren etwa gleich bleibt, hat die Zahl der Falschalarmierungen im Laufe von 15 Jahren um annähernd 50 Prozent zugenommen.

Anforderungen an Brandmeldesysteme

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass zuverlässig arbeitende Brandmeldeanlagen ein unverzichtbarer Bestandteil von Brandschutzkonzepten in Gebäuden, Produktionsanlagen und anderen Infrastrukturen sind. Nicht zuletzt unterliegen Brandmeldesysteme den Normen und Richtlinien, die den Einsatz von Produkten, den Anlagenaufbau und den Betrieb vorgeben. Im Fokus steht dabei die DIN 14675-1, die Planung, Bau und Betrieb entsprechender Anlagen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg regelt.

Wie sich das optimale Brandschutzsystem zusammensetzt, resultiert dabei immer aus dem definierten Schutzziel, das im Brandmeldekonzept definiert ist. Für komplexe Brandschutzlösungen in schwierigen Umgebungsbedingungen ist die parametergestützte Detektion der aktuelle Stand der Technik. Sinteso-Brandmelder von Siemens verfügen über applikationsspezifische Parametersätze. Diese können an individuelle Risiken und Um-

gebungseinflüsse, angepasst werden. Damit sind die Melder in unterschiedlichen Anwendungen einsetzbar.

Neue Möglichkeiten und Funktionen

Die Brandmeldetechnik bietet heute weit mehr als nur täuschungssichere Melder. Das zeigt der Blick auf das neue Marktpaket 7 für das Brandmeldesystem Sinteso FS20.

Zu einem umfassenden Brandschutz braucht es mehr als nur ein umfassendes portfolio von der Detektion über Alarmierung und Evakuierung bis hin zur automatischen Löschung und zu entsprechenden Gefahrenmanagementsystemen. Erst in der Verbindung mit innovativen Serviceangeboten werden alle Elemente der Sicherheit berücksichtigt.

So ist ab sofort zum Beispiel ein neues Sortiment an Alarmierungsgeräten verfügbar, das sowohl akustische Signalgeber mit Sprachmeldung als auch optisch-akustische Signalgeber mit und ohne Sprachmeldung enthält. Bei den optisch-akustischen Signalgebern handelt es sich um adressierbare und loopgespeiste Geräte mit Turboisolator gemäß EN 54-17, die zudem die Anforderungen an eine optische Alarmierung gemäß der aktuellen Norm EN 54-23 erfüllen.

Die enge Verzahnung von Sprachalarmierung und Branddetektion ist ein noch vergleichsweise neues Thema bei der Evakuierung von Gebäuden. Kommt es in komplexen Gebäuden und Infrastrukturen zu einem Brand oder gefährlichen Situationen, zeigt die

Erfahrung: Ein konventionelles Alarmsignal wird oft nicht beachtet oder als Falschalarm bzw. Übung falsch interpretiert. Personen, die eigentlich gewarnt werden sollen, reagieren deshalb nicht oder erst verspätet darauf. Anders verhält es sich bei der Sprachalarmierung, die besonders sinnvoll ist, wenn viele und möglicherweise ortsfremde Personen rasch aus einer Gefahrensituation zu evakuieren sind. Mittels Sprachalarmierung kann die benötigte Evakuierungszeit möglichst gering gehalten und das Risiko für Personenschäden minimiert werden.

Die Nutzung von Cloud-Technologien eröffnet weitere zukunftsweisende Features. Der Zugang zum Kundenportal oder dem Remote Service Center wird mit Hilfe der neuen Connection-Box zur siemenseigenen Cloud bereitgestellt. So werden neue digitale Serviceangebote für den Kunden bereitgestellt und weiter entwickelt.

Die Verbindung erfüllt dabei die hohen Anforderungen der Sicherheitsklasse 2 gemäß DIN 66399. Damit sind in Bezug auf die IT-Sicherheit die notwendigen Standards gewährleistet, wie sie Siemens im Verbund mit anderen großen Industrieunternehmen zuletzt zum Beispiel auch in einer gemeinsamen „Charter of Trust“ formuliert hat.

„Safety as a Service“

Das Modell „Safety as a Service“ ermöglicht Unternehmen, die komplexen Anforderungen an Brandmeldeanlagen auf einem völlig neu-

en Weg umzusetzen. Siemens ist der erste Anbieter am Markt, der Brandmeldeanlagen als Serviceleistung offeriert. Egal wie umfangreich der Kunde seinen Brandschutz benötigt – alle normenseitigen Vorgaben im Bereich des anlagentechnischen Brandschutzes werden komfortabel und sicher erfüllt, ohne dass der Kunde sich selbst um Hardware und Service kümmern muss.

Konkret sieht das so aus: Die kundenspezifischen Anforderungen werden vertraglich definiert, Siemens projiziert und installiert die komplette Anlage mit Zentralen, Meldern und anderen Peripheriegeräten und stellt sie dem Kunden im Rahmen eines Service-Vertrages zur Verfügung. Der Kunde muss kein entsprechendes System erwerben.

Die Anlagen und Systeme verbleiben im Eigentum von Siemens. Damit entstehen auf Kundenseite keinerlei Investitionsausgaben (CAPEX), sondern lediglich laufende Betriebskosten (OPEX) – beides wichtige Bilanzkennwerte.

Fazit

Ein perfekter Ort ist ein sicherer Ort. Siemens erfüllt diesen Anspruch durch die Kombination von innovativen Serviceangeboten und einem umfassenden System- und Lösungsportfolio ■.



Brandmeldefamilie von Siemens: zuverlässig arbeitende Brandmeldeanlagen sind unverzichtbarer Bestandteil von Brandschutzkonzepten in Gebäuden, Produktionsanlagen und anderen Infrastrukturen

© Foto: www.feuerwehrverband.de/statistik.html

Autor
Carsten Meißner,
Senior Consultant, Siemens
AG



Kontakt
Siemens AG
Siemens Deutschland Building Technologies
Fire Safety
Frankfurt
carsten.meissner@siemens.com
www.siemens.de/protection-matters



FeuerTrutz 2019 noch größer und internationaler

Mit einer nochmals höheren Beteiligung als zuletzt mit 287 Unternehmen macht die FeuerTrutz das Messezentrum Nürnberg am 20. und 21. Februar 2019 wieder zur Dialogplattform für die internationale Brandschutzbranche. Zu den Höhepunkten zählen drei KompaktSeminare und die Aussteller-Fachforen in den beiden Messehallen. Der Treffpunkt Bildung & Karriere mit 16 Aus- und Weiterbildungsträgern, Brandschutz zum Anfassen unter dem Motto „Erlebnis Brandschutz“ und die Jobbörse runden das Informationsangebot der Fachmesse ab. Die aktuell wichtigen Aspekte des baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzes werden im begleitenden FeuerTrutz Brandschutzkongress vertieft. Die Teil-

nehmer lernen hier von Experten beispielsweise zu den Themen Konzepte für Sonderbauten, Haftungsfallen im Brandschutz erkennen und vermeiden sowie Innerstädtische Verdichtung – Folgen für den Brandschutz.

„Die FeuerTrutz wird noch vielfältiger und internationaler: Schon im November 2018 hatten sich mehr ausländische Aussteller für die FeuerTrutz 2019 angemeldet als zur letzten Ausgabe – aus Europa, den USA bis hin zu Hong Kong. Damit unterstreicht sie ihre Bedeutung als führende Dialogplattform für Brandschutzexperten aus dem In- und Ausland“, erklärt Stefan Dittrich, Executive Director FeuerTrutz, NürnbergMesse.

www.feuertrutz-messe.de ■

Online Funkrauchmelde-System

Pyrex präsentiert sein smartes Online Funkrauchmelde-System. Es besteht aus PX-1C Funkrauchmeldern, dem PX-iP Gateway sowie der Pyrex Web-App und optional dem PX-AR Alarmrelais. Mithilfe des PX-iP Gateways lassen sich PX-1C Funkrauchmelder einfach und intuitiv mit einem Router verbinden. Meldet ein Funkrauchmelder Alarm, erhält der Anwender z. B. auf sein Smartphone eine Meldung mit exaktem Standort, Temperaturangabe und der Information, welches Zimmer betroffen ist. Dabei gewährleisten eine Notstromversorgung und die eingebaute SIM-Karte auch bei Störungen des Internetzugangs stets die Funktionsbereitschaft des Systems. Durch das PX-AR Alarmrelais können zudem optional externe Anwendungen, wie optische oder akustische Signalgeber, mit dem System verbunden werden. Das Online Funkrauchmelde-System lässt sich bequem und intuitiv durch die Pyrex Web-App konfigurieren und bedienen. www.pyrex.com ■

Rauchwarnmelderpflicht in Thüringen

Am 31. Dezember 2018 endet auch in Thüringen die Nachrüstfrist für Rauchwarnmelder in Bestandsgebäuden. In der Thüringer Bauordnung ist geregelt, dass „zum Schutz von Leben und Gesundheit



in Wohnungen, Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben müssen. Damit sind sie in fast allen Bundesländern für Wohnungen vorgeschrieben. Nachrüstfristen bis Ende 2020 bestehen noch für Bestandsbauten in Berlin und Brandenburg. Einzige unverständliche Ausnahme bildet der Freistaat Sachsen, in dem lediglich für Neubauten eine Rauchwarnmelderpflicht besteht, aber bislang keine Nachrüstung für Bestandsgebäude gesetzlich vorgeschrieben ist. Beim Brandschutz sollten im Bund einheitliche Sicherheitsstandards gelten. Darauf macht der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. aufmerksam.

www.bvbf.de ■

Fachkraftschulung nach neuer DIN 14676-1

Ei Electronics führt ab sofort alle Schulungen zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Rauchwarnmelder“ gemäß der neuen DIN 14676-1 durch. Außerdem hat das Unternehmen zahlreiche Termine für das 1. Quartal 2019 veröffentlicht. Die novellierte Norm für Rauchwarnmelder besteht aus zwei Teilen: Während die DIN 14676-1 „Planung, Einbau, Betrieb

und Instandhaltung“ von Rauchwarnmeldern umfasst, beschreibt die DIN 14676-2 die „Anforderungen an den Dienstleistungserbringer“. Die beiden Normen mit Ausgabedatum 2018-12 wurden im Oktober 2018 für die Öffentlichkeit bereitgestellt. Die eintägigen Veranstaltungen können im Internet gebucht werden:

www.eielectronics.de/schulungen ■

Weiterbildung kontra Fachkräftemangel

Fachkräfte finden und Fachkräfte ans Unternehmen binden wird für viele Unternehmen mehr und mehr zur Herausforderung. Hekatron Brandschutz unterstützt Handwerksbetriebe mit seinem exklusiven Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm youMove dabei. Ein Beispiel dafür ist die 2018 erstmals angebotene Qualifizierung zum Montageassistenten für anlagentechnischen Brandschutz mit IHK-Abschluss. Die

ersten Teilnehmer haben dieses Ausbildungsprogramm nun erfolgreich absolviert. Das Programm wendet sich an Neu- und Quereinsteiger in die Brandschutzbranche. In drei aufeinander aufbauenden Modulen erarbeiten sich die Teilnehmer innerhalb von jeweils zwei Wochen gezieltes Fachwissen und fachgerechte Fertigkeiten für die Baustelle.

www.hekatron-brandschutz.de/youmove ■

Nürnberg, Germany
20.–21.2.2019

FeuerTrutz 2019

Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
International Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

**Besuchen Sie die europäische
Leitmessen für Brandschutz-Profis!**
feuertrutz-messe.de/besucher-werden

Jetzt kostenloses Tagesticket
mit dem Code **FT19GitSi** auf
feuertrutz-messe.de/gutschein sichern!

DIGITALISIERUNG

Brandschutz digital

Hekatron Brandschutz und Schraner veröffentlichen Digitalisierungsstudie 2018

Unser Leben und Arbeiten ist jetzt schon ziemlich digital – das Ende der Entwicklung längst nicht erreicht. Auch die Sicherheitswelt nimmt Anteil daran. Betreiber, Errichter, Hersteller müssen sich einen Weg durch den digitalen Dschungel suchen. Eines der führenden Unternehmen dabei ist der Brandschutz-Spezialist Hekatron. Früh schon haben sich die Sulzburger Pioniere Gedanken gemacht, wie man Partner und Kunden auf kommende Herausforderungen vorbereitet. Ganz aktuell tut man das wieder – mit der neuen „Digitalisierungsstudie 2018“.

Ganz gleich, wie man selbst darüber denkt: der Digitalisierung – für den einen oder die andere vielleicht schon ein Unwort – kann man sich nicht verschließen. Dabei erfährt nicht nur die Sicherheitsbranche nicht nur technologischen Wandel, vielmehr müssen auch sogenannte weiche Faktoren, die für das Gelingen der Digitalisierung innerhalb eines Unternehmens essentiell sind, allerorten berücksichtigt werden – eine Firmenkultur, die dynamisches und innovatives Arbeiten fördert sowie neue Formen der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit ermöglicht.

Hekatron Brandschutz hat sich fest vorgenommen, die Brandschutzwelt zusammen mit seinen Kunden, mit den Fachrichtern von Sicherheitssystemen, ins digitale Zeitalter zu begleiten. Sieht und hört man sich im Markt und bei der Kundschaft um, blieb es nicht nur bei der Ankündigung. Apps, Fernwartung oder Fernzugriff zum Beispiel auf Brandmeldezentralen sind dabei nur die Vorboten und ersten Produkte. Längst arbeiten die Brandschutz-Liebhaber aus dem badischen Sulzburg gemeinsam mit ihren Partnern an neuen Dienstleistungen und Geschäftsmodellen – denn schließlich wünschen sich auch Endkunden, Betreiber und Nutzer von Sicherheitstechnischen Anlagen, dass der digitale Wandel auch hier Einzug hält.

Errichtersicht auf die Digitalisierung

Der anlagentechnische Brandschutz ist das Spezialgebiet von Hekatron Brandschutz. Die Kompetenz kommt nicht von ungefähr: In einem der modernsten Branderprobungslabore der Welt arbeitet man mit viel Know-how und Leidenschaft an innovativen Lösungen, um Brandschutz noch besser und sicherer zu machen. Darüber hinaus betreibt man intensive Forschung, testet alle Produkte

und Systeme auch in der Praxis unter realen Bedingungen – und fördert den Wissenstransfer zusammen mit seinen Partnern. Jüngstes Beispiel ist die „Digitalisierungsstudie 2018“, die Hekatron Brandschutz zusammen mit dem Marktbegleiter Schraner, selbst Anbieter eines umfangreichen Sortiments an Geräten und Systemen für die Feuerwehrperipherie, in Auftrag gegeben hat.*

Über den intensiven Austausch mit den Kunden hinaus ist den Sulzburger eine neutrale, wissenschaftliche Sicht auf die Digitalisierung im Errichterbereich wichtig. „Die Arbeiten zur Studie und die Ergebnisse“, so Andreas Seltmann, Geschäftsbereichsleiter Marketing bei Hekatron Brandschutz, „haben uns ganz klar darin bestärkt, unseren Weg gemeinsam mit unseren Partnern konsequent weiterzugehen – und Schritt für Schritt das Thema so in den Markt zu tragen, dass unsere Partner gut gerüstet sind.“ So wurden einzelne Erkenntnisse der Studie auch beim erstmalig veranstalteten „Errichter-Digital-Tag“ am 20. November in Nürnberg vorgestellt. Dabei wurde nicht nur der technische Bereich der Digitalisierung diskutiert, sondern im Rahmen eines Workshops auch die Veränderungen beleuchtet, die Unternehmen intern bewältigen müssen, um digitalisierungsfähig zu sein.

Digitalisierung ist Chefsache

Was nun waren die Ergebnisse der Studie? Was haben die Sicherheitsfachrichter - darunter kleine Unternehmen bis hin zu den ganz großen mit mehr als 20.000 Mitarbeitern - konkret kundgetan? Wir stellen einige der Erkenntnisse vor.

Zunächst einmal ist festzustellen, dass eine Mehrheit der befragten Errichter, nämlich 67 Prozent, durch die Digitalisierung eine mittelstarke bis starke Veränderung des Wettbewerbs erwarten. Eine ebenso große Mehr-

heit von 68 Prozent sieht die Digitalisierung dabei klar als Chance, die im Endeffekt zu mutmaßlich auch höherer Transparenz führt. Auch interessant: In fast der Hälfte der errichtenden Unternehmen ist tatsächlich der Geschäftsführer für die strukturelle Digitalisierung zuständig. Digitalisierung ist offensichtlich in vielen Unternehmen Chefsache.

Wo werden, so ein weiterer Fragenkomplex, angesichts des digitalen Wandels die größten Investitionen erwartet? Die Antwort liegt nah: 48 Prozent denken dabei zunächst einmal an strukturelle Veränderungen im Unternehmen. 29 Prozent haben die Personalentwicklung im Auge, während 19 Prozent technische Bereiche bei Investitionen in Digitalisierung fokussieren. Die an die Hundert fehlenden vier Prozent vermuten Investments in „sonstigen“ Bereichen.

Honorierung und erste Ansätze

Wo gearbeitet und Wertschöpfung geschaffen wird, muss es natürlich auch eine Finanzierung geben. Das gilt auch für solche Prozesse, die digital unterstützt werden. Nach der Honorierung der Digitalisierung gefragt, antworten 47 Prozent, dass diese künftig wohl nutzungsabhängig, sprich nach einem Mehrwert, der geschaffen wird, erfolgen sollte. 28 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass eher eine einmalige Gebühr – zum Beispiel der Kauf einer Software mit Servicevertrag – die bessere Methode sein würde. Weitere 25 Prozent glauben eher an eine regelmäßige Pauschale, beispielsweise mittels Lizenznahme.


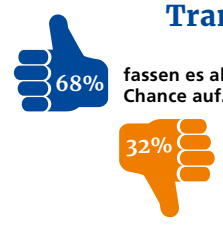

Beim allem Blick in die Glaskugel – wichtig ist, dass auch Dinge angepackt und begonnen werden. So sehen die Errichter erste Ansätze zur Digitalisierung nahezu gleichermaßen in den Bereichen Wartung (28 Prozent), Beratung und Planung (zusammen 24 Prozent). 14 Prozent der Befragten meinen, dass im



Ihr 100Pro Brandschutzpartner.

Digitalisierungsstudie 2018

Wie digital ist die Sicherheitsbranche 2018?

<p>Durch die Digitalisierung erwarten 67% eine mittelstarke bis starke Veränderung des Wettbewerbs.</p> 	<p>Digitalisierung führt mutmaßlich zu höherer Transparenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> 68% fassen es als Chance auf. 32% sehen darin ein Risiko. 	<p>In 47% der Unternehmen ...</p> <p>... ist der Geschäftsführer für die strukturelle Digitalisierung zuständig.</p> 
--	---	--

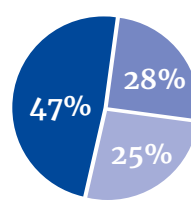
In folgenden Unternehmensbereichen werden die größten Investitionen aufgrund der Digitalisierung erwartet:

Struktur	48%
Personalentwicklung	29%
Technik	19%
Sonstige	4%




Honorierung der Digitalisierung:

nutzungsabhängig (nach Mehrwert)	28%
einmalige Gebühr (z.B. Softwarekauf mit Servicevertrag)	47%
regelmäßige Pauschale (z.B. Lizenznahme)	25%



Einen ersten Ansatz zur Digitalisierung sehen die Errichter in den Bereichen ...

Wartung	28%
Beratung & Planung	24%
Störungsbeseitigung	24%
Installation	14%
Verkauf	10%



Tools der Digitalisierung sollen genutzt werden ...


- 54%** als übergeordnetes Tool (für alle Systeme)
- 23%** bezogen auf einen Hersteller (z.B. einen Hersteller von Brandmeldesystemen)
- 23%** bezogen auf eine Systemfamilie (z.B. ein Brandmeldesystem)



Bedeutung des Themas BIM (Building Information Modeling)

77% Chance

23% Risiko



70% ... sind der Meinung, dass Daten auf einem eigenen Betriebsserver gespeichert werden sollen.



Weitere Informationen zur Studie sowie Informationen zu Hekatron Brandschutz erhalten Sie unter www.hekatron-brandschutz.de



Schutz vor tödlichen CO-Konzentrationen

Der CO-Warnmelder von Hekatron Brandschutz bietet zuverlässigen Schutz vor tödlichen CO-Konzentrationen. Als einer der wenigen Kohlenmonoxidmelder am Markt verfügt er über einen Langzeit-CO-Sensor und eine festeingebaute Langzeit-Lithiumbatterie. Er ist gemäß EN 50291-1:2010 geprüft und zertifiziert. Lange bevor die Kohlenmonoxid-Konzentration in der Raumluft gesundheitsschädlich oder gar tödlich ist, alarmiert der CO-Warnmelder mit einem lauten Alarmsignal. Dies geschieht in zeitlicher Abhängigkeit zur gemessenen Kohlenmonoxid-Konzentration in der Raumluft. Zusätzliche Sicherheit bietet der CO-Warnmelder, indem er die Kohlenmonoxid-Konzentration in der Raumluft ab 30 ppm im Display anzeigt. Ein Spitzenwertspeicher stellt sicher, dass ein Kohlenmonoxid-Austritt auch nach längerer Abwesenheit angezeigt wird.

www.hekatron.de ■

Qualifikation zum Brandschutzbeauftragten

Brandschutzbeauftragte haben im Betrieb eine entscheidende Funktion: Sie beraten und unterstützen den Betreiber in Brandschutzfragen, kontrollieren die Einhaltung von Brandschutzvorschriften und beurteilen Brandgefährdungen. Brandschutzbeauftragte benötigen daher eine fundierte Ausbildung, um ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden. Hekatron bietet eine 6-tägige Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten nach Richtlinie 12/09-01 vfdB an. Nach der erfolgreichen Prüfung dürfen die Teilnehmer als Brandschutzbeauftragte arbeiten. Alternativ können bereits ausgebildete Brandschutzbeauftragte ihr Wissen in einer 2-tägigen Nachschulung auf einen aktuellen Stand bringen. Nähere Informationen, Termine und Anmeldung im Bereich „Wissen und Weiterbildung“ unter

www.hekatron-brandschutz.de ■

Zertifizierte Fachkraft für Feuerschutzabschlüsse

Die Bauordnung fordert eine ausgebildete Fachkraft für die Planung, Inspektion und Wartung von Feuerschutzabschlüssen. Hekatron veranstaltet mit „Tür 1 2018“ Seminare, die deutschlandweit an zahlreichen Orten stattfinden. Nach dem Seminar verfügen die Teilnehmer über alle gesetzlichen Anforderungen und Kenntnisse zur Planung, Inspektion und Wartung von Brandschutz-Türen/Tore und sind zertifizierte Fachkraft für Feuerschutzabschlüsse. Nähere Informationen, Termine und Anmeldung im Bereich „Wissen und Weiterbildung“ unter

www.hekatron-brandschutz.de ■

Bereich Installation die ersten digitalen Schritte gemacht werden – und die restlichen zehn Prozent glauben dies am ehesten für all solche Themen, die mit dem Verkauf von sicherheitstechnischen Produkten oder Lösungen zu tun haben.

Apps für Produkte, Datenbanken für Projekte – oder eigene Kommunikationskanäle mit Herstellern? Noch sind das nur spontane Einfälle der Redaktion, welche digitale Projekte man auf den Weg bringen könnte. Die Initiatoren der Studie jedenfalls wollten auch erfahren, wo die Errichter den größten Nutzen in den Instrumenten der Digitalisierung sehen – um entsprechend dieser Wünsche dann etwa solche oder andere Werkzeuge entwickeln zu können. Die harte, weil freilich sehr herausfordernde Erkenntnis: Mehr als die Hälfte, nämlich 54 Prozent, wünschen sich ein übergeordnetes Tool für alle Systeme. Eine große Herausforderung deshalb, weil sich dafür gegebenenfalls eine ganze Branche – womöglich auch über den Brandschutz hinaus – an einen Tisch setzen und ein gemeinsames System entwickeln müsste. Aber wer weiß – vielleicht entdeckt die Hekatron-Community ja demnächst schon den digitalen Stein der Sicherheitsweisen. Der Rest der Befragten hat sich bei der Nutzung digitaler Tools ziemlich genau hälftig für solche entschieden, die man bezogen auf einen Hersteller, und auf solche, die man bezogen auf eine Systemfamilie verwenden würde – zum Beispiel für ein Brandmeldesystem.

BIM und Cyber Security

Building Information Modeling ist in aller Munde – und es sieht nach mehr aus als nach einem kurzzeitigen Hype. BIM als Chance, das sehen auch 77 Prozent der befragten Errichter so. Nur 23 Prozent betrachten das Thema als ein Risiko. Aber: Cyber-Security geht vor. Eine Mehrheit von 70 Prozent ist der Meinung, dass alle Daten, die im Zuge der Digitalisierung gespeichert werden, auf einem jeweils eigenen Betriebsserver gespeichert werden sollten. Hier ist bestimmt der Wunsch nach Datenhoheit der bestimmende Gedanke, ebenso wie das Unbehagen, diese in cyberunsicheren Untiefen wännen zu müssen. Der Bedarf nach informationstechnisch gut geschützten Lösungen ist also ganz sicher vorhanden – wobei die Speicherung von Daten auf dem betriebseigenen Server wohl auch bedeutet, jeweils eine eigene

Cybersicherheits-Strategie aufbauen zu müssen.

Digitale Brandschutzprofis

Die Digitalisierung kommt – und sie kommt in großen Schritten. Wohin diese Schritte genau führen, das ist heute noch nicht ausgemacht. Doch gibt die „Digitalisierungsstudie 2018“ mindestens eine Richtung vor, die einem Hersteller aufzeigen kann, womit man Errichtern von Brandschutz- und Sicherheitssystemen sowie Betreibern und Endkunden in Zukunft helfen kann. Denn immerhin ist der bestmögliche Schutz von Menschen und Sachwerten der treibende Anspruch nicht nur von Hekatron Brandschutz.

Damit anlagentechnischer Brandschutz gut funktioniert, braucht es – und dies ist vielleicht eine hilfreiche Nebenerkenntnis der Studie – mehr als die reine Sicherheitstechnik. „Wir als einer der wichtigen Player und Pioniere in Sachen Brandschutz will seine Partner in die digitale Zukunft begleiten.“, so noch einmal Marketing-Chef Andreas Seltmann. Eben nicht nur mit Brandmeldesystemen, Feststellanlagen oder Rauchwarnmeldern – sondern auch mit Wissen um die Technologien der Zukunft. Deshalb will das Unternehmen seine Kunden zu Brandschutzprofis machen, die auch die digitale Klaviatur der Sicherheit beherrschen. Die „Digitalisierungsstudie 2018“ könnte dabei ein hilfreicher Baustein sein. ■

Weitere Infos zur Studie direkt bei Hekatron Brandschutz.

*Betreut wurde die Arbeit von Professor Dr. Frank Reinhardt. Er lehrt und forscht an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen und beschäftigt sich seit nunmehr zwei Jahren intensiv mit der Sicherheitstechnik sowie den Vor- und Nachteilen einer Branche im regulierten Markt im Zeitalter der Digitalisierung.

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH
Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron-brandschutz.de

SICHERHEITSMANAGEMENT

Brandschutz in Zeiten der Digitalisierung

Aktuelle Herausforderungen für die Werkfeuerwehren.
Ein Gespräch mit Raimund Bücher.



Raimund Bücher ist Leiter der Werkfeuerwehr Henkel sowie von BASF Personal Care and Nutrition. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbands Betrieblicher Brandschutz WFV-Deutschland

Henkel mit Hauptsitz in Düsseldorf ist ein börsennotierter deutscher Hersteller von Industrie- und Konsumgütern mit weltweiten Marken und Techniken in drei Geschäftsfeldern: Laundry & Home Care (Wasch-/Reinigungsmittel), Beauty Care (Schönheitspflege) und Adhesive Technologies (Klebstoffe). 2017 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von rund 20 Mrd. Euro. Es beschäftigt weltweit 53.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dipl.-Ing. Raimund Bücher ist Leiter der Werkfeuerwehr Henkel sowie von BASF Personal Care and Nutrition. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbands Betrieblicher Brandschutz WFV-Deutschland. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Raimund Bücher über die Herausforderungen beim Sicherheitsmanagement eines Weltkonzerns.

GIT SICHERHEIT: Herr Bücher, Sie sind seit 1989 bei der Werkfeuerwehr. Sie waren von 2000 bis 2010 Leiter der Werksicherheit bei Henkel – und seit 2010 sind Sie Leiter der Werkfeuerwehr. Damit zählen Sie zu den erfahrensten Sicherheitsexperten in der deutschen Großindustrie. Welche Bedeutung haben Unternehmenssicherheit und Gefahrenabwehr für Ihr Unternehmen, die Mitarbeiter, für die Produktion und das Image?

Raimund Bücher: Alle Aktivitäten der Prävention und Vorbeugung – dem Kerngeschäft einer Werkfeuerwehr – sollen dazu dienen, Schaden vom Unternehmen und damit auch von den Menschen am Standort fern zu halten. „Business Continuity“ ist das Schlagwort: Das bedeutet, dass im Falle eines Ereignisses alle Maßnahmen der Gefahrenabwehr dazu dienen, die Produktion schnellstmöglich wieder verfügbar zu machen. Hier geht es auch um die Aspekte Nachhaltigkeit und Responsible Care: Henkel kümmert sich verantwortlich. Dabei geht es auch um den Schutz des Rufs, bei dem auch die Werkfeuerwehr eine Rolle spielt. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass Henkel zu den Gründungsmitgliedern von TUIS zählt, dem Transport-Unfall-Informationen- und Hilfeleistungssystem der Chemischen Industrie. Wir beteiligen uns also bundesweit an der qualifizierten und schnellen Hilfeleistung bei Transport- und Lagerunfällen

sowie bei akuten Gefahrensituationen im Zusammenhang mit chemischen Produkten.

Wie haben Sie Ihre Sicherheitsabteilung organisiert und gibt es so etwas wie eine firmeneigene Sicherheitsphilosophie?

Raimund Bücher: Die Werkfeuerwehr gehört heute zur Organisationsabteilung Corporate Health, Safety & Security. Dort sind Kollegen der Corporate Security genauso vertreten wie die Kollegen des lokalen Werkschutzes, der Werkfeuerwehr, des Umwelt- und Arbeitsschutzes, wie auch des werksärztlichen Dienstes. Wir haben bei Henkel weltweit gültige Standards definiert, die den gemeinschaftlichen Auftritt in Brandschutz, Werkschutz, Umweltschutz und Gesundheitsschutz sichern sollen.

Seit über 100 Jahren hat der Chemie-Konzern Henkel in Düsseldorf-Holthausen eine eigene Feuerwehr. Wie viele Alarmer, Brände, technische Hilfeleistungen und RTW-Einsätze haben Sie durchschnittlich jedes Jahr mit wie vielen voll ausgebildeten Brandschützern und Rettungssassistenten zu bewältigen?

Raimund Bücher: Im Jahr 2017 verzeichneten wir am Standort in Düsseldorf-Holthausen 187 Feueralarme, davon 41 Brände. Außerdem war die Werkfeuerwehr 140 Mal zur technischen

Hilfeleistung eingesetzt. 162 Mal war der Rettungsdienst im Einsatz, 228 Mal leistete die Werkfeuerwehr Unterstützung im Rahmen von TUIS. Die Werkfeuerwehr hält das ganze Jahr über rund um die Uhr 21 Funktionen zur Gefahrenabwehr bereit. Dafür beschäftigt die Werkfeuerwehr heute 87 Mitarbeiter – davon arbeiten 80 Mitarbeiter im 24-Stundendienst. Alle Kräfte sind als Rettungsassistenten und Rettungsassistenten auch in der Notfallrettung (Rettungsdienst) im Einsatz.

Welche Spezialfahrzeuge hat die Werkfeuerwehr am Standort Holthausen im Einsatz? Werden Ihre Brandschützer und Ihr Rettungsdienst auch im Bedarf außerhalb des Werkes eingesetzt?

Raimund Bücher: Die Werkfeuerwehr hat Fahrzeuge im Einsatz, die den Schutzziele des Standortes in Düsseldorf dienen. Abgestimmt auf die Risiken hier am Standort, bedienen wir Löschfahrzeuge für die industrielle Brandbekämpfung, Fahrzeuge für den Einsatz mit Chemikalien und die für die technische Hilfe. Am Standort halten wir für den Rettungsdienst zudem zwei Rettungswagen und ein Notarztfahrzeug parat. Im Rahmen von TUIS kann es durchaus zum Einsatz außerhalb des Werkes kommen, wenn die Werkfeuerwehr zur Unterstützung angefordert wird. Grundsätzlich gilt als oberste Priorität der Schutz des Werkes – aber wenn wir gefragt werden, leisten wir Hilfe. Wir arbeiten dann beispielsweise mit der Düsseldorfer Feuerwehr zusammen. Alle Einsätze im Rahmen von TUIS sind Teil unserer Responsible-Care-Philosophie.

Können Sie unseren Lesern Aufgaben und Belastung Ihrer Notruf- und Serviceleitstelle beschreiben? Wie schnell müssen Feuerwehr und Ersthelfer am Einsatzort sein?

Raimund Bücher: Die Konzern-Notruf- und Serviceleitstelle KNSL ist Anlaufstelle für alle Bedarfe aus Brand- und Werkschutz. Sie bearbeitet Meldungen aller Art weltweit, be-

wertet Meldungen aus der Anlagentechnik wie Brandmelder, Löschanlagen oder Werkschutzanlagen und ist Anlaufstelle für Notrufe aller Art. Bei Ereignissen für Feuerwehr und Werkschutz ist die KNSL Führungsmittel und dann zuständig für Alarmierung, Benachrichtigung und Dokumentation im Ereignis. Wir sind seitens der Bezirksregierung Düsseldorf verpflichtet, innerhalb von fünf Minuten erste Maßnahmen einzuleiten. Vorgaben hinsichtlich Zeit, Qualifikation, Mindeststärke etc. sind im Anordnungsbescheid der Bezirksregierung vorgeschrieben.

Lassen Sie uns einen Blick auf den vorbeugenden Brandschutz in einem großen Chemiekonzern wie Henkel werfen – wie schaffen Sie es, dass alle Bediensteten die Gefahren kennen und sensibilisiert bleiben?

Raimund Bücher: Wir schulen jährlich bis zu 1.500 Mitarbeiter in den verschiedensten Themen wie in der Ersten Hilfe, als Brandschutz- und Ersthelfer, in der Handhabung von Feuerlöschern usw. Deshalb sind Betriebe wie der unsere anders zu sehen als öffentliche Gebäude. Neben der Brandschutzorganisation mit Themen wie Fluchtwegsicherung und Gefahrenabwehrpläne, Brandschutzordnung, Räumungskonzepte etc. ist unser gut unterwiesenes Personal ein steter Vorteil für die Prävention. Natürlich gibt es baurechtliche Regeln, die für uns wie für jedes andere Gebäude, etwa ein Verwaltungsgebäude, gelten. Im Unterschied setzen wir aber viel stärker auf Schulung und Training von Mitarbeitern. Wir übererfüllen im eigenen Interesse und aus eigenem Antrieb auch die entsprechenden Vorgaben aus den Arbeitsschutzrichtlinien. Gerade bei Entstehungsbränden ist es ein gewaltiger Vorteil, wenn die Mitarbeiter trainiert und geschult sind.

Wie schätzen Sie die aktuelle die allgemeine Sicherheitslage für Chemiekonzerne ihrer Größe

ein? Stehen Sie dazu auch in Kontakt zu Sicherheitsbehörden der Länder und des Bundes?

Raimund Bücher: Wir beobachten die Lage sehr intensiv. Sicherheitslagen, besondere Risiken, erkenne ich derzeit aber nicht. Wir sind ständig in engem Kontakt zu den Behörden. Die Zusammenarbeit ist sehr gut, so dass wir auch immer sehr gut informiert sind. Diese Kooperation und der ständige Kontakt mit den Sicherheitsbehörden ist übrigens auch Teil unseres Selbstverständnisses als verantwortungsvoll agierendes Unternehmen.

Sie haben kürzlich auf dem „Securitas Sicherheitstag“ in Leipzig über Herausforderungen und die Visionen von Werkfeuerwehren in Deutschland referiert. Welche Themen waren Ihnen hier besonders wichtig?

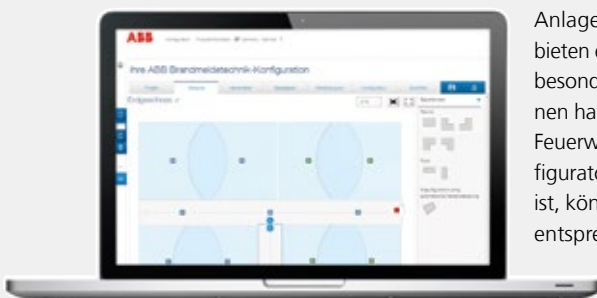
Raimund Bücher: Mir war es besonders wichtig, zu zeigen, dass eine erfolgreiche Arbeit der Werksfeuerwehren nicht nur gut abgestimmte Prozesse und klar definierte Erfolgskriterien braucht – ich wollte vor allem darauf hinweisen, dass Personal nach wie vor ein Schlüsselthema für uns ist. Wir müssen uns auch im Hinblick auf die Demografie Gedanken machen über die Schulung von Kompetenzen, aber auch bezüglich der Arbeitszeiten. Auch die allgegenwärtige Digitalisierung ist eine Herausforderung. Feuerwehren müssen den Umgang mit smarten Geräten einüben, sich mit Datenzugriff und -logistik befassen. Der Komplex „Smart-Home aus Sicht der Feuerwehr“ muss immer mehr durchdacht und einbezogen werden.

Herr Bücher, Sie sind ja auch Vorsitzender des Bundesverbands Betrieblicher Brandschutz und Werkfeuerwehrverband WFV-Deutschland. Was sind derzeit Ihre wichtigsten Arbeitsthemen?

Raimund Bücher: Als Interessenverband der Unternehmen bearbeiten wir ja praktisch alle Themen des Betrieblichen Brandschutzes. Fragen der Qualifikation des Personals, Umwelt-

Planungstool für Brandmeldesysteme

Die Planung von Brandmeldesystemen ist umfangreich und oft mit hohem Aufwand verbunden. ABB bietet nun ein neues Planungstool für Elek-



troinstallateure, Planer und Elektrogroßhändler, das den Prozess vereinfachen soll und Zeit sparen. Mit dem Brandmeldetechnik-Konfigurator lassen sich individuell, kostenlos und benutzerfreundlich Anlagen planen. Brandmeldeanlagen von ABB bieten eine sichere und zuverlässige Detektion insbesondere für kleine bis mittlere Gebäude, in denen hauptsächlich Hausalarmanlagen Typ B ohne Feuerwehraufschtaltung genutzt werden. Im Konfigurator, der über einen Webbrowser zugänglich ist, können die Produkte einfach ausgewählt und entsprechend den individuellen Anforderungen des Gebäudes konfiguriert werden.

www.abb.de ■

Partner-Lösung für Kontrollräume

Advancis, weltweiter Anbieter im Bereich des herstellerneutralen Gefahrenmanagements (PSIM), und VuWall, Hersteller von Videowand-Controllern und Videowand-Managementlösungen für Kontrollräume, haben ihre Partnerschaft für Überwachung, Sicherheits- und Gebäudemanagementlösungen in Kontrollräumen gestärkt. Um ihren Kunden eine umfassende Lösung anbieten zu können, wurde die VuWall2 Video-Wall-Management-Software vollständig in die Softwareplattform WinGuard X4 von Advancis integriert.

www.vuwall.com ■

themen, Ausstattung etc. gehören dazu, aber auch normative Fragen etwa des baulichen Brandschutzes. Wir vertreten unsere Mitglieder, die Unternehmen, in den entsprechenden Gremien – und achten auch darauf, dass keine übermäßigen Anforderungen an sie gestellt werden. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Diskussion um die Löschwasserrückhaltung, die bisher fast nur für Tanklager erforderlich war. Dieses Erfordernis soll nach dem Willen des Gesetzgebers jetzt ausgeweitet werden auf beliebige Gebäude und Flüssigkeiten an einem Standort. Das würde aus unserer Sicht eine extreme Überforderung vieler unserer Unternehmen bedeuten.

Herr Bücher, lassen Sie uns bei dieser Gelegenheit noch ein weiteres Thema ansprechen, das in derzeit im Zusammenhang mit dem Einsatz von Feuerlösch-Sprays diskutiert wird: Wie stehen Sie zum Hickhack rund um die ASR – zunächst gab es eine Änderung zugunsten des Einsatzes von Feuerlösch-Sprays, dann wurde diese Änderung urplötzlich praktisch wieder zurückgenommen?

Raimund Bücher: Die jüngste Empfehlung des „Ausschuss für Arbeitsstätten“ (ASTA) widerspricht ganz klar dem Stand von Wissenschaft und Technik – und sie widerspricht in ärgerlicher und verwunderlicher Weise der ausdrücklich formulierten fachlichen Meinung der deutschen Feuerwehren. Wir sehen die Feuerlöschsprays ganz klar als wichtiges Element des Brandschutzes an – zwar weniger im industriellen Umfeld, aber umso mehr in Gebäuden der Verwaltung, Schulen, Kindergärten usw. Mit einer handlichen Dose in der Nähe kann jeder direkt auf entstehende Brände reagieren – viel besser als mit einem Feuerlöscher, der bestenfalls 30 Meter entfernt steht. Im Mai haben wir diese klare und ausgewogene Einschätzung im Rahmen des Expertenkreises zur ASR auch bereits verabschiedet – der ASTA sollte dies eigentlich so in das Verfahren einbringen. Stattdessen hat der ASTA nun in seiner Empfehlung diese Grundaussagen genau umgekehrt. Er

will den Einsatz von Feuerlöschspraydosen ausschließen und erklärt sie als unzulässig. Dieser soll sogar ausgeschlossen sein, wenn dies aus der konkreten Gefährdungsbeurteilung möglich wäre, weil die Schutzziele der ASR auch mit Feuerlöschdosen erreichbar wären – so sieht es die ASR ansonsten nämlich vor. Der ASTA hat die Meinung des Expertenkreises eigenmächtig und ohne Rücksprache ad absurdum geführt. Die Folge wird eine Verstärkung der Unsicherheit sein – gerade bei kleineren Unternehmen, Handwerkern, aber auch in Krankenhäusern.

Was war Ihre Reaktion gegenüber der ministerialen Ebene – und welche Antwort gibt es von dort?

Raimund Bücher: Wir haben an Hubertus Heil, den zuständigen Minister für Arbeit und Soziales geschrieben – eine Antwort haben wir bis jetzt noch nicht erhalten. In unserem Schreiben bitten wir ausdrücklich darum, dafür zu sorgen, dass die Empfehlung des ASTA zurückgezogen wird. Wir haben betont, dass die Veröffentlichung einer solchen Empfehlung für untragbare Verunsicherung führen würde: Anders als Experten im betrieblichen Brandschutz kann nicht jedes Unternehmen die Zeit für die Klärung der Frage aufbringen, ob es nun Löschspraydosen einsetzen darf oder nicht.

Herr Bücher, herzlichen Dank für dieses sehr interessante, offene und spannende Gespräch. Zum Abschluss eine persönliche Frage: Wie verbringt ein so stark beschäftigter Manager eigentlich seine Freizeit?

Raimund Bücher: Ich bin zum Beispiel in der Neuapostolischen Kirche als Gemeindevorsteher aktiv. Und seit zwei Jahren widme ich mich der Malerei. ■



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Wie weit weg kann man vor Ort sein?

Mit Hekatron Remote sind Sie immer am richtigen Ort – auch aus der Ferne

- Ortsunabhängiger, vollumfänglicher und sicherer Anlagenzugriff
- Fehleranalyse in Echtzeit – auch mit mobilen Endgeräten von unterwegs



Weitere Infos unter
www.hekatron-brandschutz.de/remote

 Brandschutz
made in Germany



Peter Holzamer,
Gründer und
Geschäftsführer

FEUERLÖSCHER

Neues von den Dosen

Hickhack um die Zulässigkeit von Feuerlöschsprays – und was der Hersteller dazu sagt

Feuerlöschsprays sind für bestimmte Bereiche des Brandschutzes nicht nur zulässig, sondern sogar empfehlenswert. Das zumindest gilt nach einer frisch von Fachleuten überarbeiteten Arbeitsstättenrichtlinie. Kein Wunder, eine Spraydose kann ein Jeder und eine Jede bedienen – egal ob alt oder jung, egal ob erfahren oder nicht im Umgang mit handbetätigten Löschgeräten. Doch es gibt Störfeuer. Auch darüber sprachen wir mit Peter Holzamer, Gründer des Löschspray-Pioniers Prymos, der sein Spray mittlerweile auch für andere prominente Marken fertigt.



Berlin, im Frühling 2018: Im Mai wird die überarbeitete ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales BMAS veröffentlicht. Zwei Monate später sorgt hingegen eine Empfehlung des BMAS - Koordinierungsausschusses für Arbeitsstätten (Asta) für Verwirrung bei Sicherheitsverantwortlichen – und für Ärger bei den deutschen Feuerwehren. Empfahl die zuvor überarbeitete ASR noch den Einsatz von Löschspraydosen in definierten Bereichen, so erklärt die anschließende Asta-Empfehlung diese wieder für unzulässig. Was nun?

Dazu muss man wissen: Empfehlungen sind zwar formal bedeutungslos, spielen jedoch in der Praxis eine große Rolle. Verantwortliche in vielen Unternehmen haben nicht immer die Zeit, sich mit Spitzfindigkeiten auseinanderzusetzen, um festzustellen, dass es am Ende doch zulässig und nach Meinung von Feuerwehren sogar empfehlenswert ist, Feuerlöschsprays einzusetzen (siehe auch unser Interview mit Raimund Bücher, Vorsitzen-

der des Werkfeuerwehrverbands Deutschland, Seiten 41–43).

Wie geht ein Unternehmen wie Prymos mit dem Thema um? Als Pionier einer neuen Technologie wählte sich das Unternehmen auch in der Vergangenheit bereits mehrfach im Kreuzfeuer von Gruppen, die in Löschsprays eine Gefahr für die eigenen Interessen sehen. Trotz, mancher vermutet auch wegen der Tatsache, dass speziell die Prymos-Produkte als einwandfrei (STIWA 01-2018) getestet wurden und Feuerwehren sie ausdrücklich empfehlen.

GIT SICHERHEIT: Herr Holzamer, wie steht es nun um die Feuerlöschsprays angesichts der gegenwärtigen Normenlage?

Peter Holzamer: Kritisch, und zwar deshalb, weil die verantwortliche Gruppe im DIN beziehungsweise CEN keine Neigung verspürt, konkurrierende Produkte, wie Feuerlöschsprays, entweder einer soliden Normung zuzuführen oder in bestehende Normen zu integrieren; in unserem Fall die EN3. Beleg dafür ist die vor bereits zwölf Jahren angestoßene europäische

Normungsinitiative für Feuerlöschersprays. Allein die Zahl „zwölf“ bringt zum Ausdruck, wie wenig Konsens in den Diskussionen erzielt wird. Wenn eine Mehrheit in Normungsgremien an alten Normen festhalten will, steht es um neue Technologien leider schlecht. Eine alte Erkenntnis, die genau dann bedauerlich ist, wenn es derart exzessiv gelebt wird; gerade wenn es um Sicherheit geht, wenn eben nicht auf Schutzbedürfnisse und –ziele eingegangen wird, sondern vornehmlich wirtschaftliche Interessen den Fortgang bestimmen. Innovation hat schon immer bei denjenigen das größte Beharrungsinteresse ausgelöst, die keine vorzuweisen hatten. Daher ist zwingend geboten, sowohl den normativen wie staatlichen Einfluss in unabhängige Richtlinienkompetenz einfließen zu lassen. Das Spiel der freien Kräfte stößt dort an

seine Grenzen, wo der Schwache dem Starken unterliegen muss. Das sollte verantwortungsvoll wahrgenommen werden.

Der klassische Feuerlöscher, wie man ihn schon seit dem vorletzten Jahrhundert baut, und Sie werden wohl keine Freunde mehr?

Peter Holzamer: Es ist weniger der Feuerlöscher an sich, auf den meine Ablehnung trifft, als vielmehr die sture Haltung seiner Erbauer. Der herkömmliche, und seit vielen Jahren unverändert bekannte Feuerlöscher war von Beginn an, salopp gesagt, eine fehleranfällige Initialzündung, wenn auch zum damaligen Zeitpunkt eine durchaus fortschrittliche und überaus hilfreiche. Und sicher, zum Zeitpunkt der Erfindung gab es noch keine materiellen Alternativen, aber seit einigen Jahrzehnten schon. Das Problem vereinfacht dargestellt: Wenn deutlich aggressive Inhaltsstoffe auf Metallbehälter treffen, entsteht zwangsläufig Korrosion – die es anschließend aufwändig zu verhindern gilt. Daraus entstehen in Folge die bekannten Wartungs- und Servicezwänge. Angesichts heutiger technologischer Möglichkeiten und Materialien ist dies aber eine klar vermeidbare Schwachstelle im System. Die Lösung ist also ganz simpel: Der Einsatz korrosionsfreier Verbundstoffe, so, wie sie beispielsweise längst von den Löschmittelherstellern oder der

men und hohe Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungskosten sind heute mehr denn je gang und gäbe. Konnte man früher von zwanzig, sogar dreißig Jahren Haltbarkeit bei den Behältern ausgehen, so sind Unternehmen heute häufig über die halbe Haltbarkeit glücklich.

Welchen Part übernehmen im Gegensatz dazu Ihre Feuerlöscher?

Peter Holzamer: Prymos setzt auf Unabhängigkeit von Wartungsdienstleistungen. Wir bieten zeitgemäße Materialien und solide Verarbeitung der Löschergeräte. Darauf können wir eine 10-jährige Garantie aussprechen! Das verursacht zwar höhere Anschaffungspreise, die sich aber über die wartungsfreie Betriebsdauer kompensieren. Im Durchschnitt spart Prymos seinen Kunden rund fünfzig Prozent der Gesamtkosten über einen Zeitraum von zehn Jahren ein, alles eingeschlossen.

Können Sie uns denn Erfahrungen beim Kunden vor Ort schildern?

Peter Holzamer: Zunehmend stehen Betriebe und Unternehmen dem Prymos Kombi-Brandschutz-Konzept positiv gegenüber, wenngleich die genannten und weiteren Störfeuer eine verunsichernde Wirkung auf manche Entscheider ausüben. Dennoch ist fast jedem Fachmann einsichtig, dass einfach bedienbare Spraydosen schneller zum Einsatz gebracht werden können als große Feuerlöscher, zudem, wenn diese in sinnvoller Kombination mit modernen Feuerlöschern vorgehalten werden und sich die Laufwege dadurch deutlich verkürzen. Diese Erkenntnis teilt auch der AK-Brandschutz im Asta. Die ASR A2.2 wurde um diesen Punkt erweitert. Endlich sind jetzt kleinere, leichtere Löschergeräte mit 2 Löschmitteleinheiten in der Grundausstattung möglich. Das ist ein wesentlicher Schritt hin zu einem eher personenbezogenen Brandschutz, der den Anwender in den Mittel-

punkt stellt. Der Anwender fühlt sich sicherer mit Feuerlöscher-Sprays, was uns die Kunden ausnahmslos bestätigen. Regelmäßige, teure Schulungsmaßnahmen zum Gebrauch von Feuerlöschern verunsichern viele Mitarbeiter eher, und sie kosten Arbeitszeit. Deshalb stoßen sie bei den meisten auf wenig Akzeptanz, selbst nach vierzig Jahren Praxis. Wir setzen auf personenbezogenen Brandschutz, indem wir den Beschäftigten ein Löschergerät an die Hand geben, dass bei Entstehungsbränden sofort und sicher eingesetzt werden kann. Das nennen wir Fortschritt.

Was genau verursacht denn angesichts dieses Fortschritts den anscheinend doch breiten Ärger bei Prymos und anderen Brandschützern?

Peter Holzamer: In einfachen Worten: Die Inkonsequenz des Asta beziehungsweise des BMAS! Wenn wir davon ausgehen, dass die Arbeitsstättenrichtlinie konkret dafür Sorge tragen soll, ein Mindestmaß an Sicherheit und Gesundheitsschutz für Beschäftigte durch ständige Anpassung an den fortlaufenden technischen Fortschritt zu gewährleisten, dann darf man sich schon fragen: Warum dieses jahrelange Herumgeeiere! Denn der Asta bewegt sich in seiner ministeriellen Entscheidungshoheit unentschlossen zwischen zwei Welten: Festhalten an Althergebrachtem und Zulassen von Fortschritt! Damit entzieht er sich der Verantwortung, setzt auf altklientelorientierte Formulierungen, hemmt sich darin, das Regelwerk den technischen Entwicklungen anzupassen. Das ist in Zeiten rasanten technischen Fortschritts ein Anachronismus. Wie soll da eine Industrie 4.0 – Entwicklung optimal begleitet werden? Ein Beispiel: Statt - wie in der gesamten ASR A2.2 angewendet - die Wartung der Geräte mit dem üblichen und einfachen Satz „Wartung erfolgt gemäß den Herstellerangaben“ zu umschreiben, verkompliziert man: „garantiert der Hersteller von



Wir setzen auf personenbezogenen Brandschutz, indem wir den Beschäftigten ein Löschergerät an die Hand geben, dass bei Entstehungsbränden sofort und sicher eingesetzt werden kann. Das nennen wir Fortschritt.

chemischen Industrie zum Transport und zur Lagerung problematischer Stoffe eingesetzt werden. Es kommt hinzu, dass man früher noch von einer soliden deutschen Fertigungsqualität und entsprechender Haltbarkeit der „blechernen“ Löschergeräte ausgehen konnte. Heutzutage lassen die meisten Anbieter weitgehend aus den üblichen Billiglohnfertigungen zuliefern, was einer entgleisten Preispolitik geschuldet ist. Dies hat dann zur Folge, dass ich in vielen Betrieben auf offene Ohren stoße, weil man sich dort über die mangelnde Produktqualität der angestammten Feuerlöscher wundert. Denn verfrühte Austauschmaßnah-



Spezielle Wandhalterungen – für eine oder zwei Feuerlöscherspray-Dosen

Feuerlöscher-Sprays

Fünf verschiedene Modelle – je nach Anwendung ein anderer Schaum

- Gastro
- Office (und Pflegebereich)
- Fahrzeuge
- Werkstatt und Betrieb
- Universal (für Haushalt)

Haltbarkeit:
Jeweils zwischen drei und fünf Jahren



Blick in die Abfüllanlage in Langen: Inzwischen produziert Prymos selbst – noch mehr Qualität als Ergebnis

dieser Regel abweichende Zeiträume, können diese vom Arbeitgeber in Betracht gezogen werden.“ Sie können in Betracht gezogen werden, müssen es aber nicht. Das bedeutet konkret: Ein Feuerlöscher mit zehn Jahren garantierter Wartungsfreiheit kann, wenn ein x-beliebiger Wartungsdienst das dem ahnungslosen Betreiber empfiehlt, geöffnet und „gewartet“ werden. Das wäre dann ein vollkommen unsachgemäßer Umgang mit möglicherweise teuren Konsequenzen. Doch damit nicht genug: In der ASR A2.2 wird immer wieder Bezug auf eine Uralt-Herstellernorm genommen, die EN 3. Dies ist nicht nur in meinen Augen regel-, möglicherweise sogar rechtswidrig. Damit mischt sich der Asta

massiv in wirtschaftliche Interessen ein, mehr noch, er unterstützt sie einseitig, in dem er sich immer wieder nur auf die Feuerlöscher nach Bauart EN 3 bezieht und jeden technischen Fortschritt außerhalb der EN3 unterbindet, die seit Jahren in der Aktualisierungswarteschleife verweilt. Wenn Sie mich also fragen, was angesichts der Fortschritte im personenbezogenen Brandschutz den meisten von uns Ärger bereitet, dann kann die Antwort nur lauten: Die Schere zwischen technischem Fortschritt und staatlichen Regularien klafft immer weiter auseinander. Zudem hat der Asta jüngst eine Empfehlung zur Konkretisierung der neuen Möglichkeiten durch Feuerlöschersprays im Brandschutz herausgegeben, indem er sie nunmehr wieder schlicht ablehnt, weil sie ja nicht der Norm entsprechen! Neue Entwicklungen müssen sich beweisen können. Dazu muss man sie aber zulassen, anstatt immer wieder auf fortschrittsverhindernde Maßnahmen zurückzugreifen. Bei dieser Art Umgang mit dem „Phänomen Feuerlöscherspray“ scheint es schon längst nicht mehr um den eigentlichen Brandschutz zu gehen. Da spielen ganz andere Interessen eine Rolle. Leidtragende sind letztlich die vielen Betreiber in ihrem Bestreben, für die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter sorgen zu wollen. Anstatt einer Richtlinie mit klaren und konkreten Aussagen erhalten sie die Spiegelung eines Ringens um Interessen.

die Kapazitäten der selbstwartenden Werkfeuerwehren. Wenn die Wartung entfällt, wird sehr viel Zeit gespart. Nehmen Sie ein großes Werk auf einem weitläufigen Gelände: Nicht nur die fünfzehn Minuten reine Wartung kosten wertvolle Zeit, sondern auch das Anfahren und Einsammeln eines jeden Löschers kostet Zeit... und somit beides Geld. Anderes Beispiel: Im Braunkohle-Tagebau Garzweiler arbeiten vierzig Meter hohe Riesenbagger. Wenn dort jeweils vierzig Zwanzig-Kilo-Feuerlöscher jährlich zur Wartung eingesammelt und wieder verbraucht werden müssen, dann verursacht das enorm schweißtreibenden Arbeitsaufwand, vor und nach der Wartung. Oder denken Sie an Windkraftanlagen. Dort hängen Feuerlöscher in 120 Metern Höhe, zum Teil auf hoher See: Eine herkömmliche Wartung kostet dort zwischen 200 und 250 Euro pro Löscher – also bis zu 750 Euro pro Windrad. Man sieht, es kann einiges zusammenkommen. Unser PM10 Feuerlöscher hängt einfach im Bagger oder im Windrad, korrosionsfrei von außen und von innen – und wird in der Regel nur alle zehn Jahre einmal ausgetauscht.

Industrie ist die eine Seite. Wie sieht das in anderen Bereichen aus?

Peter Holzamer: Nehmen wir zum Beispiel einen vom Bvfa empfohlenen 6-Kilo-Pulverlöscher in einem Krankenhaus - eine aus meiner Sicht zweifelhafte Empfehlung. Unsere Produkte haben hier entscheidende Vorteile: Der Prymos-Löscher aus korrosionsfreien Werkstoffen wie Kevlar ist um ein Viertel leichter als solche aus Stahl. Damit ist er besser handhabbar. Um jedoch schnell und effizient handeln zu können, empfehlen wir die Installation von

PM10 Feuerlöscher

- PM10-S Schaumlöscher für den Einsatz bevorzugt in geschlossenen Räumen (Werkstätten, Fertigung, Lager und Logistik, Industrie, Schifffahrt)

- PM10-P Pulverlöscher mit hochwertigem ABC-Pulver für Einsätze dort, wo höchste Löscheinleistung erforderlich ist (Offshore, Chemie und Petro, Parkhäuser, Heizungsanlagen, Marine, Betriebshöfe, Entsorgungsbetriebe)

Wartungen: Bis zu zehn Jahre wartungsfrei



Welche handfesten Vorteile versprechen Sie der Industrie mit dem Einsatz von Prymos-Feuerlöschern?

Peter Holzamer: Der Einsatz beispielsweise unseres PM10-P6-Löschers mit ABC-Pulver schont



Anpassung der Produktionsbedingungen – keine Kompromisse mehr durch Fremdadfüllung

Löschsprays im Türbereich eines jeden Patientenzimmers. So kann das herbeigerufene Pflegepersonal oder ein mobiler Patient unmittelbar reagieren. Es geht keine Zeit verloren. Das ist das Entscheidende. Der Bvfa empfiehlt, ABC-Pulver in das betroffene Krankenzimmer zu drücken - mit verheerenden Folgen. Denken Sie nur an Intensivpatienten, die dem ausgeliefert wären. Im Gegensatz dazu ist Schaum im Feuerlöscher hygienischer. Pulver verteilt sich überall und sorgt für Dreck, er zieht in die Lüftung ein und legt wahrscheinlich die gesamte Elektronik lahm. Aber das entscheidende Argument für das Feuerlöscher-spray liegt hier klar auf der Hand: Im Schnitt braucht man eine Minute und 25 Sekunden, bis ein Feuerlöscher betätigt wird, wenn Sie eine Dose parat haben, dauert es nur zwölf Sekunden.

So mancher Sicherheitsverantwortliche scheut aber dem Vernehmen nach den Einsatz von wartungsfreien Feuerlöschern, weil Arbeitsplätze vernichtet werden könnten...

Peter Holzamer: ...dieses Argument hören auch wir immer wieder. Noch keiner unserer Konzernkunden hat wegen der Neubeschaffung unserer Feuerlöcher auch nur einen Mitarbeiter entlassen, im Gegenteil, häufig ist die Weiterqualifizierung das Ziel der Maßnahme! Insbesondere die Werkfeuerwehren sehen sich doch ständig steigenden Anforderungen gegenüber. Deshalb haben sich viele unserer Kunden gerade mit dem Argument für unsere Löscher entschieden, knapp bemessene Arbeitszeit der Mitarbeiter besser und wertsteigernd einsetzen zu können. Wir kennen die Diskussion im demografischen Wandel: Arbeitskräfte werden gesucht, sie müssen sich den

neuen Herausforderungen des Brandschutz 4.0. stellen. Einfach gestrickte Wartungsdienste sind da längst ein Auslaufmodell.

An Arbeit mangelt es Ihnen sichtlich ebenso wenig. Prymos hat jetzt einen neuen deutlich vergrößerten Firmensitz mit neuerdings eigener Produktionsstätte. Wie kam es dazu?

Peter Holzamer: Wir stellen mit unseren kleinen Feuerlöscher-sprays ein Produkt zur Verfügung, das bis zu fünf Jahre zuverlässig einsatzbereit sein muss. Ein Haarspray, das nicht richtig funktioniert, wirft man weg und kauft ein neues. Eine Kindergärtnerin aber, die im Notfall unser Feuerlöscher-spray braucht, muss sicher sein können, dass das auch funktioniert. Daher müssen für ein einwandfreies Produkt auch die Produktionsbedingungen passen und kontrollierbar sein – Kompromisse mit Fremdadfüllern wollten wir nicht länger eingehen. Ein Stück weit haben wir auch aus negativer Erfahrung der vergangenen fünfzehn Jahre gelernt – wir mussten zum Beispiel einen Rückruf durchführen, weil unser damaliger Abfüller nicht gut und sauber genug gearbeitet hat. Das betraf zwar nur vereinzelte Chargen, aber selbst geringste Ausfallwahrscheinlichkeiten sind inakzeptabel. Inzwischen produziert Prymos selbst – das allein hat bereits einen Qualitätsschub verursacht. Jetzt sind Produktionsanlagen und Produkthanforderungen deckungsgleich. Zudem rechnet sich unsere Produktion nicht per Stück pro Stunde, sondern über reklamationfreie Qualität. So haben wir uns nach einem geeigneten Firmengelände mit den dazu passenden Produktionsbedingungen umgesehen und schließlich hier in Langen unseren neuen Sitz eingerichtet.

Was sind die Perspektiven und Ziele für die kommenden Jahre – und wie ist das Unternehmen aktuell aufgestellt?

Peter Holzamer: Aktuell haben wir neun Mitarbeiter – und zeichnen ein schönes Wachstum. Um rund dreißig Prozent wachsen wir zum Beispiel dieses Jahr erneut im Umsatz. Wir gehen momentan von rund 250.000 Dosen Absatz im nächsten Jahr aus. Die Nachfrage nach PM10 steigt ebenfalls dynamisch an, wir sind zuversichtlich, auch 2019 ein gutes Jahr vor uns zu haben.

Mittlerweile gibt es auch Mitbewerber in Sachen Löschsprays...

Peter Holzamer: ...worüber wir durchaus glücklich sind. Zumindest sind wir es für jeden Mitbewerber, der ebenfalls ein qualitativ gutes Produkt auf den Markt bringt – ausdrücklich nicht über diejenigen, die nur den schnellen Euro machen wollen. Wettbewerb belebt nicht nur das Geschäft, sondern sorgt letztlich auch für mehr Aufmerksamkeit für das Konzept.

Zum Schluss: Welche Headline würden Sie gerne in einem Jahr über sich und Ihr Unternehmen lesen?

Peter Holzamer: Das müsste gar kein Bericht über unser Unternehmen sein. Ein neutraler Artikel wäre mir lieber – Headline: ‚Wettbewerbsverzerrung beseitigt – endlich Chancengleichheit für alle handbetätigten Feuerlöschergeräte‘. ■

Kontakt

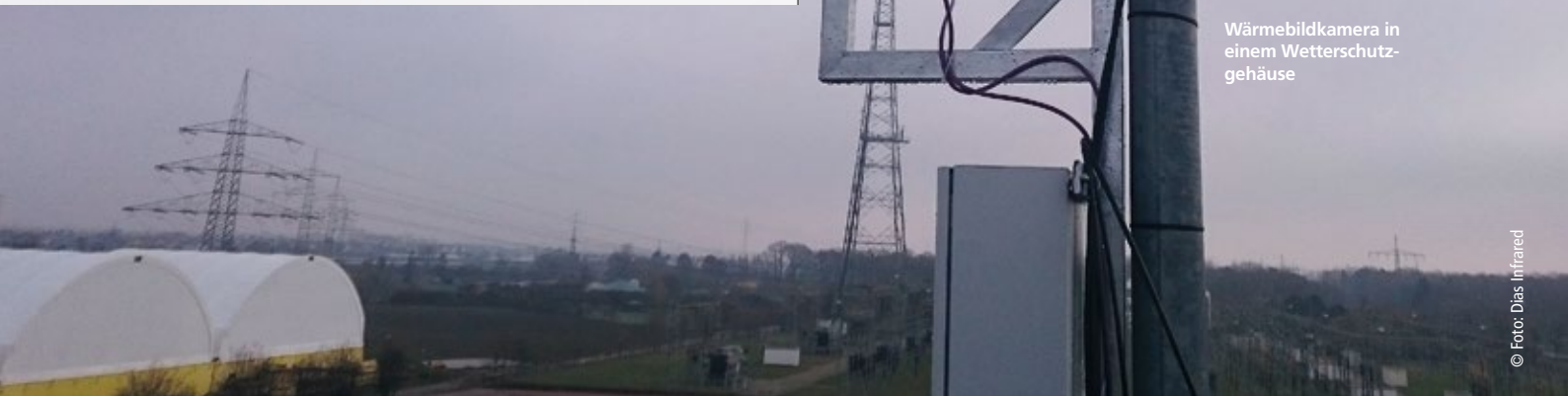
Prymos GmbH
Langen

Tel.: +49 6103 44094 30
info@prymos.com
www.prymos.com

SICHERHEIT FÜR TANKLAGER

Brandschutz im Tanklager

Alternatives Sanierungskonzept spart ein Drittel der Kosten



Wärmebildkamera in einem Wetterschutzgehäuse

© Foto: Dias Infrared

Bei Brandschutzsanierungen in Tanklagern werden oft sehr umfangreiche Maßnahmen vorgeschlagen. Dabei gibt es auch Alternativen, wie zum Beispiel vollautomatische Infrarot-Messsysteme zur Brandfrüherkennung, die in Verbindung mit weiteren Maßnahmen genauso sicher sind und gleichzeitig Kosten einsparen.

Im Bundesgebiet befinden sich zahlreiche Tanklager, in denen leicht brennbare Flüssigkeiten zwischengelagert werden, zum Beispiel Heizöle, Diesel- und Ottokraftstoffe, Kerosine oder Flüssiggase. Aus diesem Grund sind Tanklager als Sonderbauten einzustufen und unterliegen einem besonderen vorbeugenden Brandschutz. Schutzmaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen liegen nicht nur in der Eigenverantwortung des Betreibers eines Tanklagers; sie sind auch von öffentlichem Interesse. Denn kommt es zu einer Explosion wie im Dezember 2005 im Öllager von Buncefield nahe London, werden sie zu einem gefährlichen Schauplatz. Damals brannten 20 Öltanks aus und setzten eine giftige Wolke über den Südosten Englands frei. Aber nicht

nur die Brennbarkeit der Stoffe, sondern auch die Eigenschaft von einigen, mit Luft ein explosives Gemisch zu bilden, machen ein hohes Gefahrenpotenzial aus.

Alternative Lösungen sind zulässig

Beim vorbeugenden Brandschutz in Tanklagern sind Schutzziele zu befolgen. Die Bayerische Bauordnung (BayBO [1]) zum Beispiel enthält unter anderem materielle Anforderungen („Generalklausel des Brandschutzes“, Artikel 12). Ihr zufolge sind bauliche Anlagen so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass weder ein Brand entstehen kann, noch Feuer und Rauch sich ausbreiten können. Außerdem muss gewährleistet sein, dass bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren möglich ist und Löscharbeiten wirksam durchgeführt werden können. Jedoch kann von den technischen Baubestimmungen abgewichen werden, wenn eine alternative Lösung die allgemeinen Anforderungen des Absatzes 1 gleichermaßen erfüllt (Artikel 3, Absatz 1).

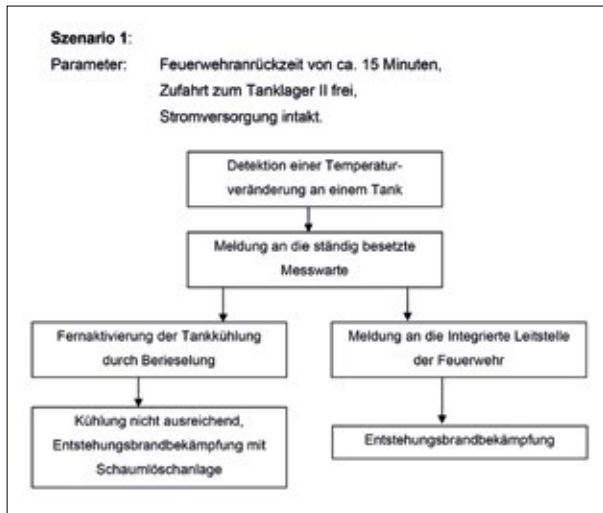
Sinnvolle Maßnahmen identifizieren

Nicht alles, was beim Brandschutz technisch machbar wäre, ist auch sinnvoll. Um Haftungsrisiken auszuschließen, werden oftmals viel zu umfangreiche Maßnahmen empfohlen mit der Folge, dass es letztlich die Kosten sind, die „explodieren“. Die größte Herausforderung bei

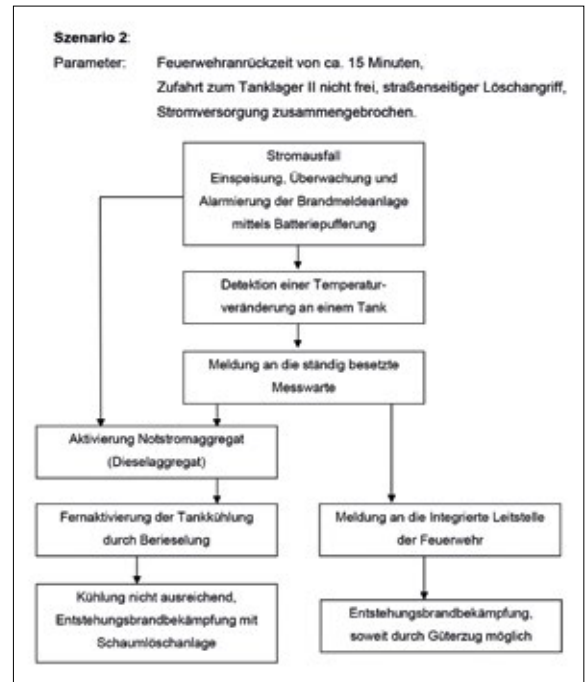
der Erstellung eines Brandschutzsanierungskonzepts ist es daher, Ingenieurleistungen zu identifizieren, die notwendig und sinnvoll sind, und sie gemäß der länderspezifischen Bauordnung optimiert umzusetzen. Denn Brandschutz erfordert ein hohes Maß an technischem Wissen und juristischem Know-how. Das Ziel sollte ein in der Praxis umsetzbares und wirtschaftlich vertretbares Brandschutzkonzept sein, dem die Behörden und die ortsansässige Berufsfeuerwehr bedenkenlos zustimmen.

Tanklager mit erheblichem Sanierungsbedarf

Das Beispiel aus Bayern zeigt, wie umfangreiche, aber nicht unbedingt notwendige Maßnahmen die Kosten in die Höhe treiben können. Während Feuerbesuchen und Störfallbegehungen stellten Prüfgutachter auf dem Werksgelände eines Tanklagers, das an einem Hafenbecken steht, erhebliche Mängel an der Feuerlöscheinrichtung fest. Betroffen waren 24 Tanks mit einem Fassungsvermögen zwischen 600 und 2.000 Kubikmetern. Sie dienen als Zwischenlager für leicht entzündbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt (FP) von < 21 Grad Celsius nach Gefahrstoffrecht. Für die Sanierung wurde ein Ingenieurbüro angefragt, das schließlich einen langen Katalog mit umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen



Szenario der Entstehungsbrandbekämpfung bei intakter Stromversorgung und freier Zufahrt zum Tanklager



Szenario der Entstehungsbrandbekämpfung bei Stromausfall und versperrter Zufahrt zum Tanklager durch einen Güterzug

© Grafiken: TÜV Süd

vorlegte. Die Kosten für die geplanten Maßnahmen beliefen sich auf 1,7 Millionen Euro. Das Ingenieurbüro sah eine komplette Erneuerung der Feuerlöschanlage vor. Empfohlen wurde die Errichtung von drei Löschmittelzentralen in Containerform für die fernbediente Berieselung und Beschäumung der Tanks. Dies wiederum hätte Elektro-, Bedien- und Steueranlagen erforderlich gemacht sowie neue Rohrleitungstrassen, die von den Feu-

erlöschzentralen zu den Löscheinrichtungen in den Tankfeldern führen würden. Allein die Kosten für die Löschmittelzentralen hätten rund 1,2 Millionen Euro betragen.

Der Betreiber des Tanklagers bat daraufhin die unabhängigen Sachverständigen von TÜV Süd um eine Validierung des Konzepts. Diese stellten daraufhin fest, dass es bereits eine brandschutztechnische Infrastruktur gab, nämlich eine nicht selbsttätige Schaumlösch-

anlage mit einem Schaummittelvorrat von insgesamt 10.500 Litern in zwei Behältern, zwei Tauchpumpen im Hafenbecken mit einer Förderleistung von jeweils 180 Kubikmetern pro Stunde für die Mantel- und Dachberieselung der Tanks sowie für die Löschwasserversorgung, eine manuelle Auslösung der Absperrventile und eine eigene Transformatorenstation, die vom regionalen Energieversorger eingespeist wurde. Um die Bereitstellung des Notstroms kümmerte sich die ortsansässige Berufsfeuerwehr. TÜV Süd kam daher zu dem Schluss, dass eine vollständige Erneuerung der Feuerlöschanlage unnötig sei. Am Ende sparten sie somit rund ein Drittel der Sanierungskosten ein.

Sanierungskonzept von TÜV Süd

Zunächst erstellten sie eine Prioritätenliste, welche die wesentlichsten Maßnahmen enthielt, immer mit Blick auf die von der BayBO vorgegebenen Schutzziele. Daraus ergaben sich drei Maßnahmenpakete, die für die Erreichung der Schutzziele notwendig waren:

Maßnahmenpaket 1:

Aufbau und Inbetriebnahme einer Brandfrüherkennung mittels eines vollautomatischen Infrarot-Messsystems von Dias Infrared. Das vorgeschlagene System besteht aus sieben Wärmebildkameras, die auf Schwenk-Neige-



Brandschutz muss Schutzziele erreichen

© Foto: TÜV Süd

Köpfen aufmontiert sind. Um sie vor Umwelteinflüssen zu schützen, sind sie von einem Wetterschutzgehäuse mit Lüftung und Heizung umgeben. Aufgrund ihrer Beweglichkeit teilen sie die zu überwachenden Flächen in Sektoren ein und fahren sie nacheinander zyklisch an. In ihrem Fokus sind vor allem die Sicherheitseinrichtungen der Tanks, die Motoren und Pumpen sowie die Betankungsstationen auf dem Werksgelände. Die Kameras detektieren Temperaturveränderungen an den Oberflächen der Tanks. Wird ein bestimmter Temperaturwert überschritten, werden sowohl die Messwerte des Tanklagers als auch die örtliche Berufsfeuerwehr umgehend informiert. Zu den Maßnahmen gehören ebenfalls die Fernauslösung der Löschmittelzufuhr von der Messwerte aus und die Automatisierung der sicherheitstechnischen Einrichtungen.

Maßnahmenpaket 2:

Instandsetzung des vorhandenen Rohrleitungssystems der Schaumlösch- und Berieselungsanlage. Hier schlug TÜV Süd vor, undichte und korrodierte Leitungsabschnitte gegen neue Leitungen auszutauschen. Dabei sollten drei fest installierte Schaumlöschan-

gen als Schaummonitore eingebunden werden. Darüber hinaus ist ein weiterer, mobiler Schaummonitor vorzuhalten.

Maßnahmenpaket 3:

Sicherstellung der Stromversorgung für die Brandfrüherkennung und Brandbekämpfung. Weil die maximale Dauer eines Stromausfalls mindestens 30 Minuten betragen kann, wurde eine eigenständige Notstromversorgung vorgeschlagen; diese könnte notfalls zwei Stunden überbrücken. Erreicht wird dies durch Batteriepufferung und ein dieselbetriebenes Notstromaggregat.

Vorhandene Schwächen kompensiert

Die Ingenieure von TÜV Süd stimmten das Sanierungskonzept mit dem Betreiber des Tanklagers, der zuständigen städtischen Behörde und der Berufsfeuerwehr ab. Ihre drei Maßnahmenpakete konnten die vorhandenen Schwächen des Tanklagers in Gänze kompensieren. Der Betreiber ist nun in der Lage, Szenarien der Brandentstehung gemeinsam mit der Feuerwehr frühzeitig und effektiv zu begegnen – auch bei erschwerten Bedingungen, wie beispielsweise einem Stromausfall oder

einer blockierten Zufahrt zum Werksgelände. Die einzuhaltenden Schutzziele und das geforderte Sicherheitsniveau wurden ebenfalls erreicht.

Literaturangabe:

[1] Bayerische Bauordnung (BayBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2015

Autoren

Dipl.-Ing. (FH) Michael Daub, Brandschutzfachplaner, Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz, TÜV Süd Industrie Service GmbH, Abteilung Elektro- und Gebäudetechnik, Mannheim



M. Sc., Dipl.-Ing. Torsten Welz

Projektleiter für Brandfrüherkennungssysteme, Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz, Dias Infrared GmbH, Dresden



Kontakt

TÜV Süd Industrie Service GmbH
Abteilung Elektro- und Gebäudetechnik
Mannheim
Tel.: +49 621 395 104
www.tuev-sued.de/is

BHE: Normen, Standards und aktuelle Trends

Welche Neuerungen gibt es im Sicherheitsmarkt? Wie sind die aktuellen rechtlichen Anforderungen an die Bauüberwachung und was hat es mit der DIN EN 16763 auf sich? Diese und viele weitere Fragen standen Ende Oktober am BHE-Planertag im Mittelpunkt. Die vom BHE-Fachausschuss für Planer/Ingenieurbüros organisierte Informationsveranstaltung fand in den Räumlichkeiten von Axis Communications in Ismaning bei München statt. Erörtert wurden vor allem Neuerungen in den Bereichen Planerhaftung, Normierung und Zertifizierung.

Die Vortragsthemen des Planertages:

- „Planerhaftung, rechtliche Anforderungen an die Bauüberwachung“ sowie „Vergaberecht/Ausschreibungen“ – Martin Mohren, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Mönchengladbach
- „Die DIN EN 16763 und die Zertifizierung für Planer“ – Sebastian Brose, VdS Schadenverhütung, Köln
- „Aktuelle Aspekte der Videosicherheit“ – Jochen Sauer, Axis Communications, Ismaning



- „Physische Sicherheit und Cybersecurity im IP-Video-Umfeld“, Jörg Rech, Axis Communications, Ismaning

Der BHE-Fachausschuss „Planer“ (FA-PLA) hat es sich zur Aufgabe gemacht, planerische Fragen und planungsspezifische Aufgabenstellungen intensiv zu bearbeiten. Zentrale Aufgaben des Gremiums sind daher:

- Stärkere Interessenvertretung der Fachplaner gegenüber allen am Planungsprozess Beteiligten

- Förderung eines allgemeinen Gedanken- und Erfahrungsaustausches innerhalb und außerhalb des BHE
- Schaffung einer Informationsplattform für planerrelevante Normen und Vorschriften (DIN, VDE, AMEV, VdS, etc.)
- Ausarbeitung von Planungs-Checklisten und Planungsabläufen
- Erstellung planerspezifischer Unterlagen zu Sicherungsthemen

- Entwicklung neutraler Leistungsverzeichnistexte mit Vorbemerkungen
- Erarbeitung eines Planungshandbuchs Sicherungstechnik
- Behandlung planerspezifischer Seminarthemen
- Durchführung eines jährlichen Planertages, an dem aktuelle Seminarthemen vorgetragen werden und ein sicherheitstechnisch interessantes Projekt besichtigt wird

Der FA-PLA orientiert sich eng an den Arbeitsergebnissen der einzelnen BHE-Fachausschüsse und nutzt die dort vorhandenen Informationen als Arbeitsgrundlage. Im Bedarfsfall informieren Experten aus den Fachausschüssen den FA-PLA über Innovationen, Trends, etc. BHE-Mitglieder, die sich über die Arbeit im Fachausschuss für Planer/Ingenieurbüros informieren möchten, haben hierzu bei der nächsten Fachausschuss-Sitzung am 19. März 2019 Gelegenheit, für externe Interessenten ist eine kostenfreie Gastteilnahme zweimal möglich.

www.bhe.de ■



SEMINARE & TAGUNGEN BRANDSCHUTZ

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

Lehrgang nach vfdb-Richtlinie 12-09-01:2014-08(03)

- 21. - 29.01.2019 in Essen
- 11. - 19.02.2019 in Hamburg
- 11. - 19.03.2019 in Essen
- 25.03. - 02.04.2019 in Nürnberg
- 08. - 16.04.2019 in Berlin
- 06. - 14.05.2019 in Essen
- 24.06. - 02.07.2019 in Essen
- 08. - 16.07.2019 in Bingen am Rhein
- 19. - 27.08.2019 in Timmendorfer Strand
- 16. - 24.09.2019 in Essen
- 07. - 15.10.2019 in Hamburg
- 04. - 12.11.2019 in Berlin
- 02. - 10.12.2019 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager

23. - 25.01.2019 in Essen

Weiterbildung von Brandschutzbeauftragten

Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01

- 24. - 25.01.2019 in Garmisch-Partenkirchen
- 12. - 13.02.2019 in Hamburg mit Besichtigung der Elbphilharmonie
- 07. - 08.03.2019 in Wolfsburg
- 18.03.2019 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke
- 18.11.2019 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke
- 07. - 08.05.2019 in Bingen am Rhein mit Weinprobe
- 13. - 14.06.2019 in Lindau
- 04. - 05.07.2019 in St. Goar
- 11. - 12.07.2019 in Kloster Andechs (bei München) mit Bierprobe
- 21. - 22.08.2019 in Timmendorfer Strand mit Besuch der Feuerwehr Lübeck
- 04. - 05.09.2019 in Konstanz
- 23. - 24.09.2019 in Halle mit Besichtigung des Gerry-Weber-Stadions und der AUGUST STORCK KG
- 23.10 - 24.10.2019 in Koblenz

Grundlagen des Brandschutzes

06. - 07.02.2019 in Essen

Brandschutz in der Gebäudetechnik

07. - 08.02.2019 in Essen

Befähigte Person Flucht- und Rettungswegpläne sowie Feuerwehrpläne

19. - 20.03.2019 in Essen

12. Essener Tagung

Mobile Kommunikations- und Informationstechnik im Einsatz für Gefahrenabwehrorganisationen (Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Polizei, Zoll) und Energieversorger
02. - 03.04.2019 in Essen

Brandschutz im Immobilienbestand

03.04.2019 in Essen

Brandschutz im denkmalgeschützten Immobilienbestand

04.04.2019 in Essen

Tagung

20. Essener Brandschutztag

mit fachbegleitender Ausstellung
Informativ - spektakulär - aktuell
05. - 06.11.2019 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie -
Brandschutz - Verfahrenstechnik

Telefon: +49 (0)201 1803-251

E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



BRANDPRÄVENTION

Prävention statt Reaktion

Vorbeugende Instandhaltung brandschutztechnischer Anlagen als Pflicht verstehen

In Zeiten von IoT und Industrie 4.0 sollte die präventive Instandhaltung brandschutztechnischer Anlagen weit oben auf der Agenda der Betreiber stehen. Schließlich beugt die rechtzeitige Inspektion und Wartung der Brandmelde- und Löschanlagen Ausfällen vor, die eklatante Folgen für die Mitarbeiter und das Unternehmen nach sich ziehen können. Die Brandschutzexperten von D & D Brandschutzsysteme sehen dabei allerdings noch reichlich Nachholbedarf in der Praxis: Inspektionen und Wartungsarbeiten würden zum Beispiel nachlässig durchgeführt oder an betriebliche Mitarbeiter delegiert, die zu wenig Fachkenntnis und Erfahrung besitzen.

Mit Hilfe der Door-Fan-Testmethode lässt sich die Wirksamkeit einer Gaslöschanlage prüfen.

Foto: D & D Brandschutzsysteme



Um eine praktikable Lösung für die Instandhaltung brandschutztechnischer Anlagen zu finden, empfiehlt sich zunächst die Definition, welche Arbeiten zur vorbeugenden Wartung solcher Anlagen gehören. So gibt es entsprechend Umfang und Tiefe definierte oder routinemäßige Inspektionen sowie Systemtests. Der Austausch von Verschleißteilen und die Messung von Leistungsdaten zählen ebenfalls dazu.

„Nicht zu unterschätzen ist die bestehende Unsicherheit, was die rechtliche Situation angeht“, erklärt Ilija Divkovic, Geschäftsführer von D & D Brandschutzsysteme. Das Unternehmen ist auf die Beratung, Analyse, Konzeption und Errichtung von Brandschutzsystemen spezialisiert. Neben stationären Feuerlöschanlagen und Speziallöschanlagen zählen auch die Implementierung von Brandmeldeanlagen und die Durchführung eines Door-Fan-Testes zum Leistungsspektrum des Unternehmens.

Umfang und Intensität der Inspektion, so Divkovic, sind beispielsweise in der VdS und VDE 0833-2 detailliert festgehalten. Nach der Norm müssen Brandwarnanlagen nicht nur durch eine Fachfirma geplant und installiert sondern auch instand gehalten werden. Die Inspektion für Brandmeldeanlagen erfolgt nach DIN 14675 und DIN VDE 0833-1/0833-2 im vierteljährlichen Turnus. Ableitend daraus sollte mindestens einmal im Jahr und im Anschluss an eine Inspektion auch die Wartung durchgeführt werden. Zu einer fachkundigen Inspektion zählen die Prüfung der Melder, der Steuerungen, der Energieversorgung aber auch der Alarmierungseinrichtungen.

Das richtige Equipment stets an Bord

Bei der Wahl des Fachunternehmens, das die Inspektion und Wartung durchführen soll, gilt es darauf zu achten, dass dieses nicht nur über die Zertifizierungen der VdS-Schadenverhütung und ISO verfügt. Gleichfalls wichtig sind

die Errichteranerkenntnisse für Brandmeldeanlagen. „Bei unseren Einsätzen haben wir nicht nur Diagnosegeräte, Druckschläuche und Rauchmelder dabei. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, wann welches Teil an seine Verschleißgrenze stößt und empfehlen unseren Kunden im Rahmen der vorausschauenden Instandhaltung den Austausch“, unterstreicht Brandschutzexperte Ilija Divkovic und ergänzt, dass so typische Ersatzteile und Verschleißteile ohne zeitlichen Verlust ersetzt werden können.

Der daraus resultierende Mehrwert für die Betreiber liegt auf der Hand, denn Probleme werden frühzeitig erkannt und behoben. Zudem müssen unternehmensseitig keine kostspieligen Reparatur- und Ersatzteile angeschafft und vorgehalten werden. Allen Bemühungen und Vorschriften voran dient die vorbeugende Instandhaltung brandschutztechnischer Anlagen in erster Linie dem Schutz von Personen und Sachwerten. Dies gilt für Fertigungsumgebungen genauso wie für Büro- oder öffentliche Gebäude.

Verschärfte Situation bei Objekt- und Raumschutzlöschanlagen

Beim Einsatz von stationären Löschanlagen sehen sich Betreiber einer prekären Situation gegenüber. Ignorieren oder vernachlässigen sie die nötigen Maßnahmen der Instandhaltung, werden sie im Falle eines Brandes wegen Fahrlässigkeit persönlich zur Rechenschaft gezogen.

Zu allem Überfluss kann der Brandschutzversicherer seine Leistung verweigern, falls Defizite bei der Instandhaltung nachgewiesen werden können. Der Umfang der Inspektions- und Instandhaltungsarbeiten bei implementierten CO₂-Löschanlagen für den Objektschutz ist facettenreich und stellt den ausfallsicheren Betrieb sicher. Dabei starten die Inspektionsarbeiten mit einer allgemeinen Sichtprüfung, gefolgt von einer Dichtigkeitsprüfung des Löschmittelbehälters sowie der Überprüfung der Löschmittelleitungen, Halterungen und Löschdüsen.

Im weiteren Verlauf werden die Brandmelder, die mechanischen Komponenten, die Melder-, Alarm-, und Auslöselinien überprüft. Außerdem findet eine grundlegende Funktionsprüfung der Löschanlage statt, deren Gesamtergebnisse in einem Protokoll dokumentiert werden. „Im Zuge der präventiven Instandhaltung und als anerkanntes Errichterunternehmen bieten wir unseren Kunden eine nachvollziehbare Dokumentation an, welche nicht nur die einzelnen Brandschutzkomponenten beinhaltet, sondern auf Wunsch das gesamte System samt der dazugehörigen Arbeiten integriert“, konstatiert Ilija Divkovic.

Door-Fan-Test deckt Leckagen auf

Bei chemischen Gaslöschanlagen unter Verwendung von Novec 1230 oder FM 200 bietet das Unternehmen außerdem die Door-Fan-Testmethode an. Diese prüft die Wirksamkeit der Gaslöschanlage, welche nicht nur von den

die Anlage betreffenden Parametern abhängt. Genauso entscheidend ist die Dichtigkeit des Raums, da sie in unmittelbarer Abhängigkeit mit der Löschmittelhaltezeit im Löschbereich steht.

Betreiber fragen sich in diesem Zusammenhang, was eine solche Prüfung nach der Abnahme einer Löschanlage rechtfertigt. Im Laufe der Zeit können sich baulich bedingte Undichtigkeiten einschleichen, die durch neue Verkabelungen und andere bauliche Veränderungen entstehen. Im Rahmen der Prüfung werden Unter- bzw. Überdruck erfasst, eventuell existierende Leckagen detektiert, visualisiert sowie Maßnahmen zur Sanierung empfohlen.

Im optimalen Fall führt das beauftragte Brandschutzunternehmen auch gleich die Abdichtung durch. Final sollte eine ausführliche Dokumentation erstellt und mit Fotos ergänzt werden. „Bei der Beratung berufen wir uns auf den VdS, welcher spätestens alle zwei Jahre stattfindende Prüfungen empfiehlt“, sagt Ilija Divkovic. „Bei baulichen oder technischen Änderungen im Umfeld sollten diese unmittelbar stattfinden“. ■

Kontakt

D&D Brandschutzsysteme

Oberhausen

Tel.: +49 208 625755 0

info@dd-brandschutzsysteme.de

www.dd-brandschutzsysteme.de

Damit Leckerer nicht verbrennt

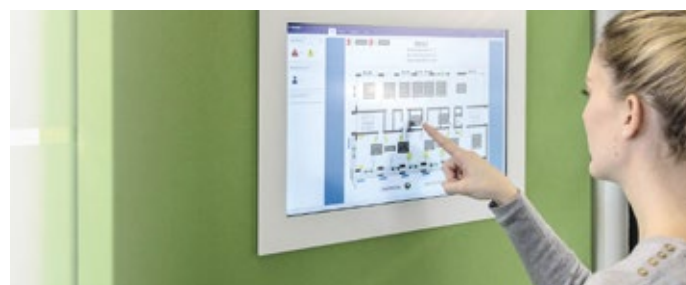
Der Gastronomiesektor stellt wegen erhöhter Brandgefahr und des Risikos von Fettexplosionen bei ungeeigneten Löschmitteln sehr spezielle Anforderungen an die Brandschutztechnik. Gemäß DGVV 110-003 benötigen Betreiber ab 50/100 Liter verwendeter Fettmenge ortsfeste Feuerlöscheinrichtungen, deren Wirksamkeit nach DIN EN 16282-7 durch „eine akkreditierte Prüfstelle“ wie VdS zugelassen wurde. An weiteren technischen Vorgaben, die Versicherer und Be-

treiber in ihrer Schadenverhütung unterstützen können, mangelt es allerdings. Deswegen bietet VdS Sicherheitsverantwortlichen rund um das Gastronomiegewerbe jetzt präzise Hilfestellungen für effizienten Brandschutz. Das Informationsblatt „Versicherungstechnische Bewertung von Küchenschutzlöschanlagen (VdS 3846)“ fasst relevantes Wissen rund um den Einsatz der komplexen Systeme zusammen. Es steht kostenlos zum Download bereit:

<https://vds.de> ■



VdS unterstützt Versicherer und Betreiber der besonders brandgefährdeten Gastronomiebranche mit dem kostenlosen Infoblatt VdS 3846 (im Bild eine VdS-anerkannte Küchenschutzeinrichtung der protectfire GmbH), Foto: protectfire GmbH



Gebäude sicherer und effizienter betreiben

Geze stellte auf der Security aktuelle Systemkomponenten für Brandschutztüren vor. Mit einer Erweiterung ist das Feststellanlagen-Programm jetzt noch „unsichtbarer“ einsetzbar: Kabelgebundene Verbindungen werden durch Funk ersetzt. Die Komponenten der Funkerweiterung FA GC 170 werden über ein Funkmodul einfach an bestehende Systeme angebunden. Als Systemanbieter zeigte Geze eine komplette Feststellanlage mit dem neuen Türschließer TS 5000 Softclose in der Variante mit integrierter Sturzrauchmelder. Auch bei ungünstigen Umgebungsbedingungen

wie Wind- oder Über-/Unterdruck werden Türen zuverlässig, sicher und fast geräuschlos geschlossen. Erhöhte Zuverlässigkeit bietet der neue an Brandschutztüren zugelassene elektrische Türöffner FT300, der Türen auch unter einer Vorlast bis 500N bei vollem Falleneingriff öffnet. Ein weiterer Messeschwerpunkt war das Gebäudeautomationssystem Geze Cockpit als erstes smartes Tür-, Fenster- und Sicherheitssystem. Damit lassen sich automatisierte Geze-Produkte smart vernetzen sowie zentral visualisieren, überwachen und bedienen.

www.geze.com ■

ALARMSYSTEME

Rasche Hilfe aus der Wolke

Alarmierungsserver in der Cloud initiiert Maßnahmen zur Gefahrenabwehr



©Sergey Nivens - stock.adobe.com

Der Wandel der Telekommunikationstechnik schafft viele Möglichkeiten und Vorteile. Dazu gehören auch verbesserte Hilfsmittel, um in bedrohlichen Situationen rasche Hilfe herbeizurufen. Denn das manuelle Abtelefonieren einer Computerliste braucht im Ernstfall viel zu viel Zeit.

Durch die Digitalisierung der Telefonnetze und Mobilfunktechnik besteht heute die Möglichkeit einer automatischen Sprachalarmierung. Mit Hilfe des Alarmierungsservers Arutel kann eine Vielzahl von potenziellen Hilfeleistern gleichzeitig angerufen und um Hilfe gebeten werden. Der Sprachalarmierungs-Computer liest sozusagen seine Liste zum Abtelefonieren selbst und kann auch viel schneller wählen. Für jedes vorhersehbare Ereignis kann man diese Listen

anlegen und die passende Sprachnachricht hinterlegen, die im Falle des Falles telefonisch zu übermitteln ist.

Automatisch reagieren

Zunächst als Entlastung gedacht für das Personal in Notrufleitstellen, die eine Bereitstellung von Hilfsdiensten an die Technik delegieren konnten, ist es jetzt möglich, automatisch auf Ereignisse zu reagieren, die auf elektronischem Wege gemeldet werden. So kann z. B. bei Störungen in technischen Anlagen oder Einrichtungen automatisch der aktuell erreichbare Wartungsfachmann mit einer Sprachmeldung gezielt informiert werden.

Cloud-Dienst gegen Monatspauschale

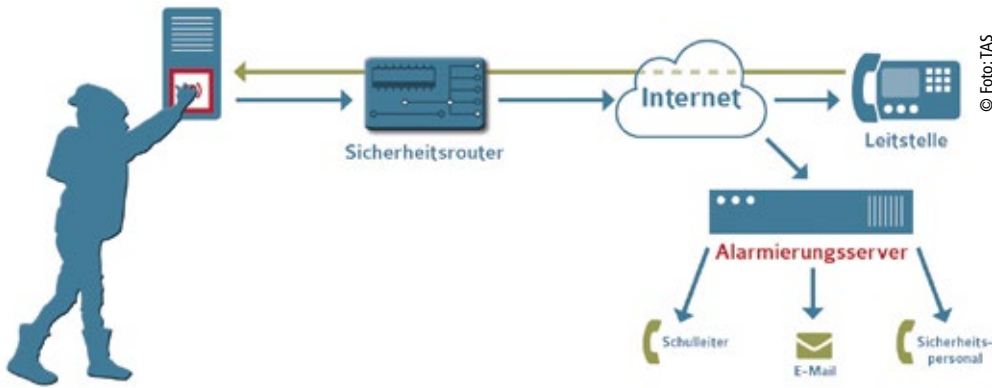
Bislang waren die relativ hohen Investitionskosten eine Hürde bei der Beschaffung eines Alarmierungsservers. Die Lösung: der Alarmierungsserver in der Cloud. Vernetzt mit Sprach- und Datendiensten, ständig bereit, auf Krisensituationen, wo auch immer, zu reagieren, kann die Dienstleistung zu überschaubaren

monatlichen Kosten gebucht werden. Man muss sich nicht mehr mit technischen Fragen der Vor- und Nachteile einzelner Übertragungswege beschäftigen – die Cloud vereint alle Möglichkeiten. Man kann sich ganz auf eine Aufgabe konzentrieren: den Schutz von Leib und Leben durch schnelle Alarmierung und Reaktion.

Allerdings: Was nützt z.B. eine normgerecht installierte Brandmeldeanlage, wenn sie bei einem – bewusst und manuell herbeigeführten – Brandalarm die im Hause befindlichen Personen zur Flucht aus dem Gebäude aufruft und so dem Amok-Täter in die Schusslinie schickt?

Gesicherte Alarmübertragung nach DIN EN 50136

Nur eine Kombination aus verschiedenen Informationen und Daten aus dem Objekt, von dem der Alarm ausgelöst wurde, ermöglicht eine optimale Intervention. Hier kommt die gesicherte Alarmübertragung über die Cloud nach DIN EN 50136 zum Einsatz, genauso



Alarmierungs- und Benachrichtigungssysteme für Schulen

wie bei sonstigen Gefahrenmeldeanlagen. Anstelle einer personell besetzten Alarm-Empfangszentrale initiiert der Alarmierungsserver in der Cloud die erforderlichen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr. Auch die telefonische Sprachalarmierung wird heute ergänzt durch eine Kombination verschiedener Kommunikationswege, wie z. B. Push-Mitteilungen und Datendiensten, die Schaltbefehle im Objekt auslösen können.

Seit 2016 ist die neue Vornorm DIN VDE 0827 für Notfall- und Gefahrensysteme in Kraft. Sie regelt erstmalig die Anforderungen an technische Systeme, die in Notfällen und Gefahrensituationen Amokalarm auslösen, Hilfe rufen, Betroffene warnen und akustische Handlungsanweisungen geben.

Beispiel Schulalarm

Mit verschiedenen Maßnahmen, die auch die aktuellen Besonderheiten der Liegenschaft berücksichtigen, können sinnvolle Gegenmaßnahmen im Falle eines Angriffs eingeleitet werden. So kann ein Lehrer einen Alarm über ein geeignetes Mobilfunkgerät auslösen, mit einer Sprachnachricht über Mobilfunkgeräte weitere Lehrer informieren und zu gezielten Handlungen aufrufen. Über Schaltbefehle werden Zugänge verriegelt bzw. freigegeben und über eine Sprachalarmanlage Verhaltensregeln an die betroffenen Schüler verteilt.

Mit dem Alarmierungsserver Arutel aus der Cloud lässt sich jede Aktivität verarbeiten und steuern. Die automatische Abarbeitung verhindert Fehler, die in der Hektik der Ereignisse sonst nahezu unvermeidbar sind. Die Qualität

des Systems und die exakte Anpassung an die Örtlichkeiten sind daher wesentliche Faktoren für den Erfolg. Zukünftig wird durch dichtere Sensorik (Internet-of-Things) und die Ausweitung der künstlichen Intelligenz sicherlich eine noch bessere Erkennungsrate von nie ganz auszuschließenden Fehlalarmen möglich sein.

Als Spezialist für Übertragungstechnik und Alarmierungsserver-Systeme bietet die TAS seit einigen Jahren die Möglichkeit, die Telefonalarmierung auch als Dienst mit monatlicher Bereitstellungsgebühr zu buchen. Das Unternehmen konnte bereits erfolgreich Schulträgern, aber auch Krankenhäusern und technischen Servicediensten, einen bezahlbaren Dienst aus der Cloud bereitstellen: die richtigen Helfer zur richtigen Zeit am richtigen Ort. ■

Autor
Guido Frohn,
 Produktmanager
 TAS Sicherheits- und
 Kommunikationstechnik



Kontakt

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG.
 Mönchengladbach
 Tel.: +49 2166 858 0
 info@tas.de · www.tas.de



Für einen sicheren Überblick

Ein umfangreiches Angebot – für jede Anforderung die beste Kamera



Honeywell bietet ein umfangreiches Spektrum an Kameras: von Fisheye-Kameras für den Rundumblick bis zu hochauflösenden 4K-Kameras für beste Bildqualität und eingebauter Cyber Security Technology.

5 Argumente für Honeywell Kameras:

- Cyber Security Technology schützt gegen Hacker
- Umfangreiche Produktpalette
- Hochauflösende 4K-Kameras bieten beste Bildqualität
- HQA – Technologie zur Nachrüstung
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Für weitere Informationen zu Honeywell Video Solutions:
www.honeywell.com/security/de

Honeywell
 THE POWER OF CONNECTED

Video Solutions



EINBRUCHSCHUTZ

Sicherheitsrisiko Notausgang?

Fluchtwege und Einbruchschutz – das sollte kein Widerspruch sein

Obwohl die Anzahl der schweren Diebstähle im Jahr 2017 laut Polizeistatistik rückläufig war, bleibt der Schutz vor Einbrüchen ein hochaktuelles Thema. Die Betreiber großer Objekte stehen hier allerdings vor einem Dilemma: Einerseits müssen sie für sichere Fluchtwege sorgen, andererseits lädt jeder Notausgang aufgrund seiner einfachen Bedienbarkeit zu Missbrauch ein. Neue Schließ- und Sicherheitssysteme von Assa Abloy sind in der Lage, diesen funktionellen Widerspruch zu lösen.

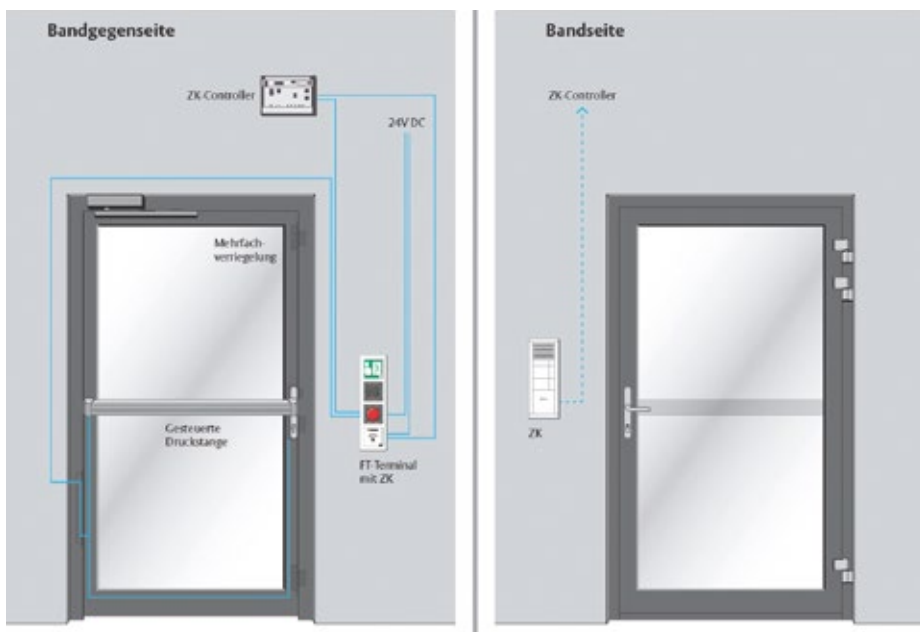
Alle sieben bis acht Minuten versuchen Einbrecher in Deutschland, in gewerbliche Objekte wie Büros, Werkstätten, Lager oder Produktionsräume einzusteigen. Der so entstandene Schaden ist beträchtlich: Allein 2017 verschwanden bei diesen Delikten Sachwerte in Höhe von rund 176 Millionen Euro. Gleichzeitig wird nur jeder fünfte Bruch aufgeklärt. Was einmal gestohlen wurde, bleibt in der Regel unwiederbringlich verloren. Inzwischen gibt es allerdings sehr effektive Sicherheitslösungen für Standardtüren und –fenster, deren Wirksamkeit sich in der Kriminalstatistik bemerkbar macht.

Personensicherheit hat oberste Priorität

Wie aber lassen sich Fluchtweg und Schutzmaßnahmen miteinander verbinden? Drei Bereiche müssen dafür betrachtet werden: die Personensicherheit ("Safety"), der Einbruch-

schutz von außen ("Security") und der Missbrauchschutz von innen (ebenfalls "Security"). Oberste Priorität hat die Personensicherheit. Eine Fluchttür im Rettungsweg muss durch geeignete Fluchttürverschlüsse bei einem Notfall von innen zu öffnen sein. Das gilt auch für Türen, die im Alltag abgeschlossen sein sollen. Notausgangverschlüsse kommen dabei nur zum Einsatz, wenn den Gebäudenutzern die Räumlichkeiten bekannt sind.

Dagegen sind in Objekten mit wechselndem Publikum Panikverschlüsse vorgeschrieben. Die leichte Betätigung der Panikfunktionen kann allerdings zum Sicherheitsrisiko werden. Denn beschädigt ein Einbrecher das Türblatt und kommt so an den innen montierten Fluchttürverschluss heran, ist die Tür im Handumdrehen geknackt. Dafür reichen schon ein kleines Loch im Glas und ein Draht, oder es wird sogar der Spalt zwischen Türblatt und



Bestimmte Schließlösungen, wie die gesteuerte ePED-Panikdruckstange von Assa Abloy Sicherheitstechnik, müssen zuerst über einen Nottaster freigeschaltet werden. So lässt sich der Einbruchschutz erhöhen

Schwelle für den Zugriff genutzt. Ist die Tür erst einmal überwunden und keine Alarmanlage als weitere Sicherung installiert, haben Kriminelle in einem großen Gebäude leichtes Spiel. Denn Innentüren sind meist kaum gesichert und jede weitere unbefugte Aktion ist für Beobachter von der Straße aus nicht mehr zu sehen.

Passende Schließlösungen verbessern Einbruchschutz

Daher bedeutet der zweite Bereich Einbruchschutz vor allem, durch die passenden Schließsysteme mehr Zeit zu gewinnen. Je länger ein Täter an einer Tür arbeiten muss, umso größer ist die Chance, dass die Security eingreifen kann oder Gelegenheitseinbrecher aufgeben. Allerdings sind Maßnahmen, die das Türblatt verstärken und damit den Zugriff auf die Fluchttürverschlüsse erschweren, sehr aufwendig und teuer.

Dieses Problem lässt sich an einer ganz anderen Stelle elegant umgehen. Denn bestimmte Schließlösungen, wie die gesteuerte ePED-Panikdruckstange von Assa Abloy Sicherheitstechnik, müssen zuerst über einen Nottaster freigeschaltet werden. Damit kann die Panikfunktion selbst bei einem solchen minimalinvasiven Einbruch nicht mehr einfach mit einem Draht bedient werden. Ohne die manuelle Bedienung des Nottasters bleibt die Tür gesperrt. Zur Sicherheit wechseln solche Lösungen bei einem Stromausfall in einen sicheren Zustand. Das heißt, die Panikfunktion ist an einer stromlosen Tür immer von innen bedienbar.

Bus-Technologie gegen Manipulationen

Ebenfalls ein sehr wirksamer Einbruchschutz sind Mehrfachverriegelungen mit Panikfunktion, beispielsweise die selbstverriegelnden OneSystem-Panikschlösser von Assa Abloy. Sie ersetzen als ein vollständiges, funktionales Bauteil sowohl das bisherige Schloss als auch den üblichen, zusätzlich montierten Elektromagnet. Mit der Ansteuerung via Datensignale über die Bus-Technologie und I/O-Module sind solche Systeme außerdem unempfindlich gegen Manipulationen an der Elektrik. So kann ein Schloss, das über ein I/O-Modul angesteuert wird, nicht durch das Anlegen einer Fremdspannung geöffnet werden. Die Mehrfachverriegelungen mit Bus-Technologie von Assa Abloy bieten darüber hinaus eine eindeutige Zuordnung zwischen Schloss und I/O-Modul. Nur die Befehle des passenden Moduls werden vom Schloss akzeptiert. Das verbessert zusätzlich die Sicherheit der Datenverbindung.

Für den dritten Themenbereich, den Missbrauchschutz von Notausgängen auf dem Weg aus dem Gebäude hinaus, eignen sich unter anderem elektrische Fluchttürabsicherungen, die die Notausgangverschlüsse überwachen. Als Komplettlösung empfiehlt sich eine elektrische Verriegelung, die nur im Gefahrenfall den Fluchtweg sicher freigibt. In Kombination mit einer Zutrittskontrolllösung oder einem elektronischen Schließsystem bleibt der Notausgang für Fremde auch von innen verriegelt und lässt sich mit einer Zutrittsberechtigung dennoch einfach bedienen.



Um dem Missbrauch von Notausgängen vorzubeugen, empfiehlt sich unter anderem eine elektrische Verriegelung, die nur im Gefahrenfall den Fluchtweg sicher freigibt, kombiniert mit einer Zutrittskontrolle

Generell ist eine komplett geplante Systemlösung mit aufeinander abgestimmten, geprüften Produkten an einer Fluchttür besonders wichtig. Denn nur so lassen sich Personensicherheit und Einbruchschutz wirkungsvoll und effektiv miteinander verbinden. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
info@assaabloy.com
www.assaabloy.de



▲ Sicherer Zugang dank wAppLoxx Zylinder von Abus

EINBRUCHSCHUTZ

Unter Hochdruck

Abus sichert High-Tech-Gasflaschenhersteller

Von Rettungswesten, Feuerlöschern bis hin zu Rauch- und Wärmeabzugsanlagen: Hinter LBM Techno Gas verbirgt sich ein Unternehmen, dessen Produktpalette ebenso vielfältig wie sicherheitsrelevant ist. Seit 1987 werden hier Einweggasflaschen und -kapseln hergestellt, welche unter anderem im Bereich Lebensrettungstechnik zum Einsatz kommen. Der 2017 fertiggestellte Neubau des Firmensitzes in Langenfeld im Rheinland wurde mit dem Abus Zutrittskontrollsystem wAppLoxx und Videoüberwachungskameras gemäß höchsten Sicherheitsstandards ausgerüstet.

Wer das optisch auffällige Firmengebäude betritt, bemerkt sofort die im Eingangsbereich an der Wand hängenden, unterschiedlich großen Stahlflaschen, die in ihrer Anordnung an ein

Xylophon erinnern. Es sind die Produkte von LBM Techno Gas.

Der Fokus der Produktpalette liegt seit der Firmengründung 1987 auf der Fertigung von dicht verschweißten, nicht wiederfüllbaren

CO₂ Druckgasflaschen mit Langzeitdichtigkeit. Darüber hinaus werden die Gasflaschen und -kapseln (in den Größen 37mm bis 2L) neben Kohlenstoffdioxid auch mit Stickstoff oder Argon gefüllt – je nach Kundenwunsch und Anwendung. Die Anwendungsbereiche reichen vom Brandschutz wie z.B. in Feuerlöschern oder Rauch- und Wärmeabzugsanlagen und der Lebensrettungstechnik, z.B. Lawinerucksäcke, Rettungswesten und -inseln sowie Aufschwimmhilfen, bis hin zum Einsatz im Militär, wo LBM Gasflaschen unter anderem bei Überlebensanzügen von U-Boot-Besatzungen verwendet werden.

Sicherheit ab dem ersten Spatenstich

Um schon während der Bauphase keine bösen Überraschungen durch Diebstähle von der Baustelle befürchten zu müssen und auch später vor Langfingern oder unbemerkten Zwischenfällen sicher zu sein, legte LBM Prokurist Lars Blöcher „vom ersten Spatenstich an“ Wert auf das Thema Sicherheit. Damit beauftragte man einen langjährigen Wegbegleiter in di-



Das Firmengelände von LBM Techno Gas ist dank Abus Videoüberwachung rundum sicher

rekter Nachbarschaft: das Familienunternehmen Herbertz Sicherheitstechnik. Seit 1984 ist es Abus Partner und verfügt über höchste Kompetenz in der Errichtung komplexer Absicherungen.

Videoüberwachung und Zutrittskontrolle

Zahlreiche IP-Kameras von Abus sind auf dem Gelände verbaut – sowohl im Außen- und Eingangsbereich als auch im Treppenhaus. Diese elektronischen Augen wurden von Herbertz Sicherheitstechnik installiert und zeichnen mit Hilfe eines Digitalrekorders auf – die Stellen, an denen eine Bewegung stattfand, werden vom System automatisch markiert. In Zukunft ist geplant, auch die Sprechanlage an der Eingangstür mit einer IP-Kamera zu verbinden, um direkt zu sehen, welcher Besucher auf Einlass wartet.

Besonders hervorzuheben bei diesem Objekt ist der umfassende Einsatz von wAppLoxx, der elektronischen Zutrittskontrolle von Abus, die die bereits bestehende Alarmanlage optimal ergänzt. Die große Herausforderung, ein weitläufiges Gelände mit mehreren Zugängen abzusichern, ohne auf Sperrelemente oder Ähnliches zurückgreifen zu müssen, wurde von wAppLoxx ohne weiteres gemeistert. Dies zeigt sich in zwei unabhängigen Alarmbereichen, innerhalb derer die Zugangsberechtigungen individuell vergeben werden können:

Zum einen sind die Produktion, die Sozialräume und ein essentiell wichtiges Büro für alle Mitarbeiter zugänglich. Für Schichtarbeiter und Aushilfen bleibt dies der einzig selbstständig zu öffnende Bereich. Der Zutritt in



Ein Gebäude mit Wiedererkennungswert: LBM Prokurist Lars Blöcher und Facherrichter Dennis Herbertz vor dem LBM Firmensitz in Langenfeld, Rheinland (v.l.n.r.)

das Gebäude und die damit verbundene Unscharfschaltung der Alarmanlage erfolgt dabei ausschließlich über eine zentrale Außentür in der Produktionshalle. Zum anderen können sich in die übrigen Büroräume im Erdgeschoss sowie im 1. Stockwerk ein kleinerer Mitarbeiterkreis Zugang verschaffen. Lediglich Mitglieder der Geschäftsführung verfügen über einen Generalzutritt.

Insgesamt wurden etwa 30 Schließzylinder verbaut und rund 40 Transponder sind tagtäglich im Einsatz – für Herbertz Sicherheitstechnik das größte bisher verwirklichte wAppLoxx-Projekt. Um dem Kundenwunsch optimal zu entsprechen, wurden an zwei innenliegenden Türen sowie am Schiebetor,

das zum Innenhof führt, mittels speziell angepasster elektronischer Abus Zylinder sogar innovative Sonderlösungen umgesetzt.

Mit der Absicherung des LBM Techno Gas Gebäudes ist Prokurist Lars Blöcher mehr als zufrieden: „Dank Abus arbeiten bei uns Video, Alarm und Zutrittskontrolle Hand in Hand.“ ■

Kontakt

Abus Security-Center
GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com

Extra hohe Backplane-Leistung: Switch für Video-Anwendungen mit hoher Datenlast

Der Layer-2+ Switch RY-LGSP23-28/370 von Barox (19"-Switch mit Management, 10G Uplink, 24 Ports PoE + und DMS) wurde eigens für Anwendungen mit hoher Datenlast, wie z.B. Video-over-IP, Video-Streaming - auch in Verbindung mit Multicast - entwickelt. Durch PoE lassen sich IP-Kameras über Datenkabel speisen. Die hohe Portanzahl und -dichte erlauben den Einsatz bei Projekten mit vielen Kameras. Und mit den weitreichenden Managementmöglichkeiten lassen sich auch komplexe Netzwerkanforderungen erfüllen. Der Switch bietet echte Besonderheiten für Videonetze – zum Beispiel die aktive Überwachung von Kameras: Vom Switch über PoE gespeiste Kameras werden fortlaufend überwacht.

Bei einem Kamera-Ausfall startet der Switch die Kamera selbständig wieder neu. Gelingt dies nicht, setzt der Switch über SNMP eine Alarmmeldung ab. Oder die aktive Überwachung der PoE-Speisung: Wird z.B. durch eine defekte Kamera zu viel Leistung vom Switch verlangt, alarmiert der Switch über SNMP. Außerdem eine aktive Verwaltung der PoE-Leistung - beim Aufstarten des Switches können die einzelnen PoE-Ports zeitversetzt aufgestartet werden, um eine Überlastung der PoE-Netzteil zu verhindern. Eine richtig „videofreundliche“ Eigenschaft ist die extra hohe Backplaneleistung für eine ruckelfreie Videoübertra-



gung bei voller Portbelegung. Einfach erklärt: Backplaneleistung „extra hoch“ bedeutet, dass der Switch mindestens das Doppelte an Leistungskapazitäten gegenüber den Switchport-Leistungen hat, d.h. bei einem 24-Ports Full-Gigabit Switch zzgl. 2 Gigabit-Uplinks muss die Backplane mindestens eine Größe von 52Gbits haben. Nur so wird gewährleistet, dass auch bei voller Portbelegung ruckelfreie Videobilder übertragen werden können. Zudem müssen Jumbo

Frames bis 9600Bytes definitiv auch bei 100Mbps unterstützt werden, da diese Datenpaketgrößen in der Videowelt ausschließlich bei 100Mbps zur Verfügung gestellt werden. Können Jumbo Frames „nur“ bei 1Gbits verarbeitet werden (nach IEEE Norm), erhöht sich die Wahrscheinlichkeit der Verpixelungen, Treppchenbildungen sowie Grünstich im Bild oder sogar eines Komplettausfalls der Kamera.



OUTDOOR VIDEO- UND NETZWERKSICHERHEIT

Videoüberwachung kompakt und sicher gelöst

Messehighlight bei Slat: Neue Outdoor-Komplettlösung

Auf der Security in Essen hat sich der französische Hersteller mit Niederlassung in Stuttgart erfolgreich als Lösungsanbieter präsentiert. In einer Live-Vorführung wurde das Netzwerkschnittstellen-Outdoorgehäuse Synaps PoE für die Video- und Netzwerksicherheit gezeigt (IP66/IK10), welches insbesondere durch seine kompakte Bauweise und das werkseits bestückte Innenleben überzeugte.

So beherbergt das Gehäuse einen Ethernet-Switch mit zwei oder wahlweise vier PoE+-Ports, eine DC-USV mit langlebiger Lithium-Ionen-Batterie (LiFePO4-Technologie) und einen leistungsstarken Überspannungsableiter. Mikrounterbrechungen und

Netzstörungen haben hier keine Chance mehr, Schaden anzurichten. Synaps PoE ist eine All-In-One-Lösung für einen zuverlässigen Anlagenbetrieb und den Schutz der zu transportierenden Daten. Man wolle künftig diese Sparte noch weiter ausbauen, so das Unternehmen. Denn Bedarf an passgenauen Lösungen besteht mehr denn je. Das habe die Messe deutlich gezeigt.

Mittels integrierter Funktionen können die angeschlossenen Geräte fernüberwacht werden. Das Device-Activity-Monitoring identifiziert Fehlerquellen und leitet die Information über gesicherte Protokolle (SNMP V1&V3, HTTPS, BACnet IP) an die Zentrale weiter, die diagnostiziert und dann automatische



Eine zentrale Rolle spielt die nutzerfreundliche Bauweise des Gehäuseinnenraums, da sie dem Kunden Möglichkeiten zum Einsatz seiner eigenen Geräte wie Medienkonverter, Switche, Recorder, WLAN-Verstärker, PoE-Injektoren usw. bietet.



Vorführung der Synaps-Lösung in Echtzeit auf der Security Messe in Essen.

Reboots per Port auslöst. Um dem Kunden die Möglichkeit einer für seine Nutzung abgerundeten Lösung zu bieten, ist im Gehäuse zusätzlicher Platz für Bauteile vorgesehen – etwa für den Einbau eines LWL-Medienkonverters zur Überbrückung größerer Distanzen.

Auch Switche, Recorder, WiFi-Verstärker, Router u.a. können optional eingesetzt werden, denn die Synaps-Lösung eignet sich für eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten, wenn es um eine lückenlose und zuverlässige Überwachung kritischer und schwer zu überschauender Bereiche geht, so etwa Tankstellen, Parkeinrichtungen, Firmen- und Industriegelände, Mülldeponien, Zentrallager und Logistikzentren, Autobahnen und Tunnel, Flug- und Seehäfen oder Strafvollzugsanstalten. ■

Slat ist Aussteller auf der



24.01.2019: Hamburg
29.01.2019: Berlin
31.01.2019: Leipzig
05.02.2019: Frankfurt
07.02.2019: Ingolstadt
12.02.2019: Wien

Kontakt

Slat GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 899 890 08
frau. petzold@slat-gmbh.de
www.slat.com/de

Kamerasortiment für erweiterten Käuferkreis

Abus präsentierte auf der Security 2018 nicht nur umfangreiche Neuheiten im professionellen Videosegment, sondern spricht mit der Performance-Line auch Kunden aus dem Profi-Bereich an, die den Einstieg in die Videoüberwachung von Abus suchen, aber bisher noch keine Partner sind. Das Portfolio der Performance-Line ermöglicht es Wiederverkäufern oder professionellen Installateuren, ihr bereits bestehendes Profi-Sortiment mit vollintegrierten Kameramodellen abzurunden. Mit dieser Produktpalette können komplexe Sicherheitslösungen mit einer Vielzahl von Besonderheiten aus dem professionellen Sicherheitsbereich umgesetzt werden. Als Unterstützung bei der Installation und fachgerechten Einrichtung dienen hierbei verschiedene Tools wie das Programm Abus IP-Installer. Die Performance-Line schlägt somit in mehrfacher Hinsicht die Brücke zum Professional-Sortiment und punktet mit vielfältigen Anwendungsoptionen.

Im Bereich der IP-Videoüberwachung zeigte Abus auf der Messe attraktive Updates. Der 8-Kanal-PoE-Netzwerk-Videorekorder ermöglicht nun eine Aufzeichnung von bis zu acht 4K-Kameras. Darüber hinaus wurden vier verschiedene POE-IP-Kameramodelle vorgestellt, verfügbar in den Gehäusen High-End-Dome und Tube. Mit einer Auflösung von bis zu 4 MP, einer IR-Reichweite von 20 Metern und einer Kompression, die den Speicherplatzverbrauch im Vergleich zu ihren Vorgängern um das 6-Fache verringert, waren diese Kameras wahre „Hingucker“ am Messestand.

www.abus.com ■

Trend im Bereich Security-Beleuchtung

Netzwerkscheinwerfer sind der aktuelle Trend im Bereich Videoüberwachungsbeleuchtung. Die Entwicklung hin zu intelligenteren Netzwerkkameras hat die Nachfrage nach einer intelligenten Beleuchtung, die auf jedes Ereignis die richtige Reaktion und das richtige Lichtverhältnis bietet, sprunghaft ansteigen lassen.

Da Videoüberwachungssysteme immer komplexer werden, müssen Scheinwerfer mehr Funktionalität bieten. Tiefe Integration und Flexibilität werden derzeit durch Netzwerkscheinwerfer wie die Vario2-Reihe von Raytec sichergestellt. Die Strahler gewähren die volle Kontrolle über Timing, Leistung, Wellenlänge und Abstrahlwinkel der Beleuchtung. Diese Parameter können manuell festgelegt oder mit anderen Sicherheitssystemen integriert werden, um unterschiedliche Lichtreaktionen zu programmieren.

Die Forderung nach mehr Funktionalität von Scheinwerfern führt zu Hybridbeleuchtung, die Sicherheitsexperten die Möglichkeit gibt, zwischen Infrarot und Weißlicht zu steuern. Netzwerkscheinwerfer wie die Vario2-Reihe von Raytec gewähren die volle Kontrolle über Timing, Leistung, Wellenlänge und Abstrahlwinkel der Beleuchtung.

www.videor.com ■



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

SICH ZU VERÄNDERN IST GUT. SICH DABEI TREU ZU BLEIBEN NOCH BESSER.

Modernste Kameras, Aufzeichnungsgeräte, unser VMS und Monitore in Industriequalität gewährleisten brillante Bilder rund um die Uhr.

Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Vertrauen Sie auch weiterhin auf uns, denn wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Videosicherheit.

GRUNDIG-SECURITY.COM





Positives Messe-Fazit

Aktuelle Lösungen für kleine, mittlere und große Unternehmen stellte Axis Communications auf der Security Essen vor. Neben dem begleitenden Thema Cybersecurity bekam dieses Jahr auch die neue multi-direktionale Panorama-Kamera Axis P3717-PLE viel Aufmerksamkeit. Die Netzwerkkamera überzeugt mit 4 IR-LEDs und einzeln justierbaren Sensoren in einer Kameraeinheit. Ein weiterer Besuchermagnet war auch der Axis



D2050-VE-Netzwerk-Radarmelder, der eine ideale Ergänzung zu einem Videoüberwachungssystem ist. Dank der Radartechnologie werden Bewegungen mittels elektromagnetischer Wellen erfasst. Der Vorteil: Radar ist gegenüber Schatten oder Licht, Kleintieren oder Regentropfen unempfindlich. Als Folge kommt es zu weniger Fehlalarmen, die Geld und Ressourcen beanspruchen.

www.axis.com ■

Schutz von Unternehmenswerten

Multiapplikationslösungen für mehr Sicherheit und Wirtschaftlichkeit im Umgang mit Unternehmenswerten stellte Kemas auf der Security in Essen vor. Die Lösungen sind immer eine Kombination aus Hard- und Software, Identifikation und Schnittstellen. Ziel ist der Schutz von Zutrittsmedien, Arbeitsmitteln oder Datenträgern vor Verlust, Manipulation und Missbrauch. Mit der Einführung eines Zugriffs- und Berechtigungsmanagements für verschiedene Nutzergruppen können sicherheitsrelevante Objekte zentral gesteuert werden. Durch die Multi-App-Fähigkeit werden verschiedene Prozesse und Workflows in einer Infrastruktur zusammengeführt und



abgebildet. Dadurch erhalten die prozessorientierten Übergabelösungen einen erheblichen Mehrwert. Das Unternehmen zeigte u. a. RFID-basierte Fachanlagen zur kontrollierten Ausgabe und gesicherten Aufbewahrung von z. B. Zellschlüsseln, Technischlüsseln, Waffen und PNA-Geräten u. a. für JVAS, und MRVs und weitere kritische Infrastrukturen.

www.kemas.de ■

Bundeslagebild Organisierte Kriminalität

„Die Organisierte Kriminalität hat viele Gesichter und Betätigungsfelder. Damit ist und bleibt das Bedrohungs- und Schadenspotential, das von Organisierter Kriminalität ausgeht, unverändert hoch“, so BKA-Präsident Holger Münch bei der jüngsten Pressekonferenz im BKA-Wiesbaden zur Vorstellung des Lagebildes Organisierte Kriminalität

2017. Die Gesamtzahl der Ermittlungsverfahren gegen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität liegt auf unverändert hohem Niveau: 2017 wurden 572 OK-Verfahren registriert (2016: 563). Rund 1/3 der OK-Gruppierungen ist im Bereich der Rauschgiftkriminalität (36,2%) aktiv. Damit ist und bleibt Drogenhandel das Hauptbetätigungsfeld von OK-



Gefahrenmanagement-Plattform aktualisiert

Die Security Essen 2018 war wieder Treffpunkt der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche. Über 36.000 internationale Fachbesucher aus 125 Ländern informierten sich vor Ort über die innovativen Lösungen der insgesamt 950 Aussteller. Mit der neuen Halle 8 stand erstmals eine eigene Halle für die immer wichtiger werdenden Themen Cyber-Security und Wirtschaftsschutz zur Verfügung. Dort

zeigte Advancis am neuen Standplatz auf einer Fläche von 150 m² die neueste Version seiner herstellereutralen Gefahrenmanagement-Plattform WinGuard X4. Gemeinsam mit den Partnern AG Neovo, Erich Keller sowie VuWall, Northport Data und Flokk wurden für die Besucher zwei echte Kontrollraumumgebungen mit Videowänden, Leitstellen-tischen und 24/7-Stühlen realisiert.

www.advancis.de ■

Intelligente Gebäudesteuerung

Ob in öffentlichen Gebäuden, Bürobauten oder Schulen – die Überwachung der Fensterzustände ist neben dem energieeffizienten Lüften und einem gesunden Raumklima eine zentrale Anforderung in großen Objekten. Vernetzte Lösungen von Geze erfüllen



sie. Eine klimaaktive Fassade entsteht durch das Zusammenspiel von Fensterantrieben und Sensoren, die die äußeren Umwelteinflüsse und das Raumklima erfassen. Automatisierte Fenster sind eine optimale Lösung zur automatischen natürlichen Nachtauskühlung. Über das

Schnittstellenmodul IQ box KNX in den Kommunikationsstandard KNX integriert, lassen sie sich intelligent bedienen und überwachen. Das Modul wurde mit dem Silbernen Protector-Award ausgezeichnet.

www.geze.com ■

Gruppierungen, gefolgt von Eigentumskriminalität (16,4%). An dritter Stelle findet sich Wirtschaftskriminalität (11,0%). Der polizeilich erfasste Schaden lag 2017 bei rund 210 Millionen Euro (2016: rund 1 Mrd. Euro). Die deutsche Polizei reagiert auf die Herausforderungen mit neuen Bekämpfungsansätzen. Aktuelle Brennpunkte werden in einem ge-

meinsamen Schwerpunktsetzungsprozess identifiziert, um dann in projektierte Zusammenarbeit gegen diese vorzugehen. Das BKA agiert dabei mit der „Koordinierungsstelle Organisierte Kriminalität – KOST OK“ als Scharnier und als zentraler Ansprechpartner für die zuständigen nationalen und internationalen Kooperationspartner. ■

Doppelpremiere für die Videoüberwachung

Atral-Secal hat das Daitem Portfolio um den Bereich Videoüberwachung erweitert. Seit kurzer Zeit können Fachrichter mit dem Daitem Videosystem – das zum Marktstart aus acht unterschiedlichen Kameras für Innen- und Außenbereiche, drei Rekordermodellen und einer umfassenden Auswahl an Zubehör besteht – noch flexibler agieren und zusätzliche Einsatzbereiche abdecken. Das neue Videosystem ist wahlweise als Stand-alone-Lösung



zur Absicherung von Privat-, Geschäfts- und Gewerberäumen einsetzbar oder exklusiv mit dem Daitem Funk-Alarmsystem D22 kombinierbar. Eine Innovation

ist der intelligente, absolut drahtlose Funk-Außenbewegungsmelder mit Kamera, Sprachalarm und Orientierungslicht, der innerhalb des D22-Systems sogar eine automatische Unterscheidung von „Freund oder Feind“ möglich macht.

Ob in Innen- oder Außenbereichen, im Tages- oder Nachtbetrieb, gut sichtbar oder dezent, das Daitem Videosystem hat für nahezu alle Überwachungssituationen eine Lösung parat: Hochauflösende Full-HD-Technologie, eine Lichtempfindlichkeit von bis zu 0,006 Lux, eine hervorragende Gegenlichtkompensation, eine integrierte Infrarotbeleuchtung und ein sehr guter Van-

dalismusschutz stehen beispielhaft für die technischen Möglichkeiten.

Alle Kameras sind mit dem D22 Funk-Alarmsystem kompatibel und bilden eine ideale Ergänzung, weil sie sich problemlos mit den Einbruchsmeldern der D22 koppeln lassen. Das Aufnehmen von Alarm-Videos kann nun situationsabhängig, mit hoher Zuverlässigkeit erfolgen: Sobald Melder eine Detektion anzeigen, startet das Alarmsystem die Aufnahmen voll automatisch. Dies ermöglicht zusätzlich die Alarmverifizierung bei professionellen Leitstellen via ViewCom IP-Empfangsmöglichkeit. In Kombination mit der e-Daitem App und der Daitem Capture App können Fachrichter für ihre Kunden bedarfsgerecht weiteren Zusatznutzen anbieten. Hierzu zählen beispielsweise der Live-Zugriff auf jede gewünschte Kamera des Systems oder auf aufgezeichnete Videosequenzen.

www.daitem.de ■

Sensible Türen immer im Blick

Die Mall of Switzerland in Ebikon (Kanton Luzern) ist mit 65.000 m² Gesamtfläche das zweitgrößte Einkaufszentrum der Schweiz. Mit rund 90 Geschäften, 18 Restaurants, einem Multiplex-Kino mit zwölf Kinosälen, einem großen Indoor-Spielplatz und diversen Sportangeboten hat der hochmoderne Gebäudekomplex einiges für seine Gäste zu bieten. Jährlich werden bis zu fünf Millionen Besucher in der Mall erwartet. Im Bereich Gebäudesicherheit setzt das Einkaufszentrum auf die Expertise von Bosch als erfahrenen Partner. „Trends und Kundenbedürfnisse sind heute schneller als früher. Ein Gebäude muss in der Lage sein, aktuelle Entwicklungen jederzeit aufnehmen zu können – das bringt neue Herausforderungen mit sich, etwa im Hinblick auf Sicherheitsanforderungen“, erläutert Jan Wengeler, Center Manager der Mall of Switzerland. „Mit Bosch als Part-

ner an unserer Seite gehen wir sicher in die Zukunft.“

Die Gebäudeexperten von Bosch realisierten für die Mall eine maßgeschneiderte Sicherheitslösung für die Zutrittskontrolle der nicht-öffentlichen Bereiche. Kern ist das Zutrittskontrollsystem Matrix, eine Kombination von elektronischen Schließzylindern und Türbeschlägen sowie Lesern, Terminals, Controllern und Software. Ein Managementsystem mit einer speziell für die Bedürfnisse des Kunden entwickelten Bedienoberfläche visualisiert die Zustände von mehr als 100 Türen und ermöglicht dem Personal eine einfache Kontrolle sowie eine schnelle und effektive Steuerung. Dies erhöht, gerade auch bei unübersichtlichen Situationen und hohen Besucherzahlen, die Sicherheit für Gäste und Personal. Mit der modernen Lösung lassen sich auch weitere Bereiche der Mall of Switzerland schnell in das Gesamtsystem integrieren.

boschbuildingtechnologies.com ■



Zutrittskontrolle neu definiert

Auf der Security 2018 hat Magnetic die Modellreihe FlowMotion präsentiert. Für die neuen Personensperren haben die Antriebs- und Steuerungsspezialisten aus dem südlichen Schwarzwald die Zutrittskontrolle in Gebäuden völlig neu interpretiert. Das Ergebnis ist ein extrem schlankes Design, ein Hochleistungskunststoff als Gehäusematerial und ein radikal vereinfachtes Steuerungskonzept. Zu FlowMotion gehören insgesamt

sechs Personensperren mit unterschiedlichen Schließtechnologien und Sperrelementen: Den Anfang auf dem Markt hat die Dreiarmdreh Sperre mTripod gemacht. Während der Messe richtete Magnetic den Fokus auf die vielseitig einsetzbare Schwenktür mSwing und auf die besonders elegante Personenschleuse mWing mit Schwenktüren und Rahmenelementen aus Glas.

www.magnetic-access.com ■



Pharm Log Pharma Logistik ist spezialisiert auf Apotheken, Kliniken, Veterinäre und Großhändler

VIDEOLÖSUNGEN

Frei von Risiken und Nebenwirkungen

Sichere und effiziente Pharmalogistik

Der Logistikdienstleister Pharm Log Pharma Logistik versendet täglich mehr als 1,2 Millionen Packungseinheiten an Apotheken, Kliniken, Veterinäre und Großhändler im gesamten Bundesgebiet. In diesem Jahr wurde ein neuer Standort eröffnet, der dem gestiegenen Flächenbedarf des wachsenden Unternehmens Rechnung trägt. Eneo Videoüberwachungskameras tragen hier zur Sicherheit und Qualitätskontrolle bei.

Die im nordrhein-westfälischen Bönen ansässige Pharm Log Pharma Logistik, kurz PharmLog, ist ein Kooperationsunternehmen von sechs Pharmaunternehmen. Seit 1995 übernimmt Pharm Log zentral die Lagerung, Kommissionierung und den Versand von Arzneimitteln für über 20 pharmazeutische Unternehmen – überaus erfolgreich. 2017 wurden bei einem Gesamtumsatz von 43,7 Mio. Euro 333 Millionen Packungseinheiten abgewickelt. Um dieses hohe Volumen bewältigen zu können, errichtete das Unternehmen im vergangenen Jahr eine zweite Niederlassung im Industriegebiet von Bönen. Der neue Standort Edisonstraße ersetzt ein Außenlager im Gewerbegebiet von Unna-Königsborn, das seine Kapazitätsgrenze erreicht hatte. Darüber hinaus bietet der Neubau, der nur eineinhalb Kilometer vom Hauptstandort

Siemensstraße entfernt ist, die Möglichkeit, einige Bereiche im Hinblick auf mehr Effizienz umzustrukturieren.

Auf dem neu hinzugekommenen 54.000 Quadratmeter großen Grundstück befinden sich neben Lagern für Handelsware und Werbemittel auch ein separates Kühllager, Verwaltungs- und Sozialgebäude sowie das Reklamations-Management. Dennoch ist das Grundstück derzeit nur zur Hälfte bebaut und bietet noch genügend Fläche für Erweiterungen.

Langjährige Partnerschaft

Videokameras sind aus der modernen Logistik nicht mehr wegzudenken. Neben dem klassischen Schutz von Objekten und Gütern dient die Videoüberwachung hier zunehmend der Optimierung von Unternehmensprozessen und

◀ Für Sicherheit sorgen Eneo IP-Kameras und Netzwerkkomponenten. Dafür sprach u.a. der Wunsch des Auftraggebers nach einer nahtlosen Einbindung des neuen Videonetzes in das Bestandssystem am Standort Siemensstraße. Denn dieses System wird mit einer Videomanagement-Lösung von Seetec verwaltet, in die sich alle Eneo IP-Produkte per ONVIF-Protokoll reibungslos integrieren lassen

der Qualitätssicherung. So auch auf dem alten und neuen Betriebsgelände von PharmLog. Die Kameras schützen die Gebäude und Waren vor Einbruch, Diebstahl, Vandalismus oder Beschädigung. Darüber hinaus dokumentieren sie die Verladevorgänge. So können z. B. etwaige Fehlverladungen aufgeklärt werden.

Für die Installation zeichnet die Ingenieur Kuss Gesamtelektrik verantwortlich, die sich in ihrer inzwischen mehrjährigen Zusammenarbeit mit Pharm Log als kompetenter und zuverlässiger Dienstleister erwiesen hat. Das von Dipl.-Ing. Thomas Kuss in dritter Generation geführte Familienunternehmen hat seinen Sitz im nicht weit entfernten Soest und blickt auf eine über achtzigjährige Geschichte zurück. Mit seinen 70 Mitarbeitern ist es auf Elektro- und Sicherheitstechnik für Kunden aus Industrie, Gewerbe und dem öffentlichen Sektor spezialisiert.

Nahtlose Integration ins Bestands-system

Nach eingehender Prüfung der Projektanforderungen empfahlen die Experten von Ingenieur Kuss Gesamtelektrik ihrem Kunden für die neue Niederlassung die Installation von Eneo IP-Kameras und Netzwerkkomponenten. Ausschlaggebend war neben dem besonderen Preis-Leistungs-Vorteil der Marke auch der Wunsch des Auftraggebers nach einer nahtlosen Einbindung des neuen Videonetzes in das Bestandssystem am Standort Siemensstraße. Denn dieses System wird mit einer Videomanagement-Lösung von Seetec verwaltet, in die sich alle Eneo IP-Produkte per ONVIF-Protokoll reibungslos integrieren lassen. Im April dieses Jahres waren die Installation und Integration des neuen Videonetzes abgeschlossen. Dirk Loster, der mit der Projektleitung betraut war, ist mehr als zufrieden: „Die Einbindung in das Seetec System hat prima geklappt. Bis heute läuft alles ohne Komplikationen, so wie es sein soll.“

Leistungsstarke Bullet- und Dome-Kameras

Am neuen Standort Edisonstraße wurden ausschließlich netzwerkbasierete Bullet-Kameras aus der Eneo Candid-Serie (Modell

IPB-73M2812M0A) und IP-Domes vom Typ IED-63M2812M0A installiert. Jede Kamera ist mit einem motorisierten Varifokalobjektiv und vierfachem Zoom ausgestattet und liefert detailreiche Videoaufnahmen mit einer maximalen Auflösung von 3 MP. Da sie IP66-zertifiziert sind, können sie ohne Probleme im Außenbereich eingesetzt werden, wobei das Modell IPB-73M2812M0A aufgrund seines Temperaturbereichs von -50°C bis 50°C noch etwas härter im Nehmen ist als der Netzwerk-Dome. Eine leistungsstarke integrierte Infrarotbeleuchtung erlaubt den Tag-und-Nacht-Einsatz beider Kameras. Darüber hinaus verfügen sie über Videoanalysefunktionen wie Bewegungserkennung, Manipulationsschutz, virtueller Stolperdraht inkl. Zählfunktion und Richtungserkennung sowie Bereichsüberwachung.

Die Defog-Funktion sorgt für eine automatische Korrektur witterungsbedingter Beeinträchtigungen der Bildqualität. Zu der überzeugenden Videoqualität kommt namentlich bei den Candid Bullet-Kameras hinzu, dass eneo für diese Serie ein breites Angebot an Installationszubehör für unterschiedlichste Montageszenarien führt. So sind in der neuen PharmLog Niederlassung zusammen mit den IPB-73M2812M0A auch die „Easy Installation Box“ AK-4 und die hierzu passenden Mastmontageadapter im Einsatz.

Lageerkennung vor Ort und per Fernzugriff

Stromversorgung und Netzwerkeinbindung der Kameras gewährleisten Eneo Netzwerkkomponenten vom Typ IAR-75G1016MMA, IAR-75G1008MMA und IAM-55G1008MMA. Hierbei handelt es sich um Managed Gigabit-Switches, die für die Einbindung von IP-Videoüberwachungskameras in Netzwerken bzw. Netzwerksegmenten ausgelegt sind, in denen der Datenverkehr und die Bandbreite kontrolliert werden müssen. Glasfaserkabel und Eneo SFP-Module (SFP-0850M10) schließlich verbinden das Bestandssystem mit dem Standort Edisonstraße, wo die Kameras die gesamte Fassade, den Verkehrshof sowie den Zu- und Ausfahrtsbereich überwachen. Auch die Ein-, Aus- und Notausgänge haben die



Schon in der Angebotsphase wurden wir bei der Planung und Produktauswahl sehr kompetent beraten. Das zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt, von der Planung bis zur Ausführung.“

Kameras im Blick. Dank der Live-Videostreams hat der Pförtner jederzeit den Überblick über das Geschehen auf dem Gelände. Autorisierte Anwender am Standort Siemensstraße können das Videomaterial ebenfalls jederzeit per Fernzugriff sichten.

Besonderer Mehrwert durch Beratung und Unterstützung

Sehr zur Zufriedenheit von Projektleitung und ausführendem Dienstleister trugen auch die Beratung und Unterstützung der Berater von Videor bei. „Schon in der Angebotsphase“, erinnert sich Dirk Loster, „wurden wir bei der Planung und Produktauswahl sehr kompetent beraten. Das zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt, von der Planung bis zur Ausführung. Technische Fragen wurden mit der fachkundigen Unterstützung durch die Berater immer innerhalb kürzester Zeit geklärt.“ Zudem legten die Mitarbeiter des Videor Customizing bei dem Projekt selbst mit Hand an. Sie übernahmen die Konfiguration der Rack-VMS-Server, auf denen die Seetec-Lösung läuft. Inzwischen modernisiert die Kuss Gesamtelektrik die Hauptniederlassung in der Siemensstraße. Und auch hier, bei der Migration des analogen Bestandssystems auf Netzwerktechnologie, setzen Errichter und Endkunde auf IP-Videosicherheitsprodukte von Eneo. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 300
info@videor.com
www.eneo-security.com

VIDEOTECHNIK

Multisignalrekorder mit DSGVO-Funktionen

Das Eneo Coaxize Multisignalportfolio bekommt Zuwachs – mit den Vier- und Achtkanalrekordern MSR-24N040004A und MSR-24N080004A.

Neben den analogen Signalformaten HD-TVI, AHD, 960H unterstützen die Hybridrekorder die Belegung eines (MSR-24N040004A) bzw. zweier IP-Kanäle (MSR-24N080004A) mit einer maximalen Auflösung von 3MP. Die maximale Videoauflösung der analogen Videoquellen liegt bei 4 Megapixeln pro Kanal. Die Bildwiedergabe erfolgt in den Modi Vollbild, 4-Kanal bzw. 9-Kanal-Split und Sequenz. Beide Geräte erkennen automatisch das Videosignalformat und die Videoauflösung und unterstützen im Vollbildmodus sowohl bei der Live-Ansicht als auch im Playback-Modus die digitale Zoom-Funktion. Die maximale interne Festplattenkapazität beläuft sich bei beiden Rekordern auf 16TB (Kapazität für bis zu 2 interne SATA Festplatten).



Wie die neuesten Modelle der Eneo IER- und MER-Serie verfügen die Multisignalrekorder vom Typ MSR über eine Reihe von Funktionen, die Anwender bei der DSGVO-konformen Verwaltung und Speicherung von Videodaten unterstützen

Integrierte DSGVO-Funktionen

Wie die neuesten Modelle der Eneo IER- und MER-Serie verfügen die Multisignalrekorder vom Typ MSR über eine Reihe von Funktionen, die Anwender bei der DSGVO-konformen Verwaltung und Speicherung von Videodaten unterstützen:

■ Passwortänderungszyklus

Die Multisignalrekorder MSR-24N040004A und MSR-24N080004A ermöglichen die Festsetzung eines Passwortänderungszyklus. Die Aktivierung dieser Funktion reduziert bereits erheblich das Risiko eines unbefugten Zugriffs und des damit verbundenen Missbrauchs sensibler Daten. Insbesondere kurze Passwörter lassen sich – entsprechendes Hacker-Know-how vorausgesetzt – mittlerweile schnell und speichereffizient knacken. Dem können Anwender mit komplexen Passwörtern, die regelmäßig aktualisiert werden, vorbeugen.

■ Vier-Augen-Prinzip

Für den Zugriff auf oder Export von Videodaten müssen sich zwei Anwender simultan am Gerät authentifizieren. Dies können z. B. ein Mitarbeiter und der Datenschutzbeauftragte des Unternehmens sein.

■ Differenziertes Berechtigungsmanagement

Das Thema Berechtigungsmanagement zählt spätestens seit Einführung der DSGVO zu den Top-Prioritäten in modernen Sicherheitskonzepten. Dem trägt Eneo bei den neuen MSR-Rekordern Rechnung. Hier können im Konfigurationsmenü verschiedene Benutzergruppen mit unterschiedlichen Berechtigungen angelegt werden. Personen mit der erforderlichen Autorisierung können anhand detaillierter Login-Informationen zweifelsfrei feststellen, wer wann Videodaten exportiert hat und ob

dieser Abruf unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien des Unternehmens erfolgte.

■ Definierte Speicherzeiten

Mit den MSR-Multisignalrekordern haben Anwender die Möglichkeit, die Speicherzeiten der einzelnen Videokanäle individuell zu definieren. So lassen sich unbeabsichtigte DSGVO-Verstöße vermeiden, denn die Videodaten werden automatisch gelöscht, sobald der konkrete Zweck der Erhebung erfüllt ist. ■

Kontakt

Videor E. Hartig
Rödermark
Tel. +49 6074 888 300
info@videor.com
www.eneo-security.com



Neue Management- und Analyse-Module

Dallmeier bietet interessante Module für PSIM, Videomanagement und Video-Content-Analyse. Personalmangel und Kostendruck führen dazu, dass Automatisierung, Situational Awareness und Prozessoptimierung durch intelligente Datenanalyse in der Videotechnik immer wichtiger werden, so das Unternehmen. Vorgestellt wurden daher neben der Panomera Multifocal-Sensor-Kameratechnologie zahlreiche neue Management- und Software-Analyse-Module. Überarbeitet wurde insbesondere die Art und Weise, wie Daten aus unterschiedlichen Quellen verarbeitet und analysiert werden. So lassen sich jetzt individuelle Workflows definieren, sodass Anwender auch komplexe Ereignismeldungen aus unterschiedlichen Systemen regelbasiert und automatisch verarbeiten und mit definierten Standard-Prozeduren reagieren können. Getrennte Ereignis- und

Alarm-Inboxen sorgen dafür, dass der Operator stets einen kompletten und strukturierten Überblick über alle relevanten Vorgänge im Unternehmen hat.

Referenzen hat Dallmeier aus verschiedenen Branchen – Logistik, Flughäfen, Sportstadien und Veranstaltungsorte, Casinos sowie Produktionsbetriebe. Allen gemeinsam ist die intelligente Integration zahlreicher Module wie People-Counting und -Tracking, Gesichtserkennung, Business Intelligence, Objekt-Klassifizierung, ANPR, Intrusion Detection, Line-Crossing Detection oder auch immer häufiger selbstlernende neuronale Netze. Der konsolidierte Blick auf diese Daten, die noch dazu häufig erst durch den Einsatz von Videotechnik erstmalig erfasst werden können, ermöglicht dann die Optimierung zahlreicher Geschäftsprozesse.

www.dallmeier.com ■

Hikvision und SeeTec optimieren Überwachungs-Feed-Management

Hikvision arbeitet mit SeeTec zusammen. Diese Beziehung wurde in diesem Jahr auf dem Hikvision-Stand auf der Security in Essen gefeiert und präsentiert. Als einer der führenden Lösungsanbieter für Videomanagement in Europa entwickelt SeeTec seit mehr als 20 Jahren professionelle Softwarelösungen. Das SeeTec Cayuga VMS verwaltet alle von Überwachungskameras generierten Feeds und ermöglicht so eine ganzheitliche Videoüberwachung auf einen Blick – zentral vor Ort oder aus der Ferne über verschiedene Client-Optionen. SeeTec Cayuga bietet Unterstützung für die 3D-Positionierung der PanoVu-Kameramodelle von Hikvision, so dass Anwender die Kameras direkt

auf ein Interessengebiet fokussieren können. Dies ist möglich, indem einfach per Mausclick ein Rechteck auf dem Bereich eines der fixierten Kamerastreams erstellt wird. Die angeschlossene PTZ-Kamera bewegt sich automatisch in diesen Bereich und zoomt in den Fokus des Rechtecks, um das gewünschte Videomaterial mit voller Auflösung und Bildrate anzuzeigen. SeeTec Cayuga kann alle neun Streams der PanoVu-Kamera einzeln verwalten, aber der eigentliche Wert der Integration liegt in der Verschmelzung der vier feststehenden Kamerastreams, um ein 180°-Sichtfeld zu schaffen.

www.hikvision.com/de ■

Infopaket DSGVO-konforme Videosicherheitstechnik

Im Markt scheint noch ein großes Informationsvakuum zu bestehen, wenn es darum geht, die Vorschriften der DSGVO auf Videotechnik anzuwenden. Das ist jedenfalls der

Schluss, den die Experten von Dallmeier aus der unerwartet großen Resonanz auf die im Frühjahr gestartete Informationskampagne des Unternehmens ziehen. Um seine Kunden und die interessierte Öffentlichkeit noch umfassender über das Thema zu informieren, stellt das Unternehmen deshalb ein kostenloses Paket an hilfreichen Informationsquellen vor. Dazu gehören eine 20-seitige Infobroschüre mit einer umfassenden Darstellung der für eine



DSGVO-konforme Videosicherheitsumgebung notwendigen technischen Funktionen sowie ein „Quick-Guide“, der hilft, die relevanten DSGVO-Vorschriften im Rahmen des Video-Aspekts zu interpretieren. Der Hersteller legt Wert darauf, dass es sich bei diesen Informationen ausschließlich um Interpretationshilfen und technische Informationen handelt und nicht um eine Rechtsberatung.

www.dallmeier.com ■



VdS-Anerkennung für Farb-Touch-Panel

Das Farb-Touch-Panel BC 230-D von ABI-Sicherheitssysteme ist in der VdS-Klasse C, Nr. G 118020 und EN Grad 3 anerkannt. Darüber hinaus wurde das Gehäuse gefälliger gestaltet und die Gehäusetiefe um 8 mm reduziert. Dadurch bedingt wird das Farb-Touch-Panel unter der Bestellnummer 15231030 geführt. Bei Bestellungen unter der bisherigen Bestellnummer wird bereits die neue Variante geliefert. Die Oberfläche des Farb-Touch-Panel 230-D konzentriert sich auf das Wesentliche und stellt die Be-

nutzerfreundlichkeit in den Fokus. Die Menüführung ermöglicht eine einfache Bedienbarkeit und Navigation. Das kontraststarke Display bietet eine optimale Lesbarkeit der Symbolik und der Anzeigeeinformationen. Die Funktionstasten rücken in den Vordergrund und sind so für den Nutzer eindeutig erkennbar. Farbeinstellungen und Kontrast sind individuell wählbar. Der diesjährige Messeauftritt auf der Security Essen stand unter dem Motto „Security 4.0 – vom Sensor bis zur Cloud“.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie Informationen und Fachwissen auf eine angenehme Art bereitstellt und vermittelt.



Niklas Fritsche, Leiter Security bei der Beiersdorf AG Hamburg



Aktuelle Lösungen für eine intelligente Stadt

Axis Communications zeigte auf der Smart City Expo 2018 in Barcelona vernetzte Lösungen für die Stadt der Zukunft. Die Messe ist eine Anlaufstelle für Ämter und Behörden, Sicherheitsanbieter und generell Interessierte, die sich über die Vorteile einer intelligenten Stadt informieren möchten. Eine sogenannte Smart City zeichnet sich im Verständnis von Axis durch eine nahtlos vernetzte Infrastruktur und Datensammlung aus, durch die sowohl Bürger als auch Administratoren erhebliche Vorteile erzielen können. Die Sicherheit für die Bewohner und ein optimierter Verkehrsfluss sind die zwei zentralen Säulen in jeder städtischen Um-



Smart City Tel Aviv

gebung. Daher bildeten diese auch den Schwerpunkt der Lösungen, die Axis gemeinsam mit seinen Partnern auf der Messe vorstellte.

www.axis.com ■

Komplexe Zutrittssysteme per App steuern

Mit dem Smartphone Zutrittsberechtigungen erteilen und verwalten – das geht mit der ENiQ App von Dom Sicherheitstechnik. Sie ermöglicht durch ihre intuitive Steuerung die komfortable Verwaltung von Zugangsberechtigungen von digitalen Dom Schließzylindern, Wandlesern und Beschlägen. Bis zu 500 Personen können individuelle Berechtigungen – z.B. einmalig oder zu wiederkehrenden Zeiten – zugeteilt werden. Ganz einfach via Near Field Communication (NFC)-Schnittstelle kann der Administrator berechtigten Personen Transponder zuordnen. „Das erfolgt

lokal ohne Cloudsystem“, erklärt Thomas Schiffer, Produktmanager Elektronik. Alle Systemkomponenten werden auf dem Dashboard der App übersichtlich dargestellt. Die Ansicht der Berechtigungen kann nach Personen oder Geräten sortiert werden. Die ENiQ App erfasst bis zu 100.000 Zutrittsereignisse, die ebenfalls nach Person, Gerät, Transponder oder Zeit gefiltert werden können. Darüber hinaus können Gerätedaten wie Batteriestatus oder Firmware-Version abgefragt werden.

www.dom-group.eu ■

Radarexperte erfährt gute Messeresonanz

InnoSenT stellte auf der diesjährigen Security Essen Radarlösungen für den Sicherheitsbereich vor und konnte einen deutlichen Besucherzuwachs verzeichnen. Produktmanager Christian Düring weckte in seinem Vortrag das Interesse für die Produktneuheit iSYS-5020. Als Vorbild für das neue Radarsystem diente der im Jahr 2017 entwickelte iSYS-5010. Die zwei Radarlösungen erfreuten sich wegen der möglichen Technikfusion und ihrer Features großer Beliebtheit. Die Eigenschaften stimmte das Unternehmen auf die Kombination mit Sicherheitssystemen ab und verbesserte so Effizienz und Zuverlässigkeit der Überwachung. Die Produkte erlauben die Definition von Gefahrenbereichen bzw. unkritischen Zonen. Durch die



Weiterverarbeitung der Informationen können detektierte Objekte z.B. als Mensch, Tier oder Fahrzeug klassifiziert werden. Die Radarsysteme sind zudem nicht von Wetter- oder Lichtverhältnissen beeinflussbar. So werden Fehlalarme bei der Überwachung auf ein Minimum reduziert.

www.innosent.de ■

Schmale Gigabit-Switches mit optischen Ports

EKS Engel zeigte auf der diesjährigen SPS IPC Drives die neue e-light 4G-Familie, die aus vier robusten Switches besteht, die Gigabit-Ethernet unterstützen und nur 30 mm breit sind. Neben einem Gerät mit acht elektrischen Ports (10/100/1000 BASE-TX) werden drei Ausführungen mit zusätzlichen optischen Ports (1000 BASE-FX) angeboten, die in den Kombinationen 8TX/2FX und 4TX/2FX sowie 6TX/2FX mit Steckplätzen für SFP-Module (Small Form-factor Pluggable) bereitstehen. Single- und Multimode-Transceiver ermöglichen Übertragungsentfernungen von bis zu 100 km. Mit DIP-Schaltern lassen sich für alle Ports Alarmer aktivieren, die via LEDs sig-



nalisiert und über einen Fehlerrelaiskontakt abgefragt werden können. Switches mit weiteren Konfigurations- oder Managementfunktionen, auf die über eine webbasierte Bedienoberfläche zugegriffen werden kann, sind auf Anfrage erhältlich.

www.eks-engel.de ■

Sichere Lösungen für Zutritt und Notausgang

Auf der Fachmesse für Elektro, Sanitär, Heizung und Klima, GET Nord in Hamburg, präsentierte Assa Abloy Sicherheitstechnik u.a. den Zutritt ins smarte Zuhause: Der elektronische Schließzylinder ENTR der Marke Yale öffnet die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe – und auch mit einem normalen Hausschlüssel. Beim Zuziehen wird die Tür automatisch verriegelt. Der Zylinder bietet keine Angriffsfläche für Manipulationen und somit Schutz gegen Lockpicking-Versuche. Auch zeitbegrenzte Zutrittsberechtigungen sind möglich. Mit Scala bietet Assa Abloy

unter der Marke effeff eine stufenlos skalierbare Zutrittskontrolle – von der 1-Tür-Lösung bis zu vernetzten Anlagen mit über 2.000 Türen. Bei der 1-Tür-Lösung Scala solo werden Zutrittsberechtigungen mit PIN-Code erteilt. Das web-basierte Lösungspaket Scala web/web+ bietet erweiterte Zutrittskontroll- sowie Zeitfunktionen. Mit dem Scala web+ Controller lassen sich z.B. bis zu acht vollverdrahtete Online-Türen einbinden oder bis zu 16 Türen über Elektronikbeschläge oder -zylinder, die über Funk in Echtzeit kommunizieren.

www.assaabloy.de ■

Integration für Sicherheit und Überwachung

VuWall Technology gibt ein neues Plugin für die Milestone XProtect Unified Security-Plattform bekannt. Mit dem Plugin können Sicherheitssystem-Errichter VuScape High-Density-Decoder Karten für die gleichzeitige Dekodierung aller unterstützten Quellen auf nur einer Videowand integrieren. Unter der vertrauten Milestone-Softwareschnittstelle werden Videowand-Layouts und erforderliche Inhalte auf Videowänden über einfache Drag-and-Drop-Funktionen angezeigt und gesteuert. Bediener haben die vollständige

Kontrolle über die Video-Feeds auf der Videowand, unabhängig davon, ob sie Live-Videokamerasequenzen anzeigen oder Streams von einem Videoserver wiedergeben müssen. Neben Video-Inhalten kann das Plugin auch Nicht-Video-Inhalte wie Karten, Webseiten und Steuerungsdaten verwalten, die durch die Steuerung aller Quellen und Voreinstellungen an der Wand angezeigt werden können und somit entsteht eine vollständige End-to-End-Netzwerk-Darstellung.

www.vuwall.com ■

WILEY

Intersec Dubai

by GIT SECURITY

In den Stores
für iOS und Android



Die offizielle App Intersec Dubai

by GIT SECURITY

intersec

20.-22. Januar 2019
Dubai, United Arab Emirates



Interaktiver Messeführer

Die offizielle App Intersec Dubai by GIT SECURITY ermöglicht Besuchern den mobilen Zugriff auf alle relevanten Daten und Informationen zu den Ausstellern und der Messe selbst.

Der dynamische Hallenplan in 3D bietet einen guten Überblick über das komplette Messegelände und die Thementouren führen die Besucher gezielt über die Messe. Mit dem personalisierten My Intersec Bereich können Nutzer ihren Aufenthalt auf der Messe ideal planen.

Sie sind Aussteller auf der Intersec und möchten Ihre Produkte und Dienstleistungen den Messebesuchern präsentieren? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

Oliver Scheel
E-Mail: oliver.scheel@wiley.com
Telefon: +49 6201 606 748

Infos und Download auf
www.git-sicherheit.de/tags/intersec-app



<http://bit.ly/2w9seiDo>

VIDEOTECHNIK

SD-Karten

Die stillen Helden der Videoüberwachung

Sie sind klein und scheinbar versteckt, dennoch sollten wir sie niemals für selbstverständlich halten. SD-Karten leisten einen bedeutenden Beitrag, damit Endanwender den maximalen Nutzen aus ihren Videoüberwachungsanlagen ziehen können. SD-Karten kommen in verschiedenen Formaten. Ihre Kaufentscheidung hängt natürlich von den an Ihrer Kamera verfügbaren Speicherkartensteckplätzen ab. Aber viele HD-IP-Kameras, die von Herstellern wie Hanwha Techwin angeboten werden, bieten Steckplätze für die meisten, wenn nicht alle erhältlichen SD-Karten-Formate.



©Antonioguillem - stock.adobe.com



Uri Guterman, Head of Product & Marketing bei Hanwha Techwin Europe, erklärt die Wichtigkeit von SD-Karten und was Sie beim Kauf von SD-Karten beachten sollten

Warum sind sie so wichtig?

Durch die Migration von analogen auf IP-Videoüberwachungslösungen werden die Videobilder heute oft entfernt vom eigentlichen Standort der Kamera aufgezeichnet und gespeichert. Mit SD-Karten können Daten im Fall einer Netzwerkstörung gesichert werden. Falls Sie also Lücken und möglicherweise das Fehlen von wichtigen Beweismaterialien vermeiden möchten, sollten Sie vor dem Kauf überprüfen, ob die Kamera in Verbindung mit dem Aufzeichnungssystem eine Auto Recovery Backup -Funktion für die automatische Datensicherung zur Wiederherstellung bietet. Mit dieser Funktion wird das Videomaterial bei einer Netzwerkstörung auf die SD-Karte gespeichert und sobald die Verbindung wie-

derhergestellt ist, automatisch auf ein entferntes Aufzeichnungsgerät übertragen. Sollte das Aufzeichnungssystem diese Automatik-Funktion nicht unterstützen, können die Videosequenzen auch manuell von der SD-Karte abgerufen werden.

Direkt von den Kameras aus ausgeführte Anwendungen

Dank der enormen Verarbeitungsleistung des Chipsatzes, der das Herzstück der aktuellsten Generation der Open Platform HD-Kameras ist, können mehrere vorinstallierte Analyseanwendungen von Drittanbietern, wie zum Beispiel ANPR, Heat Mapping und Personenzählung, ähnlich wie Apps auf einem Smartphone ausgeführt werden. Dies wandelt Videoüberwachung von einer Sicherheitsanlage zur Erkennung von verdächtigen Aktivitäten in eine intelligente Lösung, die Kunden bedeutenden Mehrwert bietet.

Die von diesen Anwendungen erfassten Daten können auf SD-Karten gespeichert und bei Bedarf ortsunabhängig zur Analyse heruntergeladen werden. Suchen Sie beim Kauf nach Kameras mit zwei Steckplätzen für SD-Speicherkarten. So erhalten Sie mehr Speicherkapazität sowie die Möglichkeit, eine SD-Karte für ausgeführte Anwendungen der Kamera zu nutzen und die andere SD-Karte für die Aufzeichnung von Videomaterial einzusetzen.

Kapazität

Sie denken sicherlich, SD-Karten, selbst die mit einer Speicherkapazität von bis zu 256 GB,

können letztendlich nur eine begrenzte Menge an Informationen und Videos speichern. SD-Karten sind mit bis zu 2 GB Speicherkapazität erhältlich, SDHC-Karten mit 4 GB bis 32 GB und SDXC von 32 GB bis 2 TB. Natürlich sollen sie Netzwerkvideorekorder (NVR) nicht ersetzen. Aber eine SD-Karte sollte ausreichend Kapazität für den kurzfristigen Einsatz bei Netzwerkstörungen und zur Analyse der aufgezeichneten Daten bieten. Darüber hinaus sollte sie z. B. Bilder, deren Aufzeichnung aufgrund der Bewegungserkennung der Kamera ausgelöst wurde, speichern können.

Denken Sie beim Kauf einer SD-Karte außerdem an ihre Schreibgeschwindigkeit. Bei Bildern, die von Full-HD und 4K-UHD-Kameras erfasst wurden, brauchen Sie für die großen Dateigrößen mindestens eine SD-Karte der Klasse 10 mit einer Schreibgeschwindigkeit von bis zu 100 Mbit/s. Diese werden von SD-Kartenherstellern, wie SanDisk, angeboten. Somit können Sie sich auf ihre Qualität und Zuverlässigkeit verlassen.

Egal, wofür Sie Ihre Videoüberwachungsanlage einsetzen möchten, belegen Sie die SD-Kartensteckplätze immer vor Inbetriebnahme der Kameras und zeichnen Sie so alle wichtigen Daten von Anfang an auf. ■

Kontakt

Hanwha Techwin Europe
Eschborn
Tel.: +49 6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de

Robuste drahtlose Zutrittskontrolle

Paxton, globaler Anbieter für elektronische IP-Zutrittskontrolle und Video-Türsprechanlagen, hat PaxLock Pro vorgestellt, die neueste Erweiterung der Produktlinie drahtloser Zutrittskontrolllösungen, gemeinsam mit der neuen und verbesserten Net2Air Bridge, der Verbindung zur Net2 Wireless-Serie.

PaxLock Pro hat ein universelles Konzept und kann sowohl allein stehend als auch als Komponente eines vernetzten Systems betrieben werden. Das einfache Upgrade von standalone zu vernetzt benötigt keine zusätzliche Hardware und schafft eine Lösung, die sich an den Bedürfnissen des Kunden orientiert. Es sind sowohl Versionen für Innen- und Außentüren verfügbar, die sich für mehr Standorte als je zuvor eignen. Dazu gehören Wohnhäuser, Bildungseinrichtungen, Geschäftshäuser und Gesundheitseinrichtungen.

Das Produkt besitzt eine elegante, kompakte Optik und ist komplett mit kratzfester Front in Schwarz oder Weiß erhältlich. Es bietet auch in modernsten Räumlichkeiten eine hochwertige Anmutung. PaxLock Pro wurde mit seinem robusten Design und dem kapazitiven Wake-Up als zeit- und energieeffiziente Lösung konzipiert. Der Bausatz wird montagefertig geliefert, so dass er



schnell installiert und einen vorhandenen Türbeschlag ersetzen kann.

Die neue Net2Air Bridge von Paxton stellt die drahtlose Kommunikation zwischen der Net2-Software und den drahtlosen Steuergeräten wie dem PaxLock Pro her. Ihre verbesserte Ästhetik unterstützt die Montage an Wand oder Decke, was für eine optimale Reichweiten-Abdeckung sorgt. Das optimierte flache Design bietet eine klarere Anzeige der Status-LEDs und sorgt für einfache Bedienung. Die Installation ist unkompliziert in drei einfachen Schritten erledigt.

www.paxton-gmbh.de ■

Keine Lücken im Programm

Im Katalog Components stellt Monacor auf mehr als 300 Seiten über alle Markengrenzen hinweg ein beeindruckendes Sortiment von Komponenten und Zubehör vor. Ob Veranstaltungstechnik oder HiFi-Anwendung, Lichttechnik oder Lautsprecherelbstbau – der Components zeigt die vielen unverzichtbaren Helfer. Das in fünf Segmente gegliederte Druckwerk beginnt mit Bühnen- und Audiozubehör. Mikrofone, Kopf- und Ohrhörer – aber auch Stative, Halter und Cases bis hin zu Klettbandern füllen die ersten 70 Seiten. Es folgt der Bereich Lichttechnik mit LED-Streifen, Leuchtpanels und Strahlern nebst Steuerungstechnik. Kabel, Steckverbindungen und Adapter für viele Anwendungszwecke sowie Messtechnik und Energie-



versorgung sind weitere Segmente bevor der Katalog mit einem mehr als 100 Seiten umfassenden Teil der Lautsprechertechnik schließt. Dort finden sich PA-, Hi-Fi- und Car-Hi-Fi-Lautsprecher aller Größen sowie Frequenzweichenbauteile und Verstärkermodule. www.monacor.de ■

Smarter Zutritt für den Gesundheitsbereich

Komfortable Zutrittslösungen für Krankenhäuser, Alters- und Pflegeheime zeigte Glutz auf der „IFAS – Fachmesse für den Gesundheitsmarkt“. Anhand einer Erlebnistour durch unterschiedlichste Zutrittspunkte konnten die Besucher den vollen Umfang der barrierefreien Lösungsmöglichkeiten von Glutz entdecken. Besonders nützlich für den Gesundheitsbereich ist der schlüssellose Zutritt mit dem Zutrittssystem Glutz eAccess. Eingangstüren, Büro- oder Zimmertüren, Serverräume, Medikamentenschränke, Briefkästen oder Garagen können ganz einfach mit den Identifikationsmitteln nach Wahl (Badge oder PIN-Code) geöffnet werden.



Keine Chancen den Bakterien: Durch Beschläge mit antibakterieller Pulverlack-Beschichtung wird die Aktivität von Bakterien um 99,9% reduziert. So sind die Beschläge dauerhaft gegen jegliche Bazillen geschützt. Der Wirkstoff wird in den Pulverlack eingebunden und kann nicht aus der Oberfläche austreten.

www.glutz.com ■

Eyevis-Rückprojektions-Videowände jetzt auch bei Leyard

Nach der Übernahme von eyevis durch die Leyard-Gruppe, startet nun auch der Vertrieb der eyevis Rückprojektions-Cubes durch die Vertriebskanäle von Leyard und Planar. Basierend auf der bewährten DLP-Technologie bieten eyevis Videowand-Rückprojektions-Cubes eine nahezu stegfreie Lösung mit herausragenden Farb- und Helligkeitsmerkmalen, die sie ideal für

große Videowandaufbauten in anspruchsvollen Anwendungen machen. Mit höchster Betriebssicherheit, langzeitstabilen Farben und geringem Stromverbrauch sind die Videowandlösungen in einer breiten Palette von Größen und Auflösungen verfügbar.

www.eyevis.de,
www.leyard.com/rearprojection
www.planar.com/rearprojection ■

Smarte neue Features

Zahlreiche smarte Funktionen erweitern das Anwendungsgebiet des elektronischen Zutrittssystems Airkey von Evva, bei gleichbleibend höchstem Sicherheitsniveau. „Send a Key“ erleichtert neben den bestehenden Funktionen den Zutritt, indem die Registrierung online an ein beliebiges Smartphone versendet wird. Die berechtigte Person erhält eine SMS und hat einen digitalen Schlüsselmoment. Sie kann einfach und sicher mittels End-to-end-Verschlüsselung eintreten. Neu hinzugekommen ist auch Geo-Tagging. Dabei weiß das Smartphone, wo sich die Komponenten der Schließanlage befinden, die Navigations-App weist den Weg. Das ist besonders nützlich, wenn Personen temporär Zutritt erhalten und sich erst zurechtfinden müssen.“ Durch die Erweiterung der bisherigen NFC-Komponenten (Near Field Communication nur für Andro-



id) mit Bluetooth Low Energy (BLE) wurde der Nutzerkreis um ein Vielfaches erweitert. Die Wahl liegt beim User. Er kann sich nun aussuchen welche Technologie seinem Nutzerverhalten besser entspricht und mit welcher Software aufgesperrt wird.

www.evva.com ■

„Doorloxx“ heißen die Zutrittskontrollsysteme bei Deister: Optimal geplant, gibt es für jede Tür eine passende und kosteneffiziente Lösung



IDENTLÖSUNGEN

Vernetzte Sicherheits- und Automatisierungslösungen

Zutrittskontrolle, Asset Management, zentrale Verwaltung:
Deister Electronic auf der Security 2018

Konkrete Aufgaben und Kundenbedürfnisse sind es, die die Entwickler von Deister Electronic seit Gründung des Unternehmens durch Anatoli Stobbe von jeher inspirieren. Was Neugierde, Ingenieursdenken und Problemlösungswille an Innovativem hervorgebracht haben und immer neu hervorbringen, konnten Besucher der Security Essen 2018 wieder live erleben.

Wir werfen einen Blick auf die Highlights.

Zutrittskontrolle für Gebäude – und Zufahrtskontrolle mit Fahrzeugidentifikation bildeten einen der Hauptbausteine auf dem Messestand von Deister Electronic: Lösungen für die ganzheitliche Sicherung und Verwaltung des Zutritts zu Gebäude und Grundstück. Von der Einfahrt bis zur Bürotür werden Fahrzeuge, Personen und jede Öffnung einer Tür oder eines Tors eindeutig identifiziert und der Zutritt automatisch verwaltet. Alle Türen können in das System eingebunden werden – selbst die ohne elektronische Zutrittskontrolle. Elektronische Schlüsselschränke verwalten automatisch alle Entnahmen und Rückgaben der mechanischen Schlüssel. Alles wird in der zentralen Verwal-

tungssoftware Commander Connect verwaltet und konfiguriert.

Fahrzeugidentifikation, Zutrittskontrollen, Schlüsselmanagement

Bei der Zufahrtskontrolle ermöglicht es die Fahrzeugidentifikation „Transpeed“, sicher und präzise zu kontrollieren, welche Fahrzeuge Zufahrt haben. Dabei ist besonders wichtig, dass Fahrzeuge verlässlich erfasst werden. Sowohl der Leser als auch die Transponder können in ihrer Reichweite eingestellt werden. Das System integriert sich durch viele Schnittstellen nahtlos in andere Kontrollsysteme, kann aber auch als Standalone-Lösung verwendet werden. Außerdem kann es auch

im Schienenverkehr, auf zufahrtsbeschränkten Stadtzentren, Flughäfen oder auf Mautstraßen zum Einsatz kommen.

„Doorloxx“ heißen die Zutrittskontrollsysteme bei Deister: Optimal geplant, gibt es für jede Tür eine passende und kosteneffiziente Lösung. Dazu gilt es, jede Tür genau zu betrachten, so der Hersteller – denn die Anforderungen unterscheiden sich, je nachdem wo sich die Tür im Gebäude befindet und wie sie geöffnet werden kann. Das Produktportfolio umfasst Online-Leser, digitale Schließkomponenten und Hands-free Access-Weitbereichsleser, sodass jede Tür im Gebäude anforderungsgerecht in das Zutrittskontrollsystem integriert werden kann.

Abgerundet wird das Zutrittsprogramm durch die elektronischen Schlüsselschranksysteme „Proxsafe“. Damit lassen sich alle Schlüssel oder auch ganze Schlüsselbunde kosteneffizient, sicher und übersichtlich aufbewahren und in ein elektronisches Zutrittskontrollsystem integrieren. Die Entnahme und Rückgabe eines Schlüssels wird dabei stets elektronisch validiert und automatisch dokumentiert. Auch für andere Anwendungen, wie z.B. Verwaltung von Fahrzeugschlüsseln im Flottenmanagement, lassen sich die elektronischen Schlüsselschränke einsetzen.

Asset Management: Arbeitsequipment, Kleidung und Geräte

Die intelligenten Fachanlagen von Deister verwalten alles: Von Arbeitsequipment, Wertgegenständen bis hin zu elektronischen Geräten. Jede Entnahme und Rückgabe wird elektronisch erfasst und verwaltet, die Intelligenz im Schrank sorgt für eine gleichmäßige Nutzung und kann selbstständig die Ausgabe steuern. Mit der integrierten Ladefunktion ist das elektronische Equipment stets verfügbar. Für die Nachverfolgung der Nutzung und Ortung können die Assets mit Transpondern ausgestattet



Mit Aman-Tag lassen sich Arbeitsequipment, technische Geräte oder Wertgegenstände mit aktiven Transpondern ausstatten und so digital in der Verwaltungssoftware erfassen und verwalten. Anwendungen im Personenschutz sind z.B. der Schutz von demenzten Patienten oder Neugeborenen



Mit den elektronischen „Proxsafe“-Fachanlagen behält man den Überblick über Equipment, Geräte und Wertsachen



Bei der Zufahrtskontrolle ermöglicht es die Fahrzeugidentifikation „Transpeed“, sicher und präzise zu kontrollieren, welche Fahrzeuge Zufahrt haben

werden. So kann der Nutzer in der zentralen Verwaltungssoftware Commander Connect seine Assets ganzheitlich verwalten.

Mit den elektronischen „Proxsafe“-Fachanlagen behält man den Überblick über Equipment, Geräte und Wertsachen. Werden Ressourcen optimal genutzt? Wer hat welches Gerät wann benutzt – und vor allem: wann und in welchem Zustand wurde es wieder zurückgebracht? Das System erfasst Entnahmen und Rückgaben automatisch elektronisch. Der Zugriff wird nur berechtigten Personen gewährt. Zugriff zu den Schränken erhält der Nutzer über PIN, Nutzerkarte oder Fingerabdruck. Mit der Software Commander Connect können mit wenigen Mausklicks Zugriffsrechte erteilt, Zeitprofile definiert und individuelle Berichte erzeugt werden.

Asset- und Personenschutz

Mit Aman-Tag lassen sich Arbeitsequipment, technische Geräte oder Wertgegenstände mit aktiven Transpondern ausstatten und so digital in der Verwaltungssoftware erfassen und verwalten. Gleichzeitig kann mit dem Aman-Tag-Locator der Bereich erfasst werden, in dem sich ein Asset befindet. So behält man jederzeit den Überblick und die Kontrolle über die Assets und kann diese effektiv einsetzen, schützen und lokalisieren.

Das System eignet sich auch für den Personenschutz. Dafür gibt es zum Beispiel einen

Transponder als Uhr-Imitation mit Armband. Typische Anwendungen sind der Schutz von demenzten Patienten oder Neugeborenen.

Konfiguration, Steuerung und Berichtswesen

Mit der Software Commander Connect lassen sich alle Systeme des Herstellers zentral verwalten und konfigurieren. Aufkommende Informationen werden zentral gesammelt und sind jederzeit abrufbar. Die Ausgabe von individuell konfigurierten Berichten erfolgt als E-Mail, Druckdatei oder als Export in verschiedenen Dateiformaten. Vergabe von Benutzerrechten und anwendungsbezogene Funktionen können mit nur wenigen Mausklicks erledigt werden. Die Client-Server Architektur ermöglicht die standortunabhängige Bedienung über den Webbrowser und minimiert Hardwareanforderungen und Kosten. Die Anbindung an Drittsysteme erfolgt über Webservices oder kundenspezifische Schnittstellen, wodurch sich der Commander Connect optimal integrieren lässt. ■

Kontakt

Deister Electronic GmbH
30890 Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 111
info.de@deister.com
www.deister.com

SCHLIESSYSTEME

Die Augenweide der Savoyer

Eine einstige königliche Residenz erhält moderne Zutrittslösung



Die bei Turin gelegene „Reggia di Venaria Reale“ ist mit einem Zutrittskontrolllösung von Dom Sicherheitstechnik ausgestattet worden. Sie basiert auf dem System Dom Eniq Pro – sehr zur Zufriedenheit der Schlossverwaltung: Sie lobte Problemlösungskompetenz, Reaktionsfähigkeit des Teams und die Flexibilität des digitalen Zutrittssystems

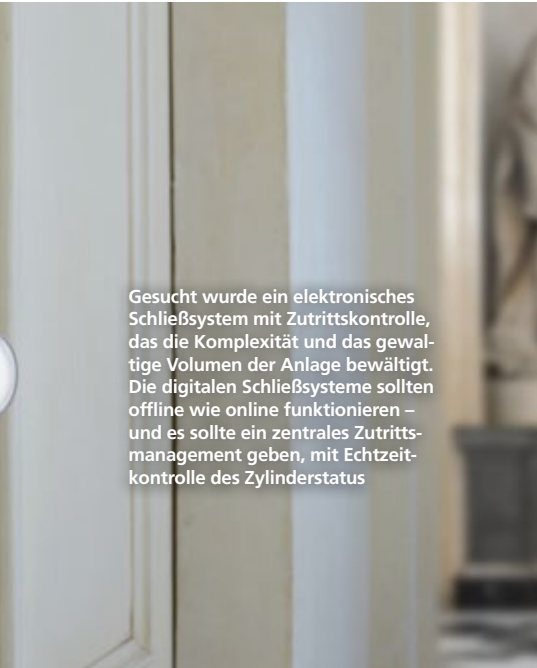
▲ Die Reggia di Venaria Reale war einst königliche Residenz

Man nennt sie gerne die „Corona di Delizie dei Savoia“ – zu Deutsch etwa Kranz der Köstlichkeiten oder Augenweide der Savoyer: Gemeint ist eine ganze Turiner Gegend voller Schlösser und Gärten aus dem 17. Jahrhundert, deren Substanz bis heute weitgehend erhalten blieb. Das größte Juwel in diesem architektonischen Kranz ist die zunächst herzogliche, später königliche Residenz, die Reggia di Venaria

Reale. Der Architekt Amedeo di Castellamonte hat sie ab 1658 im Auftrag von Herzog Karl Emanuel II. von Savoyen entworfen und gebaut – als Ausgangspunkt für die Jagd im Heidegebiet nördlich Turins, woher sich auch der Name „Venatio Regia“, königliche Jagd, ableitet. Die heutige Form entstand 1699 durch Umbauten von Michelangelo Garove – sowie die an Versailles orientierte Gestaltung der Gartenanlagen. Viel später machten freilich die Jahrzehnte nach der französischen Revolution dem Glanz der alten Zeit den Gar aus. Wo einst elegante Barockskulpturen über großzügige Sichtachsen blickten, stampften jetzt viele Jahre lang Soldaten und schnaubenden Pferde.

Ein neuer Geburtstag

Eine Wiedererstehung ließ noch lange auf sich warten – bis zum neuen Geburtstag des Palastes, dem 12. Oktober 2007. Der Neueröffnung gingen viele Jahre voraus, in denen hier



Gesucht wurde ein elektronisches Schließsystem mit Zutrittskontrolle, das die Komplexität und das gewaltige Volumen der Anlage bewältigt. Die digitalen Schließsysteme sollten offline wie online funktionieren – und es sollte ein zentrales Zutrittsmanagement geben, mit Echtzeitkontrolle des Zylinderstatus



Das neue Zutrittskontrollsystem basiert auf dem System Dom Eniq Pro von Dom Sicherheitstechnik

Europas gewaltigste Denkmalbaustelle stand. 1997 hatte man mit der umfassenden Restaurierung begonnen. Schloss und Umgebung sind heute eine Perle des norditalienischen Kulturtourismus – für Enthusiasten alter europäisch-königlicher Herrlichkeit und Architektur mit ihren kostbaren Räumen, ihren Gemälden und Gobelins. Es gibt Ausstellungen, Konzerte und hohe Kochkunst – jedes Jahr kommen etwa eine Millionen Menschen hierher.

Gebäudetechnisch gesehen, ist die Residenz heute natürlich auf einem Niveau, das sich der alte Herzog von Savoyen kaum hätte vorstellen können. Auch wenn sich das Wort Schloss übrigens tatsächlich vom alt- und mittelhochdeutschen Wort für „Türverschluss“ herleiten mag . . . – ein effizientes Zutrittsystem hat erst unsere Zeit zu bieten. Bauherr ist das am Palast selbst ansässige „Consortorio delle residenze reali sabaude“, das den Komplex verwaltet. Es setzt sich zusammen aus dem italienischen Kulturerbe-Ministerium, der

Region Piemont, der Stadtverwaltung Venaria Reale und der Fondazione 1563 per l'Arte e la Cultura.

Schließsystem fürs Schloss

Dom Sicherheitstechnik hatten die Turiner Bauherren anlässlich einer Produktpräsentation vor einigen Jahren kennengelernt – damals hatte das Unternehmen mit seiner Technik, aber auch mit seinem umfassenden After-sales-Support überzeugt. Man wünschte sich ein elektronisches Schließsystem mit Zutrittskontrolle, das die Komplexität und das gewaltige Volumen der Anlage bewältigt. Die digitalen Schließsysteme sollten offline wie online funktionieren – und es sollte ein zentrales Zutrittsmanagement geben, mit Echtzeitkontrolle des Zylinderstatus. Auf der Wunschliste standen außerdem: die Möglichkeit, Ausweise zu konfigurieren, zeitlich bestimmte Berechtigungsgruppen zu erstellen, und jederzeit den Überblick über etwaige verlorene oder nicht autorisierte Transponder zu haben. Auch die Integration in das Brandmeldesystem sollte möglich sein.

Das Team von Dom brauchte eine ganze Reihe von Besuchen auf dem Königsschloss, um die dortigen Bedürfnisse zu verstehen, einen Schließplan zu erstellen, und die Nutzer vor Ort in das System einzuführen. Der Aufwand hat sich gelohnt: Es entstand ein Zutrittskontrollsystem auf Basis des Systems Dom Eniq Pro – sehr zur Zufriedenheit der Schlossverwaltung: Sie lobte Problemlösungskompetenz, Reaktionsfähigkeit des Teams und die Flexibilität des digitalen Zutrittsystems. Bei Dom Sicherheitstechnik blickt man mit einem gewissen Stolz auf das königliche Projekt – es zählt sicher zu den prestigeträchtigsten Perlen in seiner Referenzliste. ■



Der neue c-lever pro: Sicherheit und Design

Ihr Zutritt - einfach digital.

Die elektronische Beschlagslösung ist für Außentüren und Türen mit erhöhtem Sicherheitsanspruch wie geschaffen. Hochwertige Materialien erfüllen höchste Anforderungen in Sachen Robustheit, Wetterfestigkeit und Sicherheit. Der neue c-lever pro unterstützt aktuellste RFID-Technologien - auch mit Wireless- oder TouchGo-Funktion.

www.dormakaba.de

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 823
andrea.pitsch@dom-group.de
www.dom-security.com

ZEIT + ZUTRITT

Leichter Zugang für schwereres Gerät

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle einfach und flexibel



▲ Radlader, Bagger und Dumper, aber auch Straßenbaumaschinen wie Asphaltstraßenfertiger und Walzen, umfasst das Produktportfolio des Schweizer Baumaschinenunternehmens Robert Aebi

Die deutsche Tochter des Schweizer Baumaschinenunternehmens Robert Aebi ist den letzten Jahren stark gewachsen. Das machte eine Erweiterung am Firmensitz in Achstetten nötig. Ein Neubau wurde 2017 eingeweiht. Er bietet den Mitarbeitern moderne Arbeitsplätze und war auch der Anlass, ein neues System für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle von Dormakaba einzuführen.

Radlader, Bagger und Dumper, aber auch Straßenbaumaschinen wie Asphaltstraßenfertiger und Walzen, umfasst das Produktportfolio des Schweizer Baumaschinenunternehmens Robert Aebi. An sieben Regionalzentren in Baden-Württemberg und Bayern beschäftigt Robert Aebi rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb und Service von Baumaschinen. Im Bereich After Sales agiert jedes Regionalzentrum selbstständig. In der Zentrale in Achstetten bündeln sich alle Vertriebstätigkeiten sowie die administrativen Business Units.

„Unsere Mitarbeiterzahl hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt“, so Claudia Pendelin, Leiterin Human Resour-



◀ **Robert Aebi: Die neue Zentrale in Achstetten – mit Zeiterfassung und Zutrittskontrolle von Dormakaba**

ces bei Robert Aebi. Gab es bisher Vertrauensarbeitszeit, suchte man jetzt ein modernes System für das Personalwesen kombiniert mit Zutrittskontrolle. „Wir wollten ein System mit verknüpften Schnittstellen für alle unsere HR-Anforderungen“, nennt Claudia Pendelin als wichtige Forderung.

Personalmanagement auf einer Weboberfläche

Bei Marktrecherchen stieß man auf das Beratungshaus Soft-Consult Häge und den Hardwarehersteller Dormakaba. Soft-Consult Häge bietet mittelständischen Unternehmen Consulting, Lösungen und Betreuung mit Schwerpunkt Personalwesen und zusätzlich in den Bereichen Finanzwesen, ERP, CRM, Groupware, IT-Infrastruktur, Hosting, Archivierung und Business Intelligence. Es schlug die HR-Lösung P&I Loga 3 vor, die das gesamte Personalmanagement eines Unternehmens auf einer modernen und bedienungsfreundlichen Weboberfläche zusammenfasst.

Die Lösung ist auf die persönlichen Bedürfnisse des Anwenders anpassbar und deckt die komplette personalwirtschaftliche Arbeit von der Zeiterfassung über die Entgeltabrechnung bis hin zur digitalen

Personalakte inklusive Zutrittskontrolle und aller Aspekte der System- und Datensicherheit ab. „Diese Lösung haben wir uns in der Praxis angeschaut. Sie überzeugte uns, weil sie zu uns passt und alle unsere Anforderungen erfüllte“, erklärt Claudia Pendelin.

Bequeme Zeiterfassungsterminals

Das System wurde schrittweise eingeführt – begonnen wurde in der Zentrale in Achstetten. An den Personaleingängen wurden Zeiterfassungsterminals 97 20 und 96 20 installiert,

an denen die Mitarbeiter mit ihren Chips seitdem bequem ihre Arbeitszeiten erfassen. Auf diesen Chips sind auch ihre Zutrittsrechte gespeichert, denn das neue Gebäude wurde umfassend mit Zutrittskontrolle gesichert: die Außenhaut mit Online-Leser, im Innern mit Digitalzylindern und elektronischen c-lever Beschlägen. Diese sichern 30 Türen zu bestimmten Bereichen und Abteilungen wie IT, HR und GL.

„Hier war uns ein flexibles Berechtigungsmanagement wichtig“, erklärt IT-Leiter Markus Roth. „Mit dem neuen System kann ich zum Beispiel bei einem neuen Mitarbeiter schnell und einfach Zutrittsrechte erteilen, sie später ändern und bei Austritt sofort entziehen. Wir haben immer einen aktuellen Überblick, wer an welcher Tür eine Berechtigung hat. Das System ist einfach zu handhaben und viel besser zu verwalten als unsere bisherige Schließanlage. Das neue System erhöht unsere Sicherheit deutlich.“

Auch die HR-Abteilung ist mit dem System zufrieden. „Wir haben jetzt ein modernes System, das uns für die Zukunft viele Erweiterungen bietet. Die Mitarbeiter haben jederzeit eine Übersicht über ihre Arbeitszeiten und wir eine exakte Lohn- und Gehaltsabrechnung“, so die HR-Leiterin Claudia Pendelin.

Nachdem das System in der Zentrale reibungslos lief, wurde es in den Regionalzentren eingeführt und führt auch dort zu mehr Sicherheit und bequemer Zeiterfassung. ■



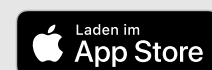
blueSmart

Das klügste Schließsystem aller Zeiten

Winkhaus bietet mit dem intelligenten blueSmart System Technik auf dem neuesten Stand und eine elektronische Zutrittsorganisation, die sich individuellen Anforderungen anpasst.

Vorteile von blueSmart:

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + **NEU:** Zutrittsberechtigungen per App vergeben und empfangen
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis



Kontakt

Dormakaba Deutschland GmbH
Ennepetal
Tel.: +49 2333 793 0
marketing.de@dormakaba.com
www.dormakaba.de



◀ Kassenautomat H15 mit Drehkreuz Galaxy Turnstile und Sonderzugang Galaxyport



© Bildrechte: Wanzl Access Solutions

▲ Kassenautomat V21, Zutrittschleuse Galaxy Gate und Sonderzugang Galaxyport

ZUTRITTSSTEUERUNG

Ganzheitlich individuell

Zutrittslösungen von Wanzl auf der Security 2018

„Customised Connections“ – kundenspezifische Verbindungen – lautete das Motto von Wanzl Access Solutions auf der diesjährigen Security in Essen. Smarte Gesamtlösungen standen im Mittelpunkt der Messepräsentation.

Gesamtlösungen waren ein Fokusthema auf dem Stand von Wanzl Access Solutions auf der Security in Essen. Erstmals zeigte das Unternehmen ausschließlich vernetzte Zutrittssysteme für Bezahlzugänge in der Systemgastronomie, das Besuchermanagement in Unternehmen oder den Empfang in VIP-Bereichen. Damit will Wanzl auf den Trend der Zeit reagieren. „Kunden wollen nur noch einen Ansprechpartner für die Implementierung ihrer Lösung. Der reine Hardwareverkauf wird seltener. Dieser Entwicklung folgen wir und positionieren uns als Lösungs- und Systemanbieter“, so Ralf Aubele, Geschäftsbereichsleiter Wanzl Access Solutions. Ob brandneuer Kassenautomat H15 in Kombination mit der Drehsperre Galaxy Turnstile oder elegante Zutrittschleuse Galaxy Gate mit stylischem Kassenautomat V21 – alle Produkte sind miteinander kompatibel und bilden gemeinsam vollautomatische, ganzheitliche Zutrittssysteme.

Dies registrieren laut Andreas Fischer, Leiter Vertrieb Wanzl Access Solutions, auch die Kunden: „Unser Weg wird sehr aufmerksam verfolgt. Wir verkaufen Lösungen und nicht mehr nur Produkte. Als Systemlieferant bieten wir Hard- und Software aus einer Hand sowie

bei Bedarf umfassende Serviceleistungen wie eine Kundenbetreuung 24/7.“ Besonders die Freizeitindustrie, zum Beispiel Fitnessstudios, Stadien oder Museen, aber auch das Segment Facility-Management hat man dabei bei Wanzl im Blick. „In diesen Branchen spielen effektive, zuverlässige und vollautomatische Eintrittssysteme eine wichtige Rolle. Wir sind davon überzeugt, diesen Ansprüchen vollauf gerecht zu werden und unseren Kunden die idealen, individuellen Lösungen anzubieten“, ist sich Ralf Aubele sicher.

Positive Bilanz

„Die Security verlief für uns insgesamt sehr zufriedenstellend. Unser markanter Stand fand durchweg positives Feedback bei den Besuchern und so haben wir zahlreiche intensive Gespräche geführt“, bilanziert Ralf Aubele.

„Die vielen internationalen Gäste, vor allem aus Ost- und Südosteuropa, haben für uns eine doppelte Signalwirkung“, so Andreas Fischer. Dies spreche einerseits für die Security als Europas größte Leitmesse, „andererseits sehen wir hier Geschäftschancen, vor allem bezüglich potentiellen Wiederverkäufern.“

Allerdings gebe es auch Anlass zu Kritik. „Es ist schade, dass Big Player wie Bosch, Siemens

oder Dormakaba ihren Messeauftritt storniert haben. Darunter haben unserer Meinung nach die Besucherzahlen gelitten.“ Positiv empfand Andreas Fischer dagegen die neue Hallenstrukturierung nach Themen: „Die Konzentration quasi aller Anbieter von Zutrittsprodukten in einer Halle bedeutet zwar mehr Wettbewerb, aber genau dann kann man punkten und sich abheben. Zudem erleichtert ein kleiner Aktionsradius interessierten Besuchern das Finden der gesuchten Produkte.“ ■

Kontakt

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Leipzig
Tel.: +49 8221 729 0
info@wanzl.de
www.wanzl.de



neXenio-Gründer Patrick Hennig und Philipp Berger (v.l.)

„Tor zur Zukunft“

Man stelle sich Folgendes vor: Man betritt den Eingangsbereich der Arbeitsstelle. Das Einlasssystem öffnet sich automatisch, ohne Kartencheck oder Handvenenscan, und ruft sofort den Aufzug, der einen direkt in seine Etage fährt. Dort wartet ein Büro, das vorbereitet ist. Der PC wurde hochgefahren, das Thermostat auf Wohlfühltemperatur eingestellt, ein frischer Kaffee gekocht – alles, wie von Zauberhand. Zukunftsmusik? Wie nah wir bereits an diesem Szenario sind, zeigt das Wanzl Galaxy Gate, zusammen mit der visionären Software des Berliner Start-Up-Unternehmens neXenio.

„Über Beschleunigungssensoren in Smartphones und Smartwatches wird z.B. der Laufstil eines Menschen analysiert. Somit weiß das Smartphone jederzeit, ob es sich im Besitz des Eigentümers befindet oder es von einer anderen Person verwen-

det wird. Durch eine neu entwickelte, hochsichere Kommunikation wird dem Galaxy Gate mitgeteilt, wer den Zugang anfragt. Daraufhin öffnet sich das Galaxy Gate“, erklärt neXenio-Gründer Patrick Hennig.

Durch Analyse des Laufstils, Unterschriften in der Luft oder anderen Gesten kann das Galaxy Gate dem Mitarbeiter kontaktlosen Zutritt gewähren. Ein Zugangssystem, bei dem autorisierte Personen auf keinerlei Barrieren treffen, während der unerlaubte Eintritt praktisch unmöglich ist. „Karten kann man entwerfen – das Verhalten eines Menschen Eins-zu-Eins zu kopieren, ist nicht realisierbar. In Tests haben wir versucht, das Verhaltensmuster einer Person nachzuahmen. Es hat bisher noch keiner geschafft, unberechtigt Zutritt zu erlangen“, versichert Philipp Berger, CTO von neXenio.

www.wanzl.com ■

Neuronale All-in-One-Multitouch-Sprechstelle

Die NeuroKom IP-Produktserie DS/WS 900 von Gehrke hat Verstärkung bekommen – in Form einer Multitouch-Sprechstelle als „All-in-One“-Gerät, das als Kommunikations- und Security-Terminal einsetzbar ist. Aufgrund des eingesetzten Betriebssystems für grafische Gestaltung sind zwei Varianten erhältlich: DS 9500-LI (Linux) und DS 9500-WI (Windows). Sie verfügt über einen 10.1“-Multitouchdisplay, Headset-Anschluss und USB-Schnittstelle für Zusatzrichtungen. Ein Handhörermodul im gleichen Design kann angedockt wer-

den und ein Schwanenhalsmikrofon ist nachrüstbar. Für die intelligente IP-Sprechstelle ist keine Zentrale erforderlich, sie kann eigenständig neuronal arbeiten oder via SIP-Protokoll in TK-Lösungen eingebunden werden. Im Standard ist das Gerät mit einer Multifunktionsoberfläche ausgestattet, die es ermöglicht gleichzeitig die Medien Sprachkommunikation, eingehende und ausgehende Eventinformationen, Wahl tastatur, Ziel- und Funktionstasten sowie Videobildanzeigen zu managen.

www.gehrke-sales.com ■

Kontrolle, Sicherheit und Flexibilität

Evva hat die elektronische Zutrittslösung Xesar erweitert und mit dem Update 3.0 eine komplett neue Systemarchitektur entwickelt. Die neue Software macht es Xesar-Nutzern leicht, die Kontrolle auf gleichbleibend hohem Sicherheitsniveau und bei größtmöglicher Flexibilität zu behalten. Eines der zahlreichen neuen Features ist der Mehrplatzbetrieb: Xesar 3.0 bietet künftig die Möglichkeit, die Xesar-Anlage über ein browserbasiertes Client-Server-System von mehreren Personen gleichzeitig verwalten zu lassen, also Medien ausstellen, Berechtigungen ändern, oder online Türen aus der Ferne öffnen. Das spart Zeit und Kosten und ist daher vor allem ein großer Vorteil bei komplexen und großen Schließanlagen.

Ein weiteres Feature, das Xesar 3.0 so flexibel macht, wurde bei den finalen Feldtests besonders befürwortet: Neben der Möglichkeit nicht nur an eine Person mehrere Berechtigun-



gen zu vergeben, können auch diverse Identmedien mit unterschiedlichen Zutrittsberechtigungen für eine Person ausgestellt werden. Dadurch kann z.B. ein Identmedium für die Garageneinfahrt im Auto bleiben und ein zweites öffnet die Türen im Bürogebäude. www.evva.com



In Robert Wallfahrt (li.), Verkaufsleiter Handel bei Winkhaus, und Oliver Ruhe (re.), Außendienstmitarbeiter von Winkhaus, hat Stephan Wolff, Vertriebsleiter Baubeschlag bei Rene-Logistik, kompetente Ansprechpartner, wenn es um innovative Produkte für Fenster und Türen geht

Wandel zum Vollsortimenter

Vom Dienstleister für Exporteure zum kompetenten Baubeschlaghändler – Rene Logistik geht ungewöhnliche Wege und hat Erfolg damit. Mit der Konzentration auf den Baubeschlaghandel wuchs die Kompetenz des Teams auf diesem Gebiet. Mechanische Nachrüstung von Fenster und Türen sowie Sicherheitsbeschläge tragen nun den veränderten Markterfordernissen Rechnung. Maßgeschneiderte Lösungen stehen im Mittelpunkt der Strategie. Für neue Ideen sind die Beschlagprofis stets offen – wie z.B. für das Nachrüstkonzept von Winkhaus. Die

innenliegenden Fensterbeschläge sitzen unauffällig im Fensterfalz und schützen wirkungsvoll vor einfachem Aufhebeln der Fenster. Der Vollsortimenter setzt zudem auf eine weitere Lösung von Winkhaus, durch die Fenster während des Lüftungsvorgangs ihre einbruchhemmenden Eigenschaften behalten können: Mit activPilot Comfort kann man Fenster nicht nur schließen und öffnen, sondern auch „schlöffnen“. Dabei stellt sich der Fensterflügel zum Lüften um einen umlaufenden Spalt von rund 6 mm vom Rahmen ab.

www.winkhaus.de ■



PERIMETERSCHUTZ

Klick – und Tor!

Per Webshop mit wenigen Klicks zur Schiebetoranlage

Perimeter Protection hat einen Webshop für Zutrittskontrollsysteme wie beispielsweise Schiebetüren, Drehkreuze und Schranken vorgestellt. Michael Dahinten, Head of Sales für Deutschland und Österreich und Sascha Schworm Geschäftsführer des langjährigen PPG-Kunden Condas, sprachen über das neue Angebot.

Die Perimeter Protection Group hat den ersten Webshop für Schiebetore und weitere Zutrittskontroll-Produkte wie Drehkreuze und Schranken vorgestellt. „Die globale Digitalisierung macht auch vor unserer Branche nicht halt“, erläutert Michael Dahinten, Head of Sales für Deutschland und Österreich, den Schritt. „Hier haben unsere Kunden nun die Möglichkeit, über einen praktischen und übersichtlichen Variantengenerator Standardprodukte zu generieren und zu bestellen. Damit haben wir den Bestellprozess vereinfacht und effizienter gestaltet“.

In der Anfangs- bzw. Einführungsphase steht das neue PPG Stahlschiebetor Entra-Steel zur Verfügung, so Michael Dahinten. „Natürlich werden bald auch unsere Aluminium-Schiebetore sowie Drehkreuze und Schranken mit nur wenigen Klicks konfiguriert und bestellbar sein.“

Vereinfachte Bestellung, Senkung der Fehlerquote

Sascha Schworm ist Geschäftsführer des langjährigen PPG-Kunden Condas Control- und Datensysteme. Er hält viel von der Idee eines solchen Webshops. „Die Idee entspricht der Trendwende im Zuge der Digitalisierung. Etwas Vergleichbares gibt es so auch noch nicht am Markt“, so Schworm. Neben der Vereinfachung des Bestellprozesses sehe er darin auch eine perfekte Vertriebsunterstützung im Außendienst. „Dieser kann vor Ort direkt auf alle Kundenwünsche eingehen bzw. sogar erfüllen, der Preis ist klar definiert und vor allem für den Kunden gleich nachvollziehbar. Das führt im besten Fall zu einem Abschluss oder fertigem Auftrag vor Ort, direkt im Echtzeit-Dialog mit dem Kunden“.

Eine erhebliche Verbesserung sieht der Condas-Geschäftsführer in der Senkung der Fehlerquote innerhalb des Bestellvorgangs



Der Webshop kommt mit übersichtlicher Oberfläche und einem praktischen Variantengenerator

durch die Vereinfachung des Prozesses. „Und natürlich der Zeitfaktor ist ein schlagendes Argument. Das Dropdown-Menü im Shop zeigt mir genau die möglichen Kombinationen der Produktkomponenten an“, so Sascha Schworm. „Ich muss nicht in irgendwelchen Preislisten suchen und zusammenstellen, ich spare so wirklich einiges an Zeit“.

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH
Salzkotten
Tel.: +49 5258 500 70
webshop@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de



QR zum Video: Deutschland-Vertriebsleiter Jörg Schreiber erläutert die Neuheiten von Assa Abloy

Mit digitalen Lösungen im Trend

Die Security Essen 2018 stand ganz im Zeichen der Digitalisierung und Vernetzung. Mit zahlreichen Steuerungsmöglichkeiten via Smartphone gestaltet Assa Abloy Sicherheitstechnik die Zutrittskontrolle künftig noch einfacher und sicherer. Der Hersteller für Schließ- und Sicherheitslösungen rund um die Tür beweist damit erneut seine Innovationsstärke. Längst sind Begriffe wie Virtuelle Cloud, Internet of Things oder Smart Home in der Sicherheitsbranche angelangt. Als weltweit agierender Hersteller und Impulsgeber auch für digitale Schließlösungen und Sicherheitssysteme begleitet Assa Abloy diesen Weg schon seit vielen Jahren. Andreas Wagener, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing Deutschland, erklärt: „Aus dieser Entwicklung ergibt sich ein großer Wachstumsbereich für digitale Türlösungen. Hier bauen wir auf unsere Erfahrung im Bereich Systemlösungen und wollen

mit neuen Eigenentwicklungen das vorhandene Potential ausschöpfen.“

Die auf der Security gezeigten neuen Produkte integrieren vor allem das Smartphone in die Zutrittskontrolllösungen des Unternehmens. Damit verbessert sich der Nutzerkomfort, denn der Zutritt lässt sich unkompliziert über Apps steuern und verwalten. Aufgrund der Änderungsmöglichkeiten in Echtzeit wird zudem die Sicherheit erhöht. Neu im Produktportfolio sind die Scala Mobile Features, als Ergänzung für die Zutrittskontrolllösung Scala. Dazu zählen die Scala net App Access und Scala net Mobile Access. Durch sie wird das Smartphone zum Schlüssel und die Verwaltung von Zutrittsberechtigungen ist unabhängig vom Ort möglich. Auch für die 1-Tür-Lösung Scala solo wurde eine App entwickelt.

www.assaabloy.de ■

Riegelschaltkontakt für moderne Türsysteme

Der neue elektronische Riegelschaltkontakt ERK 8501b mit Miniatur-Sensor bietet höchste Sicherheit für anspruchsvolle Objekte. Er ist selbst dort einsetzbar wo herkömmliche Riegelschaltkontakte an den Anforderungen scheitern. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn es sich um moderne Funktionstüren handelt – dort können aus Platzgründen oftmals keine gängigen Riegelschaltkontakte verbaut werden. Da die Überprüfung der Außentüren auf Verriegelung vor allem bei öffentlichen Gebäuden ein wichtiger Bestandteil des Sicherheitskonzepts ist, hat die Link GmbH einen elektronischen Riegelschaltkontakt entwickelt, der sich optimal an



die veränderten Anforderungen anpasst. Durch die extrem kleine Bauform lässt sich der ERK 8501b auf kleinstem Raum montieren und eignet sich daher besonders für den Einbau in moderne Rohrrahmen- und Falglastüren.

www.link-gmbh.com ■

Digitales SmartHandle

Bei der Entwicklung des kabellos betriebenen SmartIntego-Beschlags wurde bei SimonsVoss großer Wert darauf gelegt, dass seine besonderen Vorteile auch in Gebäuden mit vielen Nutzern zur Geltung kommen. Das Smart-Handle kommuniziert mit den Identifikationsmedien berührungslos über den im Beschlag integrierten Kartenleser. Die mittlere Haltbarkeit seiner Batterien beträgt fünf Jahre und bis zu 80.000 Betätigungen im WirelessOnline-Modus. Eine weitere Besonderheit ist die innovative Snap In-Montage. Das schnelle und einfache Verfahren kommt an Türen von bis zu 100 mm Dicke ohne zusätzliche Bohrungen aus. Durch seine Typenvielfalt – von Europrofil über Scandinavian Oval bis hin zu Spezialversionen für die Rosettenmontage oder Glastüren – liegt das SmartHandle überall dort gut in der Hand, wo Eleganz und Komfort gefragt sind.

In der DoorMonitoring-Ausführung wird das SmartIntego SmartHandle zu einer der kompaktesten Türüberwachungen weltweit. Drei integrierte Sensoren – in der Stulpschraube, im Riegelkontakt und



in der Innenklinke – überprüfen den Türstatus und geben ihn in Echtzeit ans Zutrittskontrollsystem weiter. Sicherheitskritische Informationen wie „Tür auf“ oder „Tür zu“ bzw. „Türschloss verriegelt“ oder „nicht verriegelt“ gelangen auf diese Weise zuverlässig an die Leitstelle. Selbst Zeitüberschreitungen bei geöffneter Tür oder ein gewaltsamer Aufbruch werden erkannt und gemeldet. Die zweifache Verriegelung der Schließung entspricht versicherungstechnischen Anforderungen in vollem Umfang. Wie alle SmartIntego SmartHandles lässt sich auch die Door-Monitoring-Variante ohne Verkabelung zur Tür und ohne Bohren in wenigen Minuten montieren. Dabei ist es nicht einmal nötig, bauseits vorhandene Schösser auszutauschen. www.simons-voss.com ■

Video-Sicherheit von Eizo und Accellence

Accellence hat die IP-Decoder-Monitore Duravision von Eizo in das VMS vimacc integriert. Eizo stellt die hierfür erforderlichen Schnittstellen- und Programmierinformationen zur Verfügung. Grundlage dieser Zusammenarbeit sei die



Tatsache, dass sich die sicheren und sehr leistungsfähigen Produkte beider Firmen sehr gut ergänzen. Ein Vorteil dieser IP-Decoder-Monitore liegt darin, dass sie direkt an ein IP-basiertes Netzwerk angeschlossen und vollständig von Vimacc ferngesteuert werden können. Sie unterliegen aber durch das Fehlen von PC-Hardware nicht den aufwendigen Wartungs- bzw. Updateprozeduren von PC-basierten Systemen zur Anzeige von Videobildern. Pförtner-, Info oder Alarmanzeigen lassen sich damit sehr einfach in ein Gesamtsystem integrieren, ohne Abstriche bei

der Sicherheit machen zu müssen. Die anzuzeigenden Bilder werden einfach per Drag & Drop oder durch das Eventsystem von Vimacc auf einen der Monitore aufgeschaltet. Auch die Anzeige von Mehrfach-Grids ist möglich. Eizos IP-Decoder-Monitore Dura Vision FDF2304W-IP (23 Zoll) und FDF4627W-IP (46 Zoll), verfügen über eine eingebaute, leistungsstarke Decoder-Technologie. Sie bildet die Grundlage für die direkte und computerlose Anbindung von IP-Videostreams sowie die Reaktion auf Alarm-Ereignisse durch Kameras oder VMS. www.eizo.de ■



Automatisierung der Betriebsdatenerfassung

Die Betriebsdatenerfassung Zeus X von Isgus passt sich nahtlos an, wenn ERP-Lösungen beispielsweise abgelöst werden. Wo es um Produktionsplanung, Prozessoptimierung, Kostenkontrolle und Produktionskennzahlen geht, steht die Betriebsdatenerfassung als zentraler MES-Baustein (Manufacturing Execution System) im Mittelpunkt. Die Automatisierung der Betriebsdatenerfassung ist essentiell für die Verbesserung der gesamten Datenbasis. Die Produktionsunternehmen können bei Kalkulation, Terminplanung, Prozesssteuerung, Datenanalyse und der Ermittlung von Kennzahlen darauf zurückgreifen. Nur wer sich sicher sein kann, dass Daten aus der Fertigung zeitnah, vollständig und fehlerfrei zur Verfügung stehen, kann sich auf die darauf aufbauenden Informationen wie Statusmeldungen, Durchlaufzeiten etc. verlassen.

Der Arbeitsbereich „BDE-Information“ dient zur Ermittlung von MES-Kennzahlen nach VDMA 66412-1 und ermöglicht als zentraler Teil der Isgus-Lösung so eine Vielzahl von Rückschlüssen und einen objektiven Vergleich z.B. der Effektivität in den

unterschiedlichen Fertigungsbereichen. Der Anwender bekommt mit diesen Daten eine belastbare Entscheidungsgrundlage für die Fertigungssteuerung. Eine Besonderheit der Lösung ist es, dass innerhalb einer Zeus X BDE-Lizenz die Kommunikation zu mehreren unterschiedlichen ERP-Systemen möglich ist. D.h., überall dort wo Einführung und Ablösung unterschiedlicher ERP-Lösungen anstehen oder aus historisch gewachsenen Gründen mit unterschiedlichen ERP-Systemen gearbeitet wird, passt sich die Zeus X Betriebsdatenerfassung nahtlos an die jeweilige Situation an.

Anwender erhalten Software und Hardware bei dem Unternehmen aus einer Hand und nutzen zum Beispiel das Multifunktionsterminal IT 8260 für die Betriebsdatenerfassung. Mit seinem 15" Touchscreen ist das designprämierte IT 8260 einsetzbar für: Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung und Workflow. Aufgrund seiner intuitiven Bedienung und dank des durch eine robuste Glasplatte geschützten Touch-Screens, ist das Terminal prädestiniert für den rauen Industrieinsatz in der Produktion. www.isgus.de ■

Funkalarmanlage mit Hybrid-Erweiterung

Abus zeigte auf der Security Essen unterschiedliche Lösungsansätze der vernetzten Sicherheit anhand von realen Anwendungsszenarien für Privatanwender und KMU. Im Fokus stand dabei die Secvest Touch-Funkalarmanlage als wesentlicher Bestandteil von Sicherheit und Komfort in Hausautomationslösungen, die durch ihre neue Flexibilität zudem im hybriden Alarmbereich eingesetzt werden kann.

Vernetzbarkeit innerhalb der Abus-Produktfamilie sowie mit exter-

nen Partnern und die Erweiterbarkeit im Rahmen hybrider Alarmtechnik sind die zentralen Innovationen, mit der die Secvest Touch punktet. Via der von Digitalstrom zur Verfügung gestellten Smart-Home-Plattform ist es möglich, Licht, Jalousien und die Heizung mit einer umfassenden Sicherheitslösung zu verbinden. Sicherheit und Komfort können einander so optimal ergänzen, denn im Falle eines Alarms kann es sehr sinnvoll sein, dass Rollläden gleichzeitig hoch- oder herunterfahren

Die „Web-Bedienung“

MCVisu.cloud WEB ist eine Web-Anwendung zur einfachen und komfortablen Bedienung sowie Visualisierung von ABI Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentralen der Zentralenfamilie MC 1500. Die Anwendung ist auf dem Applikationsserver des Portals MCConnect.cloud installiert. Die einfache und intuitive Menüführung ermöglicht jederzeit das Anzeigen und Bedienen der Gefahrenmeldeanlage. Zudem stehen umfangreiche Schaltfunktionen zur Realisierung von Smart-Home-Anwendungen zur Verfügung. Wichtige Funktionen sind u.a.: Webbasierte Anwendung zur Nutzung über einen WEB-Browser, Verwendung mit



„mittleren“ bis „großen“ Tablet-Computern oder PC/Laptops, übersichtliche Darstellung und einfache Bedienung, Benutzerverwaltung, Zugriff mit Passwortschutz, Statusanzeige und Schalten von Bereichen und Meldergruppen, Statusanzeige/Störung/Sabotage, Zutrittskontrolle (Transponderverwaltung, Zeitzonen).

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Videolösungen zum Anfassen

Um seine Lösungskompetenz noch eindrucksvoller unter Beweis zu stellen, hatte SeeTec zur diesjährigen Security Essen seinen Messeauftritt auf mehr als 150 m² vergrößert. Für den Messestand wurden sechs branchen- und anwendungsspezifische Themenwelten konzipiert, in denen die Besucher in Live-Demonstrationen und Präsentationen Lösungen für ihre branchenspezifischen Anforderungen finden konnten. Erfahrene SeeTec-Mitarbeiter mit fundiertem Fachwissen standen den Partnern und Endkunden beratend zur Seite. Zwei weitere Standbereiche deckten die Themen Cybersecurity und Datenschutz ab und gaben einen Überblick darüber, wie einfach die Produkte von SeeTec in ein

Sicherheits-Ökosystem eingebunden werden können. In der Ecosystem-Themenwelt demonstrierten die Experten daher die Vielseitigkeit, Modularität und Offenheit der Software und erläuterten, wie die zahlreichen Integrationsmöglichkeiten am besten genutzt werden können. In der Public Safety-Themenwelt zeigte SeeTec, wie ein intelligentes Videomanagement-System helfen kann, Straftaten zu verhindern, das wirtschaftliche Umfeld attraktiver zu machen und Sicherheit für Anwohner zu schaffen. Darüber hinaus wurden dort in Kooperation mit Nokia die neuesten Entwicklungen im Bereich Mobile Streaming von Videodaten vorgestellt.

www.seetec.de ■

und mögliche Fluchtwege beleuchtet werden.

In diesem Kontext bietet Abus mit dem I/O-Modul auch für kleinere direkte Lösungsansätze ein neues Produkt, das auch für kleinere Smart-Home-Anwendungen genutzt werden kann, um beispielsweise direkt einen Garagentorantrieb per Funk- bzw. Drahtverbindung anzusteuern. Die Strecke zwischen I/O-Modul und Secvest Touch-Zentrale wird hierbei per Funk überwunden. Das I/O-Modul ermöglicht den Vor-

stoß der Secvest Touch in den hybriden Alarmbereich mit bis zu 20 zusätzlich einzeln identifizierbaren Drahtzonen. Auch dank der Verbindung mit Zutrittskontrolle und Video ist die Secvest Touch eine ideale Lösung für Modernisierung, Nachrüstung, Neubau und KMU. Zusätzlich zur VDS-Home-Zertifizierung erfüllt die Secvest Touch den Sicherheitsstandard EN Grad 2 und ist somit über die KfW-Bank förderbar.

www.abus.com ■



Schließsysteme auf der Bau 2019

Mit Fokus auf die ausländischen Fachbesucher zeigt die C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik (CES) auf der „Bau 2019“ in München einen Querschnitt aus ihrem Leistungsspektrum. Aus dem Bereich der mechanischen Schließsysteme wird ein neues Wendeschlüssel-System vorgestellt. Das neue System für den Eigenbau ist als 5-stiftiges Basissystem für Sperrschließungen und als 5+6-stiftiges System für Schließanlagen konzipiert. Weiterhin stellt das Unternehmen eine neue Generation Sicherheitszylinder vor. Alle neuen Schließsysteme basieren auf der Hinterschnitt-Technologie mit zusätzlichen Sperrelementen und sind mit erhöhten Qualitäts- und Sicherheitsstandards ausgestattet. Aus dem Schlossbereich werden Brandschutzschlösser für 1-flügelige Feuerschutztüren für das anspruchsvolle Objektgeschäft gezeigt. Neben einer Zertifizierung nach den Normen DIN EN 12209 und EN 179



durch das MPA in Dortmund verfügt das Schlossprogramm ebenfalls über die Warrington „certifire“ Anerkennungsurkunde. Die Brandschutzschlösser sind für Holztüren bis zu 120 Minuten und für Stahltüren bis zu 240 Minuten geeignet. Aus der Elektroniksparte des Herstellers wird das erfolgreiche CES Omega Flex System und das noch recht junge Produkt CESeasy gezeigt - ein cloud-basiertes Schließsystem, das sich einfach mit einer auf dem Smartphone installierten App bedienen lässt. Ein möglicher Anwendungsbereich ist die häusliche Pflege. Mithilfe der App und einem Motorzylinder an der Tür ist es möglich, temporäre Zugangsberechtigungen (digitale Schlüssel) auf das Smartphone des Pflegepersonals oder eines Arztes zu schicken und ihnen so Zugang zur Wohnung des Pflegebedürftigen zu verschaffen. ■

Bau 2019, Halle B4, Stand 138

Neue 4MP-IP-Kameras

Ein OmniVision CMOS-Sensor und satte 4 Megapixel maximale Auflösung zeichnen die Bullet-Kamera IEB-74M2812MAA und den Dome IED-64M2812MAA aus. Die beiden Neuzugänge im eneo IP-Portfolio kommen in einem soliden Aluminiumgehäuse für den Außeneinsatz. Sie verfügen über ein motorisiertes Varifokalobjektiv mit einer Brennweite von 2,8–12 mm und vierfachem Zoom. Beide Kameras unterstützen darüber hinaus die Blendensteuerung per „Precise Iris Control“. P-Iris ermöglicht eine präzise Blendensteuerung mittels Schrittmotor, so dass eine bestmögliche Bildqualität erzielt wird. Die so erzeugten Videobilder werden in bis zu vier verschiedenen Streams ausgegeben: H.264, H.265, MJPEG und Smart Codec. Smart



Codec erlaubt eine besonders bandbreitenschonende, weil dynamische Datenkompression. Hierzu definiert der Anwender die für die Situationserkennung besonders relevanten Zonen, die mit höherer Auflösung und Bildwiederholrate als weniger wichtige Bildbereiche übertragen werden. Die maximale Bildübertragungsrate beträgt jeweils 30 Bps.

www.videor.com ■

Smarte Systemlösungen für sichere Zugänge

Auf der Messe BAU 2019 vom 14. bis 19. Januar 2019 in München präsentiert sich dormakaba in Halle B1, Stand 319 als vertrauenswürdiger Partner für smarte und sichere Zugangs- und Zutrittslösungen mit einem umfangreichen Produktportfolio rund um die Tür. Im Mittelpunkt stehen Systemlösungen für Brandschutz, Barrierefreiheit, Fluchtwegsicherung und Zutrittskontrolle, die an exemplarischen Türen gezeigt werden. Das Unternehmen stellt eine ganze Reihe von Neuheiten vor: das reicht von designorientierten Sensorschleusen über ein flexibles Flucht- und Rettungswegsystem, eine neue selbstverriegelnde Panikschloss-Serie und Beschläge bis hin zu mobilem Zutritt. Auch in der Art der Kundenansprache geht dormakaba innovative, digitale Wege. Mit dem Virtual-Design-Center Interactive haben Fachbesucher die Möglichkeit, in virtuelle Kundensegmente, wie z.B. Flughafen, Industrie oder Hotel, einzutauchen und sich dort in einem virtuellen Showroom als

Avatar virtuell mit anderen zu treffen, miteinander zu sprechen und Produkte und Lösungen von allen Seiten anzuschauen.

Vorgestellt wird die neue Generation von Sensorschleusen Argus mit einem komplett neuen, modularen Designkonzept. Neben verschiedenen Türflügelhöhen und Durchgangsbreiten stehen unterschiedliche Materialien, Oberflächen und Beleuchtungsoptionen für die Gestaltung der Eingangshallen in modernen Gebäuden zur Verfügung. Ebenfalls neu ist das Fluchtwegsicherungssystem SafeRoute. Das System bietet im gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess besondere Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Die weitgehend einheitliche Hardware-Plattform und der weiterentwickelte DCW-Systembus ermöglichen eine deutlich vereinfachte Realisierung verschiedener Steuerungskonzepte. Der Funktionsumfang ist durch das neue Lizenzmodell jederzeit anpassbar. ■ www.dormakaba.com

Monitore – für Arbeitsplatz und zu Hause

Die LE-Serie von AG Neovo besteht aus Monitoren von 27, 24 oder 22 Zoll, kommt mit LED-Hintergrundbeleuchtung und ist auf Komfort und Effizienz ausgelegt. Der ergonomisch geformte Ständer ermöglicht eine Vielzahl von Einstellungen, während das Blue-Light-Filter und die flimmerfreie Hintergrundbeleuchtung für ein angenehmes Seherlebnis sorgen. Zahlreiche Anschlussmöglichkeiten (Display Port, HDMI, VGA) ermöglichen eine Vielzahl von Multimedia-Anwendungen und flexible Verbindungen. Verschiedene Bildmodi und Farbeinstellungen bieten zusätzlichen

Komfort für verschiedene Anwendungen am Arbeitsplatz oder zu Hause. Ein ergonomisch gestalteter Monitorfuß ermöglicht verschiedene Einstellmöglichkeiten für den Arbeitsplatz. Das Display lässt sich neigen, drehen oder schwenken. Die Höhe lässt sich anpassen oder zwischen Hoch- und Querformat umstellen. <http://de.agneovo.com> ■



<https://bit.ly/2zc3Cay>

Genetec integriert Tür-Controller von Axis

Der Axis A1601 Network-Door-Controller kann in das Security-Center Synergis von Genetec integriert werden, wodurch die kombinierten Angebote für die physische Zugangskontrolle erweitert werden, um die Anforderungen an das erweiterte Zutrittsmanagement noch besser zu gewährleisten. Darüber hinaus erfüllen sie die Anforderungen von mittleren und großen Unternehmen

mit mehreren Standorten. Der neue Axis A1601 basiert auf POE + und wurde ausschließlich für den Einsatz mit Software von Drittanbietern entwickelt. Dadurch bietet er ein hohes Maß an Rechenleistung, Arbeits- und Datenspeicher und lässt auch große Unternehmenssysteme schnell stabil agieren.

www.axis.com ■



SICHERE SCHALTER UND DURCHREICHEN

„In die musste immer auch ein Sixpack Bier passen“

Ein Firmenporträt über die Schwaben, deren Ideen Verbrecher verzweifeln lassen

Die Nachfrage nach Sicherheitsprodukten, die Feuer und Beschuss sowie Einbruch und Vandalismus widerstehen, steigt weltweit. Wie gut, dass es Unternehmen wie die 1947 gegründete Walter Wurster GmbH gibt. Das schwäbische Familienunternehmen fertigt Geldschleusen, Durchreichen und Ticketschalter mit höchstem und zertifiziertem Sicherheitsstandard. Tankstellen, Banken, Justizvollzugsanstalten, Hochsicherheitstrakte und Botschaften in aller Welt setzen genauso auf die Produkte von Wurster, wie Öffentliche Einrichtungen und Industrieunternehmen. Denn sie halten Feuer, Beschuss und Einbruchsversuchen stand. Darüber hinaus werden Ticketschalter für Sporthallen und Fußballstadien hergestellt, die speziell an die jeweiligen Umgebungsbedingungen angepasst sind.

◀ Tests in den bundesdeutschen Beschussämtern überstehen Wurster-Produkte erfahrungsgemäß meist mit Bravour



Holger Schneeberger, Geschäftsführer der Walter Wurster GmbH



Weil Kunden unsere Produkte so lange einsetzen können, müssen wir uns ständig Neues ausdenken. Das fördert den Innovationsgeist.“

Alle kennen unsere Produkte, nur wissen sie es meistens nicht“, erzählt Holger Schneeberger, Geschäftsführer der Walter Wurster GmbH. Und in der Tat begegnet man den Belegmulden, Zahlschiebern und Geldschleusen sowie Nachtschaltern oder Ticketschaltern des schwäbischen Traditionsunternehmens überall. Für Banken, Justizvollzugsanstalten, Hochsicherheitstrakte und Botschaften sowie für Tankstellen oder für Fußballstadien und Sportarenen fertigen die Experten die Sicherheitstechnik. In Bundesbankfilialen werden für größere Behälter Geldschleusen von Wurster eingesetzt, denen man dank patentierter Technik selbst mit einem Sturmgewehr nicht beikommt. Justizvollzugsanstalten verwenden die Durchreichen genauso wie Botschaften, Ausländerbehörden oder Asylanlaufstellen, um ihre Mitarbeiter zu schützen. Je nach Ausführung widerstehen die Produkte Feuer, Beschuss und Einbruchsversuchen – manche

auch alles kombiniert, was eine noch größere Herausforderung darstellt. Die Ergebnisse der Prüfungen kann das Unternehmen mit Zertifikaten für die jeweiligen Höchstwerte F120, FB7, BR4 und RC4 belegen.

Erste sichere Gelddurchreiche für Banken

Was 1947 im Stuttgarter Süden als mechanische Werkstatt begann, hat sich bis heute zu einem weltweit tätigen, hoch spezialisierten Unternehmen der Metallbe- und -verarbeitung mit über 50 Mitarbeitern und über acht Millionen Euro Jahresumsatz entwickelt. Auf dem modernen Maschinenpark führen heute die Mitarbeiter Bearbeitungsverfahren für Metalle durch.

Dass Wurster heute nicht wie so viele Metallbetriebe rund um Stuttgart für die Automobilindustrie produziert, liegt an einer besonderen Geschichte. 1949 fertigte Firmengründer Walter Wurster für Taylorlix Buchungsapparate

in großem Stil. Das waren Karteikästen, mit denen sich Buchungssätze sicher durchführen ließen.

Der Sohn des Gründers, Dieter Wurster, hat dann 1967 die „Rotabox“ entwickelt, die erste Gelddurchreiche für Bankschalter, die auch Sicherheitsansprüchen genügte. Gerade war ein neues Gesetz zur Sicherheit des Zahlungsverkehrs bei Banken erlassen worden, als der damalige Maschinenbaustudent und designierte Nachfolger sich Gedanken über neue Produkte machen sollte.

Unkaputtbar

Die Rotabox war unverwüstlich und bedeutete den Einstieg in diese neue Branche. „Im Jahr 2000 rief ein Kunde an und wollte seine 32 Jahre alte Rotabox reparieren lassen“, erinnert sich Dieter Wurster. Auf die Frage, ob er das Gerät nicht erneuern wollte, schließlich sei es ja von 1968, antwortete er: „Nein, nein, es funktioniert einwandfrei, nur die Gummibeschichtung sei nun etwas unansehnlich geworden.“ Qualität war schon immer die höchste Maxime bei Wurster. So auch als in den 70er Jahren der Boom bei den Autoschaltern für Banken begann. Auch hier waren die Produkte unverwüstlich. So gab es in der Praxis nur einen nennenswerten Schaden. In Bayern wurde eine offene Schublade verbogen, als ein Pferdefuhrwerk dagegen fuhr.

Qualität fördert Innovationsgeist

Einen Nachteil hat die hohe Qualität jedoch: Kunden kommen lange Zeit mit ein und demselben Produkt aus. „Da müssen wir uns

Walter Wurster präsentiert als einer der ersten Hersteller eine Festverglasung in F120 in Kombination mit FB6/BR4 und RC4 auf der Security Essen 2018 ▶

immer wieder was Neues einfallen lassen“, weiß Holger Schneeberger, Geschäftsführer und dritte Generation im Unternehmen. Nach dem Autoschalter-Boom kamen aufgrund von häufigen Überfällen die Nachtschalter an Tankstellen auf. Über 7.000 Tankstellen hat das Unternehmen in ganz Europa mit den Außenschaltern mit tiefer Schublade ausgestattet. „In die musste immer auch ein Sixpack Bier passen“, berichtet Schneeberger von den Anforderungen der Mineralölgesellschaften.

Qualität durch amtliche Prüfzertifikate nachweisen

Dabei sind die Experten der Walter Wurster GmbH seit jeher bestrebt, die von ihnen versprochenen Qualitätsmerkmale durch offizielle Institutionen prüfen und zertifizieren zu lassen. Deshalb verfügen die allermeisten Produkte heute über Prüfdokumente der jeweiligen Klassen. So gibt es Durchreichen mit Brandhemmungen der Schutzklasse F30, F60 und F90 ebenso wie solche mit Beschusshemmungen der Klassen FB2, FB3, FB4, FB6 und FB7 für die Tröge oder Schubladen und BR2, BR3, BR4, BR6 und BR7 für das Glas.

Erst 2018 haben die Schwaben auf der Security in Essen wieder einen Coup gelandet. Als einer der ersten Hersteller weltweit präsentierte die Walter Wurster GmbH eine Festverglasung in F120. Das knapp eineinhalb Quadratmeter große Fenster widersteht damit zwei Stunden lang Feuer, Rauch und Hitze. Das wurde amtlich geprüft und zertifiziert. Und als ob das nicht genug wäre, ist die Wurster-Verglasung darüber hinaus auch noch beschusshemmend bis FB6 und einbruchhemmend RC4.

„Mit unserer neuen Festverglasung haben wir bei der Materialprüfungsanstalt 126 Minuten dem Inferno widerstanden und uns dabei selbst übertroffen“, berichtet Eitel mit leicht stolzem Unterton. „Denn eigentlich waren wir angetreten, um F90 zu bestehen.“ Dass es dann sogar für mehr als zwei Stunden reichte,



führt Geschäftsführer Schneeberger neben der großen Erfahrung seiner Mannschaft auch auf die Simulationssoftware zurück, die Wurster neuerdings einsetzt.

Fangmuldentechnik raubt Kugeln die Energie

Einsatzmöglichkeiten der neuen Festverglasung sieht der Hersteller in Laborräumen, Kraftwerken und Raffinerien genauso wie in öffentlichen Gebäuden, wo eine konsequente räumliche Trennung zwischen Menschen immer öfter nachgefragt werde. „Vor allem Botschaften aber auch Asylprüfungsstellen, Flüchtlingsunterkünfte wie Erstaufnahmelager oder ähnliche Einrichtungen äußern immer öfter diesen Bedarf“, betont Schneeberger.

Tests in den bundesdeutschen Beschussämtern überstehen Wurster-Produkte erfahrungsgemäß meist mit Bravour. So hat das Unternehmen auch eine offene Schiebemulde der Beschussklasse FB7 im Sortiment. Selbst wenn ein Täter mit einem Sturmgewehr in die Mulde feuert, braucht die Person hinter dem Schalter nicht um ihr Leben fürchten. Nicht einmal kleinste Splitter dringen hindurch. „Und die Tests sind gnadenlos hart“, weiß Konstrukteur Eitel. Verantwortlich dafür ist die von Wurster entwickelte und inzwischen legendäre Fangmuldentechnik. Die raubt dem Geschoss sämtliche Energie und verhindert so, dass es aus der Mulde wieder austreten kann.

Einbrecherschreck

Auch Einbrecher halten sich von Wurster-Elementen lieber fern, denn sie würden mit ihren

Versuchen jämmerlich scheitern. Ein Komplettlement der Walter Wurster GmbH hat die harten Einbruchsprüfungen des IFT Rosenheim bestanden und verfügt nun über das Zertifikat „Einbruchssicher nach WK4/RC4“. Nach heftigen „Einbruchversuchen“ mit massiven Werkzeug sprachen die erschöpften Prüfer von einem „harten Tag für Mensch und Material“.

Und auch in weniger sensiblen Bereichen, aber in solchen mit hohem menschenaufkommen sind die Sicherheitsstandards in den letzten Jahren immer weiter erhöht worden. So fertigt Wurster europaweit Ticketschalter für Sportarenen und Veranstaltungsorte. In den letzten Jahren statteten die Schwaben die Fußballstadien Hamburg, München, Stuttgart und Hoffenheim sowie Ingolstadt, Aachen, Leverkusen und Augsburg genauso mit Ticketschaltern aus, wie die Sportstätten in Enschede und Mannheim. „Da kommen dann schnell Millionen Personen zusammen, die alle mit unseren Produkten Kontakt haben, ohne dass es ihnen bewusst ist“, betont Schneeberger. ■

Kontakt

Walter Wurster GmbH
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 949 62 0
www.wurster.com




Alle Fotos: TELL

TELL sucht Vertriebspartner in Deutschland

Wir, das Unternehmen TELL, mit Hauptsitz in Ungarn, sind seit 1996 erfolgreich im internationalen Markt der Sicherheitstechnik aktiv. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Entwicklung und Herstellung von Fernüberwachungs- und Fahrzeugverfolgungssystemen. Nun suchen wir Distributoren für das Marktwachstum in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Kontakt:

Melinda Didek, Export Manager
 melinda.didek@tell.hu
 Tel.: +36 303 520 416
 www.tellsoftware.com

Unsere Produkte: Lösungen, die auf GSM-, 4G-, GPS- und Internettechnologien basieren. **Wir bieten unseren Partnern:** hochmoderne und innovative Produkte, mit denen wir spezielle Anforderungen in vielen verschiedenen Bereichen erfüllen können.

Unsere Produktpalette umfasst:

- 2G / 3G / 4G / IP-Kommunikatoren
- Torsteuerungsgeräten
- Fernüberwachungsempfänger, Software
- Notrufgeräte
- GPS-basiertes Fahrzeugverfolgungssystem
- Entwicklung von individuellen Anwendungen

Vollständiges Produktportfolio:

www.tellsoftware.com

TELL ist eine Unternehmensgruppe aus insgesamt 5 Unternehmen, mit Geschäftsaktivitäten in mehr als 30 Ländern – sowohl mit eigenen wie auch mit OEM-Produkten. Anlässlich der Security 2018 in Essen haben wir uns einem interessierten Publikum und bisherigen Partnern vorgestellt. Nun freuen wir uns darauf, mit Ihnen als Partner oder Distributor das Geschäft auf dem deutschsprachigen Markt noch auszubauen.

Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse geweckt haben und Ihnen sympathisch sind?



© NürnbergMesse / Thomas Geiger

EVENT

Eine it-sa der Rekorde

„Home of Security“ meldet Bestmarken

Die zehnte Ausgabe der it-sa in Nürnberg war ein wahrer Magnet für Aussteller (696 gegenüber 630 im Vorjahr) und Fachbesucher gleichermaßen (14.290 gegenüber 12.780 im Jahr 2017).

Die Nürnberg Messe freut sich über eine Fortsetzung des Wachstumskurses: Die it-sa 2018 war schon flächenmäßig rund 20 Prozent größer als im Vorjahr- und das Publikum wurde noch mal internationaler. „Unsere Aussteller sind begeistert“, fasst die Messeleitung das Stimmungsbild zusammen. „Im Gleichschritt mit der dynamischen Entwicklung in ihrer Branche haben sie die it-sa am Messeplatz Nürnberg zur zentralen IT-Security-Plattform weiterentwickelt“, erklärt Petra Wolf, Mitglied der Geschäftsleitung beim Veranstalter Nürnberg Messe. Veranstaltungsleiter Frank Venjakob ergänzt: „Zum zehnten Jubiläum zeigte die führende Dialogplattform für IT-Sicherheit mit Aussteller-Beteiligungen aus 27 Ländern, wie wichtig die IT-Sicherheitsbranche für ein Gelingen der Digitalisierung ist. Das Besucher-Plus und die um mehr als 20 Prozent gestiegene internationale Besucherbeteiligung unterstreichen die Bedeutung der it-sa, genauso die drei internationalen Gemeinschaftsstände.“ Israel,

die Niederlande und die Tschechische Republik demonstrierten die Stärke ihrer IT-Sicherheitsbranche mit eigenen Gemeinschaftsständen.

Großen Ansturm gab es bei der Special Keynote der polnischen IT-Security-Expertin Paula Januszkiewicz sowie beim neuen Startup-Wettbewerb UP18@it-sa, den die Firma IT-Seal für sich entscheiden konnte. Erstmals fand auch die Preisverleihung des Deutschen IT-Sicherheitspreises der Horst Görzt Stiftung auf der it-sa statt. Mit dem Besuch von Andreas Könen, Leiter der Abteilung Cyber- und Informationssicherheit im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, dem Bitkom Executive Dinner unter Beteiligung des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann, einem Staatsempfang im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat sowie Besuchen internationaler Amtsträger und Delegationen nutzen zahlreiche hochrangige Entscheider aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft die it-sa zum Austausch über Cybersicherheit.

350 Forenbeiträge in fünf offenen Foren

Mit erstmals fünf Foren, darunter dem neuen internationalen Forum I10, boten Aussteller, Verbände und Organisationen Einblick in die unterschiedlichsten Aspekte der IT-Sicherheit. Diskussionsrunden und einzelne Vorträge setzten als it-sa insights Schwerpunkte, beispielsweise zum Thema Industrie 4.0 oder KRITIS. In Live-Hacking-Demonstrationen konnte sich das Publikum überzeugen, wie leicht Angreifer mobile Arbeitsgeräte kapern oder IoT-Systeme unter ihre Kontrolle bringen. „Auch das neue internationale Forum war vom Start weg hervorragend besucht“, freut sich Frank Venjakob.

„Culture comes with understanding“ – so ein wichtiger Appell von Paula Januszkiewicz, der diesjährigen Top-Rednerin. In ihrer Special Keynote „Attacks of the Industry: A View into the Future of Cybersecurity“ demonstrierte die international bekannte IT-Sicherheitspezialistin, wie leicht es Hackern gelingt, IT-Systeme

zu übernehmen. Fast immer hätten sie dabei leichtes Spiel, weil diese oft fehlerhaft konfiguriert seien. Es sei für Cyberkriminelle ein Leichtes, dafür mit Social Engineering und Phishing-Attacken einen ersten Schritt ins Unternehmensnetzwerk zu machen. Zu den größten Hebeln für mehr IT-Sicherheit zähle deshalb der Faktor Mensch.

Dialog zur Cybersicherheit

Anlässlich der it-sa unterstrich Schirmherr Horst Seehofer, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat: „Der globalen Cyberbedrohungslage muss der Staat gemeinsam mit der Wirtschaft und über die Grenzen Deutschlands hinaus begegnen. Die it-sa ist die Gelegenheit, sich international und umfassend zu den Themen Cyber- und Informationssicherheit auszutauschen.“ Zahlreiche hochrangige Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft nutzten die it-sa 2018 entsprechend zum Dialog. Bereits am Abend vor Messebeginn lud der bayerische Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Albert Füracker zum Staatsempfang. Am ersten Messetag informierte sich Andreas Könen, der Leiter der Abteilung Cyber- und Informationssicherheit im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, gemeinsam

mit Arne Schönbohm, dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, Bitkom-Geschäftsführerin Susanne Dehmel und weiteren Vertretern nationaler und internationaler Verbände und Institutionen auf der Messe. Am Abend begrüßte Joachim Herrmann, bayerischer Staatsminister des Innern und für Integration beim exklusiven Bitkom Executive Dinner.

Kongressprogramm

Mit 20 Veranstaltungen unter einem Dach bot Congress@it-sa noch einmal mehr Themen, zu denen sich die Teilnehmer fach- und branchenspezifisch informieren konnten. Die Bandbreite reichte vom internationalen Symposium Vis!t (Verwaltung integriert sichere Informationstechnologie) über IT-Security im Mittelstand und die Europäische Datenschutz-Grundverordnung bis zum IT-Grundschutz-Tag des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik oder der Jahrestagung der IT-Sicherheitsbeauftragten in Ländern und Kommunen, die beide auch in diesem Jahr zur it-sa in Nürnberg stattfanden.

UP18@it-sa und IT-Sicherheitspreis

Grund zum Feiern hat die Firma IT-Seal aus Darmstadt, der Gewinner des UP18@it-sa

Award. Beim neuen Cyber Economy Match-Up für Start-ups, Macher und Entscheider am Vortag der Messe überzeugte das junge Team durch sein Konzept für mehr IT-Security-Awareness. Damit konnte sich IT-Seal im Publikumsentscheid gegen 15 andere Start-ups durchsetzen.

Der 7. Deutsche IT-Sicherheitspreis der Horst Görtz Stiftung wurde zum ersten Mal auf der it-sa verliehen. Der Sieger des mit insgesamt 200.000 Euro dotierten Preises, das Start-up Physec aus Bochum, überzeugte die Expertenjury mit seinem Konzept „Enclosure-PUF“. Damit lässt sich erstmals die physische Unversehrtheit eines komplexen Systems ohne permanente Verfügbarkeit einer Stromversorgung sicherstellen. Eine weitere Auszeichnung hat der Lehrstuhl für Netz- und Datensicherheit an der Ruhr-Universität Bochum zusammen mit dem Berliner Unternehmen Cure 53 für ihre Lösung gegen schadhafte Javascript-Code erhalten.

Die nächste it-sa findet vom 8. bis 10. Oktober 2019 im Messezentrum Nürnberg statt. ■

Kontakt

it-sa – Die IT-Security Messe und Kongress
Messezentrum Nürnberg
www.nuernbergmesse.de/sicherheit



JEDER SPRICHT ÜBER DAS IIOT

... wir setzen es einfach und sicher um.

Netzwerke und Computer für eine „smartere“ Industrie.

- Cybersecurity-Lösungen für alle Ebenen und Topologien
- Leistungsstarke Computer, verlässliche Netzwerke
- Vertikale Integration von SCADA bis zu Feldgeräten

Moxa. Wo Innovation passiert.

www.moxa.com

MOXA[®]
Reliable Networks ▲ Sincere Service



Gemeinsam stärker im Channel-Markt ▲

„Discover the Edge“ war das Motto unter dem Rittal seine europäischen Partner, darunter über 70 IT-Reseller, Distributoren und Systemintegratoren, zum EU Channel Partner Summit 2018 nach Dublin eingeladen hatte. Dort erhielten sie Einblicke in wegweisende Datacenter-Marktrends, innovative Geschäftsmodelle wie Blockchain sowie in die Lösungen und das IT-Ökosystem von Rittal.

Neben der Kooperation auf Unternehmensebene sei Standardisierung ein entscheidender Faktor, um technologisch im dynamischen Datacenter-Markt wettbewerbsfähig zu bleiben: „Storage-Hersteller und Rechenzentrumsplaner haben heute bereits Probleme, Schritt zu halten. Die Datenmengen wachsen schneller als Storage-Lösungen produziert, Rechenzentren geplant und gebaut werden können“, sagte Jason Rylands, Abteilungsleiter International Sales, vom deutschen Start-up iNNOVO Cloud in seinem Vortrag. „Aufgrund der kurzen Bereitstellungszeit sind standardisierte, modulare Datacenter-Container, die nach dem Baukasten-System aufgebaut sind, eine schnell realisierbare und zuverlässige Lösung für diese Anforderungen. Damit lässt sich die

Industrialisierung im Rechenzentrumsbau vorantreiben“, appellierte Rylands. Dies sei auch eine wichtige Voraussetzung für die Datenverarbeitung im Zuge von 5G. Der neue Mobilfunkstand sei ein immenser Treiber für die Digitalisierung.

Ein weiteres digitales Trendthema ist die Blockchain. Die „Trust Machine“, wie Referat Dr. Rudolf Mauch die Technologie in seinem Impulsvortrag betitelte, biete Unternehmen zahlreiche Vorteile, Statistiken zufolge etwa Kosteneinsparungen von 50–80%. „Wer möchte 14% bei einer Überweisung von der Schweiz nach Deutschland einsparen?“ fragte Dr. Mauch die Teilnehmer. Gebühren für internationale Banktransfers könnten künftig dank der Blockchain der Vergangenheit angehören.

Die zweite Channel-Partnerkonferenz von Rittal hat gezeigt, dass Unternehmen die Herausforderungen und Anforderungen im dynamischen Datacenter-Markt nur mit Kooperation und intelligenter Ressourcennutzung erfolgreich realisieren können. Im Sinne von „Focus on Partner Growth“ wird Rittal sein Ökosystem für IT-Partner weiter ausbauen, um das gemeinsame Wachstum voranzutreiben. www.rittal.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich einen guten Überblick über neue Entwicklungen, Verfahren und Prozesse bekomme.“



Matthias Brose, Leiter der Unternehmenssicherheit und Chief Information Security Officer in der Schaeffler AG



Sicherheitslösung für das 5G-Zeitalter

Trend Micro gibt eine Zusammenarbeit mit NTT Docomo, einem japanischen Mobilfunkanbieter bekannt. Die Unternehmen entwickeln gemeinsam eine Sicherheitslösung, die die Anforderungen des 5G-Zeitalters erfüllt. Die neue Netzwerksicherheitslösung, die speziell für die Absicherung von virtualisierten Netzwerkfunktionen und der Cloud entwickelt wurde, befindet sich in der technischen Prüfung. Die Lösung

basiert auf der Trend Micro Virtual-Network-Function-Suite (VNFS) auf NTT Docomos „5G Open Cloud“. Diese ist eine 5G-Testumgebung, die NTT Docomo seinen Partnern zur Entwicklung neuer Lösungen für die 5G-Ära zur Verfügung stellt. Im Rahmen der technischen Prüfung wird die Effektivität der Sicherheitsfunktionen in der 5G-Umgebung verifiziert. www.trendmicro.com ■

Risiko von Cyberangriffen auf Wasser- und Energieversorgung

In einer neuen Studie zeigt Trend Micro das Potential von Cyberangriffen auf die Systeme von Wasser- und Energieversorgern auf. Gefährdet sind nicht nur einzelne Unternehmen, sondern aufgrund der potentiellen Folgen eines Angriffs auch die Allgemeinheit. Die Untersuchung legt offen, wie stark die Human-Machine-Interface-Systeme (HMIs) von Tausenden von kritischen Wasser- und Energieversorgungssystemen weltweit gefährdet sind. HMIs sind ein wichtiger Bestandteil von industriellen IT-Systemen. Sie ermöglichen es menschlichen Bedienern, mit

SCADA-Umgebungen (Supervisory Control and Data Acquisition) zu interagieren. Eine große Mehrheit der identifizierten gefährdeten Systeme ist bei kleineren Energie- und Wasserversorgungsunternehmen zu finden, die die Lieferketten der großen Dienstleister speisen, die die Bevölkerung versorgen. Mit dem Zugriff auf ein ungeschütztes HMI-System ist ein Angreifer nicht nur in der Lage, alle Informationen über kritische Systeme zu sehen, sondern kann auch mit diesen Schnittstellen interagieren und sie missbrauchen.

www.trendmicro.com ■

CISOs: Rollenverständnis und Herausforderungen

Im Kampf gegen Cyberkriminalität sind vielen IT-Sicherheitsverantwortlichen und Chief Information Security Officern (CISOs) die Hände gebunden. Sie haben in ihren Unternehmen zu wenig Einfluss auf die Entscheidungen der Vorstandsebene und können Budgetwünsche nur bedingt durchsetzen. Das Problem: Unternehmen werden dadurch anfälliger für Cyberangriffe. Das ergibt eine weltweite Kaspersky-Studie über die Rolle und Aufgaben von CISOs. Ein

weiteres Studienergebnis: 86% der befragten CISOs halten Datenlecks für unvermeidbar und sehen die größte Gefahr in Gruppierungen finanziell motivierter Cyberkrimineller. CISOs stehen verstärkt unter Druck: So sehen 57% die durch Cloud und mobile Geräte immer komplexer werdende IT-Infrastruktur als größte Herausforderung. Jeder Zweite (50%) betrachtet auch die zunehmende Zahl von Cyberangriffen mit Sorge. www.kaspersky.de ■

Endpunktsicherheit neu definiert

Die neueste Version der fortschrittlichen und umfassenden Endpunktsicherheitslösung von Trend Micro bietet automatisierte Detection & Response und kann damit IT-Sicherheitsverantwortliche entlasten. Sie wird zukünftig unter dem Namen „Trend Micro Apex One“ vertrieben und vereint eine große Bandbreite verschiedener Fähigkeiten in einem einzigen Agenten. Die Lösung kann mit identischen Funktionen sowohl

als Software-as-a-Service (SAAS) als auch On-Premise ausgerollt werden. Zudem bietet sie erweiterte Möglichkeiten, um die Erkennung und Bekämpfung von Angriffen zu automatisieren und stellt umfassende Informationen zur Verfügung, um die Sicherheit für Kunden zu erhöhen und Channel-Partnern neue Wachstumschancen zu eröffnen.

www.trendmicro.com ■

Joint Venture zur Absicherung von IIoT-Umgebungen

Trend Micro, Hersteller von IT-Sicherheitslösungen, und Moxa, spezialisiert auf industrielle Kommunikations- und Netzwerktechnik, haben am 16.11.2018 eine Absichtserklärung zur Gründung eines Joint Ventures unterzeichnet. TXOne Networks, so der Name des neuen Unternehmens, wird sich auf Sicherheitslösungen und -dienstleistungen für das Industrielle Internet der Dinge (IIoT) konzentrieren, das u.a. die Themenfelder Smart Manufacturing, Smart City und Smart Energy umfasst. Das Joint Venture profitiert von gemeinsamer jahrzehntelanger Erfahrung der beiden Mutterunternehmen in den Bereichen IT und OT sowie den sich ergänzenden Partnerlandschaften.

Bislang arbeiten Informationstechnologie (IT) und Betriebstechnologie (Operational Technology, OT) in Industrieumgebungen meist mit voneinander unabhängigen und isolierten Netzwerken. Zudem haben sie unterschiedliches Personal, Ziele und Anforderungen. Viele Unternehmen betreiben Maschinen, die nicht dafür entwickelt wurden ans Unternehmensnetzwerk angeschlossen zu werden. Deshalb fehlt oftmals die Möglichkeit, Updates einzuspielen oder die Systeme zur Schließung von Sicherheitslücken zu patchen. Es besteht jedoch die dringende Notwendigkeit, auch diese Anlagen abzusichern, klare Verantwortlichkeiten zu definieren und einen umfassenden



Eva Chen, CEO von Trend Micro: „Indem wir mit Moxa zusammenarbeiten, kombinieren wir unsere über 60-jährige gemeinsame Erfahrung.“

Überblick über die gesamte, immer größer werdende Angriffsfläche von Unternehmen zu gewinnen. Trend Micro, Mehrheitseigner von TXOne Networks, erkannte schon früh die Herausforderungen von IIoT-Verantwortlichen und arbeitet seitdem daran, das gesamte Ökosystem zu schützen – vom Rechenzentrum bis hin zum einzelnen Gerät. Moxa hat über 30 Jahre Erfahrung mit industriellen Netzwerken und Protokollen. In TXOne Networks vereinen beide Unternehmen diese Stärken und reagieren auf die wachsenden Sicherheitsbedürfnisse der Industrie. Dazu gehören beispielsweise intelligente Fabriken, die eine einheitliche Lösung mit tiefgreifenden Einblicken in Geräte und Protokolle benötigen.

www.trendmicro.com ■

UHF-Kompaktleser für die Fahrzeugidentifikation

Mit dem ID LRU500i bietet Feig Electronic einen neuen UHF-Kompaktleser an, der einen leistungsstarken RFID-Leser mit integrierter Antenne und Ampelfunktion in einem Gerät vereint. Der Leser ist für die Identifikation von Fahrzeugen als Zufahrtskontrolle für z.B. Flughäfen, Universitäten, Firmen oder sogenannte „Gated Communities“ geeignet. Der kompakte Zufahrtskontrollleser wird neben einer Schranke, einem Tor oder einem Poller installiert, so dass Fahrzeuge bequem Zufahrt erlangen, ohne an der Einfahrt anhalten

zu müssen. Der neue Kompaktleser ist klein und hat dennoch eine Lese-reichweite von bis zu 8 m, um die Ein- und Ausfahrt von Fahrzeugen effizient zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen Zufahrtskontrollsysteme häufig unabhängig von dem primären Zugangskontrollsystem des Gebäudes sein, später aber eine Option zur Integration bieten. Dazu verfügt der Leser über klassische Schnittstellen wie Wiegand und RS485 für die Anbindung an bestehende Zutrittskontrollsysteme. www.feig.de ■

BSI gewinnt bei CHES 2018 Challenge

Ein Team des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat im Rahmen der Hardware-Sicherheitskonferenz CHES 2018 (Cryptographic Hardware and Embedded Systems) an zwei Einzeldisziplinen des Kryptowettbewerbs „CHES 2018 Challenge“ teilgenommen und beide gewonnen. Die jährlich stattfindende CHES ist mit über 400 Teilnehmern eine der größten internationalen Konferenzen im Bereich der kryptographischen Forschung. Das Team des BSI hat an den beiden Einzeldisziplinen

teilgenommen, die sich mit AES-Implementierungen befassen. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden sogenannte „Traces“ – Seitenkanalmessungen der Ausführung verschiedener Krypto-Algorithmen auf konkreter Hardware – veröffentlicht. Ziel war, aus den Traces möglichst schnell den geheimen Schlüssel zu rekonstruieren. Das Team des BSI hat zur Lösung der Aufgaben klassische Verfahren der Kryptografie mit den Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz kombiniert.

www.bsi.bund.de ■

USB-Laufwerke bedrohen industrielle Einrichtungen

Neue und in dieser Art erstmalige Untersuchungen von Honeywell belegen, dass USB-Wechselmedien wie beispielsweise Flash-Laufwerke eine erhebliche – und zielgerichtete – Bedrohung der Cyber-Sicherheit für eine Vielzahl industrieller leittechnischer Netzwerke darstellen. Die Daten, die dem „Honeywell Industrial USB Threat Report“ zugrunde liegen, stammen aus 50 Kundenstandorten von Honeywell und belegen, dass in nahezu der Hälfte der Fälle (44%) mindestens eine Datei mit einem Sicherheitsproblem erkannt und abgewehrt wurde. Es wurde auch deutlich, dass 26% der erkannten Bedrohungen das Potential zu erheblichen Störeinträgen hatten, bei denen die Bediener nicht mehr über die Visualisierung des Prozesses und die Führung ihres Betriebes verfügt hätten.

Die Gefährdungen richteten sich gegen eine Vielzahl industrieller Standorte wie Raffinerien, Chemieanlagen sowie Papier- und Zellstoff-Produzenten in der ganzen Welt und umfassten die ganze Bandbreite der Bedrohungen. Etwa 1/6 der Angriffe richteten sich direkt gegen industrielle Leitsysteme oder Geräte im Internet der Dinge (IIoT).

„Die Daten belegen erheblich stärkere Bedrohungen als bisher angenommen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass viele dieser Angriffe zielgerichtet und beabsichtigt



waren“, sagte Eric Knapp, Director of Strategic Innovation, Honeywell Industrial Cyber Security. „Diese Untersuchung bestätigt unsere langjährige Vermutung – USBs sind eine reale Bedrohung für Industriebetriebe. Überraschend dabei sind vor allem der Umfang und das Ausmaß der Bedrohungen, von denen viele zu schwerwiegenden und gefährlichen Situationen in Werken mit industriellen Prozessen führen können. Kunden wissen schon, dass es diese Gefährdungen gibt, aber viele vertrauen darauf, dass sie nicht zum Ziel derartig profilierter Angriffe werden. Diese Daten sagen etwas Anderes, und unterstreichen die Notwendigkeit fortschrittlicher Systeme zur Erkennung solcher Bedrohungen.“

Im Report wird den Betrieben eine Kombination aus Mitarbeiterschulung, Prozessanpassungen und technischen Lösungen empfohlen, um so das Gefährdungsrisko durch USBs in industriellen Einrichtungen zu reduzieren. www.honeywell.com ■

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

SPS IPC Drives 2018: Moxa zeigt Zukunft von Time-Sensitive Networking in industriellen Umgebungen ...

Moxa wird seine Expertise in der Time-Sensitive Networking (TSN) Technologie auf der SPS IPC Drives 2018 zeigen und ...

Seagate Skyhawk Festplatten - speziell für die Videoüberwachung konzipiert

Praktische Tipps für IT-Sicherheit in vernetzten Industrieanlagen

SPS IPC Drives 2018: Moxa zeigt Zukunft von Time-Sensitive Networking in ...

HIKVISIONS ACUSENSE- & COLORVU - TECHNOLOGIE

News

Neuer Generaldirektor: Euralarm ist führend in einem sich schnell verändernden Umfeld

Paul von der Zanden ist der neue Generaldirektor von Euralarm. Paul hat über 30 Jahre Erfahrung im globalen Sicherheitsmarkt. Der neue ...

Virtuelle Kamera mit dem Telenor Excellence Award 2018 ausgezeichnet

Virtuel ist stolz darauf, dass sechs seiner ...

Neues Profilmanagement des Info: Sprinkleranlagen in Kopfbüros

Sprinkleranlagen in Kopfbüros sind ...

Studie von Trend Micro zeigt weit verbreitetes Malware-Bewusstsein für IT-Sicherheit

Ergebnisse einer Umfrage von Trend Micro ...

WEITERE NEWS

Produkte

Wenn die Messe zum Kunden kommt: RK Rosen-Krieger Infonobil

Das Infonobil von RK Rosen-Krieger ist eine Erfolgsgeschichte. Bereits seit mehr als 30 Jahren bringt es die Hausmesse zu den Interessenten. In seinem ...

Stützpunkt Dreigliedrig: Patentiertes Arbeitshilfen-System

Das neue flexible Arbeitshilfen-System ...

ABS Safety zeigt neue Aktenversicherung für Transportfach auf der BAU 2019

Vom 14. bis 19. Januar 2019 gibt es auf der ...

Wagner Group: Automatisierte Logistikprozesse wirksam schützen

Sehr hohe Flexibilität, intelligente Vernetzung ...

WEITERE PRODUKTE

intersec Security, Safety & Fire Protection

Whitepaper

Kölner Studie 2017

Die 'Kölner Studie' analysiert in periodischen Abständen seit 1998 die Vorgehensweise von Wohnungsgenossenschaften hinsichtlich der Taktik ...

Was die DSGVO für Videoüberwachung bedeutet

Datenschutz und Cybersicherheit auf höchstem ...

Gefahren durch Drohnen betrieblernen und abwehren

Der Drohnenmarkt entwickelt sich rasant ...

Zukunftsvision für Rechtsanwender: Nur mit Blockchain

Kostenloses Tool zur Hilfe ...

WEITERE WHITEPAPER

Webcast

Prämierte Informationssicherheit: Aus VDS 3473 wird VDS 10000

Aus dem IT-Sicherheitsstandard VDS 3473 ist mittlerweile eine ganze Familie von Weiterstellungen speziell für VDS entstanden, u.a. die ebenfalls ...

AD News: Minderer - für Arbeitsplätze und zu Hause

Die LE-Geme von AD News besteht aus Modulen ...

Video: Security on Tour

Der Veranstalter Eurocamp organisiert derzeit die ...

Seagate Skyhawk Surveillance Family

Video (englischsprachig) über die aktuelle ...

WEITERE WEBCAST

Topstories

Cyber Security Problematik und Lösungsansätze

Der Artikel behandelt die Sicherheit im Smart IT-Security, die nachfolgend immer auch Auswirkungen auf Safety in den Bereichen Umwelts ...

Konzept kollaborative virtuelle Vernetzung mit SDN/Flux von Salto

Auf der Security in Essen hat Salto mit ...

FinTech Group: Migration zur sicheren RFID-Zustandskontrolle

Mit ihrem Online-Plattformen für die ...

Moderne Technologie für den Schlüsselbund

Begibt eine Pflichtenverteilung, was nachträglich ...

WEITERE TOPSTORIES

Printausgabe

GIT SICHERHEIT

GEBÄUDE IM GRIF?

MIT UNS AUF JEDEN FALL!

RSS Newsletter

GIT SICHERHEIT Nr. 3

Mediadaten 2019

GIT SICHERHEIT als Newsletter

GIT SICHERHEIT Cyber

GIT SICHERHEIT Security

GIT SICHERHEIT

GIT SICHERHEIT

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, FraSec Fraport Security Services GmbH
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet - Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2018. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 18)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Anzeigen (Leitung)
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Mediaberatung
Miriam Reubold
+49 6201 606 127

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
Safety Simplifier
von SSP
ab Seite 94

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2019
WINNER



WIRELESS
Safety Communication
SIL 3, Ple, cat 4



INNENTITEL

Team-Work der Roboter

Sicherheitsverknüpfung von Maschinen einfach gemacht

Die Firma Denk Kunststoff Technik aus Gevelsberg/NRW automatisiert eine Roboterzelle für die Fertigung von Kunststoffteilen für die Automobilindustrie. Dabei setzt sie auf ein Wireless Sicherheitskonzept von SSP Safety System Products und Drehdurchführungen/Werkzeugwechsler von RSP Robot System Products.

Alles aus einer Hand“ – ein Versprechen, von dem man häufig hört. Doch mit Wireless Safety, einem Aluminium-Schutzzaun, Not-Halt-Tastern und einer Sicherheits-Türzuhaltung liefert SSP Safety System Products aus Spaichingen Ihren Kunden nicht nur alles aus einer Hand, sondern bietet in diesem Fall auch ein schlüssiges Sicherheitskonzept für die Automatisierung einer Spritzgusszelle der Firma Denk Kunststoff Technik.

Die Spritzgusszelle besteht aus einer Spritzgussmaschine des Herstellers Arburg, zwei Yaskawa Robotern und zwei Förderbändern für die Zu- und Abführung. Der Rohling, ein Metallring, wird über einen Bunker in einen Schwingförderer gefördert und dort vereinzelt, ehe er über ein Transportband in Endlage gebracht wird. Dort wird der Metallring vom ersten Roboter entnommen und in eine Heizstation übergeben. Danach entnimmt ein zweiter Roboter die Metallringe und legt diese in die Spritzgussmaschine ein, wo die Rohlinge im 2K-Verfahren mit Kunststoff ummantelt werden. Der Einsatz einer Drehdurchführung und eines Werkzeugwechslers, die beide von RSP Robot System Products geliefert wurden, ermöglicht den Robotern dabei eine möglichst flexible Drehung der 6.

Achse sowie das Wechseln der Werkzeuge. Über ein Förderband werden die Fertigteile, ein Haltering, welcher bei einem Federbeinlager zum Einsatz kommt, schließlich aus der Fertigungszelle ausgeschleust.

Sicherheitsverknüpfung der Anlagen als Herausforderung

Aus Sicherheitsperspektive war für Konstantin Spent, Leiter der Automatisierungstechnik, vor allem die Sicherheitsverknüpfung der Maschinen und Roboter verschiedenster Hersteller die größte Herausforderung. „Wir haben lange nach einem passenden Sicherheitssystem für unsere Applikation gesucht, jedoch konnte kein Hersteller eine zufriedenstellende Lösung liefern. Die Verknüpfung aller Maschinen war mit der Wireless Sicherheitssteuerung „Safety Simplifier“ von SSP um ein vielfaches einfacher als mit herkömmlichen Systemen“.

Dezentrale Sicherheits-SPS mit Wireless Safety

Denn die Plug & Play-Lösung bringt überall dorthin Sicherheit, wo sie benötigt wird. SSP bietet die dezentrale Sicherheits-SPS mit Wireless Safety mit 14 sicheren, digitalen Ein- und Ausgängen sowie optional mit zwei zusätzlichen, doppelten Relaisausgängen. Die

14 E/As kann der Anwender dann ganz nach Belieben und flexibel als Ein- oder Ausgang konfigurieren.

Für die Lösung bei Denk Kunststoff-Technik wurden an den Türeinheiten jeweils Module mit 14 E/As gewählt, die Module auf den Schaltschränken (Bild 6) besitzen außerdem zwei weitere Relaisausgänge um Roboter und Maschine potentialfrei abzuschalten. Die Türmodule sind darüber hinaus direkt mit den notwendigen Bedienelementen wie Not-Halt und beleuchteten Tastern ausgestattet. Diese lassen sich ebenfalls frei über einen Online-Konfigurator auswählen. Die integrierte LED-Anzeige ermöglicht einen schnellen Überblick der Ein- sowie Ausgänge und liefert weitere Informationen über Signalstärke oder Anzahl der Teilnehmer.

Not-Halt-System

Wird eine Anlage, wie im Falle von Denk Kunststoff Technik verkettet, müssen wegen normativer Anforderungen auch die Not-Halt Taster verkettet werden, da im Ernstfall alle Maschinen- bzw. Roboter durch die Betätigung eines einzelnen Not-Halts stehen bleiben müssen. Die Relaisausgänge aller verwendeten Safety Simplifier schalten je nach Anwendungsfall gemeinsam oder einzeln, um die



Die Safety Simplifier auf dem Roboter-Schalt-schrank schalten die Roboter ab

Maschinen sicher stoppen zu können. Die Spannungsversorgung (10-30 VDC) lässt sich zudem einfach von der Spannungsversorgung der Anlage trennen. Auf diese Weise können also auch in einer verketteten Anlage einzelne Maschinen abgeschaltet werden, ohne einen Not-Halt aller Maschinen verursachen zu müssen. Dies erleichtert u.a. die Installation von Not-Halt Lösungen, da keine weitere Auswerteeinheit für die Steuerung benötigt wird. Über die kostenlose Software „Simplifier Manager“ wurden die Module mit Unterstützung von SSP programmiert.

Kabellose Kommunikation

Vor allem konnte Projektleiter Konstantin Spenst mit diesem Konzept auch den Verdrahtungsaufwand seiner Anlage drastisch reduzieren, denn die Sicherheitstürzuhaltung tGard von SSP und externe Not-Halt Taster werden einfach direkt am Safety Simplifier mit vorkonfigurierten Steckern angeschlossen. Somit ist keine zusätzliche Sicherheits-SPS oder Verdrahtungsaufwand im Schaltschrank mehr notwendig. Der Safety Simplifier schickt die Signale nun Wireless auf einer Frequenz von 2,4 GHz an die weiteren Teilnehmer im System.

Die Besonderheit dabei: Es handelt sich dabei nicht um ein einfaches Sender- und Empfänger Modell, sondern durch wechselseitige Multi-Master-Kommunikation wird ein flächendeckendes Netz an Sicherheitskommunikation aufgebaut, in dem jeder Safety Simplifier auch als Repeater dient. So können auch weitere Strecken zuverlässig und schnell ohne den Einsatz von Kabeln überbrückt werden. Sollten Denk Kunststoff Technik sich zum Einsatz von Safety Simplifiern an weiteren An-



Konstantin Spenst (Denk Kunststoff Technik) und Florian Voss (Safety System Products)

lagen entscheiden, stehen noch 15 Kanäle auf der 2,4 GHz Frequenz bereit, sodass diese sich nicht gegenseitig stören. Insgesamt können bis zu 16 Safety Simplifier (256 E/As) in einem System miteinander kommunizieren.

Sichere Steuerung

Zudem kann der Anwender hier zugleich von einem dezentralen Sicherheitskonzept profitieren. Einfache Funktionen können zu bestehenden als auch neuen Systemen problemlos hinzugefügt werden. Funktionen, wie beispielsweise „Türe schließen“ oder „zeitverzögertes Öffnen“ sind auswählbar und mit den Sicherheitsausgängen bereits existierender Sicherheitssystemen sowie Maschinensteuerungen direkt verbindbar. Ein Schaltschrank für die Sicherheitstechnik und ein übergeordnetes Sicherheitsschaltgerät sind in diesem Fall nicht mehr notwendig.

Sicherheitstürzuhaltung tGard

Dass bei solch einer Applikation höchste Sicherheitsanforderungen notwendig sind, ist selbsterklärend, daher kommen an den Zugangstüren Sicherheitszuhaltungen von SSP zum Einsatz. Die Sicherheitszuhaltungen aus der von Reihe Fortress Interlocks – tGard lassen sich individuell ganz auf die Wünsche des Kunden anpassen. tGard verbindet so Sicherheit und Bedienung. tGard ist dabei schnell und einfach zu installieren, denn die Module können ohne zusätzliche Montage-Platten oder Winkel direkt auf ebenen Flächen, Türen oder auf Aluminiumprofilen montiert werden. Das kompakte und äußerst robuste Metallgehäuse bietet dabei die nötige Stabilität und Langlebigkeit. ■



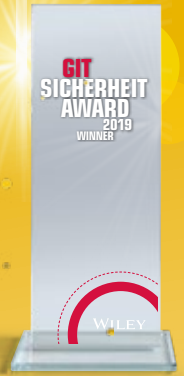
Die Safety Simplifier auf dem Roboterschalt-schrank

Kontakt

SSP Safety System Products
GmbH & Co. KG
Spaichingen
Tel.: +49 7424 98 049 0
info@ssp.de.com
www.safety-products.de

GIT SICHERHEIT AWARD 2019

GIT SICHERHEIT AWARD 2019 – die Gewinner



Herzlichen Glückwünsch!
Ihr Team GIT SICHERHEIT

Kategorie A

Safety und IT-Security in der Automation,
Cyber Security

2.

SIEGER

SSP Safety System Products: HoldX R

Sichere Magnetzuhaltung

Die magnetische Prozesszuhaltung HoldX R kombiniert in kleinster Bauform einen sicheren berührungslosen RFID-Sicherheitssensor mit einem intelligenten Elektromagneten in nur einem Gerät. Über ein- und ausgehende Pigtail-Kabel lassen sich bis zu 17 HoldXR einfach in Reihe schalten. Die Leitung wird einfach durchgeschleift und damit der Verkabelungsaufwand massiv reduziert. Die Besonderheit dabei: Über einen internen Bus, der ganz ohne Gateway zur übergeordneten SPS ausgewertet werden kann, lässt sich jede einzelne Einheit separat auswerten und sogar ansteuern. Eine Bluetooth-Schnittstelle ermöglicht dem Anwender mit einer App sogar mobil auf die Diagnosefunktion der Zuhaltungen zuzugreifen und etwa den Fehlerspeicher einzusehen. Die Kombination aus Magnetzuhaltung und Sicherheitssensor an sich ist nichts Neues. Jedoch handelt es sich bei der S-Variante der HoldX R um die wohl kleinste Bauform am Markt. Was die Reihenschaltung, der interne Informations-Bus und die Bluetooth Schnittstelle. Die Reihenschaltung mit ein- und ausgehenden Kabeln

von Einheit zu Einheit ist besonders, da sie ohne Y-Stecker oder ähnliches auskommt. Die Adressierung erfolgt über einen manuellen Drehschalter am Gerät selbst, so weiß jede Zuhaltung welcher Teilnehmer sie ist.



1.

SIEGER

Leuze electronic: MLC 500

Sicherheits-Lichtvorhänge mit Smart Process Gating

Die Sicherheits-Lichtvorhänge MLC 500 in der Variante mit Smart Process Gating (SPG) werden für Zugangssicherungen mit Materialtransport eingesetzt. Die Ablaufkontrolle für den Gating-Prozess erfolgt in Verbindung mit der Anlagensteuerung. Dadurch kann auf die sonst notwendigen ‚Muting-Sensoren‘ verzichtet werden. Der Prozess wird durch zwei Signale gesteuert: das erste Signal kommt von der Steuerung (SPS), während das Zweite durch das Schutzfeld selbst erzeugt wird. Die Kontrolle des zeitlichen Ablaufs erfolgt durch den Lichtvorhang. Das SPS-Signal muss so erzeugt werden, dass beim Einleiten des Gatings das Transportgut nicht mehr als 200 mm vom Lichtvorhang entfernt ist. MLC 500 Smart Prozess Gating ist sicherheitstechnisch TÜV-zertifiziert. Das SPG erlaubt eine sehr kompakte Anlagen-Auslegung und spart so wertvollen Platz. Erhöhte Zuverlässigkeit

und reduziertes Manipulationsrisiko sichern hohe Anlagen-Verfügbarkeit. Auch Paletten mit ungleichmäßiger Beladung (z.B. Teile nur auf einer Seite oder Lücken zwischen der Beladung) werden zuverlässig transportiert. Zudem ist der Prozess unabhängig von der Art der Oberfläche des Förderguts (matt bzw. stark reflektierend). Geringerer Installations- und Service-Aufwand (einfache Installation, keine Justage von Sensoren bei Änderungen des Förderguts).



Pilz: SecurityBridge

Industrial Security

Mit der SecurityBridge erweitert Pilz sein Produktspektrum um den Bereich Industrial Security. Die Pilz SecurityBridge schützt die Verbindungen zwischen Programmier-bzw. Konfigurationstools und den Hardware-Steuerungen vor Manipulationen, indem sie z.B. unerlaubte Veränderungen am Automatisierungsprojekt aufdeckt. Sie fungiert dabei wie eine Firewall. Anders als generische Firewalls muss sie jedoch nicht aufwändig konfiguriert werden und kann dank anwendungsspezifischer Voreinstellungen nach dem Plug-and-play-Prinzip einfach in Betrieb genommen werden. Anwender profitieren neben der Security auch von einer höheren Verfügbarkeit der Anlage, da nur notwendige Daten (autorisierte Konfiguration und Prozessdaten) übertragen werden.

3.

SIEGER





Sicherheitskonzepte für Cloud und Web ▲

Auf der it-sa stellte Rohde & Schwarz Cybersecurity sein Portfolio an hochsicheren Security-Lösungen für Application & Cloud-Security vor.

So setzt z. B. R&S Trusted Gate auf eine neue Art der Absicherung von Daten in der Cloud mittels „datenzentrischer Sicherheit“. Dafür kommen neuartige Technologien zum Einsatz, die Verschlüsselung, Virtualisierung und Fragmentierung der Daten in einer ganzheitlichen Lösung verbinden. Trusted Gate unterstützt bei der Umsetzung der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) beim Umgang mit personenbezogenen Da-

ten und lässt sich nahtlos in bereits bestehende Cloud-Umgebungen, Microsoft SharePoint oder Office 365 einbinden. Gezeigt wurde u. a. auch die neue Generation der R&S Web-Application-Firewall. Die umfassende Lösung beinhaltet nicht nur Standardfunktionalitäten herkömmlicher Lösungen, sondern erweitert sie um das Vulnerability-Scanning, Virtual-Patching und Web-Access-Management für webbasierte Anwendungen wie z. B. von SAP, E-Mail-Anwendungen wie Outlook Web-Access oder CRM-Anwendungen.

www.cybersecurity.rohde-schwarz.com ■

Gefahr für industrielle Netzwerke

Legitime Fernwartungssoftware (Remote Administration Tool, RAT) stellt eine ernste Gefahr für industrielle Netzwerke dar. Laut einer aktuellen Untersuchung von Kaspersky Lab sind RATs weltweit auf 31,6 % der Rechner industrieller Kontrollsysteme (ICS) installiert – in Deutschland (35,1 %), der Schweiz (33,2 %) und Österreich (32,7 %) sogar noch häufiger. Das Problem: Dass die Fernwartungssoftware im

eigenen Netzwerk aktiv ist, wird von den Sicherheitsteams der betroffenen Organisationen oft erst bemerkt, wenn Cyberkriminelle diese zur Installation von Malware, Ransomware oder Kryptominern missbrauchen oder sich damit Zugriff auf Informationen beziehungsweise finanzielle Ressourcen des betroffenen Unternehmens verschaffen.

www.kaspersky.de ■

Cybersicherheitsbewusstsein für Mitarbeiter

Eine Umfrage von Kaspersky Lab ergab, dass mehr als ein Viertel (27%) der Industrieunternehmen innerhalb eines zwölfmonatigen Untersuchungszeitraums mindestens einen Cybersicherheitsvorfall aufgrund von Mitarbeiterfehlern oder unbeabsichtigten Aktionen zu beklagen hatte. Um in Zukunft

nicht Teil dieser Statistik zu werden, hat sich die Donau Chemie Gruppe für Kaspersky Lab als Cybersicherheitspartner entschieden. Für das Unternehmen war die Messung der Effektivität der Mitarbeiterschulungen bezüglich Cybersicherheit wichtig. Daher hoffte das IT-Team sowohl die Schulungseffizienz

Wenig Mitspracherecht bei IoT-Entscheidungen

Eine weltweite Umfrage, die von Trend Micro in Kooperation mit Vanson Bourne durchgeführt wurde, zeigt, dass CISOs und Sicherheitsexperten nur für 38 % der IoT-Projekte in Unternehmen konsultiert werden. Fast 33 % der Befragten geben an, dass ihnen nicht bekannt ist, wer in ihrem Unternehmen für IoT-Sicherheit verantwortlich ist. Befragte Unternehmen berichten von durchschnittlich drei Angriffen auf vernetzte Industrieanlagen im vergangenen Jahr. Die Studie des

japanischen IT-Sicherheitsunternehmens wurde unter 1.150 IT- und Sicherheitsentscheidungsträgern in Deutschland, Frankreich, Japan, Großbritannien und den USA durchgeführt. Die vorgestellten Umfrageergebnisse von Trend Micro ergeben, dass sich Unternehmen auf der ganzen Welt unnötigen Cyber Risiken aussetzen, weil sie versäumen, IT-Sicherheitsteams bei ihrer Planung von Internet-of-Things-Projekten (IoT-Projekten) mit einzubinden.

www.trendmicro.com ■

CSIRT/SOC, Digital-Forensics und Data-Visibility

Cyber-Security-Incident-Response-Teams (CSIRT) und Security-Operations-Center (SOC) werden in Unternehmen mit Blick auf die steigenden Bedrohungen immer bedeutender. Diese Entwicklung nahm der ICT-Service-Provider Operational Services (OS) zum Anlass, um auf der it-sa 2018 einen Kongress zum Thema Vernetzung und Automatisierung im Umfeld IT-Security zu veranstalten. Vorträge, Networking und praktischer Erfahrungsaustausch standen dabei im Vordergrund. Weiterhin wurde im Rahmen eines Vortrags

von Michael Denzel, IT-Security Consultant der OS, am Beispiel von (Kernel-)Rootkits veranschaulicht, wie Organisationen mittels Forensik Sicherheitsvorfälle überwinden können. Am Stand ihres Partners Gigamon informierte OS über die modernsten am Markt verfügbaren Technologien einer Security-Delivery-Plattform in der Public-Cloud. In praktischen Demos konnten Interessenten die Plattform in der Microsoft Azure Cloud und auf AWS erleben.

www.operational-services.de ■

KMUs und Cybersicherheit

Kleinere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern sind für Cyberkriminelle ein lukratives Ziel. Der Grund: Obwohl sie sensible Daten von Kunden und Mitarbeitern speichern und bearbeiten, mangelt es oft an adäquaten IT-Sicherheitsmaßnahmen. So zeigt eine internationale Umfrage von Kaspersky Lab, dass kleine Unternehmen häufig unerfahrenen Mitarbeitern ohne spezielle Expertise die Verantwortung für das

Thema Cybersicherheit übertragen. Die Folge: unnötige Einfallstore ins Unternehmensnetzwerk. Mit der neuen Version von Kaspersky Small-Office-Security können sich Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und verfügen über eine effiziente, einfach einzurichtende und zu bedienende Cybersicherheitslösung, die kein großes Investment oder technische Fachkenntnis erfordert.

www.kaspersky.de ■

als auch des Erfolgsmanagement gleichzeitig erfüllen zu können. Die Cybersecurity-Awareness-Plattform von Kaspersky Lab ermöglicht dem IT-Management, den Lernfortschritt der Mitarbeiter in Echtzeit zu verfolgen. Mit spezifischen Übungen, die auf verschiedene Stellenprofile und -anforderungen ausgerichtet sind,

können alle Nutzer an den Schulungen teilnehmen und diejenigen Fähigkeiten erwerben, die sie benötigen. Die Plattform liefert nicht nur Wissen, sondern hilft dabei, neue Verhaltensmuster zu entwickeln.

www.kaspersky.de ■

Funk-Fußschalter für Umformanlagen

Bei Abkantpressen und anderen Umformanlagen ist der Fußschalter die zentrale Mensch-Maschine-Schnittstelle. Er wird sehr häufig betätigt (im Dreischichtbetrieb sind bis zu zwei Millionen Schaltspiele pro Jahr realistisch) und übernimmt eine wichtige Sicherheitsfunktion, denn der Bediener kann mit ihm den Pressenhub nicht nur auslösen, sondern auch stoppen. Für diese Aufgabe hat steute die dreistufigen Sicherheits-Fußschalter der GF/GFS-Baureihe entwickelt. Sie zeichnen sich u.a. durch hohe Standfestigkeit und eine niedrige Pedalhöhe aus, die eine ergonomische und ermüdungsfreie Betätigung erlaubt. Das ist gerade beim Betrieb



als Zustimmschalter wünschenswert, da das Pedal über längere Zeit in der Mittelposition gehalten werden muss.

www.steute.com ■

Isolationsüberwachung an DC-Ladestationen

DC-Ladestationen sind die erste Wahl, wenn Elektrofahrzeuge innerhalb kürzester Zeit aufgeladen werden sollen. Beim Ladevorgang muss die elektrische Sicherheit unbedingt gewährleistet sein. Hierzu wird ein ungeerdetes DC-Stromversorgungssystem (IT-Netz) mit Isolationsüberwachung durch ein Isolationsüberwachungsgerät (IMD) aufgebaut. Der Anwender darf zu keiner Zeit einer Gefahr durch hohe Spannungen (bis zu 1.000 V) ausgesetzt werden. Der Isolationswächter RN 5897/020 der Varimeter IMD-Familie von Dold kommt speziell bei DC-Ladestationen nach der Norm IEC/EN 61851-23 zum Einsatz und übernimmt die Überwachung während des Ladevorgangs von der Ladensäule bis in das Fahrzeug hinein. Kennzeichnend für das Gerät ist die kurze Ansprechverzögerung von ≤ 1 s, eine Nennspannung bis zu DC



1.000 V mit Vorschaltgerät sowie die Erkennung von unsymmetrischen als auch symmetrischen Isolationsfehlern. Die integrierte Spannungsmessung sorgt für eine zuverlässige Ermittlung des Isolationswiderstandes im IT-Netz. Der Isolationswächter verfügt zusätzlich über einen Selbsttest. Dieser erfolgt automatisch nach Power-On und nach jeder vollen Betriebsstunde.

www.dold.com ■

Mehr als reine Schutztürabsicherung

Ein überarbeitetes Design, neue und erweiterte Funktionen sowie ein modularer Aufbau – die Multifunctional Gate-Box MGB2 Modular von Euchner ist mehr als eine reine Schutztürabsicherung. Dank der Modulbauweise kann sie flexibel an die jeweiligen Anforderungen der Schutztüre angepasst werden. Mithilfe von zwei Submodulen sind insgesamt bis zu sechs unterschiedliche Bedienelemente im Zuhaltmodul integrierbar. Ein Tausch im laufenden Betrieb ist jederzeit möglich, da die MGB2 Modular hot-

plug-fähig ist. Bei beengten Platzverhältnissen kann das kompakte Busmodul MBM mit Profinet/Profisafe einfach separat an einer geeigneten Stelle montiert werden. Ein Anschluss von bis zu sechs MGB2 Modular-Zuhaltmodulen an ein Busmodul MBM ist bei einer solchen abgesetzten Montage möglich. Mit dem Erweiterungsmodul MCM kann die Funktionalität der MGB2 Modular nochmals deutlich erweitert werden.

www.euchner.de ■



Sichere Feldbox

Die Schmersal-Gruppe bringt 2019 ihre neue Safety Fieldbox SFB-PN-IRT-8M12-IOP auf den Markt. Die Feldbox für Profinet/Profisafe-Systeme eignet sich für die einfache Plug & Play-Installation von bis zu acht Sicherheitsschaltgeräten. Durch die universelle Geräteschnittstelle mit 8-poligem M12-Stecker kann ein breites Spektrum unterschiedlichster Sicherheitsschaltgeräte angeschlossen werden: elektromechanische und elektronische Sicherheitszuhaltungen, Schalter, Sensoren, Lichtvorhänge und Bedienfelder. Auch Geräte anderer Hersteller sind einfach, z.B. über Adapter, anschließbar. Die Sicherheitssignale der angeschlossenen Schaltgeräte werden zur Auswertung über die Profinet/Profisafe-Feldbuschnittstelle an eine Sicherheitssteuerung weitergeleitet. Profisafe ist die funktional sichere Erweiterung der Standardkommunikation via Profinet. Die



Kommunikation auf Basis von Profisafe ist gegen Veränderungen, Übertragungsfehler, Änderungen in der Telegrammreihenfolge usw. gesichert. Die parallele Übertragung der Sicherheitssignale ermöglicht die freie Verknüpfung der Sicherheitsschaltgeräte in der F-Steuerung.

www.schmersal.com ■

Renate Pilz für Lebenswerk ausgezeichnet

Die Unternehmerin erhält den „Preis deutscher Maschinenbau“ 2018. Die Auszeichnung wurde ihr anlässlich des 10. Maschinenbau-Gipfels in Berlin verliehen. Besonders ehrenwert ist laut Fachjury die konsequent wertorientierte Unternehmenskultur des Komplettanbieters für Automatisierungstechnik Pilz. Renate Pilz ist die erste Frau, die diesen Preis erhält. Sie hatte das Unternehmen mit Sitz in Ostfildern nach dem Tod ihres Mannes Peter (1975) mit dessen technologischer Vision weitergeführt. 1994 übernahm sie dann selbst die Geschäftsführung

und trieb die internationale Expansion voran. Mit Lösungen für die sichere Automatisierungstechnik machte sie Pilz zu einem weltweit führenden Unternehmen, das im Bereich der Sicherheitsschaltgeräte zum Weltmarktführer avancierte. Heute verfügt Pilz über weltweit 42 Tochtergesellschaften. Mit rund 2.400 Mitarbeitern erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Jahr einen Umsatz von 338 Millionen Euro. Ende 2017 übergab Renate Pilz die Geschäftsführung an ihre Kinder Susanne Kunschert und Thomas Pilz.

www.pilz.com ■

Optimierte Installation von Azure IoT-Lösungen

Moxas neues Industrial Internet of Things-(IIoT-)Edge-Gateway ist mit vorinstalliertem Microsoft Azure IoT Edge erhältlich. Es bietet Microsoft Azure-Kunden eine benutzerfreundliche Lösung, um ihre IT-Infrastruktur zu erweitern sowie OT-Datenkonnektivität mit ihren Industrieanwendungen zu ermöglichen. Um weitergehende OT/IT-Konvergenz zu erzielen, ist das industrielle Edge-Gateway überdies für IIoT-Anwen-

dungen in der Fabrikautomation, in intelligenten Transportsystemen (ITS), der Energiewirtschaft sowie in der Öl- und Gasbranche optimiert. Moxas IIoT-Edge-Gateway bindet außerdem Moxas Expertise im Bereich der Industrieprotokolle ein und umfasst die langfristige Linux-Unterstützung über 10 Jahre. In großflächigen Installationen vereinfacht und verbessert das Gateway die Geräteverwaltung. Die

Azure-fähigen Gateways waren auf dem IoT Solutions World Congress in Barcelona zu sehen. In einer Demonstration wurden Lösungen mit Cloud-Integration sowie mit mehreren Protokollkonvertierungen zu IIoT-Anwendungen gezeigt, bei denen die Investitionen in bestehende industrielle Infrastrukturen erhalten bleiben. www.moxa.com ■



Vorausschauende Wartung

Für die Wirtschaftlichkeit von Maschinen und Anlagen ist es ein maßgeblicher Faktor, die Leistungsfähigkeit von Komponenten bestmöglich in Form einer maximalen Betriebsdauer zu nutzen. Murrelektronik legt bei seinen Stromversorgungs-



komponenten deshalb großen Wert darauf, dass diese zum optimalen Zeitpunkt ausgetauscht werden „so spät wie möglich, aber so früh wie nötig“. Eine interessante Lösung ist z.B. das USV-Modul Emparro Accu-Control, das eine unterbrechungsfreie Stromversorgung gewährleistet (und damit per se ein Gerät für die vorbeugende Wartung ist). Es wird in besonders sensiblen Maschinen- und Anlageninstallationen integriert und hält Maschinen und Prozesse am Laufen, wenn die Stromversorgung ausfällt. Das Modul überwacht die angeschlossenen Bleigel-Akkus auf ihr Funktionieren sowie auf die Restlaufzeit und koordiniert ein strukturiertes Nachladen bei Unterschreiten einer bestimmten Füllmenge. Dieser Ladevorgang geschieht temperaturgeführt, um die maximale Lebenszeit der Akkus zu erreichen. Damit nicht genug: Die Informationen können über einen Meldekontakt oder über eine USB-Schnittstelle ausgelesen werden. www.murrelektronik.com ■



Modernste mechatronische Systeme Sicherheit und Qualität gemäß EN ISO 14119

- Durch Integration – kostensenkend und weniger Aufwand
- Verdrahtung und Montage – schnell und leicht gemacht
- Intelligente Konstruktion – extrem robust, dennoch flexibel anpassbar
- Vor-Ort-Diagnose – schnelle lokale Hilfe bei Beschaltungsfehlern
- PLe und SIL 3 – höchstes Sicherheits-Niveau serienmäßig

 **pizzato**
PASSION FOR QUALITY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Auf gute Zusammenarbeit

Industrie 4.0: Safety und Security müssen aus einem Blickwinkel betrachtet werden

Die Zahl der Industrieroboter wächst. Über die Bedeutung von Sicherheitslösungen in diesem Bereich sprach GIT SICHERHEIT mit Christian Heller, Leiter Vertrieb Deutschland Mitte bei Schmersal. Er erläutert unter anderem, warum Safety- und Security-Experten in Zeiten von Industrie 4.0 intensiver zusammenarbeiten müssen.

GIT SICHERHEIT: Herr Heller, in Zeiten der Mensch-Roboter-Kollaboration sind Sicherheitssensoren wichtiger denn je. Was bedeutet diese Entwicklung für Sie als Hersteller von Sicherheitslösungen für die Industrie?

Christian Heller: Die Schmersal Gruppe beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Absicherung von Industrierobotern. Wir haben bereits sehr früh eine Sicherheitssteuerung für kollaborierende Roboter entwickelt, und wir beobachten die weitere technische Entwicklung in der Robotik sehr genau. Denn wir gehen davon aus, dass sich dieser wachsende Markt noch weiter ausdifferenzieren wird und Roboter zunehmend und in den unterschiedlichsten Anwendungen zum Einsatz kommen werden – vom MRK-fähigen Leichtbauroboter über den Schweißroboter bis hin zum mobilen Roboter. Unsere Sicherheitslösungen müssen sich an diese unterschiedlichen Anwendungen optimal anpassen lassen. Daher haben wir bei der Weiterentwicklung unserer Sicherheitssensoren, Komponenten und Systeme auch diese Robotik-Anwendungen im Blick – auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern. Gegenwärtig unterstützen wir etwa ein Forschungsprojekt der Hochschule-Bonn-Rhein-Sieg, das noch bis 2019 andauert und sich mit der sicheren Überwachung von kollaborierenden Industrierobotern befasst

Einen Schwerpunkt der diesjährigen Automatica bildete unter anderem die Industrie- und Ser-

vicerobotik. Welche Lösungen für die Mensch-Roboter-Kollaboration hat Schmersal bereits im Portfolio?

Christian Heller: Auf der Automatica war zu beobachten, dass die Zahl der kollaborierenden Roboter wächst. Richtig ist aber auch, dass die meisten Roboter weiterhin mit einer trennenden Schutzeinrichtung abgesichert werden. Daher war es uns wichtig, auf der Automatica nicht nur auf unseren Safety Controller für kollaborierende Roboter hinzuweisen, sondern auch auf unser breitgefächertes Leistungsspektrum für die Absicherung von Industrierobotern. Dabei kooperieren wir auch mit anderen Anbietern, wie etwa mit unserem Vertriebspartner Satech Safety Technology, der auf seinem Automatica-Stand Schutzzäune in Verbindung mit Sicherheitszuhaltungen und Sensoren von Schmersal präsentiert hat. Die Produktsortimente unserer Unternehmen ergänzen sich perfekt, sodass wir unseren Kunden vollständige Systeme aus einer Hand liefern können – mit all den Vorteilen, die das mit sich bringt: mehr Convenience bei verkürzter Auftragsabwicklung und vereinfachten Kommunikationsabläufen.

Und welche weiteren Produkte haben Sie im Bereich Robotik auf der SPS IPC Drives 2018 gezeigt?

Christian Heller: Wir präsentierten unter anderem unsere optoelektronischen Schutzeinrichtungen für die Gefahrenbereichs- und Zu-

gangsabsicherung von Roboterarbeitsplätzen. Sicherheitslichtgitter und Sicherheitslichtvorhänge sind eine platzsparende und wirtschaftliche Lösung, denn sie erlauben die freie Sicht auf den Prozess und bieten zusätzliche produktivitätssteigernde Funktionen. So ist etwa unsere Produktserie SLC/SLG 445 aufgrund ihrer Multi-Scan-Funktion zur Ausblendung von Störeinflüssen sehr gut für Schweißroboter geeignet, da zum Beispiel Glühfunken oder der Einfluss hoher Lichtenergie nicht automatisch zum Abschalten der Schutzeinrichtung führen, das heißt die Leistungsfähigkeit des Roboters wird nicht beeinträchtigt. Wir haben außerdem viele weitere Komponenten und System zur Roboterabsicherung vorgestellt, wie etwa spezielle Zuhaltungen oder Sicherheitsschaltmatten – bis hin zu verschiedenen Auswertungssystemen und Steuerungen.

Welche allgemeinen (Sicherheits-)Trends beobachten Sie aktuell im Automatisierungsmarkt?

Christian Heller: Bisher ist man beim Einsatz von industrie-4.0-fähigen Komponenten und Systemen vielfach noch im Versuchsstadium. Künftig werden die Maschinenbauer die Möglichkeiten der Digitalisierung von Anfang mit einplanen und Geräte und Maschinen so gestalten, dass sie Daten an die übergeordnete Ebene oder in eine IT-Umgebung weiterleiten können. Damit können Effizienzsteigerungen durch standortübergreifende Prozesskontrolle oder die vorausschauende Wartung generiert



**Christian Heller, Leiter
Vertrieb Deutschland
Mitte bei Schmersal**

„
IT und Automatisierung werden stärker zusammenwachsen. Das bedeutet, dass auch die Sicherheitssysteme ebenso kommunikationsfähig, flexibel und dynamisch sein müssen wie die Fertigungssysteme.“

werden. IT und Automatisierung werden stärker zusammenwachsen. Das bedeutet, dass auch die Sicherheitssysteme ebenso kommunikationsfähig, flexibel und dynamisch sein müssen wie die Fertigungssysteme. Außerdem werden wir Safety und Security zunehmend aus einem Blickwinkel betrachten müssen. Denn bei den neuen datengetriebenen Systemen sind Manipulationen durch Hackerangriffe nicht ausgeschlossen. Safety- und Security-Experten müssen daher sehr viel intensiver zusammenarbeiten. Zum Beispiel werden heute Zielkonflikte, die sich aus widersprechenden Anforderungen an Safety und Security ergeben, in frühen Entwicklungs- und Planungsphasen noch nicht ausreichend systematisch behandelt.

Mit welchen Herausforderungen sehen Sie derzeit Ihre Kunden respektive die Anlagenbetreiber konfrontiert?

Christian Heller: Die effiziente Analyse und Nutzung von Daten ist ein wesentlicher Aspekt in der Industrie 4.0. Das erfordert einen effizienten Datenaustausch innerhalb der Wertschöpfungskette, die eindeutige digitale Kennzeichnung der Produkte und die Nutzung von Echtzeitdaten zur Steuerung der Produktion. Daher treiben wir bei der Produktentwicklung die Kommunikationsfähigkeit unserer Sicherheitskomponenten voran und haben zum Beispiel mit unserer Smart Safety Solution eine Lösung vorgestellt, die die durchgängige Kom-

munikation von der Komponente bis zur Cloud ermöglicht. Eine Herausforderung ist dabei die Etablierung einheitlicher Kommunikationsstandards in der M2M-Kommunikation, hier sind herstellerunabhängige Lösungen gefragt.

Inwieweit unterstützen Sie hier mit Service und Dienstleistungen – Stichwort tec.nicum?

Christian Heller: Ein deutlicher Trend besteht in der Zunahme service-orientierter Geschäftsmodelle. Diesem Trend hat Schmersal bereits mit der Gründung des tec.nicums Rechnung getragen, unserem Geschäftsbereich Dienstleistungen. Der Kunde kann heute von Schmersal einzelne Komponenten beziehen oder ganzheitliche Systeme – oder auch das komplette Service-Paket von A bis Z, von der Analyse und Risikobewertung über die herstellernerneutrale Beratung sowie die Planung und Konzeption von Sicherheitslösungen bis zur schlüsselfertigen Umsetzung inklusive Dokumentation. Eine Herausforderung für alle, die sich mit dem Thema Industrie 4.0 beschäftigen, ist sicher auch ein erhöhter Bedarf in puncto Know-how und (Weiter-)Qualifizierung. Hier bietet unsere tec.nicum academy ein umfangreiches Programm an Schulungen und Workshops für unsere Kunden. Und um uns selbst über die technischen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten – aber auch um aktiv zum Wissenstransfer beizutragen – sind wir in verschiedenen Netzwerken aktiv, wie

etwa der Zukunftsallianz Maschinenbau, dem VDMA oder dem Labs Network Industrie 4.0

Können Sie uns abschließend einen Ausblick geben, was von Schmersal im nächsten Jahr zu erwarten ist?

Christian Heller: Auf der SPS IPC Drives im November haben wir ja schon einige Neuentwicklungen präsentiert, wie etwa unsere neue sichere Feldbox, die 2019 auf den Markt kommen wird. Damit können wir unseren Kunden eine einzigartige Variantenvielfalt an Installationslösungen bieten. Hervorzuheben ist auch die Integration von OPC UA in unsere Sicherheitsteuerung PSC1, mit der wir industrie-4.0-taugliche Lösungen realisieren können. Mit diesen Innovationen können wir sehr viel individuellere Konzepte für unsere Kunden entwickeln – es bleibt also spannend! ■

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
www.schmersal.com

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... SICHERE ABSCHALTUNG
VON PNEUMATIK MIT IO-LINK?



MATTHIAS

WOLFER VON BALLUFF

IN DIESER AUSGABE

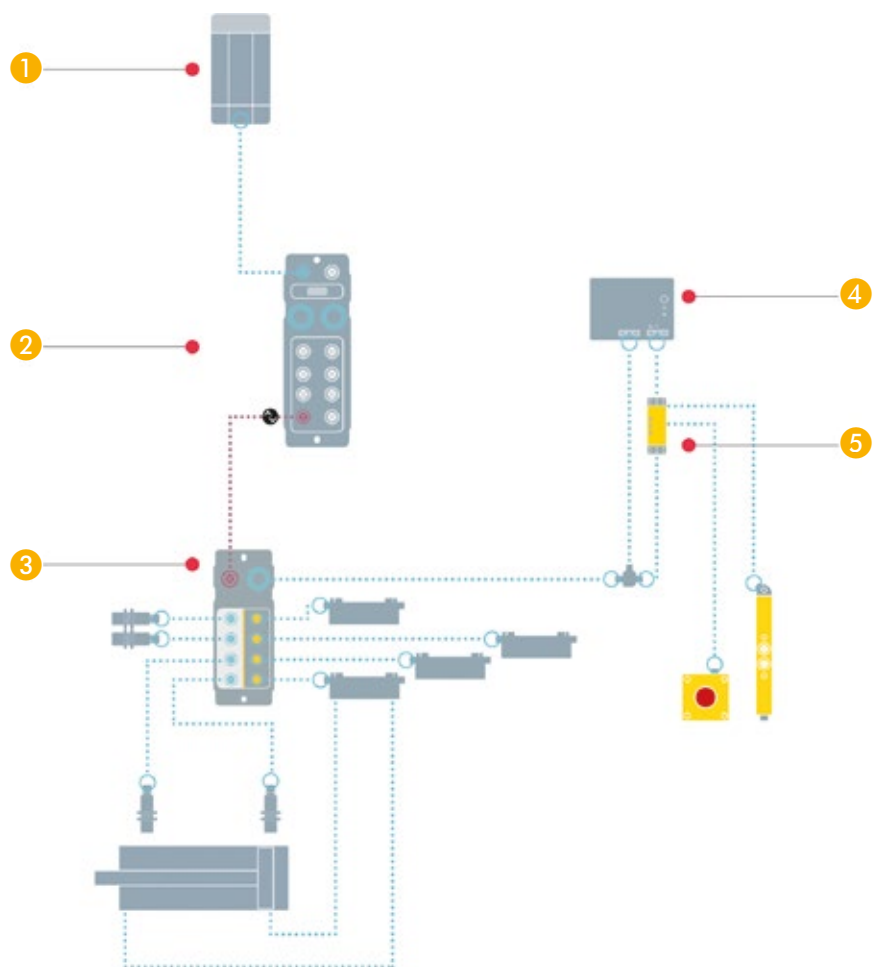
UNTERSTÜTZT VON BALLUFF

Matthias Wolfer, Productmanager Safety, Balluff

Kann ich Zylinder sicher abschalten, gleichzeitig Felddaten übermitteln und das Ganze normgerecht aufbauen? – Ja, mit einem galvanisch getrennten Sensor-/Aktorhub.

Um einen sicherheitskritischen Fehler zwischen benachbarten Leiterbahnen/ Kontaktstellen (Kurzschluss) nach DIN ENISO13849 auszuschließen, sind unter anderem Luft- und Kriechstrecken zu beachten. Eine Möglichkeit des Fehlerausschlusses bietet die galvanische Trennung, indem sicherheitsrelevante Stromkreise/ Segmente nicht mit anderen verbunden werden. Das bedeutet, dass Ladungsträger aus einem Segment nicht in das andere hinüberwechseln können. Diese Trennung macht es dennoch möglich, die Sicherheitswelt mit der Automation zu verbinden – und zwar mit IO-Link. Aktoren sicher abzuschalten und gleichzeitig Sensorsignale verlässlich über IO-Link einzusammeln ist mit nur einem Modul möglich. Um weiterhin die Vorteile von IO-Link zu nutzen und zeitgleich Sicherheit zu gewährleisten, verfügt das E/A-Modul von Balluff über eine galvanische Trennung mit einem Sensor- und einem Aktorsegment. Die beiden Stromkreise der Segmente sind nicht miteinander verbunden. Das Aktorsegment lässt sich sicher abschalten, ohne die Sensorik zu stören. Die wichtigen Sensorsignale werden weiterhin übertragen.

Der topologische Aufbau und die Anwendung dieser Sicherheitsfunktion innerhalb



einer Applikation wird in der Abbildung beispielhaft dargestellt:

- 1 Eine Steuerung ist mit einem IO-Link-Master Modul über ein Feldbus-System verbunden.
- 2 Der IO-Link-Master ist die Schnittstelle zu allen E/A Modulen (IO-Link-Sensor-/ Aktorhubs) oder auch anderen Devices, wie bspw. IO-Link-Sensoren. Die IO-Link-Kommunikation erfolgt hier über eine standardisierte M12-Steckverbindung.
- 3 An den galvanisch getrennten Sensor-/ Aktorhub (BNI IOL-355) lassen sich binäre schaltende Elemente anschließen. Dabei entsprechen die linken 4 Anschlussports dem Sensorsegment und die rechten 4 Ports dem Aktorsegment. Die Kommunikation bzgl. der Zustände geschieht über IO-Link.
- 4 Die Spannungsversorgung für beide Segmente erfolgt über eine 7/8" Steckverbindung, wobei auf eine Potential-getrennte Führung der Sensor- und Aktorstromkreise zu achten ist. Sowohl das Netzgerät selbst, als auch die Leitungsführung zum IO-Link-Device mit den beiden Segmenten müssen die galvanische Trennung auch extern sicherstellen. Über ge-

trennte Leitungen und mit Hilfe eines Splitters wird dies ermöglicht.

- 5 Um nun die Versorgungsspannung des Aktorsegments (4 Ports simultan) sicher zu unterbrechen, ist ein externes Safety-Gerät nötig. Somit lassen sich mit dem Modul Sicherheitsfunktionen bis SIL2 gemäß EN62061 / PLD gemäß ISO13849 umsetzen. Dies kann bspw. durch den Einsatz eines Sicherheitsrelais geschehen, wonach mittels angeschlossener Peripherie-Geräte (wie Not-Halt und Türschalter) die Versorgung sicher getrennt wird. Das Sensorsegment ist somit weiterhin aktiv und kann wichtige Informationen aus dem Feld liefern.

Mit dem Modul lassen sich bis zu 8 digitale Ein- und Ausgänge bedienen. Wird die IO-Link-Verbindung unterbrochen, nehmen die Ausgänge vordefinierte Zustände ein, die bis zum Wiederherstellen der IO-Link-Verbindung erhalten bleiben. Wenn die Verbindung wieder steht, kann durch diesen eindeutigen Zustand der Maschine ohne Referenzfahrt direkt weiterproduziert werden. Ein Applikationsbeispiel für das Zusammenspiel von Sensoren

und Aktoren in einer Sicherheitsumgebung ist die pneumatische Spannvorrichtung eines Werkstückhalters. Die Stellungsrückmeldung der Zylinder erfolgt über das Sensorsegment, wobei gleichzeitig das Aktorsgement über seinen separat schaltbaren Sicherheitskreis sicher abschaltbar ist. Wird die Sensorseite aus applikationstechnischen Gründen nicht benötigt, stehen galvanisch getrennte IO-Link-Module auch mit reinen Aktorsegmenten zur Verfügung (BNI IOL 252/256). Durch ein isoliertes Abschalten können bis zu zwei Sicherheitsbereiche getrennt voneinander abgesichert werden. ■

Kontakt

Balluff GmbH
Neuhausen a. d. F.
Tel.: +49 7158 173 0
info@balluff.de
www.balluff.de

Sicherheitsschrank für Metallpulver

Ein brandgeschützter Gefahrstoffschrank zur sicheren Lagerung von Metallpulvern, Pulvergemischen und Legierungen wird erstmalig von Asecos angeboten. Die meisten dieser Pulver finden bei der Herstellung von Metallkeramiken und bei generativen bzw. additiven Fertigungsverfahren Verwendung. Mögliche Risiken bestehen in Toxizität, Entflammbarkeit, Instabilität und Reaktivität. Der Sicherheitsschrank zur Metallpulver-Lagerung bietet 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit und eine Sonderinnenausstattung mit Schwerlast-Gitterrosten, die eine maximale Traglast von je 180 kg aufweisen. Neben der Standard-Kennzeichnung DIN EN 14470-1 signalisiert ein spezieller Metallpulver-Aufkleber dem Anwender bereits bevor er den Schrank öffnet, dass entzündbare und gesundheitsgefährdende Metallpulver gelagert werden dürfen. Die Innenausstattung kann für jeden Schrank mit dem Kunden so abgestimmt werden, dass sie perfekt auf dessen Anforderungen (Gebindegrößen/-gewichte, etc.) passt.

Um den Gefahren der Pulvergemische vorzubeugen, empfiehlt es sich grundsätzlich, die Sicherheitsdatenblätter der verwendeten Materialien zu beachten. Prinzipiell sollte die Lagerung der Metallpulver in dicht verschlossenen Originalbehältern erfolgen und die Gebinde sollten geschützt vor Feuchtigkeit aufbewahrt werden. Weil Fertigungsverfahren mit Metallpulvern noch sehr neu sind, entstehen technische Regeln und Richtlinien rund um das Thema gerade erst. Ein Entwurf des VDI (Verein Deutscher Ingenieure)



zu additiven Fertigungsverfahren (VDI 3405 Blatt 6.1:2018-06 - Entwurf) gibt „Empfehlungen für die arbeitssichere Prozessgestaltung“. Darunter auch zur Lagerung von Pulvermaterialien, die sich auf die TRGS 510 beziehen: „Es werden Sicherheitsschränke, wie sie auch für die Lagerung von Chemikalien üblich sind, für die Einlagerung kleinerer Pulvermengen empfohlen

(Vgl. TRGS 510, Abschnitt 1, Tabelle 1, 4.2(9)2., 12.1(3), Anlage 3). Weisen die Sicherheitsschränke eine Feuerwiderstandsfähigkeit von über 90 Minuten auf, gelten diese als Lagerabschnitt und können auch für die Einlagerung größerer Mengen (bis zu 200 kg) genutzt werden.“

www.asecos.com ■

ALARMSIGNALE

Blitz ist nicht gleich Blitz

Xenon oder LED: Der Anwendungsfall entscheidet die Technologie

Bei der Auswahl der richtigen Leuchtmittel in der Signalisierung wird oft zwischen zwei Technologien unterschieden: LED und Xenon. Auch wenn in den vergangenen Jahren der Anteil der LED-Technologie stark zugelegt hat, so haben dennoch beide Technologien ihre Vorteile und damit ihre Daseinsberechtigung. Im Endeffekt kommt es nicht auf die Frage „was-ist-besser“ an, sondern eher auf „welche-ist-wann-wofür-besser-geeignet“.

Die Wahl der Technologie ist daher immer unter Berücksichtigung der Applikation zu betrachten. So zeichnet sich die LED-Technologie durch ihre Flexibilität und Lebensdauer aus. Dem gegenüber steht die XENON-Technologie, die sich vor allem durch ihren hohen Alarmierungseffekt (Wahrnehmbarkeit) und die homogen verteilte Lichtausbreitung charakterisiert.

LED: Bis zu 50.000 Betriebsstunden

In der Signaltechnologie bieten LED-Leuchten viele Vorteile: Helligkeit, Lichtfarben und zeitliche Abläufe lassen sich in jeder erdenklichen Kombination an die entsprechende Anwendung anpassen (z.B. Dauer-, Blink- oder Blitzbetrieb). Im Vergleich zur Xenon-Technologie bietet LED somit weitaus mehr Szenarien als nur Blitzfolgen. Dazu sind LED-Leuchten auch äußerst langlebig: Bis zu 50.000 Betriebsstunden sind durchaus möglich – Tendenz steigend. Betrachtet man die Energieeffizienz beider Technologien hinsichtlich Signalebereich zu Leistungsaufnahme, so liegt diese auf ungefähr dem gleichen Niveau.

Lebensdauer ist abhängig von der Anwendung

Vor allem die Lebensdauer von Signalleuchten wird immer als ein wichtiges Kriterium angesehen. Bei der LED-Technologie hängt diese von einer ganzen Reihe an Einflussgrößen ab. Insbesondere die Umgebungstemperatur spielt eine große Rolle. Als Halbleiterbauelemente besitzen LEDs viele temperaturabhängige Parameter wie Flussspannung, Wellenlänge und Lichtausbeute. Dementsprechend leidet bei hohen Umgebungstemperaturen (> 60°C) die LED und es kommt zu einer stark verkürzten Lebensdauer. Als Faustregel gilt hier, dass ein Temperaturanstieg, der das zulässige Maxi-

mum um 10 K überschreitet, die Lebensdauer halbiert. Doch auch bei negativen Temperaturen erreicht die LED-Technologie bei z.B. arktischen Temperaturen von -50 °C ihre Grenzen, da die Leuchte aufgrund ihrer Eigenerwärmung einem hohen mechanischen Stress ausgesetzt ist. Grund dafür sind unterschiedliche Ausdehnungskoeffizienten.

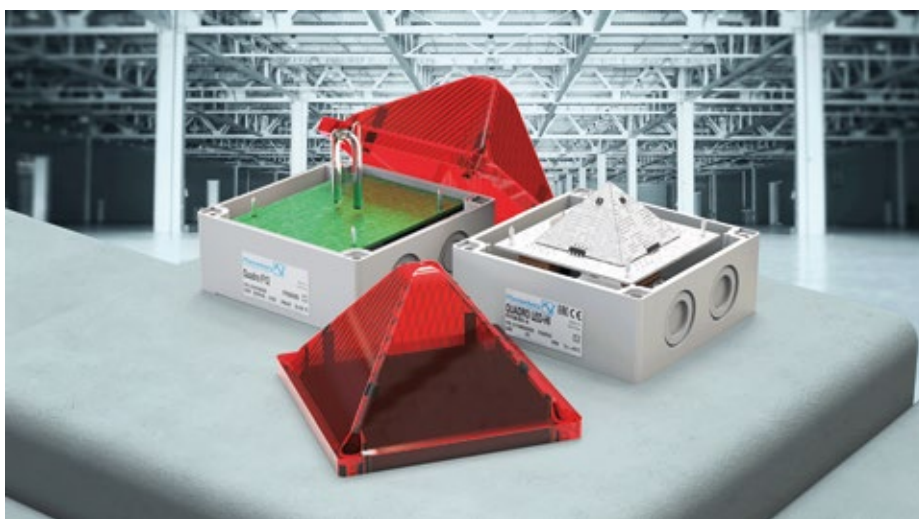
Wird die LED in ihren spezifischen Umgebungsbedingungen betrieben, scheint die LED-Technologie in Bezug auf die Lebensdauer durchaus einen Vorsprung zu haben. Wenn man allerdings davon ausgeht, dass z.B. Alarmierungsgeräte nur bei gefährlichen Situationen aktiviert und benötigt werden, so ist die Lebensdauer und die absolute Leistungsaufnahme der Leuchte kein entscheidendes Kriterium. So weisen z.B. die Xenon-Blitzleuchten von Pfannenberg eine Lebensdauer von mindestens 8 Millionen Blitzen auf. Dies ist durchaus ausreichend, um im Zeitraum von mindestens 20 Jahren alle gefährlichen Zustände zu alarmieren.

Xenon: Höchste Wahrnehmbarkeit für höchste Aufmerksamkeit

Xenon-Blitzleuchten verfügen über einen extrem kurzen, aber sehr intensiven Impuls mit einem Peakwert von durchaus über 100.000 cd. Der Lichtimpuls einer vergleichbaren LED-Blitzleuchte ist länger, erreicht aber nur ei-



Durch die Anordnung der LEDs im Gehäuse wird bei dieser Technologie eine nur annähernd omnidirektionale Charakteristik geschaffen. Bei der Xenon-Leuchte ist die Abstrahlcharakteristik in allen Richtungen identisch und damit entstehen keine „optischen Lücken“ im Signalempfangsbereich



Leistungsstarke Signalisierungslösungen wie die Signalgeber der Pyra-Serie sorgen durch den großen Signalisierungsbereich der sparsamen Xenon-Leuchte dafür, dass sich für den Anwender die Anzahl benötigter Signalgeber häufig deutlich reduziert

nen Spitzenwert von etwa 400 cd. Dennoch haben beide Technologien eine annähernd gleiche effektive Lichtstärke. Ein Vorteil der Xenon-Leuchte ist die Abstrahlcharakteristik. Während bei der LED-Technologie durch die Anordnung der LEDs im Gehäuse eine nur annähernd omnidirektionale Charakteristik geschaffen wird, so bringt die Xenon-Technologie diese als Punktstrahler bereits mit. Die Abstrahlcharakteristik ist in allen Richtungen identisch und damit entstehen keine „optischen Lücken“ im Signalempfangsbereich.

Es zeigt sich deutlich, dass eine trennscharfe Unterteilung beider Technologien für bestimmte Anwendungsbereiche nicht möglich ist. Die oft in Zusammenhang mit der LED-Technologie genannten Merkmale des geringen Energieverbrauchs und der überlegenen Energiebilanz sind jedoch stets mit Blick auf die Anwendung zu betrachten. Dort, wo kleinere Leuchten mit geringeren Signalisierungsräumen im Dauereinsatz benötigt werden, dominiert die LED-Technologie. Dort, wo im Notfall große Be-

reiche signalisiert werden müssen, hat Xenon seine Stärken.

Planungssicherheit durch sichtbaren Signalisierungsbereich

Um bei einer konkreten Anwendung die passende Lösung zu finden, ist es wichtig, die Applikation genauestens zu beschreiben und sämtliche Bedingungen, Voraussetzungen und Notwendigkeiten der Applikation zu kennen. Mit der Planungsmethode 3D-Coverage von Pfannenberg wird genau das ermöglicht. Dabei wird der tatsächlich abgedeckte Signalisierungsbereich von akustischen Signalgeräten in Bezug auf Höhe, Breite und Länge des signalisierten Raumes bestimmt. Durch die Integration von 3D-Coverage in das kostenlose Online Planungstool Pfannenberg Sizing Software (PSS) ist es möglich, die optimale Signalisierungslösung zu konzipieren. Denn die Software berechnet nicht nur individuelle Werte, sondern liefert auch eine qualifizierte Empfehlung für die geeigneten Signalgeräte sowie deren Positionierung. ■

Autor
Carsten Hippler,
Product Manager Signaling
bei Pfannenberg



Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Hamburg
Tel.: +49 40 734 120
info@pfannenberg.com
www.pfannenberg.com



◀ **Wartungsbühne mit Sicherheitslichtgitter (gelb):** Verblendungen im Geländer verhindern ein unerlaubtes Besteigen des Geländers und damit ein Umgehen des Sicherheitslichtgitters, das bei Betreten der Plattform die Maschine anhält

Wartungsbühne mit Pendeltür: Die nur in eine Richtung öffnende Schwingtür verhindert, dass der Monteur bei Wartungsarbeiten an der Maschine aus Versehen rückwärts die Treppe herunterfällt ▼



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schweißen war gestern

Flexibles Treppen- und Arbeitsbühnensystem

Die Wartung oder Reparatur industrieller Maschinen und Anlagen ist vor allem aus Sicherheitsgründen eine große Herausforderung. Die verwendeten Treppen- und Arbeitsbühnensysteme müssen so konstruiert sein, dass sich der Werker beim Durchführen der entsprechenden Arbeiten nicht verletzt oder gar von der Plattform stürzt. Mit ITAS-Konstruktionselementen und dem Blocan-Aluminiumprofilssystem von RK Rose+Krieger lassen sich sichere Industrietreppen, Geländer und Arbeitsbühnen besonders einfach und flexibel konstruieren, montieren und bei Bedarf modifizieren – ganz ohne zusätzliche Bearbeitungsschritte.

Um die Betriebssicherheit von Maschinen und Anlagen in Industrieunternehmen zu gewährleisten sowie Stillstandzeiten zu reduzieren, müssen die Betreiber regelmäßig Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Häufig sind die Bereiche, in denen die Wartungsarbeiten durchgeführt werden, nur über spezielle Treppen und Arbeitsbühnen erreichbar. Diese benötigen einen gewissen Bauraum und müssen zudem den Sicherheitsrichtlinien der jeweiligen Anwendung gerecht werden. RK Rose+Krieger (RK) hat mit dem industriellen Treppen- und Arbeitsbühnensystem ITAS eine flexible und einfach zu montierende Lösung nach dem Baukastenprinzip entwickelt, die den sicherheitstechnischen Anforderungen nach DIN EN ISO 14122 1-4 gerecht wird.

Flexibel im Aufbau und leicht zu verschieben

Zum Einsatz kommen die ITAS-Elemente des Herstellers unter anderem bei Zacher Component aus Radeberg (Sachsen). Das mittelständische Unternehmen wurde 2001 gegründet. Zu seinen Kernkompetenzen gehören die Entwicklung, der Bau sowie der Vertrieb von Komponenten, Prüfeinrichtungen oder eben auch Wartungstreppen für den Maschinenbau. „Viele unserer Arbeitsbühnen werden nur bei Bedarf an die Anlage herangeschoben, daher konstruieren wir diese Aufbauten mit

arretierbaren Rollen“, berichtet Veit Zacher, geschäftsführender Gesellschafter von Zacher Component. „Sobald die Maschine wieder stabil läuft, kann die Treppe oder Bühne einfach beiseitegeschoben werden.“ Das spare vor allem Platz in der Produktionshalle und sei einfach am flexibelsten.

Als Material für seine Konstruktionen verwendet das Unternehmen korrosionsbeständige und leicht zu reinigende Aluminiumelemente aus dem ITAS-Baukasten von RK Rose+Krieger. Diese stellen aufgrund ihres geringen Gewichts eine sinnvolle Alternative zu viel schwereren Stahlaufbauten dar. Zudem ist das Material günstiger als Edelstahl. Als Vorgabe benötigt Zacher von seinen Kunden die Laufflächenhöhe, die erforderliche Höhe des Geländers (nach geltenden Vorschriften mindestens 1.100 mm), die maximale Traglast, die Treppenbreite und -länge sowie die Plattformgröße. Daraus entwickelt das Unternehmen dann eine normgerechte Komplettlösung für den Einsatz in der industriellen Produktion.

Auf die erforderliche Länge zugeschnittene Verbindungsrohre lassen sich mit ITAS-Rohrverbindern aus Aluminiumguss über ein simples Steckprinzip miteinander verbinden. Die Treppenstufen stammen ebenfalls aus dem ITAS-Baukasten von RK Rose+Krieger und werden wahlweise als Stangenware oder auf ein gewünschtes Maß gesägt geliefert. Für das Podest verwendet der Bühnenbauer verschiedene Raupenbleche, wie zum Beispiel Aluminium-Raupenbleche. Diese sorgen durch ihre geriffelte Oberfläche für den nötigen Halt bei der Arbeit auf dem Podest. „Dank der vielfältigen ITAS-Komponenten können wir sehr flexibel auf die Anforderungen unserer Kunden reagieren“, so Veit Zacher weiter. Dass RK Rose+Krieger jedes Element als CAD-Datei auf seiner Website anbietet, macht eine vorausschauende Planung der jeweiligen Konstruktion besonders einfach. Ausgeliefert werden die Einzelteile auf Wunsch auch bereits fertig zugeschnitten. Die Montage erfolgt manuell vor Ort durch einfaches Zusammenstecken. Das geht schnell, ist sauber und kommt ohne Schweißen oder Bohren aus.

Hier steht Sicherheit an erster Stelle

Mit Hilfe der ITAS-Systemkomponenten von RK Rose+Krieger entwickelte Zacher unter anderem eine Wartungstreppe mit einer Pendeltür, die nur in eine Richtung aufschwingt. Diese Absturzsicherung soll verhindern, dass das Personal versehentlich rückwärts von der Treppe fällt. Die Treppe besitzt eine Laufflächenhöhe von 1680 mm, eine Gesamtbreite von 1.095 mm und eine Länge von 2.480 mm. Die Podestabmaße betragen 900 x 750 mm (BxT). Die mobile Konstruktion ist für maximal 250 kg bzw. zwei Personen ausgelegt.

Außerdem fertigte das Unternehmen eine mobile Arbeitsbühne mit integriertem Sicherheitslichtgitter. Sobald das Wartungspersonal das Podest betritt und das Lichtgitter durchquert, schaltet sich die Maschine automatisch ab. Damit sich die Mitarbeiter nicht auf die Geländerstreben stellen können und auf diese Weise das Lichtgitter umgehen, montierte Zacher zusätzlich ein Verblendsystem, bestehend aus Kunststoffflächenelementen und ITAS-Halterungen, zwischen den Streben des Geländers. Zum Einsatz kommt die Treppe an einem Extruder für keramische Materialien. Die Lauffläche der Wartungsbühne befindet sich auf 2.000 mm Höhe. Ihre Gesamtbreite beträgt 2.175 mm und ihre Länge 3.375 mm bei einer Podestgröße von 2.175 x 960 mm (BxT) und einer maximalen Traglast von 400 kg.

Des Weiteren konstruierte der Bühnenbauer eine verfahrbare Wartungsplattform mit absenkbaren Stützen zur sicheren Befestigung im Eingangsbereich des Maschinenraums. Die Arbeitsbühne verfügt über einer Laufflächenhöhe von 1.110 mm, eine Gesamtbreite von 1.310 mm, eine Länge von 3.180 mm und Podestmaße von 1.000 x 2.250 mm (BxT). Die maximale Traglast beträgt 280 kg. Um an der Maschine zu arbeiten, wird der vordere Bereich der Treppe einfach in die Anlage geschoben und über vier Stützen mit Elementen aus dem ITAS-Baukasten am Boden des Maschinenraums arretiert, so dass die Bühne bündig mit der Maschine abschließt.

Weder Bohren noch Schweißen

Mit den ITAS-Elementen erleichtert RK Rose+Krieger die Montage einfacher Geländer bis hin zu komplexen Treppen und Arbeitsbühnen deutlich. Dank glatter Konturen können Rohre und Profile ohne störende Übergänge

Blocan: Innovative Verbindungstechnik ohne Bearbeitung

Der einzigartige Blocan-Baukasten enthält über 100 verschiedene Profilgrößen und Querschnitte zwischen 20 mm und 320 mm. Das breite RK-Portfolio umfasst Konstruktions-, Funktions-, Sonder- und Schwerlastprofile sowie ein Kabelkanalsystem aus eloxiertem Aluminium mit unzähligen Kombinations- und Einsatzmöglichkeiten. Durch jahrelange Anwendungserfahrung sind die Aluminium-Profilsysteme von RK besonders zuverlässig, langlebig und stabil. Darüber hinaus sind die Komponenten nicht nur untereinander kombinierbar, sondern auch mit den Rohrverbindern, Lineareinheiten, Hubsäulen und Elektrozyklindern von RK.

Verriegelungsschalter schützt Mitarbeiter

Maschinenbereiche, die nach dem Stopp nachlaufen, sind vielfach Bestandteil automatisierter Fertigungsprozesse. Denkt man z. B. an eine große Schwungmasse oder nachlaufende Sägeblätter, ist es zwingend erforderlich, dass dem Maschinenbediener mithilfe einer Schutzvorrichtung der Zugriff so lange verwehrt bleibt, bis die gefährbringende Bewegung vollständig zum Stillstand gekommen ist. Sicherheits-Verriegelungsschalter mit Zuhaltung wie der neue SLC (Safety Lock), den Bernstein auf der SPS IPC Drives 2018 als Produktneuheit vorstellen wird, bewirken, dass Schutzgitter, Schutztüren und andere Abdeckungen geschlossen bleiben, solange ein gefährlicher Zustand besteht. Mechanisch beanspruchte Bestandteile des SLC (z. B. der drehbare Kopf) sind aus Metall gefertigt. Das macht ihn extrem robust und langlebig. Leicht und funktionell hingegen zeigt sich das Gehäuse aus Kunststoff.

www.bernstein.eu ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetent über die (lebens-)wichtigen Funktionen von Schutzkleidung berichtet.



Astrid Rechel, Referentin Arbeitsgremien, Wirtschaftsverband Textil Service - WIRTEX e.V.

miteinander verbunden werden. Neben einer angenehmen Haptik trägt dies auch zur Sicherheit der Nutzer bei, da Verletzungen durch „Hängenbleiben“ somit ausgeschlossen sind. Die Montagezeit variiert zwar je nach Konstruktion, doch der Aufwand ist insgesamt deutlich geringer als bei geschweißten Stahlgerüsten. Für den Transport kann das Geländer einfach demontiert werden, das spart Platz sowie Verpackungs- und Transportkosten. Neben den vergleichsweise kurzen Montagezeiten punktet das ITAS-System auch mit seiner außergewöhnlich hohen Flexibilität, denn bestehende Bauten lassen sich auf einfache Weise modifizieren: Dafür müssen zum Beispiel Rohrelemente für Aufbauten mit geringeren Abmaßen lediglich gekürzt und anschließend wieder mit den Rohrverbindern verknüpft werden. Ist eine Verlängerung erforderlich, muss das bestehende Bauteil lediglich durch ein längeres ersetzt oder durch ein zusätzliches Element und die entsprechende Verbindung ergänzt werden. Ein aufwändiges und mit Verschmutzung verbundenes Trennen, Schweißen und Lackieren wie bei Stahlkon-

struktionen entfällt. Zum ITAS-Portfolio von RK Rose+Krieger zählen neben Rohren und zahlreichen Rohrverbindungsvarianten auch Flächenelemente, Treppenstufenprofile und Seitenbleche sowie die entsprechenden Halterungen und Holme, die ebenfalls in den Bühnen von Zacher Verwendung finden. Die Auftrittsflächen der Treppenstufenprofile, die sich auch für die Realisierung von Podestflächen eignen, entsprechen der DIN EN ISO 14122-3.

In den Geländern der mobilen Arbeitsbühnen von Zacher ist zudem das ITAS-Innenspannsystem für Rohrkonstruktionen von RK verbaut. Das ist besonders einfach zu installieren: Ohne jede mechanische Bearbeitung wird durch das Anziehen einer Schraube die kraftschlüssige Schnellbefestigung der Rohrkonstruktion sichergestellt. Der Formschluss ist über die Geometrie der ITAS-Elemente gegeben. Das System bietet somit eine technisch sichere Lösung für Geländer, Abgrenzungen, Podeste, Treppen, Treppenübergänge und Arbeitsbühnen.

Der gesamte Unterbau der Bühnen von Zacher wurde mit dem Aluminium-Profilsystem

Blocan von RK Rose+Krieger realisiert. „Wir mussten die Profile lediglich bestellen, auf die gewünschte Länge sägen und montieren“, so Veit Zacher. „Da aufwändige mechanische Bearbeitungen komplett entfallen sind, konnten wir einiges an Zeit und Kosten sparen.“ Ein weiterer Vorteil: Der Profilquerschnitt wird nicht durch Ausfräsungen oder Bohrungen geschwächt und die Profile werden durch die clevere Verbindungstechnik von RK verdrehsicher zusammengebaut. ■

Autor
Bernd Klöpffer,
Leiter Marketing

Kontakt

RK Rose+Krieger GmbH
Minden
Tel.: +49 571 9335 0
info@rk-rose-krieger.com
www.rk-rose-krieger.com



Workwear: modisch und widerstandsfähig

Auf der Arbeitsschutz Aktuell 2018 in Stuttgart stellte Workwear-Hersteller Kübler seine neuesten Produktlinien vor. Frischen Style, komfortable Passform und hohe Strapazierfähigkeit zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis bietet die jüngste Kollektion Kübler Innovatiq. Mit ihr sind Mitarbeiter in Industriehallen, auf Bau- und Recyclinghöfen, im Handwerk und bei der Montage bestens ausgerüstet. Die Erwartungen von Unternehmen an modische Corporate Wear, aber auch die individuellen Vorlieben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfüllt die neue Linie Kübler Shirts. Sie besticht durch Modellvielfalt, großes Farbspektrum und sehr breiten Größenspiegel von XS bis 6XL. Den Messebesuchern ermöglichte Kübler außerdem einen Blick auf die ersten Muster der brandneuen Multinormkollektion, die in Kürze verfügbar sein wird. www.kuebler.eu ■



v.l.: Bürgermeister Hans-Georg Schuhmacher, Marcel Aulila (SSP), Johann Aulila (SSP) und Wolfgang Engelhart (SSP), Stadtbaumeistern Schmidtman-Deniz und Hans-Werner Möst vom Architekturbüro Messmer

SSP investiert in die Zukunft

Mit einem Spatenstich legte das Unternehmen SSP Safety System Products im Oktober 2018 den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft. Der in Spaichingen (Landkreis Tuttlingen) entstehende Neubau soll auf rund 3.500 m² Produktions- und 1.200 m² Verwaltungsfläche Platz für bis zu 100 Mitarbeiter bieten. Geschäftsführer Johann Aulila stellt die Weichen mit dieser Investition weiterhin

auf Wachstum und will vor allem die Fertigungskapazitäten für neue, eigenentwickelte Produkte wie die Magnetzuhaltung HoldX oder Wireless-Steuerung Safety Simplifier ausbauen. Aber auch die Produktparte Schutzzaun soll weiter ausgebaut werden und somit SSP als Anbieter von Gesamtlösungen am Safety-Markt weiter etablieren. www.safety-products.de ■

WIE MANCHE MITARBEITER ARBEITSSCHUTZ LEBEN ...



© Copyright: Emmanuel

„Unterweisung Plus“ hilft, Mitarbeiter für Arbeitsschutz zu sensibilisieren

Das **Online-Portal** „Unterweisung Plus“ bringt Ihre Unterweisungen ins **digitale Zeitalter**. Sie können mit „Unterweisung Plus“ den Unterweisungsbedarf im Handumdrehen feststellen, Termine ganz einfach organisieren und Unterweisungsbelege **rechtssicher** ablegen. Mit vor-gefertigten Unterweisungsmaterialien und **praxisnahen Arbeitsschutzvideos** steigert „Unterweisung Plus“ die **Nachhaltigkeit** Ihrer Unterweisungen deutlich.

Erleichtern Sie sich mit „Unterweisung Plus“ den Arbeitsalltag: multimedial, präventiv, wirksam.

Jetzt 3 Monate für 29 € testen:

www.unterweisung-plus.de/3fuer1

UNTERWEISUNG
+plus

Multimedial.
Präventiv.
Wirksam.



EVENT

Arbeitsschutz Aktuell 2018

Sicher und gesund – in der Arbeitswelt 4.0

Eine positive Bilanz vermelden die Veranstalter der alle zwei Jahre ausgerichteten Arbeitsschutz Aktuell, die am 25. Oktober in Stuttgart zu Ende ging. Es kamen mehr als 10.000 Fachbesucher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die 280 Aussteller aus 19 Ländern und 1.000 Teilnehmern in Kongress und Regionalforum machten deutlich, wie wichtig moderner Arbeits- und Gesundheitsschutz für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist. Ein vielfältiges Programm im Regionalforum hat eindrucksvoll die spezifischen Herausforderungen für Industrie, Handwerk und Dienstleistung auf regionaler Ebene diskutiert und neue Zielgruppen erschlossen.

Für Unternehmen und Unternehmer gewinnt das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz angesichts des demographischen Wandels und Fachkräftemangels immer mehr an strategischer Bedeutung. Das zeigt sich nicht nur in der positiven Entwicklung der Aussteller- und Besucherzahlen, sondern auch in der sichtlich großen Akzeptanz der Themen der verschiedenen Messeforen“, so Christoph Hinte, Geschäftsführer des Veranstalters Hinte GmbH.

Fachmesse

Im Fokus der Fachmesse standen die Themen Persönliche Arbeitssicherheit, Sicherheit

im Betrieb, Verkehrssicherheit, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Ergonomie. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) beriet umfassend zu allen Fragen der Unfallprävention auf Wegen und Dienstwegen. Kay Schulte, Referatsleiter Unfallprävention, Wege und Dienstwege beim DVR: „Arbeitsschutz und Verkehrssicherheit sind untrennbar miteinander verbunden, die darf man gar nicht isoliert betrachten.“ So bedeute sicheres Arbeiten auch immer gut und sicher zur Arbeit hin zu kommen, so Schulte.

Die Aussteller zogen ein durchweg positives Fazit. „Die Arbeitsschutz Aktuell ist das Branchenhilflicht 2018. Wir haben hier in

Stuttgart viele internationale Fachbesucher erleben dürfen, das ist ein super Standort, hier wird geschafft, hier sind wir richtig, wir sind sehr zufrieden.“, so Hendrik Schabsky, Geschäftsführender Gesellschafter der Atlas Schuhfabrik.

Messeforen

Das Messeforum der Arbeitsschutz Aktuell und das Forum jobfit.aktuell, mit eigenem Messebereich für Hersteller und Dienstleister aus den Bereichen Ergonomie und Betriebliches Gesundheitsmanagement, überzeugten mit einer guten Mischung aus Best Practice und Produktneuheiten. Die einer offenen Büroland-

schaft nachempfundene Erlebnisausstellung Arbeitswelt 4.0 präsentierte moderne, präventive Lösungen rund um den Arbeitsplatz.

Vertreter regionaler Unternehmen und Experten aus Wirtschaft und Forschung diskutierten auf den Regionalforen die wichtigen Fragen rund um einen zeitgemäßen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Arbeitswelt 4.0 – den Blick dabei stets auf die besonderen Herausforderung der Region gerichtet. Besonders im Fokus haben die Verantwortlichen dabei die kleinen und mittleren Unternehmen. „Unser Regionalforum wurde dank der zahlreichen Expertinnen und Experten erfolgreich und mit reger Beteiligung durchgeführt - eine Fundgrube mit Anregungen, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen. Einen hochwertigen Arbeitsschutz für die Beschäftigten zu organisieren ist machbar!“, so Dr. Johannes Warmbrunn, Referatsleiter Arbeit- und Gesundheit im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.

Fachkongress

Die Arbeit 4.0, die Vernetzung und Digitalisierung der Arbeitswelt, war auch eines der zentralen Themen des diesjährigen Kongres-

ses, der den Anspruch hatte, nicht nur Informations-, sondern vielmehr Impulsgeber für Unternehmen zu sein, die im modernen Arbeits- und Gesundheitsschutz vielmehr eine Chance sehen, statt einer Pflicht zur Umsetzung bestehender Verordnungen. „Das Feedback der Kongressteilnehmer ist äußerst positiv. Unsere Veranstaltungen waren über die drei Kongresstage hinweg gut besetzt. Höhepunkte waren der Kongressblock zum Thema Verkehrssicherheit, der in Kooperation mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) durchgeführt wurde, sowie der Kongressblock zum Verhaltensorientierten Arbeitsschutz und die erneut voll besetzten innovativen World Cafés. Wieder einmal hat sich gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch ist, insbesondere wenn es um schwierige Themen geht.“, betont VDSI-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Rainer von Kiparski, der auch die Eröffnungsrede des Kongresses hielt.

JAZ

Gewinner des Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preises, der im Rahmen der Kongresseröffnung zum 8. Mal verliehen wurde, sind die Auszubildenden der Bauunternehmung August Mainka. Ihre selbstentwickelte

Antirutsch-Industriematte aus antibakteriell behandeltem Vinyl und einer Oberfläche mit Wellenstruktur verhindert wirkungsvoll Stolperunfälle auf Baustellen.

Weitere Preisträger sind die Auszubildenden der Thyssenkrupp Fahrtreppen und von Boehringer Ingelheim Pharma. Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, zeigte sich begeistert vom „Ideenreichtum der jungen Auszubildenden“. Sie seien Vorbilder, die mit innovativen Ideen aus eigener Bereitschaft heraus, den Arbeits- und Gesundheitsschutz im eigenen Unternehmen verbessern wollen.

Die nächste Arbeitsschutz Aktuell findet vom 6. bis 8. Oktober 2020 wieder am Messeplatz Stuttgart statt und wird dann ihr 25. Jubiläum feiern. ■

Kontakt

Hinte Messe- und Ausstellungs-GmbH
Karlsruhe
Tel.: +49 72193133 0
info@hinte-messe.de
www.hinte-messe.de

Neue Generation Brandschutzlager



Bis zu 32 Fässer à 200 Liter, 12 Euro- oder 8 Chemiepaletten oder 8 IBC à 1.000 Liter – die Merkmale der Brandschutzregallager RFP überzeugen in Sachen Gefahrstofflagerung. Tatsächlich wird das neue Lager mit DIBt-Zulassung den bisherigen Topseller FBM in der Denios-Produktfamilie ablösen.

Regallager werden für große Mengen Gefahrstoffe konstruiert und gebaut. Das neue Raumsystem RFP ist u. a. mit einer wasserrechtlich zugelassenen Auffangwanne ausgestattet, die auch für große

Gebinde geeignet ist. In Sachen Sicherheit erwerben die Kunden alle relevanten Zertifizierungen gleich mit. Das Brandschutzregallager verfügt über die aktuelle bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) und des IBS in Linz (REI 90). Als separater Brandschutzabschnitt sind keine Mindestabstände zu anliegenden Gebäuden notwendig. Auch eine Aufstellung innerhalb von Produktionshallen ist möglich.

Denios fertigt das neue Brandschutzregallager in den Versionen

„base“ und „base-P“. Die erste Variante wird ganzflächig auf dem Boden aufgestellt, in der Version „base-P“ verfügt der RFP über eine Unterfahrbarkeit. Wie schon beim begehbaren Brandschutzlager WFP, das Ende 2017 als Nachfolger des BMC erstmals ins Denios-Portfolio aufgenommen wurde, wird auch das Brandschutz-Regallager RFP mit modernsten Technologien gefertigt. Das neue Raumsystem besteht aus vorgefertigten Stahl-Baugruppen, die aufgrund der engen Toleranzen passgenau ineinandergreifen.

Zusätzliche Komponenten wie Klimaanlage, technische Lüftungen oder Löschanlagen sind standardisiert und können bequem konfiguriert werden. Das bedeutet: effizientere Fertigungszyklen und damit eine schnellere Verfügbarkeit für den Kunden. Ausgewählte Typen sind bereits ab Lager lieferbar, weitere werden innerhalb von ca. sechs Wochen ausgeliefert.

www.denios.de ■

PSA

Durchs Feuer gehen

Fußschutz bei Feuerwehreinsätzen

Gefahr gehört zu ihrem Alltag: Mit fast jedem Einsatz riskieren Feuerwehrleute ihr eigenes Leben, um andere Menschen zu retten. In ihrem Beruf hat das Thema Sicherheit einen besonderen Stellenwert. Die passende Schutzausrüstung soll den Einsatzkräften Sicherheit bei ihrer Arbeit bieten. Dazu zählen auch Sicherheitstiefel. Sie müssen den besonderen Anforderungen der Feuerwehrleute standhalten: sei es beim Löschen eines Brandes oder beim Bergen von Personen aus einem Auto. Hersteller Elten präsentiert hierfür Modelle mit feuerfesten Nähten, hitzeresistenter Sohle sowie Schnittschutz.

Großbrand in einem Mehrfamilienhaus. Drei Wohnungen auf der zweiten Etage brennen lichterloh. Die Häuserwand verschwindet hinter lodernen Flammen. Mit Blaulicht und Sirene eilt die Feuerwehr herbei, um die Personen in dem Haus zu retten und den Brand zu löschen. Dabei begeben sich die Einsatzkräfte selbst in Lebensgefahr. Deswegen benötigen sie eine zuverlässige Persönliche Schutzausrüstung (PSA). Dazu zählt auch Fußschutz. Denn wenn sie durch Feuer gehen, in enge Schächte hinabkriechen oder auf Baumkronen klettern, sind besonders ihre Füße erhöhter Verletzungsgefahr ausgesetzt. Fußschutz-Hersteller haben deshalb Modelle entwickelt, die sich für den

Einsatz bei extremen Bedingungen eignen. Mit speziellen Sohlentechnologien oder feuerresistentem Material sorgen sie für mehr Sicherheit beim Einsatz.

Für jeden Einsatz den passenden Stiefeltyp

Wer bei seiner Arbeit durchs Feuer geht, ist zum Schutz seiner Füße auf Sicherheitstiefel angewiesen. Die Feuerwehrstiefel-Norm DIN ISO 15090 unterscheidet dabei verschiedene Typen. Typ 2 ist mit Durchtrittshemmung und Zehenschutz ausgestattet. Dieser Typ ist der Standard bei den deutschen Feuerwehren. Er eignet sich für den Innenangriff. Typ 3 schützt zusätzlich gegen chemische Gefahren und ist

daher für Gefahrstoffeinsätze geeignet. Schuhe des Typs 1 kommen bei Außeneinsätzen wie technischer Hilfeleistung und Arbeiten mit (Wald-) Brandgefahr zum Einsatz. Sie erfüllen nicht die Zusatzanforderungen der Typen 2 und 3. Die Norm prüft neben der Typisierung die Wärmeisolierung der Stiefel und berücksichtigt Zusatzanforderungen wie etwa elektrisch isolierende Schuhe. Diese Eigenschaft wird mit der Abkürzung „I“ gekennzeichnet. Weitere Zusatzanforderungen sind antistatische Schuhe (A), die Chemikalienbeständigkeit (CH) und die Kälteisolierung (CI). Diese Anforderungen müssen je nach Klassifizierung und Typ bestimmte Mindestwerte erfüllen. So muss etwa ein Feuerwehrstiefel Typ 2 eine

◀ **Sie halten auch den härtesten Bedingungen stand: die neuen Feuerwehrstiefel von Elten**

höhere Wärmebelastung aushalten als Typ 1. Denn dieser darf nur zur Brandbekämpfung im Freien eingesetzt werden. Der HI Wert gibt die Wärmeisolierung der Sohle an: Es wird unterschieden zwischen HI1 (150 Grad Celsius bei 30 Minuten), HI2 (250 Grad Celsius bei 20 Minuten) und HI3 (250 Grad Celsius bei 40 Minuten).

Den hitzigen Gefahren trotzen

Neben den Typisierungen verfügen Feuerwehrstiefel über weitere Features, die sich den Anforderungen an den jeweiligen Einsatzort anpassen. Für besonders harte Einsätze in großer Hitze bietet sich das Material Rindleder an: Es ist feuerresistent, fest und strapazierfähig. Spezielle Nähte und Senkel sowie eine antistatische Softvlies-Brandsohle sind zusätzlich hitzeresistent. Ein abriebfester Spitzenschutz bewahrt vor frühzeitiger Abnutzung. Um zudem – etwa bei Bergungen – Verletzungen durch herabfallende Äste, Holzbalken oder schwere Ziegelsteine zu vermeiden, schützt eine Stahlkappe. Verfügen die Schuhe darüber hinaus über eine durchtrithemmende Zwischensohle, sind die Feuerwehrleute auch vor auf dem Boden liegenden spitzen Nägeln oder scharfen Scherben geschützt.

Der Arbeitsplatz von Feuerwehrleuten wechselt stetig, so auch die Untergründe, auf denen sie sich bewegen. Bei der Rettung einer Person an einem Abhang oder beim Beseitigen einer Ölspur auf der Straße kann es sehr rutschig werden. Auch die Witterung kann die Bedingungen vor Ort bei Außeneinsätzen drastisch erschweren. Etwa dann, wenn es stürmt, in Strömen regnet oder Glatteis den Boden in eine Rutschbahn verwandelt. Für diese Fälle benötigen die Betroffenen Sicherheitsschuhe, die ihnen guten Halt gewähren. So verfügen moderne Laufsohlenkonzepte über eine grobstollige Gummi/PU-Sohle mit Steilfrontabsatz – diese ist nicht nur besonders rutschhemmend, sondern sorgt auch in unwegsamem Gelände und auf Leitern für Stabilität. Profiltiefen bis zu sechs Millimetern schützen beim Außeneinsatz auf unebenen Untergründen vor Ausrutschen. Für gute Sichtbarkeit auch bei widrigen Wetter- und Lichtverhältnissen sorgen reflektierende Materialien.

Jede Sekunde zählt

Wird die Feuerwehr zur Hilfe gerufen, kommt es darüber hinaus auf Sekunden an. Um wertvolle Zeit zu sparen, ermöglichen Feuerwehr-Schlupfstiefel ein leichtes An- und Ausziehen. Sie unterscheiden sich von Stiefeln mit einer Kombination aus Schnürung und Reißverschluss. Der Vorteil der Stiefel mit Schnür-Reiß-Kombination ist die hohe Stabilität des Fußes durch die Verschnürung sowie eine komfortable Passform: Der hohe Schaft passt sich optimal an Fuß und Unterschenkel an. Ein weiches Knöchelpolster erhöht den Tragekomfort zusätzlich, ebenso wie Futtermaterial aus Gore-Tex, das für ein angenehmes Fußklima sorgt – wie etwa beim „Euro Proof GTX F2A HI“. Der antistatische Feuerwehrstiefel des Sicherheitsschuhherstellers Elten verfügt über Durchtritthemmung, Zehenschutzkappe und eine Sohle, die 40 Minuten lang 250 Grad Celsius standhält (HI3).

Hat ein starker Sturm gewütet, sind entwurzelte Bäume oftmals die Folge. Um diese von der Straße oder von Fahrzeugen zu entfernen, kommt die Kettensäge zum Einsatz. Auch dann, wenn Personen nach einem Unfall aus dem Pkw befreit werden müssen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr benötigen in diesen Fällen einen speziellen Schnittschutz ihrer Sicherheitstiefel gemäß EIN ISO 17249. Dieser bremst im Fall der Fälle die Kette ab – mit Hilfe von Fasern mit hoher Schnittfestigkeit. Sie verringern die Kettengeschwindigkeit durch Aufnahme der Bewegungsenergie. Mit dieser zusätzlichen Schutzfunktion ist der „Fire Proof GTX F2A HI“ von Elten ausgestattet. Als Schnittschutzstiefel der Schutzklasse 2 bietet er Schutz bei einer Kettengeschwindigkeit von 24 Metern pro Sekunde. ■

Sicherer Umgang mit Druckgasbehältern

Druckgasbehälter wie Flüssiggas- oder Acetylenflaschen können Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung ernsthaft gefährden, denn bei zu starker Erwärmung besteht die Gefahr, dass sie „zerknallen“. Der Zerknall einer Flüssiggas- oder Acetylenflasche geht mit einer Druckwelle, einem Feuerball und Trümmerflug einher. Solche Ereignisse haben in der Vergangenheit schon häufig zu schweren oder tödlichen Verletzungen geführt. Um das Risiko im Einsatz zu minimieren, haben Fachleute unter der Leitung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Einsatzhinweise erarbeitet. Sie sind in zwei überarbeiteten DGUV-Informationen (205-29 und 205-30) zusammengefasst.

Die Merkblätter geben konkrete Handlungsempfehlungen für verschiedene Brandzenarien, an denen Flüssiggas- bzw. Acetylenflaschen beteiligt sind. Teilweise stimmen die getroffenen Empfehlungen mit denen aus früheren Merkblättern überein. In anderen Fällen weichen sie deutlich von früheren Einsatzhinweisen ab. So wird u.a. im Merkblatt zu Acetylenflaschen im Brandeinsatz dringend davon abgeraten, durch den Brand erhitzte Acetylenflaschen zu bewegen, wie z.B. diese zum Kühlen in ein Wasserbad zu transportieren. Neben praktischen Hinweisen vermitteln die Merkblätter auch Hintergrundwissen, um die Akzeptanz der getroffenen Handlungsempfehlungen zu erhöhen.

Die fachliche Grundlage der Empfehlungen bilden langjährige wissenschaftliche Untersuchungen der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). Für eine möglichst umfassende Betrachtung der Problemstellung haben auch die Gasverbände IGW (Industriegasverband) und DVFG (Deutscher Verband Flüssiggas), verschiedene Feuerwehrunfallkassen, die Firma Linde, die Berliner Feuerwehr sowie die Vereinigung zur Förderung des dt. Brandschutzes – vfdb e.V. (Referat 10 „Umweltschutz“) an der Erarbeitung mitgewirkt. <http://publikationen.dguv.de> ■

Kontakt

Elten GmbH
Uedem
Tel.: + 49 2825 80 0
service@elten.com
www.elten.com

Uvex wird Ausrüster des BSD

Uvex Safety und der Bob- und Schlittenverband für Deutschland e.V. (BSD) haben einen neuen Ausrüstervertrag vereinbart, der sich ausschließlich auf die Belange des Arbeitsschutzes bezieht. Neben der bereits bestehenden Kooperation im Bereich der Schutzhelme für die BSD-Athleten im Rennrodeln, engagiert sich Uvex künftig auch im Bereich Arbeitsschutz für die Sportler, Techniker und Techniktrainer bei ihren Arbeiten in den Werkstätten. Entsprechend der Vereinbarung stellt Uvex Produkte sowie Arbeits- und Schutzkleidung für die Ausstattung der Werkstätten an den BSD-Stützpunkten zur Verfügung. Dazu gehören zahlreiche Produkte aus den Segmenten Gehörschutz, Hand- und Fußschutz sowie Atem- und Augenschutz. Zusätzlich werden die Mitarbeiter der Deutsche Post Ei-



Der Zweijahresvertrag wurde von Thorsten Udet, Director Marketing & Communication der Uvex-Safety Group; Thomas Schwab, Vorstandsvorsitzender des BSD und Alexander Resch, Vorstand Leistungssport-Management der BSD in der BSD-Geschäftsstelle in Berchtesgaden unterschrieben

sarena Königssee mit hochwertiger Arbeits- und Schutzkleidung ausgestattet. www.uvex-safety.de ■

Modulare Enteisungs- und Wartungsbühne

LKW- und Busfahrer sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihr Fahrzeug von Schnee und Eis zu befreien. Mit der in Serie gefertigten modularen Arbeitsbühne von Zarges lassen sich Wartungs- oder Enteisungsarbeiten im Freien ausführen, denn sie ist bis zu -30 °C frostbeständig. In einer Arbeitshöhe von 4,80 bis 5,00 m kommt ein teleskopierbarer Schnee- und Eisschieber zum Einsatz. Ein umlaufendes Geländer sowie rutschfeste Stufen- und Plattformbeläge aus Stahl-Gitterrost, sorgen verlässlich für Sicherheit. Die Bauweise ist besonders stabil und punktet mit hoher Qualität. Durch das Verbindungssystem



tem ist die Enteisungsbühne schnell und einfach zu montieren und über einen Treppenzugang mit 45° Neigung bequem zu erreichen. Das 6,0 m-Basismodul lässt sich in der Länge um ein Zusatzmodul mit jeweils 6,0 oder 2,0 m Länge flexibel erweitern.

www.zarges.de ■

Berufskleidung mieten statt kaufen

Textildienstleistung liegt im Trend. Die Branche blickt erfreut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück: Mit 4 % verdoppelte sich das Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr. Diese Bilanz setzt den positiven Trend fort und übertrifft sogar die Ergebnisse der letzten Jahre (2016: 2,1 %; 2015: 2,8 %; 2014: 2,6), berichtet der Branchenverband WIRTEX in seinem aktuellen Report über das Wachstum seiner Mitgliedsunternehmen. Demnach profitiert die Branche vom allgemeinen Wirtschaftswachstum und der



Foto: Mewa Textil-Management

insgesamt guten Beschäftigungslage in Deutschland. Unternehmen konzentrierten sich auf ihr Kerngeschäft und geben andere hochspezialisierte Aufgaben wie die Pflege der Betriebstextilien ab. www.mewa.de ■

Fantastisch elastisch

Für alle, die im Job und in der Freizeit super bequeme Kleidung bevorzugen, ist die neue Stretchhose aus der Workwear-Serie Kübler Activiq ein Must-have. Stretcheinsätze im Schritt-, Knie- und Gesäßbereich sowie ein elastischer Bundeinsatz beschieren ihrem Träger uneingeschränkte Bewegungsfreiheit – und das bei körpernahe Schnitt. Reflezelemente ober- und unterhalb der Knie und die reflektierende Biese in der Kniekehlnaht unterstreichen den trendigen Look. Für angenehme Trageeigenschaften selbst bei höheren Temperaturen sorgt das Mischgewebe aus 50 % Baumwolle und 50 % Polyester mit einem Flächengewicht von nur ca. 180 g/m². Handwerkern und Industriearbeitern bietet die Stretchhose außerdem ein vielseitiges Taschenrepertoire. Prak-



tisch ist auch der D-Ring am Bund: an ihm lassen sich Schlüssel oder kleinere Werkzeuge schnell und sicher fixieren. www.kuebler.eu ■



Auf der A+A in Stuttgart konnte GIT SICHERHEIT vor Ort mit dem neuformierten Kansas-Team sprechen: (v.l.) Thomas Schwartz, Managing Director Kansas; Miryam Reubold, Senior Account Manager GIT SICHERHEIT; Kim Hansen, Sales Director

Stilwechsel auf traditionellem Fundament

Nach Ankündigung einer neuen Markenoffensive Ende 2017 hat Kansas seine Hausaufgaben gemacht und zeigt einen runderneuernten Auftritt unter dem Claim „Arbeitskleidung aus einem besonderen Stoff“. Das neue Design erstreckt sich konsequent vom kommunikativen Auftritt bis zu innovativen Kansas-Kollektionen, die erstmalig auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart vorgestellt wurden. Die Kollektionen Icon X und Hi-Vis Stretch sind von neuer visueller Identität mit modernem Ausdruck geprägt, der sich an

der jungen Zielgruppe orientiert. Mit freizeittauglicher Workwear, die genauso strapazierfähig wie stylish ist, will Kansas sich vom Wettbewerb abheben und auf offensiven Wachstumskurs gehen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das Unternehmen auf eine Onlinestrategie mit entsprechenden Plattformen, Kooperationen und Social-Media-Aktivitäten. Gleichzeitig können Großkunden weiterhin kompromisslose Qualität erwarten, die nach wie vor das Fundament der Marke bildet.

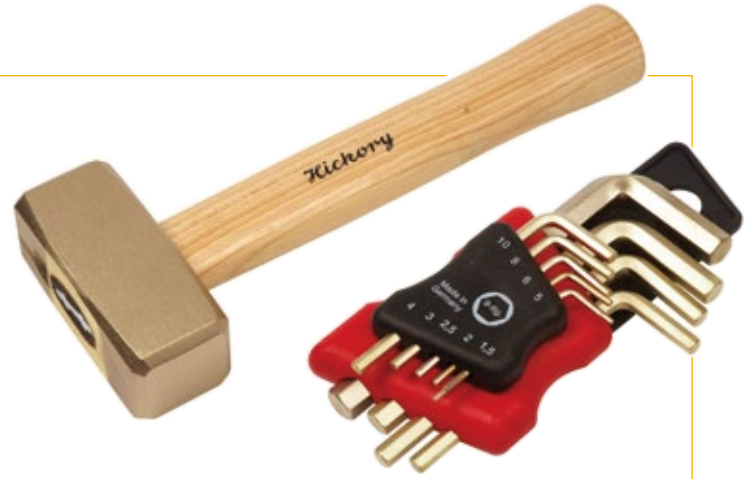
www.kansasworkwear.com ■

Funkenfreie Werkzeuge im Ex-Bereich

Die traditionelle Werkzeugkiste, für Arbeiten in sensiblen Bereichen mit Explosionsgefahr sollte sie neu bestückt werden. Bei explosiven Gas-Luft-Gemischen genügt ein Funke, um schwerwiegende Schäden zu verursachen. Als Spezialist für Arbeitssicherheit hat Denios sein Sortiment um funkenfreie Werkzeuge erweitert und bietet für nahezu jedes Werkzeug eine passende, funkenfreie Variante an. Das erleichtert den Austausch herkömmlicher Werkzeuge für Wartungs-Teams oder die Werkzeugkiste neben der Maschine. Hammer, Keile und Brechstangen, Knarren, Steckschlüssel, Meißel und Durchtreiber, Schraubendreher und Schraubenschlüssel stehen im Denios Online-

Shop ebenso zur Verfügung wie Beile, Schaufeln, Spaten oder Sägen. Ab Herbst werden die funkenfreien Werkzeuge auch über den Denios Hauptkatalog angeboten.

Gleiches Werkzeug, andere Verwendung: Die Werkzeuge sind absolut funkenfrei und bestehen aus Speziallegierungen auf Kupferbasis (Kupfer-Beryllium, Sonderbronze), die allesamt durch das Bundesamt für Materialforschung (BAM) gemäß ATEX 1999/92 zertifiziert sind. Auch mit funkenfreien Werkzeugen kann unter gewissen Umständen die indirekte Entstehung zündfähiger Funken nicht ganz ausgeschlossen werden, deshalb sollten einige grundsätzliche Hinweise beachtet werden, z. B.: Rostige oder



mit Leichtmetallanstrich versehene Oberflächen bei der Arbeit mit Öl oder Wasser benetzen. Idealerweise sollte Rost bereits im Vorhinein entfernt werden. Arbeitsraum und Arbeitsplatz sollten gut belüftet sein. Dafür Sorge tragen, dass keine Funken durch herabfallende Werkstücke oder andere Gegenstände

entstehen können. Darauf achten, dass die Arbeitskleidung frei von Eisenteilen ist. Auch die Wartung der Werkzeuge sollte nur unter Einhaltung bestimmter Verhaltensweisen vorstattengehen. Diese sind bei Denios im Web-Shop einsehbar.

www.denios.de ■



Zu den Referenten zählten (v.l.): Dr. Thomas Neyers (ALSCO), Michael Pöhlig (IVGT), Dr. Andreas Marek (WIRTEX), Claudia Maier (Hohenstein Institute), Thomas Lange (GermanFashion), Dr. Monika Kohla (GermanFashion), Wolfgang Quednau (BTTA), Martin Leusmann (UVEX Safety Group), Werner Münnich (CWS-boco), Martin Steiner (BG ETEM), Dr. Bernd Gulich (STFI). Nicht auf dem Bild: Michael Jansen/Matthias Richter (macRom Marketingresearch & Consult), Martin Steiner (BG ETEM).

PSA-Fachgespräch in der Lieferkette

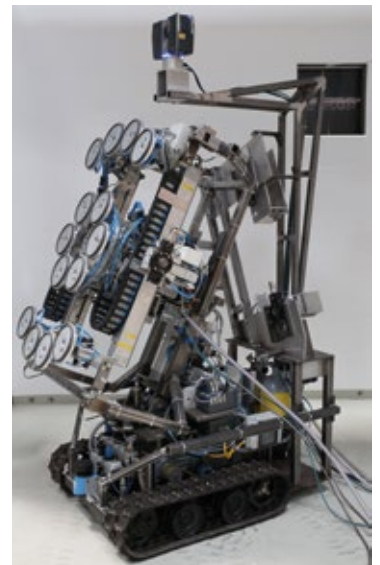
Über 100 Interessierte trafen sich am im Sommer 2018 in Frankfurt, um sich intensiv und entlang der Lieferkette über Persönliche Schutzausrüstung (PSA) auszutauschen und aktuelle Informationen zu präsentieren. Unter den Gästen und Referenten befanden sich die wichtigsten deutschen Hersteller von PSA, die Vorstufe und der Textilservice, Experten aus

Instituten und Zertifizierungsstellen sowie die Geschäftsführer der Verbände. „Unser Fachgespräch ist hochkarätig besetzt, sowohl Publikum als auch unsere Referenten zählen zu den Kompetenzen und Koryphäen der PSA-Branche“, erklärte Thomas Lange, Hauptgeschäftsführer des deutschen Modeverbandes GermanFashion.

www.wirtex.de ■

Roboter für menschenfeindliche Umgebungen

Robdekon ist das erste Kompetenzzentrum für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die Zivile Sicherheit“ mit 12 Millionen Euro gefördert. Die Laufzeit erstreckt sich über zunächst vier Jahre, Ziel ist jedoch, dass das Kompetenzzentrum langfristig weiterbesteht. Robdekon ist der Erforschung von autonomen oder teilautonomen Robotersystemen gewidmet und wird vom Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB koordiniert. Müssen chemisch verseuchte Areale saniert oder kerntechnische Anlagen zurückgebaut werden, sind die Arbeiter – allen Vorsichtsmaßnahmen und Schutzausrüstungen zum Trotz – erheblichen Gesundheitsrisiken ausgesetzt. Künftig sollen Robotersysteme solche Dekontaminationsarbeiten ausführen, damit Menschen der Gefahrenzone fernbleiben können. An der Verwirklichung dieser Vision arbeitet das neue Kompetenzzentrum, an



Der am TMB und IPR des KIT entwickelte Manipulator misst die radioaktive Belastung von Oberflächen, dekontaminiert sie und misst dann erneut, sodass die belasteten Areale schließlich freigegeben werden können. Foto: KIT, Patrick Kern

dem u.a. Forscherinnen und Forscher des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) beteiligt sind.

www.kit.edu,
www.iosb.fraunhofer.de ■

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
Armantis GmbH

Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de

E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS[®]
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmsysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder, Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
**Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen**

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
**Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik**

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
**Schnelllaufstore, Rollstore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.**

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
**Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung**

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
**Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen**

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
**Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle**

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
**Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar**

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech 

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
**Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten**

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova[®]

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
**INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.**

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI** 

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
**TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborttechnik, Absturzisicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung**

Perimeterschutz

SENSTAR

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
**Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service**

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

DEKOM

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited

Köln Strasse 10
65760 Eschborn

Tel: +49 (0)6196 7700 490

hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).



**Hanwha
Techwin Europe**

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH

Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com

Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videüberwachung



lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videüberwachung



MOBOTIX
Security-Vision-Systems

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



BURG WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Ihr Eintrag in der Rubrik




BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt



**AZS
SYSTEM AG**

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



**cichon+
STOLBERG**
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



**FEIG
ELECTRONIC**

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



**Gantner
technologies**

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



**primion
group**
Digitelk · GET · OPERIS · primior

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspiredaccess

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel. +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik



Brandschutz

EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.



Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement



NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle
DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement



GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik

smart
GasDetection
Technologies **GfG**

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik



Notruf- und Service-Leitstelle

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.



Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme



ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie



BRAND SCHUTZ

Brandschutz

Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Wärmewarmmelder, Kohlenmonoxidwarnmelder,
funkvernetzte Warmmeldersysteme, Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule,
Fernbedienungen, AudioLINK



Brandschutz

SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Warmmelder, Feuerwehr Schlüsseldepots,
Feuerwehr Schlüsselmanager, Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen,
Störmeldezentralen



MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH + Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitsssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH + Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



SÄBU

BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT

for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Gefahrstoffmanagement



asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER

SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Michael Rost

Professor für vorbeugenden baulichen Brandschutz an der Hochschule Magdeburg-Stendal

- Prof. Michael Rost, Jahrgang 1956, verheiratet, 2 Kinder
- Diplom-Studium Brandschutz, TH Magdeburg,
- 1980-84 Hauptbrandschutzinspektor Berliner Verkehrsbetriebe,
- seit 1990 Leitung Ingenieurbüro Brandschutz Firesec Barleben
- seit 2006 Prüfenieur für Brandschutz
- seit 2003 verantwortlich für den konsekutiven Studiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ in Magdeburg

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Fahrplanmacher für die Bahn
(Studienplatz wurde gestrichen, weil ich es ablehnte, drei Jahre zur Volksarmee der DDR zu gehen).

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ich suchte den Reiz einer abwechslungsreichen Tätigkeit.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Präventiver Katastrophenschutz – wie z. B. wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel (Umbau Energie und Verkehr), um Naturkatastrophen zu verhindern.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Die Einführung einer „Zivilklausel“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal, nach der die Hochschule u.a. seine Mitglieder auffordert, rüstungsrelevante Forschung abzulehnen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Der erste Teil der friedlichen Revolution in der DDR bis zum November 1989. Mit dem Beitritt wurden die Chancen vertan.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Zum Beispiel Julian Assange, Eric Snowden oder der Seenotrettungsschiffs-Kapitän Claus-Peter Reisch.

Worüber können Sie sich freuen?
Wenn ich meine ehemaligen Studenten in verantwortlicher Tätigkeit in Magdeburg bei den zweijährlichen Brand- und Explosionsschutztagung wiedertreffe und wenn meine Mitarbeiter im Ingenieurbüro gern tätig sind und natürlich über meine Enkel.

Wobei entspannen Sie?
Bergwandern, Windsurfen, Schach, Alpiniski und Fußball.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Das abgelegene ladinische Bergdorf La Val (Wengen) in Südtirol mit einem traumhaften Berggasthof (Ciurnadu im Sommer wie Winter).

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Hilfsbereit, renitent, kreativ.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Der Freitag, taz, Fairconomy, Fachzeitschriften wie VFDB, Technische Sicherheit, Brandschutz, Feuerwehr UB, Feuer-Trutz, GIT SICHERHEIT, Prüfenieur, Fire Safety Journal.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Andreas Eschbach „Exponentialdrift“, (absoluter Lieblingsschriftsteller).

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Blues- und Psychedelic-Rock wie z. B. Neil Young, Wishbone Ash, The Doors (bei uns in Heyrothsberge gibt es sogar ein jährliches Doorsfestival).

Was motiviert Sie?
Wenn sich andere auch kritisch gegen Missstände in unserer Gesellschaft engagieren.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die Unfähigkeit der etablierten Politik, die ökonomischen Probleme zu lösen und daraus resultierende Dummheit, Egoismus bis Neofaschismus.

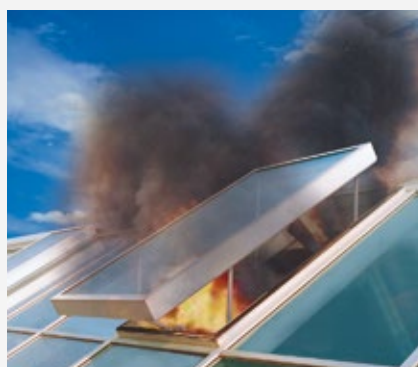
Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Die Sprinkleranlage.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Gelassen – dank meines familiären Umfelds, meiner Studenten und Mitarbeiter.

Brandschutz

7./8. März 2019

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda



- Brandmeldetechnik** ◆ **Flucht- und Rettungswege**
- Rauch- und Wärmeabzug** ◆ **Sprachalarmierung**

Wissen, Ideen + Networking für

- **Errichter, Planer- und Ingenieurbüros sowie Hersteller**
- **Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Betreiber von Leitstellen**
- **Behörden, Ministerien und Versicherer**

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-45)

... oder unter www.bhe.de



THE NEXT GENERATION OF SECURITY

Wir schaffen Mehrwert für unsere Kunden, indem wir als zuverlässiger Berater Menschen, Wissen und Technologie so miteinander kombinieren, dass wir wirksame Sicherheitslösungen liefern.

Somit tragen wir aktiv zu einer sicheren Gesellschaft bei und gestalten die globale Sicherheit von morgen mit: Schutz von Privatem, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Tel. 0800-22 000 23
securitas.de

